

4. August 2015

REGISTRIERUNGSFORMULAR

gemäß Artikel 5 Absatz 3 der Richtlinie 2003/71 EG und § 12 Absatz 1 Satz 3 Wertpapierprospektgesetz („WpPG“)

für die

NORD / LB

Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Hannover

(im Folgenden die „**Norddeutsche Landesbank – Girozentrale** -“, „**NORD/LB**“, oder „**Emittentin**“)

Deutsche Sprachfassung

Veröffentlichung und Gültigkeit des Registrierungsformulars

Dieses Registrierungsformular ist für einen Zeitraum von zwölf Monaten ab dem Tag der Billigung gültig und stellt ausschließlich den Stand zum Zeitpunkt des Registrierungsformulars dar.

Das Registrierungsformular wird auf der Internetseite (<http://www.nordlb.de>) der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – am Tag der Billigung veröffentlicht.

Gedruckte Fassungen werden zur kostenlosen Ausgabe an den Anleger bereitgehalten. Die gedruckten Fassungen sind auf Nachfrage während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover, erhältlich.

Prospekte, Basisprospekte oder andere Einzeldokumente, die gemäß § 12 Abs. 1 Satz 1 WpPG zusammen mit dem Registrierungsformular einen vollständigen Prospekt bilden, sind bzw. werden in der gleichen Form erhältlich sein.

Dieses Dokument entspricht den Anforderungen eines Registrierungsformulars für Banken (Art. 14 Anhang XI der Verordnung (EG) Nr. 809/2004). Ferner kann der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis in einen Basisprospekt einbezogen sein. Es kann für Schuldtitel, derivative Wertpapiere und sonstige nicht unter Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 809/2004 fallende Wertpapiere verwendet werden.

Dieses Registrierungsformular stellt kein Angebot oder eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zur Zeichnung oder zum Kauf von Wertpapieren der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – dar und ist nicht als Empfehlung zu verstehen, dass Empfänger dieses Registrierungsformulars Wertpapiere der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – zeichnen oder kaufen sollen. Niemand ist von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – autorisiert worden, über die in diesem Dokument enthaltenen Informationen oder Bestätigungen hinaus Informationen oder Bestätigungen abzugeben. Sollten solche Informationen oder Bestätigungen dennoch abgegeben werden, darf auf diese nicht in einer Weise vertraut werden, als ob die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – dieses autorisiert hätte.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	ANGABEN ZUR NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –	4
1.1.	Risikofaktoren	4
1.1.1.	Emittentenbezogene Risikofaktoren	4
1.1.1.1.	Allgemeiner Überblick über mögliche einschlägige Risiken	4
1.1.1.2.	Spezifizierung der Risiken in Bezug auf die Emittentin	5
1.1.2.	Allgemeine regulatorische Risiken für Banken	11
1.2.	Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	21
1.2.1.	Abschlussprüfer	21
1.2.2.	Allgemeine Informationen über die Emittentin	22
1.2.3.	Emittentenrating und Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	23
1.2.4.	Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	25
1.2.5.	Geschäftsüberblick/ Haupttätigkeitsbereiche	28
1.2.5.1.	Aufgaben und Funktionen	28
1.2.6.	Organisationsstruktur	30
1.2.7.	Trendinformationen	31
1.2.8.	Organe der Emittentin	31
1.2.9.	Emittentenstruktur (Träger)	37
1.3.	Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	37
1.3.1.	Historische Finanzinformationen	37
1.3.2.	Gerichts- und Schiedsverfahren	38
1.3.3.	Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage	38
1.3.4.	Wesentliche Verträge	38
2.	WICHTIGE INFORMATIONEN	39
2.1.	Verantwortung	39
2.2.	Informationen von Seiten Dritter	39
2.3.	Billigung BaFin	39
2.4.	Einsehbare Dokumente	39
3.	HISTORISCHE FINANZANGABEN	40
4.	UNTERSCHRIFTENSEITE	G-1

1. ANGABEN ZUR NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

1.1. Risikofaktoren

Potentielle Anleger in Wertpapieren, die unter einem Basisprospekt, in den der Inhalt dieses Registrierungsformulars per Verweis einbezogen ist, oder einem anderen Prospekt, für den dieses Registrierungsformular als Bestandteil gilt, begeben werden, sollten die nachfolgend beschriebenen Risikofaktoren bei ihrer Investitionsentscheidung in Betracht ziehen und ihre Entscheidung nur auf der Grundlage der Prüfung des gesamten Prospekts treffen. Interessierte Anleger sollten daher bei der Entscheidung über den Erwerb der Wertpapiere die nachfolgenden Risiken beachten und ihre Anlageentscheidung mit ihrer Bank oder ihrem Anlageberater abstimmen, sofern sie dieses für erforderlich halten.

Zudem sollten potentielle Anleger beachten, dass bei den Wertpapieren nicht nur jeweils eines, sondern auch mehrere der nachfolgenden Risiken auftreten können. Diese Risiken können auch voneinander abhängig sein, oder sich gegenseitig verstärken.

1.1.1. Emittentenbezogene Risikofaktoren

*Die im Folgenden dargestellten Risiken beschreiben die wesentlichen Risiken der Emittentin als Kreditinstitut sowie aus Konzerngesamtsicht in ihrer Funktion als Konzernmutter für ihre als Kreditinstitut tätigen Töchter, zu denen unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, NORD/LB Luxembourg S.A., NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank und Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) gehören (die „**NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften**“). Als „wesentlich“ bezeichnet die Emittentin die Risiken, die ihre Kapitalausstattung, Ertragslage, Liquiditätslage oder das Erreichen ihrer strategischen Ziele wesentlich beeinträchtigen können. Das Eintreten dieser Risiken kann die Fähigkeit der Emittentin einschränken, ihre Pflichten aus den von ihr begebenen Wertpapieren gegenüber den Anlegern zu erfüllen.*

1.1.1.1. Allgemeiner Überblick über mögliche einschlägige Risiken

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterscheiden als wesentliche Risikoarten zwischen dem

- (i) Kreditrisiko,
- (ii) Beteiligungsrisiko,
- (iii) Marktpreisrisiko,
- (iv) Liquiditätsrisiko und dem
- (v) Operationelles Risiko.

Das **Kreditrisiko** ist Bestandteil des Adressrisikos. Das Kreditrisiko untergliedert sich in das klassische Kreditrisiko und das Adressrisiko im Handel. Unter dem klassischen Kreditrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung eines Kreditschuldners. Unter dem Adressrisiko im Handel versteht man das Risiko, dass aufgrund eines Ausfalls oder einer Herabstufung des Kreditratings eines Schuldners oder Vertragspartners bei Handelsgeschäften ein Verlust eintritt. Das Kreditrisiko im Handel wird wiederum in das Ausfallrisiko im Handel, das Wiedereindeckungs-, das Settlement- und das Emittentenrisiko unterteilt.

Das **Beteiligungsrisiko** ist ebenfalls Bestandteil des Adressrisikos. Es bezeichnet die Gefahr, dass Verluste aus der Zurverfügungstellung von Eigenkapital an Dritte entstehen. Weiterer Bestandteil des Beteiligungsrisikos sind potenzielle Verluste aus anderen Verbindlichkeiten, soweit sie nicht bei den anderen Risiken berücksichtigt sind. Neben das originäre Adressrisiko im Sinne des Kredit- und Beteiligungsrisikos tritt bei grenzüberschreitenden Transaktionen das Länderrisiko (Transferrisiko).

Das **Marktpreisrisiko** bezeichnet potenzielle Verluste, die sich aus Veränderungen aus Marktparametern ergeben können und wird untergliedert in Zinsrisiko, Währungsrisiko, Aktienkursrisiko, Fondspreisrisiko, Volatilitätsrisiko, Credit-Spread-Risiko im Anlagebuch sowie Rohwarenrisiko.

Das **Liquiditätsrisiko** umfasst Risiken, die sich aus Störungen in der Liquidität einzelner Marktsegmente, unerwarteten Ereignissen im Kredit-, Einlagen- oder Emissionsgeschäft oder aus Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbedingungen der Bank ergeben können. Es unterteilt sich in das klassische Liquiditätsrisiko, das Refinanzierungsrisiko und das Marktliquiditätsrisiko. Im Ver-

ständnis der NORD/LB ist das Platzierungsrisiko, welches die Gefahr beschreibt, dass eigene Emissionen am Markt nicht oder nur zu schlechteren Konditionen platziert werden können, ebenfalls Bestandteil des Liquiditätsrisikos.

Das **Operationelle Risiko** bezeichnet die Gefahr von Verlusten oder nachteiligen Auswirkungen für die Bank, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Abläufen, Mitarbeitern und Technologie oder durch externe Einflüsse eintreten. Die Definition schließt Rechts- sowie Reputationsrisiken als Folgerisiken mit ein. Im Verständnis der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften sind zudem das Compliance Risiko, das Outsourcing Risiko, das Veritätsrisiko und das Betrugsrisiko sowie Anfälligkeiten im Bereich des Notfall- und Krisenmanagements Bestandteil des Operationellen Risikos.

1.1.1.2. Spezifizierung der Risiken in Bezug auf die Emittentin

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen beträchtlichen Adress- und Marktpreisrisiken, die durch Zeiten der Finanzkrise und Rezession noch verstärkt werden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind Adressrisiken ausgesetzt. Hierzu zählt unter anderem das Kreditrisiko Dritter. Letzteres gilt vorrangig in Bezug auf das klassische Kreditvergabe- und Einlagengeschäft, in geringerem Maße jedoch auch in Bezug auf nicht klassisches Geschäft, wie z.B. Derivatgeschäfte, Wertpapiere, das Halten von Wertpapieren Dritter sowie andere Kreditverträge, durch die sie dem Risiko eines Kontrahentenausfalls ausgesetzt sind. In letzter Zeit hat sich ein bestimmtes Kontrahentenrisiko ergeben, das nachstehend unter „*Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften könnten gezwungen sein, eine Neubewertung und erhebliche Herabsetzung des Buchwerts ihrer jeweiligen HETA-Vermögenswerte vorzunehmen*“ beschrieben ist.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht insoweit das Risiko, dass Vertragspartner ausfallen. Auch wenn Kunden für Verluste verantwortlich wären, die durch Übernahme von Positionen auf ihre Rechnung entstehen, können die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften dadurch weiteren Kreditrisiken ausgesetzt sein, dass sie sich gegen diese Verluste absichern müssen. Das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften kann auch dann leiden, wenn Kunden Verluste erleiden und das Vertrauen in die Produkte und Leistungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verlieren.

Eine andere Form des Kreditrisikos besteht durch das Länderrisiko bei grenzüberschreitenden Kapitaldienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Dieses Risiko äußert sich insbesondere dann, wenn politische Schwierigkeiten und politische Instabilität eines Landes die Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen gefährden oder mindern. Dies gilt sowohl für in dem betroffenen Land ansässige Vertragspartner als auch für das betroffene Land, sofern es selbst Vertragspartner ist.

Das Länderrisiko besteht für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden europäischen Staatsschuldenkrise und den damit einhergehenden Marktsicherheiten in mehreren EU-Ländern.

Das Kreditrisiko kann sich auch im Settlementrisiko äußern, mithin im Vorleistungs- und Abwicklungsrisiko. Es besteht also als die Möglichkeit, dass eine Bank an den Geschäftspartner zahlt, im Gegenzug aber nicht den entsprechenden Ausgleich erhält. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben im Rahmen des normalen Geschäfts mit vielen unterschiedlichen Branchen und Vertragspartnern zu tun, wobei die Exponiertheit gegenüber Vertragspartnern aus der Finanzdienstleistungsbranche von besonderer Bedeutung ist. Diese besondere Exponiertheit kann aus dem Handel, der Kreditvergabe, der Annahme von Einlagen, dem Abrechnungs- und Ausgleichsverkehr sowie vielen anderen Tätigkeiten und Beziehungen herrühren. Bei den entsprechenden Vertragspartnern handelt es sich unter anderem um kommunale Sparkassen, Finanzdienstleister, Handels- und Geschäftsbanken, Investmentbanken, Investmentfonds und andere institutionelle Kunden. Viele dieser Beziehungen sind für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften mit einem Kreditrisiko verbunden, für den Fall, dass der Vertragspartner ausfällt oder durch ein Systemrisiko beeinträchtigt ist. Sofern die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Sicherheiten von ihren Vertragspartnern erhalten haben, besteht das Risiko, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften diese Sicherheiten unter Umständen nicht verwerten können oder zu einem Preis veräußern müssen, der zur umfassenden Risikoabdeckung und Schadensfreihaltung nicht ausreicht. Viele der von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eingesetzten Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien sind außerdem mit Geschäften mit Vertragspartnern aus dem Finanzdienstleistungsbereich verbunden. Erbringen diese Vertrags-

partner ihre Leistung nicht oder werden sie als schwach wahrgenommen, kann dies die Wirksamkeit der Absicherungs- und sonstigen Risikomanagementstrategien der Emittentin gefährden.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bilden Rückstellungen für Darlehensverluste, die in der konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung als Wertminderungsaufwand abgebildet sind, und sorgen damit für sachgerechte Einzelwertberichtigungen für Darlehensverluste auf Grund der Bewertung von früheren Darlehensverlusten, von Art und Volumen des Kreditgeschäfts der jeweiligen Bank, von Branchennormen, überfälligen Darlehen, Wirtschaftsbedingungen und anderen Faktoren in Bezug auf die Einbringlichkeit des Kreditbestands der jeweiligen Unternehmen.

Diese Festlegungen beruhen vorrangig auf historischer Erfahrung und Beurteilung durch die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, sodass ihre Rückstellungen für künftige Darlehensverluste aufgrund der Zunahme oder Abnahme von notleidenden Werten oder wegen anderer Gründe nach oben oder unten anzupassen sein könnten. Erhöhungen bei der Rückstellung für Darlehensverluste sowie Darlehensverluste, die bereits festgelegte Rückstellungen überschreiten oder Änderungen bei der Einschätzung des Verlustrisikos im Bestand nicht gefährdeter Darlehen, können sich auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften wesentlich nachteilig auswirken.

Seit Beginn der Krise in den Schifffahrtsmärkten im Jahr 2008, die sich insbesondere in Form einer geringen Kapazitätsauslastung und eines Drucks auf die Frachtsätze (insbesondere im Container- und Tankersegment) manifestiert, hat sich die Qualität des Kreditportfolios der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verschlechtert. Im Jahr 2014 führte die anhaltende Krise trotz einer Verminderung gegenüber dem Vorjahr bei den gesamten Nettozuführungen zu den Rückstellungen für Darlehensverluste innerhalb des Kreditportfolios in seiner Gesamtheit zu einer spürbaren Erhöhung der erwarteten Verluste und damit der Rückstellungen für Darlehensverluste bzw. des regulatorischen Shortfall im Schifffahrts-Portfolio. Aufgrund des hohen Anteils an auf US-Dollar lautenden Vermögenswerten des Schifffahrts-Portfolios wurde diese Entwicklung durch die erhebliche Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro noch verstärkt. Es ist nicht auszuschließen, dass die Krise in der Schifffahrt trotz einer leichten Verbesserung im Bereich der Schifffahrtsmärkte sich weiterhin nachteilig auf die Gewinnsituation der Emittentin auswirkt und zu einem weiteren Verfall des Schifffahrts-Portfolios sowie einer weiteren Erhöhung der Aufwendungen für Rückstellungen für Darlehensverluste führt.

Obwohl die Entwicklung des Gewinns vor Steuern im laufenden Geschäftsjahr den Erwartungen der NORD/LB entspricht, sind die Märkte, in denen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften tätig sind, insbesondere der deutsche Bankensektor, durch einen starken Wettbewerb geprägt, so dass sich oftmals wirtschaftlich unattraktive Margen ergeben. Insbesondere die Erträge aus dem Privat- und Firmenkundengeschäfte sind einem Druck ausgesetzt, der sich in Zukunft noch verstärken könnte. Es ist nicht auszuschließen, dass diese Entwicklung negative Auswirkungen auf die Geschäfte der Emittentin in diesen Segmenten hat.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben zur Sicherung oder Verbesserung ihrer Marktposition Eigenkapitalinvestitionen in fremde Unternehmen vorgenommen und könnten dies auch weiterhin tun. Hierdurch unterliegen sie einem Beteiligungsrisiko. Eine Garantie, dass eine Unternehmensbeteiligung als Kapitalanlage die strategische Zielsetzung auch erreicht, gibt es nicht. Insbesondere kann es bei Unternehmensbeteiligungen, in welche als Kapitalanlage investiert wurde, wegen unvorhergesehener Entwicklungen im Markt oder bei der Gesellschaft zu Wertverlusten kommen. Die Emittentin könnte die Verluste sowohl von Tochterunternehmen als auch aus anderen Investments zu tragen haben, wobei diese Verluste den Wert der Beteiligung bzw. des Investments übersteigen könnten.

Für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften besteht außerdem ein Marktpreisrisiko in Folge von offenen Positionen in den Devisen-, Zins- und Kapitalmärkten. Das Risiko ist aufgrund von Schwankungen bei Marktpreisen oder Devisenkursen mit Abweichungen im Finanzergebnis verbunden.

Ein Marktpreisrisiko im Handelsbestand entsteht durch Handelstätigkeit im Zins-, Devisen- und Kapitalmarkt. Ein Marktpreisrisiko im Bankenbestand entsteht durch Unterschiede bei den Zeiträumen der Zinsbindung. In Volatilitätsphasen können auf bedeutende Handelsgewinne Phasen der Handelsverluste folgen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften können wesentliche Verluste erleiden, wenn sie an Wert verlierende Positionen nicht rechtzeitig schließen können, insbesondere bei illiquiden Vermögenswerten, wie nicht an der Börse oder anderen öffentlichen Handelsmärkten notierten Werten, z.B. Derivateverträgen zwischen Banken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen einen wesentlichen Umfang ihres Geschäfts in anderen Währungen als dem Euro durch, vor allem in US-Dollar. Hierdurch entstehen der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften Devisenumrechnungsrisiken und Devisentransaktionsrisiken. Darüber hinaus ist der US-Dollar die im Bereich der Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen, einem der Hauptgeschäftsbereiche der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften, vorwiegend verwendete Währung. Eine Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro würde zu niedrigeren Erträgen aus solchen Transaktionen führen. Andererseits würde eine Aufwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro zu einer Erhöhung der Risikopositionen in US-Dollar sowie der risikogewichteten Aktiva („**RWA**“) führen, was sich nachteilig auf die Kapitalquoten auswirken würde. Soweit die Emittentin betriebliche Ergebnisse in anderen Währungen als dem Euro abbildet, unterliegt sie einem Devisenrisiko, das wesentliche nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin haben könnte.

Sofern Instrumente oder Strategien der Emittentin für die Absicherung oder anderweitige Steuerung des Kredit-, Adress- oder Marktpreisrisikos nicht effektiv sind, kann sie ihre Risiken unter Umständen nicht erfolgreich auffangen. Die Finanzergebnisse der Emittentin sind auch davon abhängig, wie gut sie ihre Kreditkosten feststellt und bewertet und mit ihrem Kreditrisiko und Adressrisiko sowie mit Marktpreisrisiko-Konzentrationen umgeht.

Soweit sich ihre Einschätzungen zu Änderungen bei der Kreditqualität und Risikokonzentration oder Annahmen oder Schätzungen, die für die Festlegung ihrer Bewertungsmodelle für den Marktwert der Aktiv- und Passivwerte oder für die Bestimmung der sachgerechten Höhe der Rückstellungen für Darlehensverluste und andere Risiken benutzt werden, als unrichtig oder ohne Vorhersagekraft für die tatsächlichen Ergebnisse erweisen, könnte die Emittentin höhere Kredit-, Handels- oder Kapitalanlageverluste erleiden als erwartet. Dies wiederum kann sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften könnten gezwungen sein, eine Neubewertung und erhebliche Herabsetzung des Buchwerts ihrer jeweiligen HETA-Vermögenswerte vorzunehmen.

Die NORD/LB und einige ihrer Tochtergesellschaften halten derzeit Schuldtitel und andere als berücksichtigungsfähig eingestufte Verbindlichkeiten im Sinne des österreichischen Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken („**BaSAG**“), mit dem die EU-Richtlinie zur Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Richtlinie 2014/59/EU (*Bank Recovery and Resolution Directive*), die „**BRRD**“) in österreichisches Recht umgesetzt wird, die von der HETA ASSET RESOLUTION AG (früher Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, nachstehend „**HETA**“) ausgegeben wurden, im Gesamtnennbetrag von EUR 380 Mio. (wovon EUR 110 Mio. direkt von der NORD/LB gehalten werden) und für die das österreichische Bundesland Kärnten im Falle der Zahlungsunfähigkeit der HETA gemäß § 5 des Kärntner Landesholding-Gesetzes als Ausfallbürge haftet. Am 1. März 2015 hat die Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsbehörde im Rahmen des BaSAG einen Bescheid veröffentlicht und einen Aufschub der Fälligkeitstermine aller von der HETA ausgegebenen Schuldtitel, ihrer sonstigen berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten sowie der Fälligkeitstermine für Zinszahlungen auf diese Instrumente mit sofortiger Wirkung auf den 31. Mai 2016 erklärt; hiervon ausgenommen sind Verbindlichkeiten, die gemäß § 86 Absatz 2 BaSAG nicht berücksichtigungsfähig sind (das „**Moratorium**“). Da die Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde die Europäische Bankenaufsichtsbehörde informiert hat, dass sie ihre Abwicklungsbefugnisse gemäß § 58 Absatz 1 Nr. 10 BaSAG als vorbereitende Maßnahme für eine mögliche Abwicklung ausübt, ist es denkbar (und wird weitgehend erwartet), dass ein regulatorischer Bail-in folgen könnte, der (i) eine (vollständige oder teilweise) Herabschreibung der Ansprüche der Gläubiger der HETA aus ihren Schuldtiteln und anderen berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten oder (ii) eine Umwandlung der Ansprüche der Gläubiger der HETA in Aktien oder andere Anteilspapiere des abgewickelten Instituts vorsieht. Ein solcher Bail-in hat in Österreich noch nicht stattgefunden, und es ist unklar, wie er sich auf die Verbindlichkeiten Kärntens als Ausfallbürge im Rahmen der Ausfallbürgschaft nach österreichischem Recht auswirken würde. Im österreichischen Rechtsmarkt wird diskutiert, ob ein Bail-in in Bezug auf die Verbindlichkeiten der HETA nach dem Grundsatz der Akzessorietät zu einer proportionalen Reduzierung der Verbindlichkeiten des Bürgen (d.h. Kärntens) im Rahmen der Ausfallbürgschaft im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten der Hauptschuldnerin (d.h. der HETA) führen würde oder ob er keine Auswirkungen auf die Rechtsgrundlage und Gültigkeit der Ausfallbürgschaft hätte. Aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklung und

vorsorglich haben die Nord/LB und ihre Tochtergesellschaften ihre jeweiligen Ansprüche gegen die HETA einer Neubewertung auf Grundlage des Marktwertes unterzogen, und es ist nicht auszuschließen, dass eine weitere Neubewertung zu einer weiteren Herabsetzung des Buchwertes der betreffenden Vermögenswerte führt. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Europäische Zentralbank („EZB“) oder eine andere zuständige Aufsichtsbehörde verlangt, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften den Buchwert der betreffenden Vermögenswerte weiter herabsetzen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben rechtliche Schritte eingeleitet und prüfen weitere rechtliche Schritte.

Es ist nicht auszuschließen, dass sich das Moratorium und weitere darauf folgende aufsichtsrechtliche Maßnahmen nachteilig auf die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften als Gläubiger der HETA und Begünstigte der von Kärnten gewährten Ausfallbürgschaft auswirken. Es ist außerdem nicht abzusehen, ob Kärnten in der Lage sein wird, seine Gläubiger vollständig auszuzahlen, falls die Ansprüche aus der Ausfallbürgschaft erfolgreich geltend gemacht werden. Es ist zu beachten, dass die Republik Österreich nicht verpflichtet ist, die Verbindlichkeiten Kärntens zu erfüllen.

Darüber hinaus ist nicht auszuschließen, dass sich in Zukunft ähnliche Situationen (innerhalb oder außerhalb Österreichs) ergeben, die nachteilige Auswirkungen auf die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben können.

Änderungen bei den Zinssätzen sind durch viele Faktoren verursacht, für die die Emittentin nicht verantwortlich ist. Diese können sich wesentlich nachteilig auf ihr Finanzergebnis auswirken, einschließlich des Zinsergebnisses, welches den Hauptteil ihres Betriebsergebnisses darstellt.

Der Hauptteil des Betriebsergebnisses der Emittentin ist das Zinsergebnis. Zinsen reagieren auf viele Faktoren, auf die die Emittentin keinen Einfluss hat, z.B. auf die Geldpolitik von Zentralbanken und nationalen Regierungen, die Liberalisierung der Finanzdienstleistungen und den gestiegenen Wettbewerb auf den Märkten, an denen sie tätig ist, die Bedingungen in Wirtschaft und Politik im In- und Ausland sowie andere Faktoren. Zinsveränderungen können die Spanne zwischen den Zinsen auf verzinsten Verbindlichkeiten und den Zinsen für verzinsliche Forderungen beeinträchtigen, was wiederum die Höhe des Zinsergebnisses der Emittentin beeinträchtigen kann. Die Zusammensetzung der Aktiv- und Passivwerte der Emittentin und jede daraus resultierende Lücke führt bei Zinsveränderungen zu Abweichungen im Zinsergebnis. Ein Ungleichgewicht zwischen verzinsten Guthaben und verzinslichen Forderungen in einem bestimmten Zeitraum kann bei Zinsveränderungen die Zinsmarge der Emittentin mindern und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf ihr Nettozinseinkommen und damit auf das Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Des Weiteren haben sich bei anhaltenden historischen Tiefstständen des Zinsniveaus niedrige Margen sowie verminderte Erträge aus verzinslichen Anlagen ergeben. Diese Entwicklungen könnten nachteilige Auswirkungen auf die Betriebserträge und Finanzergebnisse der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften sowie, aufgrund einer möglichen Erhöhung der Zuweisungen zu den Pensionsrückstellungen, auch auf ihre Verwaltungsaufwendungen (bzw. das sonstige Ergebnis) haben. Die weitere Entwicklung der Zinssätze und anderer gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen ist mit erheblichen Unsicherheiten behaftet.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen Liquiditätsrisiken, d.h. dem Risiko, dass sie z.B. infolge einer plötzlichen und langwierigen Zunahme beim Mittelabfluss ihren fällig werdenden Verpflichtungen nicht nachkommen können. Ein solcher Mittelabfluss würde die verfügbaren Geldmittel für die Kreditvergabe, Handelstätigkeit und Kapitalanlage erschöpfen. In Extremfällen kann mangelnde Liquidität zu Bilanzverkürzungen und dem Verkauf von Vermögenswerten führen oder auch dazu, dass Kreditverpflichtungen nicht erfüllt werden können. Diese Risiken sind allen Bankgeschäften eigen und können durch unterschiedlichste Institut-spezifische und marktweite Vorgänge beeinträchtigt werden. Die aktuellen Haushaltskrisen einiger Länder der europäischen Währungsunion, trotz der Rettungspakete der Europäischen Union für Griechenland, Irland, Italien, Spanien, Portugal und Zypern, stellen das Risiko dar, dass weitere Länder eine Unterstützung einfordern und sich der Vertrauensverlust in die Kapitalmärkte vergrößert.

Bei illiquiden Märkten können sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften entschließen, Vermögenswerte zu halten, statt sie zu verbriefen, zu syndizieren oder zu veräußern. Dies kann ihre Fä-

higkeit, neue Kredite zu vergeben oder anderes Kundengeschäft zu unterstützen, beeinträchtigen, da Kapital und Liquidität durch Bestand oder Altwerte aufgebraucht werden.

In erster Linie aufgrund der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank hat sich die Liquiditätssituation an den Märkten 2014 weiter auf angemessenem Niveau stabilisiert. Geschäfte im freien Markt aufgrund der Verpflichtung zur Schaffung ausreichender Liquidität für die Marktteilnehmer wie Ankaufprogramme für gedeckte Schuldverschreibungen (CBPP3) und ABS (ABSPP) sowie gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte (TLTROs) haben sich auf die Liquiditätssituation in den Märkten positiv ausgewirkt, die jedoch weiterhin durch die Unsicherheit in Bezug auf die möglichen mittel- bis langfristigen Auswirkungen der Staatsschuldenkrise auf die EU-Peripherieländer und die Stabilität des Euroraums geprägt ist. Die NORD/LB sieht sich außerdem mit der Fälligkeit mehrerer garantierter Benchmark-Emissionen im Jahr 2015 konfrontiert. Jeder der oben genannten Faktoren kann sich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken (weitere Informationen sind nachstehend unter „Allgemeine regulatorische Risiken für Banken“ wiedergegeben).

Ungünstige Entwicklungen im Rating der NORD/LB oder einer Tochtergesellschaft würden ihre Finanzierungskosten erhöhen und den Zugang zu den Kapitalmärkten beeinträchtigen.

Die Emittentin wird durch die Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main („**Moody's**“) und Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main („**Fitch**“) gerated.

Moody's und Fitch haben ihren Sitz in der Europäischen Gemeinschaft und sind seit dem 31. Oktober 2011 gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen in der jeweils gültigen Fassung („**CRA Verordnung**“) registriert. Moody's und Fitch sind in der „List of registered and certified CRA's“ aufgeführt, die von der European Securities and Markets Authority auf ihrer Internetseite (<http://www.esma.europa.eu>) gemäß der CRA Verordnung veröffentlicht wird.

Verschiedene weitere der von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – konsolidierten Unternehmen (zusammen die „**NORD/LB Gruppe**“), unter anderem die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, die NORD/LB Luxembourg S.A., die Covered Bond Bank und die Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), emittieren ebenfalls regelmäßig Wertpapiere, sodass für sie ein gesondertes Rating gilt oder gelten kann.

Bei Festlegung des Ratings der Emittentin prüfen die Ratingagenturen verschiedene Leistungsindikatoren der Emittentin, unter anderem die Rentabilität und die Fähigkeit, die konsolidierten Eigenkapitalquoten aufrechtzuerhalten. Sollte die Emittentin bestimmte Leistungskennzahlen nicht erreichen oder aufrechterhalten oder die Eigenkapitalquoten nicht über einer bestimmten Höhe halten, ist es möglich, dass ein oder mehrere Ratings der Emittentin oder eines Tochterunternehmens abgesenkt werden. Sofern staatliche Schuldtitel Deutschlands - dem Hauptmarkt der Emittentin eine Abwertung erleiden, könnte dies das Rating der Emittentin und die Marktwahrnehmung ihrer Kreditwürdigkeit beeinträchtigen.

Eine Abwertung des Ratings der Emittentin oder einer ihrer Tochtergesellschaften kann möglicherweise die Finanzierungskosten erhöhen, die Möglichkeiten der Finanzierung einschränken und den Zugang zu Liquidität negativ beeinflussen und sich somit im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die Risikomanagementvorschriften, -verfahren und -methoden der Emittentin können sie unter Umständen weiterhin unbekanntem oder unerwarteten Risiken ausgesetzt sein lassen, die zu wesentlichen Verlusten führen könnten.

Die Emittentin wendet erhebliche Mittel auf, um stets über aktuelle und an die Marktsituation angepasste Risikomanagementvorschriften und entsprechende Verfahren sowie Bewertungsmethoden für ihr Bankgeschäft und andere Tätigkeitsfelder zu verfügen. Dennoch sind die Risikomanagementtechniken und Risikomanagementstrategien der Emittentin unter Umständen nicht uneingeschränkt in jedem Wirtschaftsumfeld und gegenüber allen Risikoarten wirksam. Um das eigene Risikomanagement weiter zu entwickeln und zu verbessern, trifft die Emittentin Annahmen, Schätzungen und Entscheidungen, um Risiken zu identifizieren und vorausszusehen, Risiken zu erkennen und die Risiko-

tragfähigkeit zu bestimmen. Unerwartete oder unrichtig bezifferte Risiken können zu wesentlichen Verlusten führen und sich im wesentlichen Maße nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der Emittentin auswirken.

Die zur Bewertung des Vermögens der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften verwendeten Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen.

Gemäß den International Financial Reporting Standards („IFRS“) werden Aktiv- und Passivwerte bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften zunächst zum Marktwert abgebildet. Generell verwenden sie zur Feststellung des Marktwerts dieser Instrumente die festgestellten Marktpreise oder, sofern der Markt für ein Finanzinstrument nicht ausreichend aktiv ist, interne Bewertungsmodelle unter Verwendung nachvollziehbarer Marktdaten. Unter bestimmten Umständen stehen die Marktdaten für einzelne Finanzinstrumente oder Klassen von Finanzinstrumenten, die von diesen Bewertungsmodellen herangezogen werden, nicht oder wegen nachteiliger Marktbedingungen nicht mehr zur Verfügung. In diesem Fall ist es wegen der internen Bewertungsmodelle erforderlich, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen vornehmen, um die Positionen zu bewerten. Vermögenswerte, die nicht wie Derivate an einer Börse gehandelt werden, können festgesetzte Werte haben, die auf Kalkulationsmodellen beruhen. Wie bei Finanzinstituten üblich sind diese internen Bewertungsmodelle komplex und die Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften beziehen sich oft auf Angelegenheiten, die bereits in sich unsicher sind, wie z.B. erwartete Cashflows, die Fähigkeit von Kreditnehmern, den Schuldendienst zu bedienen, Werterhöhungen und Wertminderungen sowie die verhältnismäßige Höhe von Ausfällen und Fehlbeträgen. Diese Annahmen, Beurteilungen und Schätzungen können sich als unzuverlässig erweisen und sind ggf. entsprechend den veränderten Entwicklungen und Marktbedingungen zu aktualisieren. Die entsprechend veränderten Marktwerte der Finanzinstrumente könnten sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen operationellen Risiken wie z.B. Betrug, Fehlverhalten von Kunden oder Mitarbeitern, Sicherheitsverstößen, technischen und informationstechnischen Fehlern oder Fehlfunktionen sowie anderen nachteiligen Ereignissen, von denen viele ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen wie alle Finanzinstitute vielen operationellen Risiken wie z.B. dem Risiko von Betrug oder anderem Fehlverhalten von Mitarbeitern oder Außenstehenden, unberechtigten Transaktionen durch Mitarbeiter oder Betriebsfehlern, einschließlich Schreib- oder Aufzeichnungsfehlern oder Fehlern infolge gestörter Computer- oder Telekommunikationssysteme. Sie sind stark davon abhängig, dass sie täglich eine große Anzahl Transaktionen über viele unterschiedliche Märkte und in vielen Währungen abwickeln können, wobei einige dieser Transaktionen immer komplexer geworden sind. Bei der großen Menge von Transaktionen ist es möglich, dass sich bestimmte Fehler wiederholen oder kumulieren, bevor sie entdeckt und erfolgreich behoben werden.

Des Weiteren kann die Abhängigkeit von automatisierten Systemen zum Aufzeichnen und Abwickeln von Transaktionen das Risiko noch erhöhen, dass technische Systemmängel oder Einwirkungen oder Manipulationen durch Mitarbeiter zu Schäden führen, die schwierig zu entdecken sind. Das Versagen oder Unbrauchbarmachen dieser Systeme könnte sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Außerdem kann es bei der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aufgrund von Ereignissen, die ganz oder teilweise außerhalb ihrer Einflussmöglichkeiten liegen, zu Störungen der Betriebssysteme oder der unterstützenden Infrastrukturen kommen. Dies betrifft insbesondere Störungen durch Terrorakte, Computerviren, Krankheitspandemien, Strom- oder Telekommunikationsausfälle, Transportdienste oder andere durch die Emittentin oder Dritte genutzte Dienste, die ihre Geschäftspartner sind. Jede dieser Störungen kann zu Leistungsausfällen gegenüber ihren Kunden sowie zu Schäden bei oder einer Haftung für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften führen.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen weiterhin dem Risiko, dass externe Lieferanten ihnen gegenüber ggf. ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen können (oder dass externe Lieferanten dem Risiko von Betrug oder Betriebsfehlern durch ihre jeweiligen Mitarbeiter ausgesetzt sind), sowie dem Risiko, dass sich ihre Betriebsablaufs- und Datensicherheitssysteme (oder die ihrer Lieferanten) als wirkungslos herausstellen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sind außerdem dem Risiko ausgesetzt, dass die Gestaltung eigener Kontrollen und Verfahren sich als un-

zulänglich herausstellt oder dass diese Kontrollen und Verfahren umgangen werden, wodurch es zu Verzögerungen bei der Feststellung oder zu Informationsfehlern kommen kann. Obwohl die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften über ein Kontrollsystem verfügen, das das operationelle Risiko in einem angemessenen Rahmen halten soll, sind der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften aus dem operationellen Risiko Schäden entstanden, sodass es keine Sicherheit gibt, dass solche Schäden in der Zukunft nicht entstehen.

Darüber hinaus unterhalten die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften vertragliche Beziehungen mit Kunden auf Basis von Standardverträgen sowie der allgemeinen Geschäftsbedingungen. Es ist nicht auszuschließen, dass Änderungen der einschlägigen Gesetze oder Rechtsprechung sowie eine veränderte Sichtweise der Regulierungsbehörden erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der NORD/LB haben.

1.1.2. Allgemeine regulatorische Risiken für Banken

Aufsichtsrechtliche Änderungen oder Eingriffe könnten sich auf das Geschäft der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften nachteilig auswirken.

Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften unterliegen in jeder Jurisdiktion, in der sie Geschäfte betreiben, den dort für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetzen und Vorschriften. Die Aufsichtsbehörden haben weitreichende Überwachungskompetenzen über viele Aspekte des Finanzdienstleistungsgeschäfts, einschließlich der Punkte Liquidität, Kapitaladäquanz und zulässige Anlagen, ethische Fragen, Geldwäsche, Datenschutz, Aufzeichnungen sowie Vermarktungs- und Verkaufspraktiken. Die für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften derzeit für Bank- und Finanzdienstleistungen geltenden Gesetze, Vorschriften und Richtlinien können sich jederzeit in einer Weise ändern, die sich wesentlich nachteilig auf ihr Geschäft auswirkt. Des Weiteren können Änderungen bei bestehenden Gesetzen und Vorschriften für Bank- und Finanzdienstleistungen die Art, in der sie ihr Geschäft betreibt, sowie die von ihnen angebotenen Produkte und Dienstleistungen und den Wert ihres Vermögens wesentlich beeinträchtigen.

Des Weiteren sind Aufsichtsbehörden ermächtigt, gegen die Emittentin oder die Tochtergesellschaften der Emittentin Verwaltungs- oder Gerichtsverfahren einzuleiten, die unter anderem zur Aussetzung oder zum Widerruf ihrer Zulassungen oder zu Unterlassungsanordnungen, Geldstrafen, zivil- und strafrechtlichen Sanktionen oder sonstigen Disziplinarmaßnahmen führen könnten.

Diese Verfahren und/oder aufsichtsrechtliche Initiativen oder Durchsetzungsmaßnahmen könnten wesentlich nachteilige Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben.

Stresstests und ähnliche Maßnahmen könnten sich nachteilig auf die Geschäfte der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken.

Die NORD/LB und ihre Eigentümer haben sich auf bestimmte Maßnahmen zur Stabilisierung der Verwaltungsaufwendungen der NORD/LB Gruppe auf eine Höhe von EUR 1,1 Mrd. geeinigt und sich verpflichtet, ihre betrieblichen Kosten bis Ende 2016 auf EUR 1,07 Mrd. zu senken. Zur Erreichung dieses Ziels hat die NORD/LB ein Effizienzsteigerungsprogramm eingeführt, um die Betriebs- und Personalkosten zu reduzieren. Deshalb wurden Rückstellungen für potenzielle Abfindungszahlungen im Rahmen vertraglicher Vereinbarungen über die Kündigung von Anstellungsverträgen gebildet. Falls die Ziele dieses Programms nicht erreicht werden oder die damit verbundenen Kosten höher als erwartet ausfallen, könnte dies erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens- und Finanzlage und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der NORD/LB haben.

Darüber hinaus sind die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften Stresstests und ähnlichen Maßnahmen unterzogen worden, die von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht („BaFin“) und der Deutschen Bundesbank, der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde („EBA“) und/oder der EZB veranlasst wurden.

Insbesondere war die NORD/LB 2014 zusammen mit anderen großen in der EU ansässigen Finanzinstituten Gegenstand einer von der EZB durchgeführten umfassenden Überprüfung, die eine Prüfung der Forderungsqualität (sog. *Asset Quality Review* – „AQR“) sowie einen Stresstest umfasste, der in Zusammenarbeit mit der EBA anhand der EBA-Methoden durchgeführt wurde. Die NORD/LB Gruppe hat die Anforderungen der umfassenden Überprüfung durch die EZB, einschließlich des Stresstests, erfüllt. Solche Stresstests und ähnliche Maßnahmen können in Zukunft jederzeit erneut durchgeführt

werden; die EBA hat bereits angekündigt, dass ein weiterer Stresstest für 2016 geplant ist. Darüber hinaus hat die EBA eine „Transparenz-Übung“ angekündigt, in deren Zusammenhang sie bestimmte Daten von Banken veröffentlichen wird.

Durch die Erfüllung dieser oder ähnlicher künftiger Anforderungen werden der Nord/LB Gruppe erhebliche Kosten auferlegt.

Falls die Emittentin im Rahmen eines Stresstests bestimmte, von den Aufsichtsbehörden für den Stresstest festgelegte Mindestwerte unterschreiten sollte, könnte die Emittentin verpflichtet sein, Abhilfemaßnahmen zu ergreifen, zu denen möglicherweise Anforderungen zur Stärkung ihrer Eigenkapitalbasis der Emittentin und/oder andere aufsichtsrechtliche Interventionen zählen. Anleger sollten beachten, dass die Befugnisse der zuständigen Aufsichtsbehörden sich nicht auf Maßnahmen beschränken, die als Reaktion auf bestimmte Verstöße gegen die Anforderungen von Stresstests getroffen werden, sondern dass sie auch unabhängig von solchen Verstößen aufgrund ihrer allgemeinen Befugnisse Maßnahmen gegen die NORD/LB Gruppe ergreifen können.

Des Weiteren könnten sich die Ausübung solcher allgemeinen Befugnisse sowie die Veröffentlichung der Ergebnisse des Stresstests (und der daraus gewonnenen Erkenntnisse) oder eine „Transparenz-Übung“, deren Bewertung durch die Finanzmarktteilnehmer und der allgemeine Eindruck im Markt, dass ein Stresstest nicht ausreichend ist, um die Finanzkraft einer Bank einzuschätzen, negativ auf die Reputation der Emittentin oder ihre Refinanzierungsmöglichkeiten auswirken und zu einer Erhöhung ihrer Refinanzierungskosten führen oder sonstige Abhilfemaßnahmen erfordern. Negative Ergebnisse von Stresstests für Finanzinstitute, mit denen die NORD/LB Geschäfte tätigt, können sich außerdem negativ auf ihre Geschäftstätigkeit auswirken. Darüber hinaus könnten die sich aus den vorgenannten Aspekten ergebenden Risiken weitere erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte, die Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder die Finanzlage der NORD/LB ergeben und sich auf diese Weise oder anderweitig auf die Gläubiger auswirken.

Die Emittentin könnte spezifischen Risiken in Verbindung mit dem sogenannten einheitlichen Aufsichtsmechanismus (SSM) und anderen aufsichtsrechtlichen Maßnahmen ausgesetzt sein.

Am 4. November 2014 hat die EZB in Verbindung mit dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus (*Single Supervisory Mechanism* – „**SSM**“) die direkte Aufsicht über mehrere bedeutende Institute, einschließlich der der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften, übernommen. Der SSM basiert unter anderem auf der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute auf die Europäische Zentralbank (Amtsblatt der Europäischen Union, L 287, 29. Oktober 2013, S. 63-89, die „**SSM-Verordnung**“), nach deren Maßgabe die EZB mit Unterstützung der beteiligten zuständigen nationalen Behörden („**NCAs**“ wie die BaFin und die Deutsche Bundesbank) für die Durchführung der Bankenaufsicht im Euroraum verantwortlich sein wird. Zur Erfüllung der von ihr übernommenen Aufsichtspflichten ist die EZB unter anderem ermächtigt, insbesondere im Zuge des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses „SREP“, von einzelnen Gruppen bedeutender Kreditinstitute (wie der NORD/LB Gruppe) zu verlangen, dass sie Eigenkapital- und Liquiditätsanforderungen erfüllen, die über die normalen regulatorischen Anforderungen hinausgehen können, oder frühzeitig Abhilfemaßnahmen zu treffen, um potenzielle Probleme anzugehen. Das neue Aufsichtssystem und die neuen SSM-Aufsichtsverfahren und -praktiken sowie die Zusammenarbeit zwischen den NCAs und der EZB wurden noch nicht vollständig festgelegt und/oder bekannt gegeben, und es wird davon ausgegangen, dass sie fortlaufenden Überprüfungen, Änderungen und Entwicklungen unterliegen werden. Die Verfahren im Rahmen des SSM und anderer aufsichtsrechtlicher Initiativen könnten zu einer Änderung der Auslegung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen führen sowie zusätzliche aufsichtsrechtliche Anforderungen und erhöhte Kosten für die Emittentin in Verbindung mit deren Einhaltung und der entsprechenden Berichterstattung mit sich bringen. Darüber hinaus könnten solche Entwicklungen erneute Anpassungen der Geschäftspläne von Kreditinstituten, die dem SSM unterliegen, erforderlich machen oder andere erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäfte, Ergebnisse der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit oder Finanzlage solcher Institute haben.

Des Weiteren trat am 19. August 2014 eine Verordnung über die Einführung des sogenannten einheitlichen Abwicklungsmechanismus („**SRM**“) in Kraft (Verordnung (EU) Nr. 806/2014, die „**SRM-Verordnung**“). Mit dem SRM soll ein einheitliches Verfahren für die Abwicklung von Kreditinstituten festgelegt werden, die dem einheitlichen EU-Bankenaufsichtsmechanismus, dem SSM, unterliegen.

Da die den Abwicklungsbehörden im Rahmen des SRM zur Verfügung stehenden Abwicklungsmaßnahmen denen entsprechen sollen, die in der BRRD enthalten sind, ist die SRM-Verordnung in ihrer

Umsetzung in nationales deutsches Recht eng an die BRRD angelehnt. Infolge einer Abwicklungsmaßnahme im Rahmen des SRM kann ein Gläubiger der NORD/LB bereits vor Eintritt einer Insolvenz oder Liquidation der Emittentin dem Risiko ausgesetzt sein, sein investiertes Kapital insgesamt oder teilweise zu verlieren. In diesem Zusammenhang siehe auch den nachstehenden Punkt *„Die Rechte der Gläubiger könnten durch Abwicklungsmaßnahmen, den einheitlichen Abwicklungsmechanismus und Umsetzungsmaßnahmen zur BRRD negativ beeinflusst werden“*.

Diese vorgenannten Verfahren und/oder andere regulatorische Maßnahmen könnten zu einer Änderung der Auslegung der auf die Emittentin anwendbaren aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie zu zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Anforderungen, Bankenabgaben und erhöhten Aufsichtsgebühren sowie Kosten für Compliance und Berichterstattung führen und die Emittentin verpflichten, neben den bestehenden Beiträgen zu den Bankabwicklungskosten, Kostenbeiträge an den Fonds zu leisten. Darüber hinaus könnten diese Entwicklungen noch andere erhebliche nachteilige Auswirkungen (einschließlich der vorstehend genannten) auf die Geschäfte, Ergebnisse der Geschäftstätigkeit oder Finanzlage der Emittentin haben.

Die weltweite Finanzkrise hat zu verstärkten aufsichtsrechtlichen Bemühungen auf nationaler und internationaler Ebene zur Einführung neuer Vorschriften und zur strikteren Durchsetzung der bestehenden auf den Finanzsektor anwendbaren Vorschriften geführt, was sich erheblich auf die Compliance-Kosten auswirkt und beträchtliche nachteilige Auswirkungen auf den Umfang der Aktivitäten der Finanzinstitute haben könnte.

Aufgrund der Finanzkrise haben viele Regierungen und internationale Organisationen erhebliche Änderungen der Bankenregulierung vorgenommen. Einige der Reformmaßnahmen, die vom Baseler Ausschuss zur neuen Baseler Eigenkapitalvereinbarung über die Eigenkapitalanforderungen für Finanzinstitute im Zuge der Krise entwickelt wurden (sogenanntes „Basel-III“), sind innerhalb der EU auf Basis eines Pakets von Änderungen der Eigenkapitalrichtlinie (aufgrund der EU-Richtlinie 2013/36/EU in ihrer jeweils geänderten oder ersetzten Fassung („CRD IV“) und des entsprechenden deutschen Ausführungsgesetzes (das „CRD IV-Umsetzungsgesetz“) sowie der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen und zur Änderung der Verordnung (EU) Nr. 648/2012 (in der jeweils geänderten, ergänzten oder ersetzten Fassung die „CRR“ und zusammen mit den zugehörigen regulatorischen und technischen Standards und der CRD IV sowie dem CRD IV-Umsetzungsgesetz das „CRD IV/CRR-Paket“) umgesetzt worden. Die CRR trat ab 1. Januar 2014 in Kraft und ersetzte weitgehend die früheren nationalen Vorschriften zur Eigenkapitalausstattung und Liquidität. Angesichts der Tatsache, dass bestimmte relevante Verordnungen, die zur Umsetzung des CRD IV/CRR-Pakets erforderlich sind, teilweise nur als Entwurf vorliegen und die zuständigen Regulierungsbehörden ihr Verständnis der Auslegung der entsprechenden Bestimmungen möglicherweise nicht bestätigt haben, unterliegen die vollständigen Auswirkungen dieser aufsichtsrechtlichen Anforderungen laufenden Prüfungen, der Umsetzung und Revidierung.

Gemäß dem CRD IV/CRR-Paket werden die Eigenkapitalanforderungen für Kreditinstitute in Zukunft sowohl qualitativ als auch quantitativ erheblich verschärft. Neben der stufenweisen Einführung der neuen Eigenkapitalquoten bis 2019 sieht das CRD IV/CRR Paket allgemein eine Übergangsphase bis 2022 für Kapitalinstrumente vor, die zuvor als regulatorisches Kernkapital anerkannt wurden, jedoch die CRR-Anforderungen an das Kernkapital (CET1-Kapital) nicht erfüllen. Darüber hinaus hat der deutsche Gesetzgeber aufgrund des CRD IV-Umsetzungsgesetzes die zuständige Behörde ermächtigt, Eigenkapitalanforderungen, die über die Anforderungen der CRR hinausgehen, aufzuerlegen, insbesondere, wenn die Risikoaspekte durch die Eigenkapitalanforderungen der CRR nicht vollständig abgedeckt sind oder die Risikotragfähigkeit gefährdet ist. Des Weiteren können zusätzliche Eigenkapitalanforderungen in Form von Kapitalpuffern sowie erhöhten Anforderungen in Bezug auf Liquidität und Großengagements auferlegt werden. Obwohl solche aufsichtsrechtlichen Maßnahmen nicht notwendigerweise direkt in die Rechte von Gläubigern eingreifen, kann allein die Tatsache, dass eine zuständige Behörde ein solches Instrument auf ein bestimmtes Kreditinstitut anwendet, indirekt negative Auswirkungen haben, z.B. auf die Preisfindung der von diesem Institut begebenen Wertpapiere oder auf seine Refinanzierungsmöglichkeiten.

Bezüglich der im CRD IV/CRR-Paket und von den zuständigen Aufsichtsbehörden dargelegten Anforderungen haben umfangreiche Maßnahmen im Hinblick auf die Vermögenswerte der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften zur Aufstellung eines Kapitalstärkungsprogramms für die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften geführt. In diesem Zusammenhang haben sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften und die Europäische Union auf einen umfassenden Restrukturierungsplan ge-

einigt, nach dem sich die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften verpflichtet haben, bestimmte Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Verpflichtungen sind in der Risikosteuerung der Emittentin zu berücksichtigen.

Darüber hinaus sollen weitere aufsichtsrechtliche Anforderungen umgesetzt werden, wie z.B. die Liquiditätsdeckungsquote („**LCR**“) und die Strukturelle Liquiditätsquote („**NSFR**“), die für Kreditinstitute wie die Emittentin in Zukunft von großer Bedeutung sein werden. Nach den derzeitigen Gesetzen werden die Liquiditätsanforderungen in Verbindung mit der LCR (aufgrund deren Kreditinstitute verpflichtet sind, vor dem Hintergrund eines Stress-Szenariums bestimmte liquide Aktiva über einen Zeitraum von 30 Tagen zu halten) ab Oktober 2015 beginnen mit einer LCR von mindestens 60%, und in den Folgejahren stufenweise bis auf 100%, welche ab 2018 einzuhalten sind, erhöht werden. Die Umsetzung verbindlicher Mindestanforderungen für die NSFR (aufgrund deren Kreditinstitute verpflichtet sind, ihre langfristigen Aktiva unter gewöhnlichen sowie unter angespannten Marktbedingungen entsprechend langfristig stabil zu refinanzieren) steht unter dem Vorbehalt eines Beobachtungszeitraums. Obwohl die Basel III-Vorschläge erheblich geändert wurden, wurden die jeweiligen Reformvorschläge teilweise über technische Durchführungsstandards (ITS) und/oder regulatorische technische Standards (RTS) durch die europäischen Gesetzgeber abgeändert, und weitere Teile, Anforderungen und Auslegungsrichtlinien sind noch nicht endgültig festgelegt. Schließlich umfasst das CRD IV/CRR-Paket noch eine nicht-risikobasierte maximale Verschuldungsquote. Diesbezügliche Einzelheiten sind noch festzulegen. Offiziell soll die Verschuldungsquote in Form einer verbindlichen Mindestanforderung ab 2018 in Kraft treten, während die ersten Berichterstattungs- und Offenlegungspflichten bereits ab Januar 2015 Anwendung finden.

Zu den Bereichen, in denen Änderungen sich besonders stark auf das Geschäft der Emittentin auswirken könnten, zählen die folgenden:

- die Geld-, Zins- und sonstige Politik der Zentralbanken und Aufsichtsbehörden;
- allgemeine Änderungen der staatlichen oder aufsichtsrechtlichen Richtlinien, die sich, insbesondere in den Märkten, in denen die Emittentin tätig ist, erheblich auf Anlegerentscheidungen auswirken könnten;
- allgemeine Änderungen der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, zum Beispiel Aufsichtsregeln bezüglich des rechtlichen Rahmens der Eigenkapitalanforderungen, die auf eine Verstärkung der finanziellen Stabilität und des Einlegerschutzes ausgerichtet sind;
- Änderungen im Wettbewerb und der Preisgestaltung;
- weitere Entwicklungen im Bereich der Finanzberichterstattung;
- eine Differenzierung von staatlicher Seite zwischen den Finanzinstituten im Hinblick auf die Erweiterung von Garantien auf Kundeneinlagen und die mit diesen Garantien verbundenen Bedingungen; und
- die Umsetzung regional anwendbarer Systeme für Kunden- oder Einlegerentschädigungs- oder -vergütungspläne.

Die Umsetzung dieser aufsichtsrechtlichen Änderungen hat bereits zu einer Erhöhung der Compliance-Kosten der NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften sowie anderer Finanzinstitute geführt und könnte dies auch weiterhin tun, was sich auf die Ergebnisse ihrer Geschäftstätigkeit auswirken könnte. Je nach Art der aufsichtsrechtlichen Änderung könnten die regulatorischen Aspekte zu verminderten Aktivitäten bei den Finanzinstituten führen, was erhebliche Auswirkungen auf die Geschäfte, Finanzlage und Ergebnisse der Geschäftstätigkeit der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften haben könnte.

Geht die Emittentin auf Änderungen oder Initiativen bei den bankrechtlichen Vorschriften nicht ordnungsgemäß ein oder erweckt sie diesen Anschein, so könnte ihr Ansehen daran Schaden nehmen und sie sich einem weiteren rechtlichen Risiko aussetzen, welches wiederum die Höhe und Anzahl der ihr gegenüber geltend gemachten Forderungen und Verluste erhöht bzw. die Emittentin sich dem erhöhten Risiko der Geltendmachung von Vollstreckungsmaßnahmen, Ordnungsgeldern und Sanktionen aussetzt.

Angesichts der Tatsache, dass die Eigenkapitalanforderungen verschärft und Liquiditätsanforderungen umgesetzt wurden, könnte sich die Emittentin gezwungen sehen, ihr Kapital zu erhöhen oder ihre risikogewichteten Aktiva (RWA) in größerem Umfang zu reduzieren, was wiederum nachteilige Auswirkungen auf die langfristige Rentabilität der Emittentin haben könnte. Folglich könnte dies potenziell nachteilige Auswirkungen auf die wirtschaftliche oder rechtliche Position von Gläubigern haben. Die mögliche Einführung einer rechtsverbindlichen Verschuldungsquote sowie Druck seitens des Marktes, eine bestimmte Verschuldungsquote einzuhalten (ungeachtet dessen, ob sie gesetzlich vorgeschrieben ist), könnten zu ähnlichen Ergebnissen führen.

Maßnahmen der Regierungen und Zentralbanken als Reaktion auf die Finanzkrise beeinträchtigen den Wettbewerb maßgeblich und können die rechtliche und wirtschaftliche Position von Gläubigern beeinträchtigen.

Als Reaktion auf die Finanzmarktkrise gab es bedeutende Eingriffe durch die Regierungen und Zentralbanken in den Finanzdienstleistungssektor, unter anderem bei der Übernahme unmittelbarer Beteiligungen an einzelnen Finanzinstituten und der Einbringung von Kapital in anderer Form, der Übernahme von Bürgschaften für Finanzinstitute sowie der Übernahme notleidender Werte von Finanzinstituten. In einigen Fällen wurden einzelne Finanzinstitute verstaatlicht. Um von diesen Maßnahmen profitieren zu können, muss sich die teilnehmende Bank in einigen Fällen zu bestimmtem Verhalten verpflichten, z.B. durch Kreditvergabe nur an bestimmte Arten von Kreditnehmern, Anpassung der Strategie der Bank, Aussetzung von Dividenden und anderen Gewinnausschüttungen sowie Einschränkungen bei der Vergütung von leitenden Angestellten.

Derartige Eingriffe involvieren hohe Geldbeträge und sie haben maßgeblichen Einfluss sowohl auf die betroffenen Institute als auch auf die nicht betroffenen Institute, insbesondere hinsichtlich des Zugangs zu Refinanzierungsquellen und Kapital sowie der Möglichkeit des Einstellens und Haltens qualifizierter Mitarbeiter. Institute wie die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften konnten zwar eine stärkere Autonomie in ihrer Strategie sowie Ausleihungs- und Vergütungspolitik beibehalten, könnten jedoch Wettbewerbsnachteile hinsichtlich ihrer Kostenbasis erleiden, insbesondere in Bezug auf ihre Refinanzierungs- und Kapitalkosten. Sie könnten außerdem Einbußen an Einleger- oder Anlegervertrauen erleiden und damit dem Risiko eines Liquiditätsverlusts ausgesetzt sein.

Die Durchführung derartiger Maßnahmen in Bezug auf andere Gesellschaften könnte Auswirkungen darauf haben, wie die Aussichten des Finanzdienstleistungssektors oder bestimmter Arten von Finanzinstrumenten insgesamt wahrgenommen werden. In diesem Fall könnte der Preis für die Finanzinstrumente der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften fallen und ihre Refinanzierungs- und Eigenkapitalkosten steigen, was sich wesentlich nachteilig auf das Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirken könnte.

Die EZB hat im Juni 2014 ein Maßnahmenpaket im Kampf gegen die zu niedrige Inflation verkündet. Zu den wichtigsten Maßnahmen zählen insbesondere eine leichte Senkung der Leitzinsen, die Einführung von negativen Zinsen für Einlagen, die von Banken bei der EZB gehalten werden, sowie die Ankündigung eines speziellen Notenbank-Kreditprogramms. Im Januar 2015 kündigte die EZB ein neues erweitertes Forderungskaufprogramm an, um ihren Preisstabilisierungsauftrag zu erfüllen. Die Ankäufe im Rahmen dieses Programms umfassen von den Zentralregierungen und Behörden im Euroraum sowie europäischen Institutionen begebene Schuldverschreibungen und sollen mindestens bis September 2016 durchgeführt werden. Das neue Programm beinhaltet das Programm für den Ankauf von forderungsbesicherten Wertpapieren (ABSPP) und das Programm für den Ankauf von gedeckten Schuldverschreibungen (CBPP3), die beide Ende 2014 aufgelegt wurden, und gemäß Ankündigung der EZB werden sich die Ankäufe insgesamt auf EUR 60 Mrd. pro Monat belaufen. Weitere Maßnahmen der EZB sind in Planung.

Die Rechte der Gläubiger könnten durch Abwicklungsmaßnahmen, den einheitlichen Abwicklungsmechanismus und Umsetzungsmaßnahmen zur BRRD negativ beeinflusst werden.

2014 wurde die BRRD erlassen, das ein EU-weites Sanierungs- und Abwicklungssystem für bestimmte in der Europäischen Union errichtete Finanzinstitute (wie die NORD/LB) vorsieht.

Im Rahmen der BRRD sind alle EU-Mitgliedsstaaten verpflichtet, (i) auf nationaler Ebene Gesetze einzuführen, die unter anderem Kreditinstitute und Abwicklungsbehörden die Verpflichtung auferlegen, Sanierungs- und Abwicklungspläne für den Umgang mit finanziellen Schwierigkeiten aufzustellen, (ii) den zuständigen Aufsichtsbehörden frühzeitige Interventionsrechte einzuräumen, (iii) Abwicklungsverfahren einzuführen, die von den Abwicklungsbehörden eingesetzt werden können, um kritische Funk-

tionen aufrechtzuerhalten, ohne dass ein Bail-out für die betreffenden Kreditinstitute erforderlich ist, und (iv) Abwicklungsfonds einzurichten, um eine effektive und effiziente Abwicklung von Kreditinstituten zu finanzieren und zu erleichtern.

Die BRRD ist eng mit der SRM Verordnung und dem SRM verbunden, da der SRM ein einheitliches Verfahren für die Abwicklung von Kreditinstituten festlegen soll.

Darüber hinaus wird ein einheitlicher Bankenabwicklungsfonds (der „**Fonds**“) errichtet, aus dem unter bestimmten Umständen und vorbehaltlich bestimmter Bedingungen mittelfristige Finanzierungen für potenzielle Abwicklungsmaßnahmen für dem SRM unterliegende Banken zur Verfügung gestellt werden können. Kreditinstitute wie die NORD/LB werden Beiträge zum Fonds ab 2016 leisten müssen, einschließlich Jahresbeiträgen und nachträglicher Beitragszahlungen. Diese Beiträge werden für die NORD/LB sowie die anderen dem SRM unterliegenden Banken eine erhebliche finanzielle Belastung darstellen. In diesem Zusammenhang wurde außerdem am 1. Januar 2015 ein Abwicklungsausschuss (der „**Ausschuss**“) errichtet, der ab 1. Januar 2016 seine volle Tätigkeit im Rahmen der SRM-Verordnung aufnehmen wird.

Darüber hinaus gab es eine Neuordnung des Institutssicherungssystems der S-Finanzgruppe, das nach Abschluss der Neuordnung zwischenzeitig auch als Einlagensicherungssystem gem. Einlagensicherungsgesetz („**EinSiG**“) durch die BaFin anerkannt wurde. Da auch das dazugehörige Beitragsbemessungssystem durch die Vorgaben des EinSiG aktualisiert werden musste, resultiert hieraus für die NORD/LB ab 2015 bis 2024 ein neuer jährlicher Beitrag, was zu einer weiteren Erhöhung der finanziellen Belastung führen kann.

Für direkt von der EZB beaufsichtigte Kreditinstitute (wie die NORD/LB) wird das Inkrafttreten der SRM-Verordnung dazu führen, dass die meisten Zuständigkeiten der nationalen Abwicklungsbehörde im jeweiligen Mitgliedsstaat (d.h. im Falle von Deutschland die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung, die „**FMSA**“) im Rahmen der BRRD von der nationalen Ebene auf die europäische Ebene, insbesondere den Ausschuss, übertragen werden. Nach Maßgabe der SRM-Verordnung ist der Ausschuss im Falle von Instituten und Konzernen (wie der NORD/LB), die der direkten Aufsicht der EZB unterliegen, und bestimmter grenzüberschreitender Konzerne (d.h. Konzerne mit der Aufsicht unterstehenden Instituten in zwei oder mehr teilnehmenden Mitgliedsstaaten) unter anderem für die Abwicklungsplanung, die Festlegung sogenannter Mindestanforderungen für berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (MREL), die Fassung von Abwicklungsbeschlüssen und Herabschreibungen von Kapitalinstrumenten zuständig und berechtigt, andere frühzeitige Interventionsmaßnahmen zu treffen. Die SRM-Verordnung und die damit in Verbindung stehenden Vorschriften sehen weitere Einzelheiten und Instrumente des SRM vor, die sich auf die NORD/LB und ihre Geschäftstätigkeit bereits auswirken können, bevor sie sich in finanziellen Schwierigkeiten befindet oder als Konkurskandidat oder „nicht-tragfähig“ eingestuft wird.

In Bezug auf frühzeitige Interventionsmaßnahmen können die zuständigen Behörden vorbehaltlich bestimmter Bedingungen verschiedene Maßnahmen ergreifen, z.B. Änderungen der rechtlichen und/oder betrieblichen Strukturen einleiten, von den Kreditinstituten verlangen, dass sie detaillierte Sanierungspläne erstellen, in denen dargelegt ist, wie Stressszenarien oder Instabilitäten der Systeme zu bewältigen sind, oder eine Verminderung des Risikoprofils des betreffenden Kreditinstituts fordern, Maßnahmen für eine Rekapitalisierung oder Verbesserung der Liquiditätssituation oder andere Maßnahmen zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit der Kerngeschäftsbereiche und kritischen Funktionen einleiten („**Frühzeitige Interventionsmaßnahmen**“).

Voraussichtlich wird der größte Teil der Bestimmungen der SRM-Verordnung ab 1. Januar 2016 gelten. Bis dahin können von der nationalen deutschen Abwicklungsbehörde auf Basis des deutschen Sanierungs- und Abwicklungsgesetzes („**SAG**“), mit dem der deutsche Gesetzgeber die BRRD bereits verbindlich in deutsches Recht umgesetzt hat, Abwicklungsmaßnahmen durchgeführt werden. Obwohl die Mitgliedsstaaten nach Maßgabe der BRRD erst spätestens ab 1. Januar 2016 verpflichtet sind, das sogenannte Bail-in-Instrument (weitere Einzelheiten sind nachstehend wiedergegeben) in verbindliches Recht umzusetzen, sind sie nach dem SAG bereits seit dem 1. Januar 2015 im deutschen Recht verbindlich verankert und anwendbar.

Aus der BRRD, ihrer Umsetzung in deutsches Recht, u.a. im Rahmen des SAG, der SRM-Verordnung und damit in Verbindung stehenden Änderungen des rechtlichen Rahmens können sich für die Gläubiger Risiken ergeben. Insbesondere unterliegen die Gläubiger dem Risiko in Verbindung mit dem sogenannten Bail-in-Instrument, aufgrund dessen Ansprüche auf Zahlung von Kapital, Zinsen oder sonstigen Beträgen im Rahmen der Schuldverschreibungen durch Intervention der zuständigen Ab-

wicklungsbehörden mit endgültiger Wirkung (sogar bis auf null) reduziert oder in eines oder mehrere Instrumente umgewandelt werden können, die Instrumente des harten Kernkapitals (Common Equity Tier 1), z.B. Stammaktien, darstellen (sogenanntes „**Bail-in-Instrument**“). Eine solche Herabschreibung oder Umwandlung aufgrund eines Bail-in-Instruments kann dazu führen, dass ein Erwerber der Schuldverschreibungen sein investiertes Kapital insgesamt oder teilweise verliert oder dass seine Wertpapiere in stark verwässertes Eigenkapital umgewandelt werden, deren Wert sich fast auf null belaufen kann.

Neben dem Bail-in-Instrument können die zuständigen Abwicklungsbehörden alle anderen Abwicklungsmaßnahmen vornehmen, unter anderem auch einen Verkauf des betreffenden Instituts oder dessen Aktien, die Errichtung eines Brückeninstituts und die Trennung der werthaltigen Vermögenswerte von den wertgeminderten Vermögenswerten des ausfallenden Kreditinstituts, eine Übertragung von Rechten und Verpflichtungen (z.B. die Verpflichtungen der Emittentin aus den Schuldverschreibungen) auf ein anderes Institut, sonstige Änderungen der Bedingungen der Schuldverschreibungen (einschließlich ihrer Aufhebung) oder sogar eine Änderung der Rechtsform der Emittentin (diese vorgenannten Maßnahmen werden nachstehend zusammen als „**Abwicklungsmaßnahmen**“ bezeichnet).

Jede Abwicklungsmaßnahme ist für die Gläubiger verbindlich, für die Gläubiger würden sich aus den Abwicklungsmaßnahmen keine Ansprüche oder sonstige Rechte gegen die NORD/LB ergeben, und die NORD/LB wäre dementsprechend von ihren Zahlungsverpflichtungen aus den Schuldverschreibungen befreit. Dieser Fall würde eintreten, wenn die NORD/LB oder die NORD/LB Gruppe nicht mehr tragfähig oder bestandsgefährdet wäre (im Sinne der dann anwendbaren Gesetze) oder von der zuständigen Aufsichtsbehörde als nicht mehr tragfähig oder bestandsgefährdet eingestuft wird, ohne dass eine Herabschreibung oder Umwandlung oder eine Kapitalzuführung aus öffentlichen Mitteln erfolgt.

Das Abwicklungssystem sieht vor, dass Verluste grundsätzlich entsprechend der Gläubigerreihenfolge, die bei regulären Insolvenzverfahren Anwendung findet, zunächst von den Inhabern der Instrumente des harten Kernkapitals (Common Equity Tier 1) und Inhabern anderer Eigenkapitalinstrumente und danach von den Gläubigern getragen werden. Allgemein soll keinem Gläubiger ein höherer Verlust als bei einer Abwicklung des Instituts im Rahmen eines regulären Insolvenzverfahrens entstehen (keine Schlechterstellung von Gläubigern). Dementsprechend üben die Abwicklungsbehörden ihre Befugnisse aus dem Bail-in-Instrument grundsätzlich in einer bestimmten Reihenfolge aus, so dass (i) Instrumente des harten Kernkapitals (Common Equity Tier 1) zuerst im Verhältnis zu den betreffenden Verlusten herabgeschrieben werden, (ii) danach der Nennbetrag der Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals (Additional Tier 1 Capital) mit endgültiger Wirkung herabgeschrieben wird oder sie in Instrumente des harten Kernkapitals umgewandelt werden, (iii) anschließend der Nennbetrag der Instrumente des Ergänzungskapitals (Tier 2 Capital), wie z.B. nachrangige Schuldverschreibungen, mit endgültiger Wirkung herabgeschrieben wird oder sie in Instrumente des harten Kernkapitals umgewandelt werden, und (iv) danach bestimmte berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (zu denen potenziell einige Verbindlichkeiten aus oder in Verbindung mit den Schuldverschreibungen, mit Ausnahme der nachrangigen Schuldverschreibungen, zählen) entsprechend der Rangfolge der Ansprüche der Gläubiger der NORD/LB in einem regulären Insolvenzverfahren mit endgültiger Wirkung herabgeschrieben oder in Instrumente des harten Kernkapitals umgewandelt werden. Bezüglich des Risikos einer Änderung dieser Rangfolge der Ansprüche wird auf den nachfolgenden Punkt „*Risiken in Verbindung mit der Nachrangigkeit und Änderungen der Rangfolge von Ansprüchen*“ verwiesen.

Ob und, wenn ja, in welchem Umfang die Schuldverschreibungen (soweit sie nicht oder nicht vollständig durch Schutzbestimmungen freigestellt sind) Abwicklungsmaßnahmen oder Frühzeitigen Interventionsmaßnahmen unterliegen können, hängt von mehreren Faktoren ab, auf die die NORD/LB keinen Einfluss hat, und es ist schwer absehbar, wann solche Maßnahmen, wenn überhaupt, getroffen werden. Insbesondere begründet die Durchführung einer Abwicklungsmaßnahme kein Recht eines Gläubigers, zur Kündigung der Schuldverschreibungen. Falls die Emittentin Gegenstand von Abwicklungsmaßnahmen einer zuständigen Behörde wird, sind die Gläubiger dem Risiko ausgesetzt, dass sie ihre Investition insgesamt oder teilweise verlieren könnten, einschließlich Nennbetrag und aufgelaufener Zinsen, oder dass die Verpflichtungen aus den Schuldverschreibungen Änderungen der Emissionsbedingungen der Schuldverschreibungen (zum Nachteil der Gläubiger) unterliegen oder dass die Schuldverschreibungen auf ein anderes Institut übertragen werden (woraus sich ein erhöhtes Kreditrisiko ergeben könnte) oder im Falle der Durchführung von Abwicklungsmaßnahmen anderen Maßnahmen unterliegen könnten.

Darüber hinaus wendet die Europäische Kommission seit dem 1. August 2013 revidierte Regelungen für staatliche Beihilfen für die Prüfung einer öffentlichen Unterstützung für Finanzinstitute in Krisensituationen an (die „**Revidierten Leitlinien für staatliche Beihilfen**“). Die Revidierten Leitlinien für staatliche Beihilfen sehen verstärkte Anforderungen einer Lastenbeteiligung vor, aufgrund deren Kreditinstitute mit Kapitalbedarf sich zunächst an die Aktionäre und Gläubiger von nachrangigen Schuldverschreibungen wenden müssen, bevor sie auf staatliche Rekapitalisierungs- oder Vermögenssicherungsmaßnahmen zurückgreifen können. In diesen Leitlinien hat die Europäische Kommission klargestellt, dass eine den Gläubigern von nachrangigen Schuldverschreibungen auferlegte Lastenbeteiligung nach Maßgabe der in der geplanten BRRD enthaltenen Grundsätze und Regeln erfolgt. Um die Sanierungsaussichten von Kreditinstituten in Krisensituationen zu verbessern und die allgemeine Stabilität der Wirtschaft zu fördern, können Bail-in-Instrumente Anwendung finden, bis mindestens 8% ihrer Forderungen vollständig absorbiert sind. Dies kann bedeuten, dass die Aktionäre und viele Gläubiger eines betroffenen Kreditinstituts (wie die Gläubiger nachrangiger Schuldverschreibungen und anderer Schuldverschreibungen) ihr investiertes Kapital und die zugehörigen Rechte aufgrund der Durchführung von Abwicklungsmaßnahmen wie z.B. durch Anwendung des Bail-in-Instruments bereits vollständig verloren haben können.

Potenzielle Erwerber von Schuldverschreibungen sollten daher berücksichtigen, dass sie im Falle einer Krise bei der NORD/LB oder der NORD/LB Gruppe und damit auch bereits vor einer Liquidation oder Insolvenz oder vor Einleitung entsprechender Verfahren einem Ausfallrisiko ausgesetzt sind und dass sie in einem solchen Fall wahrscheinlich ihr investiertes Kapital teilweise oder insgesamt verlieren oder dass die Schuldverschreibungen bzw. andere Verbindlichkeiten in ein Anteilspapier bzw. mehrere Anteilspapiere (z.B. Grundkapital) der NORD/LB umgewandelt werden. Erwerber der nachrangigen Schuldverschreibungen sollten beachten, dass deren Ausgabe mit dem Ziel ihrer Anerkennung als zusätzliches Ergänzungskapital gemäß CRR erfolgt, und in Anbetracht der vorgenannten Revidierten Leitlinien für staatliche Beihilfen, des SAG der BRRD sowie des entsprechenden Bail-in-Instruments sollten insbesondere Erwerber nachrangiger Schuldverschreibungen berücksichtigen, dass die vorgenannten Verfahren und Maßnahmen erhebliche nachteilige Auswirkungen auf sie haben könnten (und zu einem Verlust der gesamten Investition führen können). Aber auch andere Gläubiger der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften könnten von solchen Maßnahmen betroffen werden.

Folglich könnte die FMSA, der Ausschuss oder jede andere zuständige Behörde in einer solchen Situation u.a. berechtigt sein, z.B. als Voraussetzung für die Gewährung einer staatlichen oder ähnlichen Unterstützung zu verlangen, dass keine Zahlung von Zinsen erfolgt und dass der Nennbetrag von Schuldverschreibungen (insbesondere von nachrangigen Schuldverschreibungen) auf null reduziert wird, oder andere aufsichtsrechtliche Maßnahmen aufzuerlegen, einschließlich u.a. der Umwandlung der jeweiligen Schuldverschreibungen bzw. anderen Verbindlichkeiten in ein Anteilspapier bzw. mehrere Anteilspapiere (z.B. Grundkapital). Eine solche aufsichtsrechtliche Maßnahme könnte die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften von ihren Verpflichtungen aus den Bedingungen der Schuldverschreibungen bzw. anderen Verbindlichkeiten freistellen. In diesem Fall hätten die Gläubiger keinen Anspruch auf eine Kündigung, eine anderweitige vorzeitige Rückzahlung der Schuldverschreibungen bzw. anderen Verbindlichkeit oder die Ausübung sonstiger diesbezüglicher Rechte. In diesem Zusammenhang sind insbesondere die Rangfolge der Ansprüche der Gläubiger der NORD/LB in regulären Insolvenzverfahren und die Haftungskaskade der BRRD und des SAG zu berücksichtigen.

Außerdem könnten die vorgenannten Maßnahmen für die betroffenen Gläubiger aus wirtschaftlicher Sicht vergleichbare Ergebnisse nach sich ziehen, z.B. könnte der ursprüngliche Schuldner (d.h. die NORD/LB) durch einen anderen Schuldner ersetzt werden (dessen Risikoprofil oder Kreditwürdigkeit sich grundlegend von dem bzw. der der NORD/LB unterscheiden kann). Alternativ könnten die Ansprüche der Bankgläubiger gegen das betreffende Institut bestehen bleiben, während sich seine Vermögenswerte, Tätigkeitsbereiche oder Kreditwürdigkeit verändert haben. Außerdem können die Ansprüche gegenüber dem ursprünglichen Schuldner bestehen bleiben, während jedoch die rechtliche oder wirtschaftliche Situation der Emittentin in Bezug auf die Vermögenswerte, Geschäfte und/oder Kreditwürdigkeit der Schuldnerin möglicherweise nicht mehr dieselbe ist wie vor Durchführung der Maßnahme (und sich im Vergleich zur Lage vor Durchführung der jeweiligen Maßnahme erheblich verschlechtert haben kann).

Des Weiteren kann allein schon die Tatsache, dass der Ausschuss, die FMSA oder eine andere zuständige Behörde eine Abwicklungsmaßnahme oder Frühzeitige Interventionsmaßnahme in Bezug auf die NORD/LB oder ihre Tochtergesellschaften oder sogar ein anderes Kreditinstitut vorbereitet oder anwendet, obwohl diese Abwicklungsmaßnahmen oder Frühzeitigen Interventionsmaßnahmen mög-

licherweise nicht in allen Fällen direkt in die Rechte der Gläubiger eingreifen, negative Auswirkungen haben, z. B. auf das Rating der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften, die Preisfindung der von ihr ausgegebenen Schuldtitel oder die Fähigkeit der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften, sich zu refinanzieren, oder auf ihre Refinanzierungskosten.

Die Rechte der Gläubiger können durch Maßnahmen im Rahmen des Kreditinstitute-Reorganisationsgesetzes nachteilig beeinflusst werden

Als deutsche Kreditinstitute unterliegen die NORD/LB und einige ihrer deutschen Tochtergesellschaften dem Kreditinstitute-Reorganisationsgesetz („**KredReorgG**“), das unter anderem besondere Sanierungspläne für deutsche Kreditinstitute einführt, die seit dem 1. Januar 2011 Folgendes umfassen: (i) das Sanierungsverfahren gemäß § 2 ff. KredReorgG und (ii) das Reorganisationsverfahren gemäß § 7 ff. KredReorgG.

Obwohl das Sanierungsverfahren im Allgemeinen möglicherweise nicht direkt in die Rechte der Gläubiger eingreift, kann der im Rahmen eines Sanierungsverfahrens erstellte Sanierungsplan Maßnahmen vorsehen, die sich auf die Rechte der Gläubiger eines Kreditinstituts auswirken, einschließlich einer Reduzierung der bestehenden Ansprüche oder einer Aussetzung der Zahlungen. Diese Maßnahmen könnten jedoch keine Auswirkungen auf den Deckungsstock für Pfandbriefe haben. Die im Sanierungsplan vorgeschlagenen Maßnahmen unterliegen einem bestimmten Mehrheitsabstimmungssystem der Gläubiger und Aktionäre des jeweiligen Kreditinstituts, so dass widersprechende Gläubiger überstimmt werden können. Darüber hinaus schreibt das KredReorgG detaillierte Regelungen für das Abstimmungsverfahren und die erforderlichen Mehrheiten vor und inwieweit Gegenstimmen außer Acht gelassen werden können. Maßnahmen im Rahmen des KredReorgG werden nur auf Anfrage des betreffenden Kreditinstituts und einer entsprechenden Genehmigung der zuständigen Regulierungsbehörde und des zuständigen Oberlandesgerichts eingeleitet. Die Ansprüche der Gläubiger können daher durch ein Sanierungs- oder Reorganisationsverfahren (oder dessen Ankündigung) nachteilig beeinflusst werden, u.a. durch den Eindruck im Markt, dass demnächst eine Abwicklungsmaßnahme nach den Abwicklungsregelungen der BRRD, des SAG und des SRM durchgeführt werden könnte, was für die Gläubiger mit Risiken verbunden ist, die denselben Umfang haben können wie die Risiken, die sich aus Abwicklungsmaßnahmen selbst ergeben (siehe auch *„Die Rechte der Gläubiger könnten durch Abwicklungsmaßnahmen, den einheitlichen Abwicklungsmechanismus und Umsetzungsmaßnahmen zur BRRD negativ beeinflusst werden“*).

Risiken in Verbindung mit der Nachrangigkeit und Änderungen der Rangfolge von Ansprüchen

Die Gläubiger sind in Verbindung mit künftigen Änderungen der deutschen Gesetze, insbesondere im Hinblick auf die BRRD und die SRM-Verordnung sowie andere (künftige) europäische Rahmengesetze zur Abwicklung von Banken dem Risiko einer Nachrangigkeit ausgesetzt. Durch zwingende gesetzliche Vorschriften könnte - auch rückwirkend - eine andere Rangfolge der Ansprüche aus berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten im Insolvenzfall eingeführt werden. Dies könnte bedeuten, dass die Gläubiger bestimmter Arten von Schuldverschreibungen Verluste erleiden oder anderweitig beeinträchtigt werden (z.B. durch Anwendung des Bail-in-Instruments), bevor die Gläubiger anderer berücksichtigungsfähiger Verbindlichkeiten, die nicht nachrangig sind, zur Übernahme von Verlusten herangezogen werden oder anderweitig betroffen sind.

Durch Umsetzung einer Anforderung der BRRD, dass bestimmten Einlagen durch die Mitgliedsstaaten ein Vorrang einzuräumen ist, hat der deutsche Gesetzgeber bereits die Rangfolge von Ansprüchen in regulären Insolvenzverfahren geändert und eine Vorzugsbehandlung für bestimmte Einlegeransprüche eingeführt. Daher könnten die Ansprüche der Gläubiger gegenüber denen bestimmter Einleger nachrangig sein und damit mit größerer Wahrscheinlichkeit den sich aus Abwicklungsmaßnahmen ergebenden Risiken unterliegen.

Darüber hinaus hat die Bundesregierung am 29. April 2015 einen Regierungsentwurf des Abwicklungsmechanismusgesetzes beschlossen. Der Gesetzesentwurf sieht u.a. vor, dass im Falle eines regulären Insolvenzverfahrens in Bezug auf ein CRR-Institut (wie die NORD/LB) einige nicht-nachrangige unbesicherte Schuldtitel (wie bestimmte Schuldverschreibungen) (mit Ausnahme von (i) Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen, die als gedeckte oder rückzahlbare Einlagen behandelt werden, (ii) Geldmarktinstrumenten und (iii) bestimmten derivativen und strukturierten Schuldtiteln mit einer derivativen Komponente) per Gesetz nachrangig sind, soweit nicht ein weitergehender Nachrang vereinbart oder gesetzlich vorgegeben ist. Folglich wird diesen Instrumenten im Vergleich zu anderen nicht-nachrangigen unbesicherten Gläubigern im Falle einer regulären Insolvenz

und damit auch bei der Durchführung von Abwicklungsmaßnahmen, insbesondere durch Anwendung des Bail-in-Instruments, eine höhere Verlustbeteiligung zugewiesen. Diese Änderung der Rangfolge im Insolvenz- und Abwicklungsfall soll rückwirkend sein und würde damit bestimmte Schuldverschreibungen betreffen, die vor dem Datum der Gesetzesänderung ausgegeben wurden. Zum Datum dieses Registrierungsdokuments ist noch unklar, ob und in welcher Form dieser Gesetzesentwurf verabschiedet wird.

Außerdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Rangfolge der Ansprüche (ebenfalls rückwirkend) weiter geändert wird, auch mit dem Ergebnis, dass Ansprüche aus den Schuldverschreibungen als nachrangig behandelt werden und ihnen damit im Vergleich zu den Ansprüchen der üblichen unbesicherten und nicht vorrangigen Gläubiger der NORD/LB ein niedrigerer Rang zukommt.

Risiken in Verbindung mit einer Trennung des Eigenhandels und anderer risikoreicher Handelsaktivitäten vom übrigen Bankgeschäft

Auf Anfrage des damaligen EU-Binnenmarktkommissars Michel Barnier hat eine Gruppe von Experten unter Leitung von Erkki Liikanen eine Reihe von Empfehlungen für strukturelle Reformen zur Förderung der finanziellen Stabilität und Effizienz im EU-Bankensektor vorgeschlagen, die im Oktober 2012 veröffentlicht wurden (der sogenannte Liikanen-Bericht). In diesem Zusammenhang hat die EU-Kommission am 29. Januar 2014 Vorschläge für die künftige Bankenstruktur in der EU vorgelegt, insbesondere für ein Trennbankensystem. Damit sollen die größten und komplexesten EU-Banken mit beträchtlichen Handelsaktivitäten (gemessen am Verhältnis der Handelsaktivitäten zur Bilanzsumme oder am absoluten Handelsvolumen) an der Durchführung von Eigenhandelsgeschäften in Finanzinstrumenten und Waren sowie an direkten oder indirekten Investitionen in Leveraged Hedge Funds gehindert werden. Darüber hinaus sollen die Aufsichtsbehörden ermächtigt werden, die Übertragung risikoreicher Handelsaktivitäten (möglicherweise einschließlich Market-Making-Aktivitäten, komplexer Geschäfte mit Derivaten und Verbriefungsgeschäfte) auf ein unabhängiges Handelsunternehmen innerhalb der Gruppe zu verlangen. Im Vergleich zum nachfolgend beschriebenen deutschen Trennbankengesetz bieten die Vorschläge der EU-Kommission in Bezug auf das Trennbankensystem abweichende Schwellenwerte und damit eine größere Bandbreite und möglicherweise eine weitergehende Definition von kritischen Handelsaktivitäten, die abzutrennen sind. Die Einzelheiten der künftigen EU-Gesetze sind jedoch noch Gegenstand von Verhandlungen und können daher noch Änderungen unterliegen.

Im August 2013 wurde das deutsche Gesetz zur Abschirmung von Risiken und zur Planung der Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Finanzgruppen („**Trennbankengesetz**“) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Nach dem Trennbankengesetz müssen Kreditinstitute, die Einlagen- und Kreditgeschäft betreiben und bestimmte Schwellenwerte überschreiten, verbotene, stark risikobehaftete Aktivitäten (Eigenhandel, Hochfrequenzhandel, Kredite und Garantien für Leveraged Hedge Funds) entweder einstellen oder durch Übertragung auf eine separate Finanzhandelstochtergesellschaft von den anderen Geschäftsbereichen getrennt werden. Diese Trennungsanforderung gilt für Banken, deren Handelsportfolio und Liquiditätsreserven EUR 100 Mrd. (absoluter Schwellenwert) oder 20% der Bilanzsumme überschreiten und sich auf mindestens EUR 90 Mrd. belaufen (relativer Schwellenwert). Hedging-Aktivitäten, die zur Absicherung von Geschäften mit Kunden oder zwecks Steuerung von Zinssatz-, Währungs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken durchgeführt werden, fallen nicht unter die verbotenen Aktivitäten. Auch Market Making-Aktivitäten und langfristige Beteiligungen unterliegen nicht der Trennungspflicht. Eine solche potenziell erforderliche Trennung müsste nicht vor dem 1. Juli 2016 vorgenommen werden.

Als Teil des US-amerikanischen Dodd-Frank Wall Street and Consumer Protection Act wurde am 10. Dezember 2013 die sogenannte „Volcker Rule“ (Section 619) eingeführt, die am 1. April 2014 in Kraft trat, die jedoch einen zweijährigen Konformitätszeitraum vorsieht, der bis zum 21. Juli 2015 verlängert wurde.

Die Endgültige Regel enthält Bestimmungen, die es bestimmten Bankinstituten untersagen, sich in „Eigenhandel“ zu betätigen oder Beteiligungen an „gedeckten Fonds“ zu erwerben oder zu halten oder „gedeckte Fonds“ zu unterstützen oder bestimmte Beziehungen mit ihnen zu unterhalten. Obwohl diese Regel in den Vereinigten Staaten eingeführt wurde, könnten ausländische Bankinstitute von ihr betroffen sein, z.B. wenn sie eine Niederlassung oder Vertretung in den Vereinigten Staaten unterhalten.

Das Eigenhandelsverbot bedeutet, dass es einem betroffenen Bankinstitut grundsätzlich verboten ist, bestimmte Finanzpositionen für eigene Rechnung zu erwerben oder zu veräußern. Die verbotenen Fi-

nanzpositionen umfassen u.a. Wertpapiere, Derivative und darauf bezogene Optionen. Für ausländische Bankinstitute gibt es verschiedene Befreiungsmöglichkeiten vom Eigenhandelsverbot, wie z.B. eine Genehmigung des Handels, der „ausschließlich außerhalb der USA stattfindet“ (SOTUS).

Obwohl derzeit noch nicht klar absehbar ist, wie sich künftige EU-Vorschläge in Bezug auf den Liikanen-Bericht und/oder die Umsetzung des Trennbankengesetzes und der Volcker Rule auf die Rechte der Gläubiger auswirken, ist es denkbar, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften, wenn sie bestimmte Handelsaktivitäten abtrennen müssen, ein grundlegend anderes Risikoprofil oder eine völlig andere Kreditwürdigkeit haben oder dass dies andere negative Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und/oder die Rentabilität der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften hat oder dass sich dies anderweitig negativ auf das Geschäftsmodell der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften auswirkt, was wiederum erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Rechte der Gläubiger haben könnte.

Die vorstehende Aufzählung von potenziellen Risikofaktoren in Verbindung mit den Kreditinstitute im Allgemeinen betreffenden aufsichtsrechtlichen Aspekten ist nicht umfassend. Internationale Gremien wie der Finanzstabilitätsrat und der Baseler Ausschuss sowie die Gesetzgeber und Aufsichtsbehörden in Europa arbeiten fortlaufend an weiteren Empfehlungen, Vorschriften, Standards etc. Wahrscheinlich müssen in Zukunft weitere Vorschriften in Betracht gezogen werden, die sich nachteilig auf die Position der Gläubiger auswirken können.

Risiken in Verbindung mit den Auswirkungen der staatlichen Schuldenkrise in Europa.

Obwohl die Belastungen aus der Schuldenkrise deutlich geringer als in der Vergangenheit sind, wird der Fortgang der strukturellen Anpassungen im Euroraum weiterhin im Fokus der Kapitalmärkte bleiben. Die Schuldenkrise bleibt jedoch eines der größten Konjunkturrisiken für den Euroraum, da für viele Staaten die Reduktion der Finanzierungsdefizite und der Staatsschuldenquote herausfordernde Aufgaben darstellen.

Sollte Griechenland oder ein anderes Land des Euroraums aus der Währungsunion austreten, könnte die sich hieraus ergebende Notwendigkeit zur Wiedereinführung einer Landeswährung oder Ersetzung des Euro durch eine andere supranationale Währung und Umstellung bestehender vertraglicher Verpflichtungen unabsehbare finanzielle, rechtliche, politische und soziale Folgen haben. Angesichts der engen Verflechtungen innerhalb des Finanzsystems im Euroraum und des Umfangs der Risiken, denen die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften bei öffentlichen und privaten Gegenparteien in ganz Europa ausgesetzt sind, sind die Planungsmöglichkeiten der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften für einen solchen Notfall zwecks Eindämmung der Risiken auf ein unerhebliches Niveau voraussichtlich eingeschränkt. Wenn sich das allgemeine Wirtschaftsklima aufgrund eines Austritts oder mehrerer Austritte aus dem Euroraum verschlechtert, könnten nahezu alle Geschäftssegmente der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften, einschließlich der mit einem stabileren Transaktionsfluss, beeinträchtigt werden. Sollten die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften gezwungen sein, zusätzliche Wertberichtigungen auf Forderungen vorzunehmen, könnten sie beträchtliche Verluste erleiden.

1.2. Beschreibung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

1.2.1. Abschlussprüfer

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss der NORD/LB und ihrer konsolidierten Unternehmen (die „**NORD/LB Gruppe**“) für den Zeitraum vom 1. Januar 2015 bis zum 31. März 2015 (der „**Konzernzwischenabschluss 31. März 2015**“) wurde nach den von der EU verabschiedeten International Financial Reporting Standards (IFRS) für Zwischeninformationen (IAS 34) und der Konzernzwischenlagebericht nach den Anforderungen des deutschen Wertpapierhandelsgesetzes („**WpHG**“) erstellt.

Der Konzernabschluss der NORD/LB Gruppe für das Geschäftsjahr 2014 (der „**Konzernabschluss 2014**“) und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 317 Handelsgesetzbuch (das „**HGB**“) und nach den deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung („**GAAS**“) von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Osterstraße 40, 30159 Hannover („**KPMG**“) geprüft. KPMG hat den Konzernabschluss 2014 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der NORD/LB Gruppe mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Einzelabschluss 2014 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - für das Geschäftsjahr 2014 (der „**Einzelabschluss 2014**“) wurde nach deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt und zusammen mit dem Lagebericht gemäß § 317 HGB und nach GAAS von KPMG geprüft. KPMG hat den Einzelabschluss 2014 und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss der NORD/LB Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 (der „**Konzernabschluss 2013**“) und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 317 HGB und nach GAAS von KPMG geprüft. KPMG hat den Konzernabschluss 2013 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2013 der NORD/LB Gruppe mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Konzernabschluss 2013 und der Konzernabschluss 2014 wurden jeweils nach den von der EU verabschiedeten IFRS sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) HGB erstellt.

KPMG ist Mitglied der Deutschen Wirtschaftsprüferkammer.

1.2.2. Allgemeine Informationen über die Emittentin

Die Emittentin wurde am 1. Juli 1970 in der Bundesrepublik Deutschland durch Zusammenschluss der Institute Niedersächsische Landesbank – Girozentrale –, Braunschweigische Staatsbank einschließlich der Braunschweigische Landessparkasse, Hannoversche Landeskreditanstalt sowie der Niedersächsische Wohnungskreditanstalt – Stadtschaft – gegründet. Mit der Gründung sind alle Rechte und Verbindlichkeiten der Vorgängerinstitute im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die Emittentin übergegangen.

Die Emittentin ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Hannover unter Nummer HRA 26247, im Handelsregister A des Amtsgerichts Braunschweig unter Nummer HRA 10261 und im Handelsregister A des Amtsgerichts Stendal unter Nummer HRA 22150 eingetragen.

Die Emittentin ist gemäß des zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geschlossenen Staatsvertrages über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale - vom 22. August 2007, in der Fassung des Änderungsstaatsvertrages vom 12. Juli 2011, der am 31. Dezember 2011 in Kraft getreten ist (der „**Staatsvertrag**“) und der von der Trägerversammlung am 9. Dezember 2013 beschlossenen und mit Wirkung zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Satzung (die „**Satzung**“) eine rechtsfähige Anstalt öffentlichen Rechts (AöR).

Die Emittentin hat ihre eingetragenen Geschäftssitze in den Städten Hannover, Braunschweig und Magdeburg. Der Hauptverwaltungssitz ist in Hannover. Die jeweiligen Geschäftsanschriften lauten:

Friedrichswall 10
30159 Hannover
Telefon: 0511/361-0
Telefax: 0511/361-2502,

Friedrich-Wilhelm-Platz
38100 Braunschweig
Telefon: 0531/487-0
Telefax: 0531/487-3073

und

Breiter Weg 7
39104 Magdeburg
Telefon: 0391/589-0
Telefax: 0391/589-1715.

Die Emittentin unterliegt den gesetzlichen Bestimmungen der Bundesrepublik Deutschland. Der kommerzielle Name ist NORD/LB.

Die für die NORD/LB zuständigen Aufsichtsbehörden sind die Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 20, D-60314 Frankfurt am Main, und die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, D-53117 Bonn und Marie-Curie-Str. 24-28, D-60439 Frankfurt am Main.

1.2.3. Emittentenrating und Ratings für Verbindlichkeiten der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

Am Datum dieses Registrierungsformulars besitzt die Emittentin die nachfolgend aufgeführten Ratings. Die Ratings stammen von den Ratingagenturen Moody's Deutschland GmbH, An der Welle 5, 60322 Frankfurt am Main, Deutschland („**Moody's**“) und Fitch Deutschland GmbH, Taunusanlage 17, 60325 Frankfurt am Main, Deutschland („**Fitch**“). Die jeweils aktuellen Ratings der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – sind auf ihrer Internetseite unter <https://www.nordlb.com/nordlb/investor-relations/investor-information/rating-ranking/> abrufbar.

Basiskreditrisikoeinschätzung der NORD/LB

	Basiskreditrisikoeinschätzung
Moody's	ba2

Viability Rating der NORD/LB

	Viability Rating
Fitch	bb +

Ratings für erstrangige NORD/LB Schuldverschreibungen

	ungarantiert		garantiert¹	
	lang	kurz	lang	kurz
Moody's	A3	P-2	Aa1	P-1
Fitch	A -	F1	AAA	F1

Ratings für nachrangige NORD/LB Schuldverschreibungen

	Subordinate rating	Nicht-kumulative Vorzugsanteile
Moody's	Ba1	Ba3 (hyp)

Ratings für NORD/LB Pfandbriefe:

	NORD/LB Öffentliche Pfandbriefe	NORD/LB Hypothekendarlehenpfandbriefe	NORD/LB Flugzeugpfandbriefe
Moody's	Aaa	Aaa	Aa3

¹ Die Ratings für garantierte Verbindlichkeiten gelten für alle garantierten Verbindlichkeiten, die bis zum 18. Juli 2001 eingegangen wurden, sowie für Transaktionen, die während der Übergangszeit vom 19. Juli 2001 bis zum 18. Juli 2005 mit einer Laufzeit bis maximal zum 31. Dezember 2015 abgeschlossen wurden.

Fitch	AAA	keines	keines
-------	-----	--------	--------

Die genannten Ratings der Ratingagenturen Moody's und Fitch haben folgende Bedeutung:

*Moody's Definitionen.*²

Die Ratingskala für Basiskreditrisikoeinschätzung reicht bei Moody's von aaa (hervorragende eigene (intrinsische) bzw. eigenständige („stand-alone“) Finanzkraft) bis c (Zahlungsausfall).

ba2	Emittenten mit einem ba Rating verfügen über eine spekulative intrinsische oder eigenständige Finanzkraft und beinhalten substantielle Kreditrisiken, ungeachtet sämtlicher Möglichkeiten zu außerordentlicher Unterstützung durch Partnerunternehmen oder Staat.
-----	---

Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten und Pfandbriefe reicht bei Moody's von Aaa (Beste Qualität, geringes Ausfallrisiko) bis C (höchstes Ausfallrisiko).

Moody's fügt an jede generischen Ratingkategorien von Aa bis Caa als numerische Unterteilung die Modifikatoren 1, 2, und 3 an. Der Modifikator 1 weist darauf hin, dass eine entsprechend bewertete Verbindlichkeit in das obere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie einzuordnen ist, der Modifikator 2 weist auf ein Mid-Range-Ranking und der Modifikator 3 auf die Einstufung in das untere Drittel der jeweiligen Ratingkategorie hin.

Aaa	Aaa-geratete Verbindlichkeiten sind von höchster Qualität und bergen ein minimales Kreditrisiko
Aa	Aa-geratete Verbindlichkeiten sind von hoher Qualität und bergen ein sehr geringes Kreditrisiko
A	A-geratete Verbindlichkeiten werden der „oberen Mittelklasse“ zugerechnet und bergen ein geringes Kreditrisiko
Baa	Baa-geratete Verbindlichkeiten bergen ein moderates Kreditrisiko. Sie gelten als von mittlerer Qualität und weisen als solche mitunter gewisse spekulative Elemente auf.
Ba	Ba-geratete Verbindlichkeiten, weisen spekulative Elemente auf und bergen ein erhebliches Kreditrisiko

Moody's Ratingskala für kurzfristige Verbindlichkeiten reicht bei Moody's von P-1 (Prime-1) bis NP (Not Prime).

P-1	Emittenten (oder sie unterstützende Dritte), die mit Prime-1-geratet werden, verfügen in herausragender Weise über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen
P-2	Emittenten (oder sie unterstützende Dritte), die mit Prime-2 bewertet werden, verfügen in hohem Maße über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen
P-3	Emittenten (oder sie unterstützende Dritte), die mit Prime-3 bewertet werden, verfügen in ausreichendem Maße über die Fähigkeit, ihre kurzfristigen Schuldverschreibungen zurückzuzahlen.

² Quelle: Moodys Investors Service "Rating Symbols and Definitions", April 2014; <http://www.moodys.com>.

Fitch Definitionen³:

Die Ratingskala für das Viability Rating reicht bei Fitch von aaa (höchste fundamentale Kreditwürdigkeit) bis f (niedrigste Kreditwürdigkeit)

bb	'bb' Ratings bezeichnen moderate Erwartungen für das Fortbestehen der Viabilität. Die Bank besitzt ein moderates Maß an Grundfinanzkraft, welches zunächst aufgebraucht werden müsste, bevor die Bank auf außerordentliche Unterstützung angewiesen ist, um einen Ausfall zu vermeiden. Im Laufe der Zeit besteht jedoch eine erhöhte Anfälligkeit für negative Veränderungen der Geschäfts- oder Wirtschaftsbedingungen.
+/-	Die Modifikatoren „+“ oder „-“ können zur Bezeichnung des Stellenwerts innerhalb der Kategorien „aa“ bis „b“ an das Rating angehängt werden.

Die Ratingskala für langfristige Verbindlichkeiten bei Fitch reicht von AAA/Aaa (Höchste Kreditqualität, geringstes Ausfallrisiko) bis D (höchstes Ausfallrisiko).

AAA	AAA Ratings bezeichnen die niedrigste Erwartung eines Ausfallrisikos. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine außergewöhnlich hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Es ist in hohem Maße unwahrscheinlich, dass diese Fähigkeit durch voraussehbare Ereignisse nachhaltig beeinflusst wird
AA	AA Ratings bezeichnen ein sehr geringes Ausfallrisiko. Sie weisen auf eine sehr hohe Fähigkeit hin, finanzielle Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Fähigkeit wird nicht wesentlich durch unvorhersehbare Ereignisse beeinträchtigt.
A	A Ratings bezeichnen eine niedrige Erwartung eines Ausfallrisikos. Unternehmen, denen dieses Rating zugeordnet ist, wird eine hohe Fähigkeit bescheinigt, ihren finanziellen Verpflichtungen nachkommen zu können. Trotzdem kann diese Fähigkeit bei ungünstigen Geschäfts- und Wirtschaftsbedingungen anfälliger sein, als bei höher gerateten Unternehmen
+ / -	Die Modifikatoren „+“ oder „-“ können zur Bezeichnung des Stellenwerts innerhalb der wichtigsten Ratingkategorien an das Rating angehängt werden. Diese Zusätze finden keine Anwendung auf die „AAA“ Long-Term IDR* Kategorie oder die Long-Term IDR Kategorien unterhalb einer Wertung von „B“.

Die Ratingskala für kurzfristige Verbindlichkeiten reicht bei Fitch von F1+ (Höchste Kreditqualität) bis D (höchstes Ausfallrisiko).

F1	F1 bezeichnet die höchste innere Fähigkeit zur fristgerechten Zahlung von finanziellen Verbindlichkeiten
----	--

Moody's und Fitch haben jeweils ihren Sitz innerhalb der Europäischen Gemeinschaft und sind gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1060/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. September 2009 über Ratingagenturen in der jeweils gültigen Fassung (die „**CRA Verordnung**“) registriert. Moody's Deutschland GmbH und Fitch Deutschland GmbH sind in der „List of registered and certified CRA's“ aufgeführt, die von der European Securities and Markets Authority auf ihrer Internetseite (<http://www.esma.europa.eu>) gemäß der CRA Verordnung veröffentlicht wird.

1.2.4. Ereignisse in jüngster Zeit in der Geschäftstätigkeit der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –

EU Verfahren: Genehmigung der Kapitalmaßnahmen und Zusagen der NORD/LB Gruppe

Die EU Kommission hat im Rahmen einer beihilferechtlichen Prüfung im Juli 2012 alle Kapitalmaßnahmen im Rahmen des von der NORD/LB implementierten Kapitalstärkungsprogramms final ge-

³ Quelle: Fitch Ratings „Definitions of Ratings and Other Forms of Opinion“, Januar 2014; <http://www.fitchratings.com>.

nehmigt. Aufgrund der Eigentümerstruktur der NORD/LB werden alle Kapitalmaßnahmen als staatliche Beihilfe qualifiziert, so dass die Kapitalmaßnahmen durch die EU-Kommission in einem von der Bundesrepublik Deutschland beantragten Verfahren genehmigt werden mussten. Die von der EU-Kommission genehmigten Kapitalstärkungsmaßnahmen umfassen (i) den Einbehalt von Dividenden, (ii) Kapitalinvestitionen bestimmter Eigentümer der NORD/LB in Form von Bareinlagen, (iii) die Umwandlung stiller Beteiligungen an der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaft, der Bremer Landesbank, sowie anderer nachrangiger Wertpapiere, die von bestimmten Eigentümern der NORD/LB und ihren Tochtergesellschaften gehalten werden, in Eigenkapital und (iv) eine Bürgschaft für Eventualforderungen von zwei Eigentümern für einen bestimmten Teil eines festgelegten Kreditportfolios, die bis Ende 2014 durch die NORD/LB hätte in Anspruch genommen werden können. Alle diese Kapitalstärkungsmaßnahmen wurden mittlerweile umgesetzt. Die Bürgschaft wurde in der Zwischenzeit beendet, ohne verwendet zu werden. Die Bank hat eine neue Garantie mit einem externen Teilnehmer („Northvest“) März 2014 vereinbart.

Die Genehmigung der EU-Kommission basierte auf einem Katalog von Verpflichtungen, der zwischen der NORD/LB und der EU-Kommission für einen Zeitraum bis Ende 2016 in einem sogenannten Umstrukturierungsplan vereinbart wurde. Dieser Restrukturierungsplan stützt sich hauptsächlich auf eine moderate Anpassung des Umfangs der NORD/LB Gruppe, gemessen an der Bilanzsumme und den risikogewichteten Aktiva, eine stärkere Konzentration auf die Kernkundschaft und Kernregionen der NORD/LB, der Verkauf bestimmter Beteiligungen, ein Kostenoptimierungsprogramm und, was die NORD/LB und Bremer Landesbank angeht, den Einbehalt von Dividenden zumindest für die Geschäftsjahre 2012 und 2013.

Im August 2013 erhielt die NORD/LB außerdem die Genehmigung der EU-Kommission die Bedingungen bei einigen ihrer stillen Beteiligungen zu ändern. Entsprechend den Markterwartungen ermöglichen es diese Bedingungen der NORD/LB, Zinsen auf diese stillen Beteiligungen zu zahlen, wenn die Emittentin Gewinne erwirtschaftet, ungeachtet dessen, ob eine Dividende an die Eigentümer der NORD/LB ausgeschüttet wird oder nicht. Die Genehmigung der EU-Kommission wurde im Gegenzug zu bestimmten weiteren Verpflichtungen gewährt, wie die Verlängerung des Zeitraums, in dem die NORD/LB auf größere Akquisitionen verzichtet, welcher sich ursprünglich auf drei Jahre bis zum Juli 2015 belief und nun bis zum Jahresende 2016 verlängert wurde, die Zusage, weitere nicht zum Kerngeschäft gehörige Tochtergesellschaften und Beteiligungen zu veräußern und die Bilanzsumme weiter zu reduzieren, falls sich die NORD/LB entschlossen hätte, die vorstehend erwähnte Bürgschaft für Eventualforderungen in Anspruch zu nehmen.

Übernahme der Aufsicht durch die EZB

Am 4. November 2014 hat die EZB in Verbindung mit dem einheitlichen europäischen Aufsichtsmechanismus SSM die direkte Aufsicht über mehrere bedeutende Institute, einschließlich der der NORD/LB und ihrer Tochtergesellschaften, übernommen. Der SSM basiert unter anderem auf der SSM-Verordnung, nach deren Maßgabe die EZB mit Unterstützung der beteiligten zuständigen nationalen Behörden (NCAs) für die Durchführung der Bankenaufsicht im Euroraum verantwortlich sein wird.

Umfassende Überprüfung

Im Rahmen der Einführung des einheitlichen Aufsichtsmechanismus SSM zum November 2014 unterlagen die NORD/LB und diverse weitere Banken in der Eurozone einer umfassenden Überprüfung (sog. *Comprehensive Assessment*) durch die EZB und die nationalen Aufsichtsbehörden.

Ein Teil dieser umfassenden Überprüfung ist die sogenannte Prüfung der Forderungsqualität (AQR), die aus drei Phasen besteht: (i) die Portfolioauswahl zwecks Bestimmung der risikoreichsten Portfolios in der Bilanz einer Bank, die damit den Schwerpunkt der Maßnahme bildete, (ii) die tatsächliche Überprüfung der Forderungen, Sicherheiten und Wertberichtigungen in den ausgewählten Portfolios sowie der Level-3 Assets, der die Zusammenstellung der Daten und Bewertung der Datenintegrität vorausging, und (iii) die Qualitätssicherung und Berichterstattung zu den Ergebnissen, die am 26. Oktober 2014 veröffentlicht wurden.

Der AQR stellte eine punktuelle Bewertung der Exaktheit des Buchwerts der Bankaktiva zum 31. Dezember 2013 dar und war Ausgangspunkt für den Stresstest. Er basierte auf einer europaweit einheitlichen Methodik und harmonisierten Definitionen. Grundlage bildeten neben den geltenden Rechnungslegungsvorschriften (i.w. IFRS) auch weitergehende Anforderungen der Aufsichtsbehörden.

Daher weichen die veröffentlichten Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2013 möglicherweise von den Jahresabschlüssen der NORD/LB wie auch der anderen beteiligten Banken ab. Allgemein führte der AQR zu einer Anpassung der harten Kernkapitalquote (CET1) der NORD/LB Gruppe um 49 Basispunkte von 10,62 % auf 10,13 %. Im AQR mussten die Banken eine Eigenkapitalquote von mindestens 8 % hartem Kernkapital (*Common Equity Tier 1 – CET1*) aufweisen.

Der Stresstest war eine zukunftsbezogene Überprüfung der Widerstandsfähigkeit der Solvabilität der Banken in zwei hypothetischen Szenarien; hierbei wurden auch neue aus dem AQR gewonnene Informationen einbezogen. Der Stresstest wurde von den teilnehmenden Banken, der EZB und den nationalen Aufsichtsbehörden in Zusammenarbeit mit der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde (EBA) durchgeführt, die wiederum gemeinsam mit der EZB und dem Europäischen Ausschuss für Systemrisiken (ESRB) die Methodik entwickelt hatte. Das Basisszenario sieht vor, dass die Banken eine CET1-Quote von mindestens 8 % einhalten, im adversen Szenario galt eine CET1-Quote von mindestens 5,5 %.

Die NORD/LB-Gruppe hat die Anforderungen aus AQR und Stresstest erfüllt.

Die geforderten Mindestkapitalquoten für die harte Kapitalquote (CET1-Ratio) von 8,0 (Baseline Szenario) bzw. 5,5 Prozent (Adverse Szenario) wurden mit Werten von 10,93% (Baseline Szenario) bzw. 8,77% (Adverse Szenario) übertroffen.

Neubewertung und Herabsetzung des Buchwerts von HETA-Vermögenswerten aufgrund von Maßnahmen im Rahmen des österreichischen Gesetzes zur Umsetzung der BRRD in österreichisches Recht

Die NORD/LB und einige ihrer Tochtergesellschaften halten derzeit Schuldtitel und andere als berücksichtigungsfähig eingestufte Verbindlichkeiten im Sinne des österreichischen Bundesgesetzes zur Sanierung und Abwicklung von Banken („**BaSAG**“), mit dem die BRRD in österreichisches Recht umgesetzt wird, die von der HETA ASSET RESOLUTION AG (früher Hypo Alpe-Adria-Bank International AG, nachstehend „**HETA**“) ausgegeben wurden, im Gesamtnennbetrag von EUR 380 Mio. (wovon EUR 110 Mio. direkt von der NORD/LB gehalten werden) und für die das österreichische Bundesland Kärnten im Falle der Zahlungsunfähigkeit der HETA gemäß § 5 des Kärntner Landesholding-Gesetzes als Ausfallbürge haftet. Am 1. März 2015 hat die Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde in ihrer Eigenschaft als Abwicklungsbehörde im Rahmen des BaSAG einen Bescheid veröffentlicht und einen Aufschub der Fälligkeitstermine aller von der HETA ausgegebenen Schuldtitel, ihrer sonstigen berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten sowie der Fälligkeitstermine für Zinszahlungen auf diese Instrumente mit sofortiger Wirkung auf den 31. Mai 2016 erklärt; hiervon ausgenommen sind Verbindlichkeiten, die gemäß § 86 Absatz 2 BaSAG nicht berücksichtigungsfähig sind (das „**Moratorium**“). Da die Österreichische Finanzmarktaufsichtsbehörde die Europäische Bankenaufsichtsbehörde informiert hat, dass sie ihre Abwicklungsbefugnisse gemäß § 58 Absatz 1 Nr. 10 BaSAG als vorbereitende Maßnahme für eine mögliche Abwicklung ausübt, ist es denkbar (und wird weitgehend erwartet), dass ein regulatorischer Bail-in folgen könnte, der (i) eine (vollständige oder teilweise) Herabschreibung der Ansprüche der Gläubiger der HETA aus ihren Schuldtiteln und anderen berücksichtigungsfähigen Verbindlichkeiten oder (ii) eine Umwandlung der Ansprüche der Gläubiger der HETA in Aktien oder andere Anteilspapiere des abgewickelten Instituts vorsieht. Ein solcher Bail-in hat in Österreich noch nicht stattgefunden, und es ist unklar, wie er sich auf die Verbindlichkeiten Kärntens als Ausfallbürge im Rahmen der Ausfallbürgschaft nach österreichischem Recht auswirken würde. Im österreichischen Rechtsmarkt wird diskutiert, ob ein Bail-in in Bezug auf die Verbindlichkeiten der HETA nach dem Grundsatz der Akzessorietät zu einer proportionalen Reduzierung der Verbindlichkeiten des Bürgen (d.h. Kärntens) im Rahmen der Ausfallbürgschaft im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten der Hauptschuldnerin (d.h. der HETA) führen würde oder ob er keine Auswirkungen auf die Rechtsgrundlage und Gültigkeit der Ausfallbürgschaft hätte. Aufgrund der vorstehend beschriebenen Entwicklung und vorsorglich haben die Nord/LB und ihre Tochtergesellschaften ihre jeweiligen Ansprüche gegen die HETA einer Neubewertung auf Grundlage des Marktwertes unterzogen, und es ist nicht auszuschließen, dass eine weitere Neubewertung zu einer weiteren Herabsetzung des Buchwertes der betreffenden Vermögenswerte führt. Darüber hinaus kann nicht ausgeschlossen werden, dass die EZB oder eine andere zuständige Aufsichtsbehörde verlangt, dass die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften den Buchwert der betreffenden Vermögenswerte weiter herabsetzen. Die NORD/LB und ihre Tochtergesellschaften haben rechtliche Schritte eingeleitet und prüfen weitere rechtliche Schritte.

1.2.5. Geschäftsüberblick/ Haupttätigkeitsbereiche

1.2.5.1. Aufgaben und Funktionen

Die Emittentin ist

- (i) **Geschäftsbank,**
- (ii) **Landesbank** in den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und
- (iii) **Sparkassenzentralbank (Girozentrale)** für die in den Bundesländern Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen jeweils ansässigen Sparkassen.

Die NORD/LB ist eine Geschäftsbank, Landesbank und Sparkassenzentralbank im norddeutschen Raum und über die Kernregion hinaus mit Niederlassungen in Hamburg, München, Düsseldorf und Schwerin sowie in London, New York, Shanghai und Singapur vertreten.

Als Geschäftsbank bietet die NORD/LB Privatkunden, Firmenkunden und Institutionellen Kunden sowie der Öffentlichen Hand Finanzdienstleistungen an. Unter der Bezeichnung Braunschweigische Landessparkasse, Braunschweig, nimmt die NORD/LB in der Region Braunschweig die Funktion einer Sparkasse wahr und hat dort ein dichtes Filialnetz. Darüber hinaus beteiligt sich die NORD/LB auch an strukturierten Finanzierungen internationaler Projekte – vor allem in den Bereichen Energie, Infrastruktur, Schiffe, Flugzeuge und Immobilien.

Als Landesbank der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt obliegen ihr die Aufgaben einer Sparkassenzentralbank (Girozentrale). Ergänzend betreibt die Bank im Auftrag der Länder deren Fördergeschäft über die Investitionsbank Sachsen-Anhalt – Anstalt der Norddeutschen Landesbank Girozentrale – sowie über das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern (LFI) – Geschäftsbereich der Norddeutschen Landesbank Girozentrale –.

Als Sparkassenzentralbank wirkt die NORD/LB in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen und ist der Partner für alle dort ansässigen Sparkassen. Darüber hinaus fungiert sie zudem als Dienstleister für Sparkassen in anderen Bundesländern, zum Beispiel in Schleswig-Holstein. Die NORD/LB stellt alle Dienstleistungen zur Verfügung, die die Sparkassen für ihre Tätigkeiten benötigen.

Geschäftssegmente

Die Geschäftstätigkeit der Emittentin wird seit Anfang des Jahres 2015 in die folgenden sieben Geschäftssegmente unterteilt:

- Privat- und Geschäftskunden,
- Firmenkunden,
- Markets,
- Energie- und Infrastrukturkunden,
- Schiffskunden,
- Flugzeugkunden und
- Immobilienkunden.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Bis zum 30. September 2014 wurden hier auch die laufenden Ergebnisse der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig erfasst. Nach der Entkonsolidierung der ÖVB fließt deren at Equity-Ergebnis im Segment Privat- und Geschäftskunden ein.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen

Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden

Dieses Segment umschließt, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie an ausgewählten weiteren Standorten in Deutschland insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis zu Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Ein professionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen die Produktpalette.

Markets

Im Segment Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivate, z. B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement- Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten. Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds (Immobilien, Flugzeuge), Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder bzgl. des Nachlass- oder Stiftungsmanagements enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den folgenden Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffskunden, Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abstimmung der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffskunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffsfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffskunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig)

angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward- Geschäfte komplettieren das Angebot.

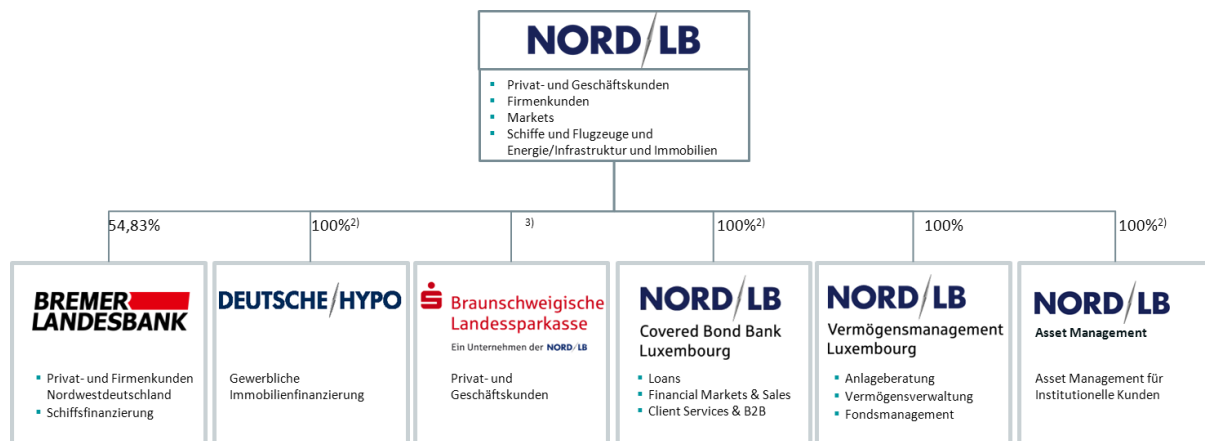
Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Bei den Flugzeugfinanzierungen liegt der Schwerpunkt auf der objektbezogenen Finanzierung von Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Zielkunden sind Flug- und Leasinggesellschaften, denen neben der hohen Expertise bei Kernprodukten der NORD/LB Gruppe individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Zusätzlich wird das gedeckte Exportgeschäft betrieben.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland, sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte. Finanziert werden vor allem die Objektarten Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels, Logistik und Pflegeheime.

1.2.6. Organisationsstruktur¹



1) Weitere Informationen zum Anteilsbesitz der Emittentin sind im Abschnitt 3 „Historische Finanzinformationen“ auf den Seiten F-191 bis F-195 abgebildet. Diese Angaben geben den Stand zum Datum dieses Registrierungsformulars wider.

2) „Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die Kredit- und Finanzinstitute, die als hundertprozentige Tochtergesellschaften der NORD/LB in den Konzernabschluss der Bank einbezogen sind, ihre Verpflichtungen erfüllen können.“

3) Teilrechtsfähige Anstalt der NORD/LB.

Die Emittentin ist die Muttergesellschaft der NORD/LB Gruppe. Hierzu gehören im Wesentlichen die vollkonsolidierten und als Kreditinstitut sowie im Finanzierungsbereich tätigen Töchter Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank, Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), die NORD/LB Asset Management Holding GmbH und die NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A.

Teil der NORD/LB sind darüber hinaus die Braunschweigische Landessparkasse, die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern, die beiden erstgenannten jeweils als teilrechtsfähige Anstalten des öffentlichen Rechts (*Anstalt in der Anstalt (AidA)*), das letztgenannte als Geschäftsbereich.

In der NORD/LB Gruppe fungiert die NORD/LB als Mutterunternehmen, das alle Geschäftsaktivitäten gemäß den strategischen Zielen steuert, Synergieeffekte schafft, die Kundenbereiche stärkt und die Serviceangebote bündelt.

1.2.7. Trendinformationen

Seit dem 31. Dezember 2014 sind keine wesentlichen negativen Veränderungen in den Aussichten der Emittentin eingetreten.

1.2.8. Organe der Emittentin

Die Organe der Emittentin sind:

- der **Vorstand**,
- der **Aufsichtsrat** und
- die **Trägerversammlung**

Vorstand

Der Vorstand leitet die Emittentin in eigener Verantwortung und vertritt die Emittentin gerichtlich und außergerichtlich.

Die nachfolgende Tabelle führt die Mitglieder des Vorstands sowie die wesentlichen Mandate auf, die die Mitglieder außerhalb der Emittentin zurzeit ausüben:

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
Dr. Gunter Dunkel (Vorstandsvorsitz)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1. Aufsichtsrat
		2. Risikoausschuss (Vorsitz)
		3. Trägerversammlung
		4. Prüfungsausschuss
		5. Nominierungsausschuss (Vorsitz)
		6. Vergütungskontrollausschuss (Vorsitz)
	Continental AG	Aufsichtsrat
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Kredit- und Risikoausschuss 3. Nominierungsausschuss 4. Prüfungsausschuss 5. Vergütungskontrollausschuss
	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	1. Aufsichtsrat (Vorsitz) 2. Präsidialausschuss
	NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
Ulrike Brouzi	NORD/LB Asset Management AG	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	Aufsichtsrat

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)	
	Salzgitter AG, Stahl und Technologie	Aufsichtsrat	
Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1.	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
		2.	Kredit- und Risikoausschuss
		3.	Nominierungsausschuss
		4.	Prüfungsausschuss (Vorsitz)
		5.	Vergütungskontrollausschuss
	Deutsche Factoring Bank GmbH & Co KG	Aufsichtsrat	
Dr. Hinrich Holm	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1.	Aufsichtsrat
		2.	Prüfungsausschuss
	NORD/LB Asset Management AG	Aufsichtsrat (Vorsitz)	
	SALEG Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft mbH	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)	
	Caplantic GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)	
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin/Hannover	1.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
		2.	Personalausschuss des Aufsichtsrates
	NORD/LB Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	1.	Aufsichtsrat
		2.	Präsidialausschuss
	NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A.	Aufsichtsrat	
	Toto Lotto Niedersachsen GmbH	Aufsichtsrat (Vorsitz)	
	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig	1.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
		2.	Beirat (Vorsitz)
	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig	1.	Aufsichtsrat (Vorsitz)
		2.	Beirat (Vorsitz)
Thomas S. Bürkle	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	1.	Aufsichtsrat
		2.	Trägerversammlung
		3.	Risikoausschuss
		4.	Nominierungsausschuss
		5.	Prüfungsausschuss (Vorsitz)
		6.	Vergütungskontrollausschuss

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft)	1. Aufsichtsrat 2. Kredit- und Risikoausschuss (Vorsitz) 3. Nominierungsausschuss 4. Prüfungsausschuss (stellvertretender Vorsitz) 5. Vergütungskontrollausschuss
	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A. Covered Bond Bank	Aufsichtsrat

Die Mitglieder des Vorstands sind unter der Geschäftsanschrift der NORD/LB zu erreichen.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen.

Die nachfolgende Tabelle führt die Mitglieder des Aufsichtsrates sowie die wesentlichen Mandate auf, die die Mitglieder außerhalb der Emittentin zurzeit ausüben:

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
Peter-Jürgen Schneider, Finanzminister des Landes Niedersachsen (Vorsitz)	Bremer Landesbank	Aufsichtsrat
Thomas Mang, Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen (erster stellvertretender Vorsitz)	Braunschweigische Landesbank	Verwaltungsrat (zweiter stellvertretender Vorsitz)
	Bremer Landesbank	Aufsichtsrat
	DekaBank Deutsche Girozentrale	Verwaltungsrat (zweiter stellvertretender Vorsitz)
	Landesbank Berlin AG	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Oldenburg	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)
Jens Bullerjahn, Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt (zweiter stellvertretender Vorsitzender)	-	-
Frank Berg, Vorstandsvorsitzender der OstseeSparkasse Rostock	-	-

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
Norbert Dierkes, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Jerichower Land	-	-
Edda Döpke, Bankangestellte der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	Braunschweigische Landesbank	Verwaltungsrat
Ralf Dörries, Bankabteilungsdirektor der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	Braunschweigische Landesbank	Verwaltungsrat
Hans-Heinrich Hahne, Vorsitzender der Vorstands der Sparkasse Schaumburg	DekaBank Deutsche Girozentrale	Verwaltungsrat
Frank Hildebrandt, Bankangestellter der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –	Provincial Lebensversicherung Braunschweigische Landesbank	Aufsichtsrat Verwaltungsrat
Dr. Elke Eller, Mitglied des Markenvorstands, Personal Volkswagen Nutzfahrzeuge	-	-
Frank Klingebiel, Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter	Braunschweigische Landesbank	Verwaltungsrat
Professor Dr. Susanne Knorre, Unternehmensberaterin	-	-
Ulrich Mädge, Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg	-	-
Heinrich von Nathusius, Beiratsmitglied der IFA ROTORION – Holding GmbH	-	-

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
Antje Niewisch-Lennartz, Justizministerin Niedersächsisches Justizministerium	-	-
Freddy Pedersen, Stellvertretender Geschäftsführer, ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat
Jörg Reinbrecht, Gewerkschaftssekretär ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft	-	-
Ilse Thonagel, Bankangestellte des Landesförderinstituts Mecklenburg-Vorpommern	-	-

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind unter der Geschäftsanschrift der NORD/LB zu erreichen.

Trägerversammlung

Die Trägerversammlung repräsentiert die Träger der Emittentin.

Die nachfolgende Tabelle führt die Mitglieder der Trägerversammlung sowie die wesentlichen Mandate auf, die die Mitglieder außerhalb der Emittentin zurzeit ausüben:

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
Thomas Mang, Präsident des Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverbands (Vorsitzender der Trägerversammlung)	Braunschweigische Landessparkasse	Verwaltungsrat (zweiter stellvertretender Vorsitz)
	Bremer Landesbank	Aufsichtsrat
	DekaBank Deutsche Girozentrale	Verwaltungsrat (zweiter stellvertretender Vorsitz)
	Landesbank Berlin AG	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Braunschweig	Aufsichtsrat
	Öffentliche Versicherung Oldenburg	Aufsichtsrat (stellvertretender Vorsitz)

Name	Gesellschaft	Wesentliche Mandate (außerhalb der Emittentin)
Frank Berg, Vorsitzender des Vorstands der OstseeSparkasse Rostock (erster stellvertretender Vorsitzender der Trägerversammlung)	-	-
Frank Bannert, Landrat des Saalekreises (zweiter stellvertretender Vorsitzender der Trägerversammlung)	-	-
Ulrich Böckmann, Ministerialrat Niedersächsisches Finanzministerium	-	-
Frank Doods, Staatssekretär Niedersächsisches Finanzministerium	-	-
Dr. Ingolf Lange, Ministerialrat Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalts	-	-
Michael Richter, Staatssekretär Ministerium der Finanzen des Landes Sachsen-Anhalts	-	-
Norbert Dierkes, Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Jerichower Land	-	-
Dr. Paul Krüger, Oberbürgermeister der Stadt Neubrandenburg	-	-
Ludwig Momann, Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Emsland	-	-

Die Mitglieder der Trägerversammlung sind unter der Geschäftsanschrift der NORD/LB zu erreichen.

Keine Interessenkonflikte von Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorganen

Zum Datum dieses Registrierungsformulars bestehen nach Kenntnis der Emittentin weder Interessenkonflikte noch potentielle Interessenskonflikte zwischen den Verpflichtungen der Mitglieder der Verwaltungs-, Geschäftsführungs- und Aufsichtsorgane gegenüber der Emittentin und ihren privaten Interessen oder sonstigen Verpflichtungen.

Die Emittentin hat im Rahmen ihrer Kontroll- und Regelungsbefugnisse umfassende Mechanismen geschaffen und Regelungen erlassen, um sicherzustellen, dass Interessenskonflikte vermieden werden.

1.2.9. Emittentenstruktur (Träger)

Die Träger der Emittentin sind die Bundesländer Niedersachsen und Sachsen-Anhalt sowie der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband, der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern. Die Höhe des Stammkapitals setzt die Trägerversammlung fest.

Am Stammkapital der Emittentin in Höhe von EUR 1.607.257.810,00 sind aktuell das Land Niedersachsen mit EUR 950.426.575,00 (ca. 59,1334 %), das Land Sachsen-Anhalt mit EUR 89.583.335,00 (ca. 5,5737 %), der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband mit EUR 423.620.880,00 (ca. 26,3567 %), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt mit EUR 84.787.100,00 (ca. 5,2753 %) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern mit EUR 58.839.920,00 (ca. 3,6609 %) beteiligt.

1.3. Finanzielle Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1.3.1. Historische Finanzinformationen

Der ungeprüfte Konzernzwischenabschluss 31. März 2015 ist im Abschnitt 3 „Historische Finanzangaben“ dieses Registrierungsformulars auf den Seiten F-1 bis F-53, der Konzernabschluss 2014 sowie der betreffende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers auf den Seiten F-54 bis F-197, der Einzelabschluss 2014 sowie der betreffende Bestätigungsvermerk auf den Seiten F-199 bis F-250 und der Konzernabschluss 2013 sowie der betreffende Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers auf den Seiten F-251 bis F-369 abgedruckt.

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Finanzinformationen geben einen in Übereinstimmung mit den anwendbaren Rechnungslegungsmethoden zutreffenden und unvoreingenommenen Überblick über die Finanzlage der NORD/LB Gruppe wider.

Der Konzernabschluss 2013 und der Konzernabschluss 2014 wurden nach den von der EU verabschiedeten IFRS sowie den zusätzlichen Anforderungen des deutschen Handelsrechts gemäß § 315a (1) HGB erstellt. Der Einzelabschluss 2014 wurde nach den deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellt. Der Konzernzwischenabschluss 31. März 2015 wurde nach den von der EU verabschiedeten IFRS und IAS 34 erstellt.

Der Konzernabschluss 2013 und der Konzernabschluss 2014 und die betreffenden Bestätigungsvermerke, die in diesem Registrierungsformular enthalten sind, wurden jeweils unverändert aus dem Geschäftsbericht der NORD/LB Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 und das Geschäftsjahr 2014 entnommen (siehe Abschnitt 2. „Wichtige Informationen 2.4. Einsehbare Dokumente“).

Der Einzelabschluss 2014 und der betreffende Bestätigungsvermerk wurden unverändert aus dem Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2014 entnommen (siehe Abschnitt 2. „Wichtige Informationen 2.4. Einsehbare Dokumente“).

Der Konzernzwischenabschluss 31. März 2015 wurde unverändert aus dem Zwischenbericht der NORD/LB Gruppe zum 31. März 2015 entnommen (siehe Abschnitt 2. Wichtige Informationen „2.4. Einsehbare Dokumente“).

Die Bestätigungsvermerke hinsichtlich des Konzernabschlusses 2013 und des Konzernabschlusses 2014 wurden in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den geprüften Konzernabschluss und den Konzernlagebericht jeweils als Ganzes erteilt. Die Konzernlageberichte für 2013 und 2014 sind in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Der Bestätigungsvermerk hinsichtlich des Einzelabschlusses 2014 der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – wurde in Übereinstimmung mit § 322 HGB in Bezug auf den unkonsolidierten Jahresabschluss und den Lagebericht als Ganzes erteilt. Der Lagebericht ist in diesem Registrierungsformular weder abgedruckt noch per Verweis einbezogen.

Einzelne Positionen des Konzernabschlusses 2013 der NORD/LB Gruppe sind angepasst worden. Die Anpassungen basieren auf IAS 8.42. Darüber hinaus ergeben sich aus der erstmaligen rückwirkenden Anwendung des IFRS10 zusätzliche Änderungen der Vorjahresvergleichszahlen (2013). Die angepassten Zahlen sind im Konzernabschluss 2014 der NORD/LB Gruppe dargestellt. Weitere In-

formationen sind der „Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen“ des Konzernabschlusses 2014 auf Seite F-67 zu entnehmen.“

1.3.2. Gerichts- und Schiedsverfahren

Aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit kann die Emittentin regelmäßig in verschiedenste Gerichtsverfahren im Zusammenhang mit unterschiedlichsten Transaktionen involviert sein.

Staatliche Interventionen, Gerichts- oder Schiedsverfahren, die sich erheblich auf die Finanzlage oder die Rentabilität der Emittentin und/oder der NORD/LB Gruppe auswirken bzw. in jüngster Zeit ausgeübt haben, bestanden in den letzten 12 Monaten nicht bzw. wurden in den letzten 12 Monaten nicht abgeschlossen, noch sind solche Verfahren nach Kenntnis der Emittentin anhängig oder könnten in der Zukunft eingeleitet werden.

1.3.3. Wesentliche Veränderungen in der Finanzlage

Seit dem 31. März 2015 sind keine wesentlichen Veränderungen in der Finanzlage der Emittentin und der NORD/LB Gruppe eingetreten.

1.3.4. Wesentliche Verträge

Im Rahmen des Geschäftsbetriebs geht die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – eine Vielzahl von Verträgen mit anderen Gesellschaften ein. Dennoch hat die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – keine wesentlichen Verträge außerhalb des gewöhnlichen Geschäftsbetriebes abgeschlossen.

2. WICHTIGE INFORMATIONEN

2.1. Verantwortung

Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – mit Sitz in Hannover, Braunschweig und Magdeburg übernimmt die Verantwortung für den Inhalt dieses Registrierungsformulars und erklärt, dass die in diesem Dokument enthaltenen Angaben ihres Wissens nach richtig und keine wesentlichen Umstände ausgelassen worden sind.

2.2. Informationen von Seiten Dritter

Die in diesem Registrierungsformular enthaltenen Angaben zu den Rating-Klassen stellen veröffentlichte Informationen von Seiten Dritter dar. Die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bestätigt, dass diese Angaben korrekt wiedergegeben wurden und dass – soweit es der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – bekannt ist und die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – es aus den veröffentlichten Informationen von Seiten Dritter ableiten konnte – keine Tatsachen ausgelassen wurden, die die übernommenen Informationen unkorrekt oder irreführend gestalten würden. Ansonsten wurden in diesem Registrierungsformular keine veröffentlichten Informationen oder Erklärungen von Seiten Dritter aufgenommen.

2.3. Billigung BaFin

Dieses Registrierungsformular wird von der BaFin gebilligt. Die Prüfung der Dokumente durch die BaFin erfolgt gemäß § 13 Abs. 1 WpPG nur auf Vollständigkeit einschließlich Kohärenz und Verständlichkeit.

2.4. Einsehbare Dokumente

Während der Gültigkeitsdauer des Registrierungsformulars können die folgenden Dokumente oder deren Kopien während der üblichen Öffnungszeiten bei der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Friedrichswall 10, 30159 Hannover eingesehen werden:

- die Geschäftsberichte der NORD/LB Gruppe für die Geschäftsjahre 2013 und 2014, die jeweils den Konzernabschluss für die Jahre 2013 und 2014 enthalten,
- der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2014, der den Einzelabschluss 2014 enthält,
- der Konzernzwischenbericht der NORD/LB Gruppe zum 31. März 2015,
- die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – in ihrer Änderungsfassung vom 9. Dezember 2013 sowie
- der zwischen dem Land Niedersachsen, dem Land Sachsen-Anhalt und dem Land Mecklenburg-Vorpommern geschlossene Staatsvertrag über die Norddeutsche Landesbank – Girozentrale vom 22. August 2007, in der Fassung des Änderungsstaatsvertrages vom 12. Juli 2011.

Die Satzung der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, der Staatsvertrag, die Geschäftsberichte der NORD/LB Gruppe für das Geschäftsjahr 2013 und das Geschäftsjahr 2014 sowie der Geschäftsbericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale – für das Geschäftsjahr 2014 sind auf Nachfrage unter der vorstehend genannten Anschrift als Druckfassung oder in elektronischer Form auf der Internetseite <http://www.nordlb.de> erhältlich.

3. HISTORISCHE FINANZANGABEN

Ungeprüfter Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015

F-2 Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-22 Erläuterungen zur Bilanz
F-3 Gesamtergebnisrechnung	F-22 (17) Forderungen an Kreditinstitute
F-4 Bilanz	F-22 (18) Forderungen an Kunden
F-6 Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-23 (19) Risikovorsorge
F-7 Verkürzte Kapitalflussrechnung	F-23 (20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
F-8 Verkürzter Anhang (Notes)	F-24 (21) Finanzanlagen
F-8 Allgemeine Angaben	F-24 (22) Sachanlagen
F-8 (1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses	F-24 (23) Immaterielle Vermögenswerte
F-8 (2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	F-25 (24) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte
F-9 (3) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-25 (25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
F-9 (4) Konsolidierungskreis	F-26 (26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
F-10 Segmentberichterstattung	F-26 (27) Verbriefte Verbindlichkeiten
F-14 (5) Segmentberichtserstattung nach Geschäftsfeldern	F-27 (28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
F-16 Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-27 (29) Rückstellungen
F-16 (6) Zinsüberschuss	F-27 (30) Zum Verkauf bestimmte Passiva
F-17 (7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-27 (31) Nachrangkapital
F-17 (8) Provisionsüberschuss	F-28 Sonstige Angaben
F-18 (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-28 (32) Fair-Value-Hierarchie
F-19 (10) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-38 (33) Derivative Finanzinstrumente
F-19 (11) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-39 (34) Angaben zu ausgewählten Ländern
F-20 (12) Verwaltungsaufwand	F-42 Weitere Erläuterungen
F-20 (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-42 (35) Aufsichtsrechtliche Grunddaten
F-21 (14) Umstrukturierungsergebnis	F-43 (36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
F-21 (15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	F-44 (37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
F-21 (16) Ertragsteuern	F-48 (38) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
	F-49 (39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis
	F-53 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		2 169	2 275	– 5
Zinsaufwendungen		1 668	1 783	– 6
Zinsüberschuss	6	501	492	2
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	104	100	4
Provisionserträge		79	70	13
Provisionsaufwendungen		24	30	– 20
Provisionsüberschuss	8	55	40	38
Handelsergebnis		385	168	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 302	– 176	72
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	9	83	– 8	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	10	59	13	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	11	2	35	– 94
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen		–	– 4	– 100
Verwaltungsaufwand	12	284	291	– 2
Sonstiges betriebliches Ergebnis	13	– 77	– 24	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		235	153	54
Umstrukturierungsergebnis	14	– 6	– 10	– 40
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	15	–	10	– 100
Ergebnis vor Steuern		229	133	72
Ertragsteuern	16	73	41	78
Konzernergebnis		156	92	70
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		159	113	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		– 3	– 21	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	156	92	70
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-352	-202	74
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen – Anteil am Sonstigen Ergebnis	-10	-5	100
Latente Steuern	112	64	75
	-250	-143	75
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden unter bestimmten Bedingungen in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	144	231	-38
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	18	2	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	39	2	> 100
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen – Anteil am Sonstigen Ergebnis	14	15	-7
Latente Steuern	-50	-76	-34
	165	174	-5
Sonstiges Ergebnis	-85	31	> 100
Gesamtergebnis der Periode	71	123	-42
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	94	145	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	-23	-22	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve		537	1 064	- 50
Forderungen an Kreditinstitute	17	25 449	23 565	8
Forderungen an Kunden	18	111 283	108 255	3
Risikovorsorge	19	- 2 874	- 2 747	5
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		253	114	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	20	18 536	16 306	14
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		3 684	3 483	6
Finanzanlagen	21	43 159	45 120	- 4
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Unternehmen		322	318	1
Sachanlagen	22	571	568	1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien		79	80	- 1
Immaterielle Vermögenswerte	23	139	139	-
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	24	52	56	- 7
Laufende Ertragsteueransprüche		62	57	9
Latente Ertragsteuern		849	784	8
Sonstige Aktiva		809	445	82
Summe Aktiva		202 910	197 607	3

Passiva	Notes	31. 3. 2015 (in Mio €)	31. 12. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25	58 515	58 986	- 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	26	57 243	57 996	- 1
Verbriefte Verbindlichkeiten	27	42 018	40 714	3
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente		1 352	1 176	15
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	28	22 242	18 169	22
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten		4 226	3 926	8
Rückstellungen	29	3 284	2 846	15
Zum Verkauf bestimmte Passiva	30	1	6	- 83
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen		108	73	48
Latente Ertragsteuern		133	100	33
Sonstige Passiva		909	867	5
Nachrangkapital	31	4 907	4 846	1
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		1 902	1 957	- 3
Neubewertungsrücklage		568	420	35
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 9	- 10	- 10
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 400	7 306	1
Nicht beherrschende Anteile		572	596	- 4
		7 972	7 902	1
Summe Passiva		202 910	197 607	3

Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2015	1 607	3 332	1 957	420	- 10	7 306	596	7 902
Gesamtergebnis der Periode	-	-	- 55	148	1	94	- 23	71
Transaktionen mit den Eigentümern	-	-	-	-	-	-	- 1	- 1
Eigenkapital zum 31.3.2015	1 607	3 332	1 902	568	- 9	7 400	572	7 972

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2014	1 607	3 332	2 052	122	- 6	7 107	1 062	8 169
Angepasstes Gesamtergebnis der Periode	-	-	146	-	- 1	145	- 22	123
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-	- 22	- 22
Eigenkapital zum 31.3.2014	1 607	3 332	2 198	122	- 7	7 252	1 018	8 270

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen ohne die Konsolidierungsmethode

zu ändern. Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen zur verkürzten Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	1 064	1 311	- 19
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	17	- 502	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 515	- 9	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 38	- 38	-
Cashflow insgesamt	- 536	- 549	- 2
Effekte aus Wechselkursänderungen	9	-	-
Zahlungsmittelbestand zum 31.3.	537	762	- 30

Hinsichtlich der Steuerung des Liquiditätsrisikos im NORD/LB Konzern wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Verkürzter Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernzwischenabschlusses

Der Konzernzwischenabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. März 2015 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der Europäischen Union (EU) geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Der Zwischenabschluss entspricht den Anforderungen des IAS 34 für eine verkürzte Zwischenberichterstattung. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt, sofern sie zum Zwischenabschlussstichtag anzuwenden sind. Der Konzernzwischenabschluss ist im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Konzernabschluss der NORD/LB zum 31. Dezember 2014 zu lesen.

Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet. Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2015 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung sowie einen verkürzten Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes.

Berichtswährung des Zwischenabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernzwischenabschluss wurde am 19. Mai 2015 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Zwischenabschlusses basieren soweit nicht anders beschrieben auf denen des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2015 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

IFRIC 21-Abgaben

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben. Danach ist ein Schuldposten für Abgaben anzusetzen, wenn das die Abgabepflicht auslösende Ereignis eintritt. Der Eintritt des Ereignisses ist dem Wortlaut der jeweiligen Rechtsgrundlage zu entnehmen.

Nach der mit Wirkung zum 1. Januar 2015 geänderten Restrukturierungsfondsverordnung wird die Verpflichtung zur Leistung des Jahresbeitrags zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds bereits zu Beginn eines jeden Jahres begründet. Ab 2015 erfolgt daher eine Erfassung der Rückstellung für den erwarteten Jahresbeitrag in voller Höhe zu Jahresbeginn, während vormals die Rückstellung für die deutsche Bankenabgabe zeitanteilig zugeführt wurde. Für die Einzelheiten siehe Note (13) Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Im Rahmen des annual improvement process wurden Änderungen an den vier Standards IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13 und IAS 40 vorgenommen. Mit der Anpassung von Formulierungen in einzelnen IFRS soll eine Klarstellung der bestehenden Regelungen erreicht werden.

Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS ergeben sich keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss.

Veröffentlichte, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards, Interpretationen oder Änderungen wendet der NORD/LB Konzern nicht vorzeitig an.

(3) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen in der Gewinn- und Verlust-Rechnung auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Seit dem zweiten Quartal 2014 wird bezüglich der Darstellung von Anteilen außenstehender Kommanditisten an vollkonsolidierten Personengesellschaften die Regelung des IAS 32.AG29A angewandt. Danach sind die betreffenden Kommanditanteile grundsätzlich als Verbindlichkeiten auszuweisen. Das negative Eigenkapital der betreffenden Personengesellschaften wird vollständig dem Konzern zugewiesen. Dies führt somit zu einer Ausweisänderung zwischen den Positionen. Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital und Nicht beherrschende Anteile.

1.1.–31.3.2014 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung IFRS 8	nach Anpassung
Konzernergebnis	92	–	92
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	112	1	113
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–20	–1	–21
Gesamtergebnis der Periode	123	–	123
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	144	1	145
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	–21	–1	–22

(4) Konsolidierungskreis

In den Konzernzwischenabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 50 (31. Dezember 2014: 50) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (31. Dezember 2014: 1) Joint Ven-

tures und 12 (31. Dezember 2014: 12) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Die in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis entnommen werden.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (3) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten. Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungs-lösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers&Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung,

Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturgerechten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt. In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Geschäftsfeldern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD IV inkl. Shortfall, Segmentvermögen und verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumen-

ten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 9 Prozent (8Prozent) des höheren Wertes aus Gesamtrisikobetrag Limit bzw. Inanspruchnahme).

Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Seit dem 1. Januar 2015 werden die Segmente Firmenkunden & Markets sowie Schiffs- und Flugzeugkunden in der internen und externen Berichterstattung getrennt ausgewiesen. Mit diesem Schritt werden eine Optimierung der Kapitalmarktkommunikation erreicht und die Transparenz weiter erhöht. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Dabei ist ein geringer Ergebnisanteil den Financial Markets Aktivitäten unter Konzernsteuerung / Sonstiges zugewiesen worden.

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbetunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Bis zum 30.9.2014 wurden hier auch die laufenden Ergebnisse der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig erfasst. Nach der Entkonsolidierung der ÖVB fließt deren at Equity-Ergebnis im Segment Privat- und Geschäftskunden ein.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden

Das Segment umschließt, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie an ausgewählten weiteren Standorten in Deutschland insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis zu Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Ein professionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente ergänzen die Produktpalette.

Markets

Im Segment Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte

mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivate, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragserzielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds (Immobilien, Flugzeuge), Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder bzgl. des Nachlass- oder Stiftungsmanagements enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden**, **Schiffskunden**, **Flugzeugkunden** sowie **Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank

in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffskunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffsfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffskunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Flugzeugfinanzierung der NORD/LB im In- und Ausland ausgewiesen. Bei den Flugzeugfinanzierungen liegt der Schwerpunkt auf der objektbezogenen Finanzierung von Verkehrsflugzeugen namhafter Hersteller. Zielkunden sind Flug- und Leasinggesellschaften, denen neben der hohen Expertise bei Kernprodukten des NORD/LB Konzerns individuelle Finanzierungslösungen angeboten werden. Zusätzlich wird das gedeckte Exportgeschäft betrieben.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland, sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte. Finanziert werden vor allem die Objektarten Büro- und Einzelhandelsimmobilien, Geschosswohnungsbau, Hotels, Logistik und Pflegeheime.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstituts-ebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u. a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern im Segment Konzernsteuerung/Sonstiges lag im 1. Quartal bei 45 Mio €. Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 57 Mio €, vor allem aus hier erfassten Aktivitäten der Banksteuerung. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist insbesondere aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 42 Mio € positiv; wesentliche Einflussgrößen sind Bewertungsergebnisse aus dem kontrahentenspezifischen Ausfallrisiko bei Derivaten,

US-\$/€-Basis-Spread-Veränderungen bei Währungsderivaten und Bewertungsergebnisse aus der Fair Value Option.

Belastende Einflüsse betreffen mit –9 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus Garantien im Zusammenhang mit Verbriefungstransaktionen und aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 44 Mio € Neubildungen, im Wesentlichen aus POWB für das Schiffsportfolio, erfasst. Positive Effekte resultieren aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit ca. 59 Mio €. Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen von –10 Mio €, vor allem aus Impairments auf AfS-Positionen ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–61 Mio €) schlägt sich die Bankenabgabe, die bereits mit vollem Jahresbeitrag erfasst ist, nieder.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 73 Mio €. Aus hier erfassten Banksteuerungs-Aktivitäten fließen 25 Mio € Verwaltungsaufwendungen ein, aus den sonstigen Konzernunternehmen 12 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (18 Mio €) in diesem Segment tragen Projekte und IT-Modernisierung und nicht verteilte Restkosten der Service Center (41 Mio €). Entlastend wirken –23 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im 1. Quartal 2015 Aufwendungen aus Umstrukturierungen in Höhe von 6 Mio € an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(5) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

31.3.2015	Privat- und Geschäftskunden	Firmenkunden	Markets	Energie und Infrastrukturkunden	Schiffskunden	Flugzeugkunden	Immobilienkunden	Konzernsteuerung/Sonstiges	Überleitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	53	83	48	48	111	29	62	57	9	501
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	7	-4	-	-	69	-	-12	44	1	104
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	47	87	48	48	43	29	74	13	8	397
Provisionsüberschuss	16	17	15	14	10	5	1	-9	-14	55
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	-1	4	36	-	-	-	-4	42	5	83
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	59	-	59
Ergebnis aus Finanzanlagen	-	-	-	-	-	-	-	-10	13	2
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verwaltungsaufwand	52	37	37	24	30	6	16	73	9	284
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-3	-	1	1	-	-	-	-61	-16	-77
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	8	70	64	40	23	28	54	-39	-14	235
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-6	-	-6
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	8	70	64	40	23	28	54	-45	-14	229
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	73	73
Ergebnis nach Steuern	8	70	64	40	23	28	54	-45	-87	156
Segmentvermögen	7 560	21 148	42 207	16 274	22 361	8 980	15 943	68 092	346	202 910
davon aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	45	-	-	-	-	-	-	299	-	344
Segmentverbindlichkeiten	7 159	8 337	45 171	3 434	5 246	821	658	129 975	2 110	202 910
Gesamtrisikobeitrag	4 439	12 691	5 113	8 060	43 650	5 239	7 991	9 898	-25 172	71 908
Eigenkapitalbindung ¹⁾	399	1 142	452	725	3 928	471	719	1 450	-2 510	6 778
CIR	78,1 %	35,4 %	36,6 %	37,9 %	24,5 %	18,0 %	27,8 %			45,7 %
RoRaC/RoE ²⁾	7,6 %	22,5 %	56,3 %	20,4 %	2,3 %	23,8 %	24,3 %			13,5 %

31.3.2014	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden	Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- kunden	Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)										
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	72	76	51	42	95	20	61	67	9	492
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-	5	-	-9	151	-	7	-52	-2	100
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	72	70	51	51	-56	20	54	119	10	392
Provisionsüberschuss	5	15	10	13	6	4	2	-7	-9	40
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	1	-2	-3	-1	3	1	1	-7	-2	-9
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-	-	13	-	13
Ergebnis aus Finanzanlagen	2	-	-	-	-	-	-	35	-2	35
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	-	-	-	-	-	-	-	-4	-	-4
Verwaltungsaufwand	84	33	38	20	25	5	16	70	-1	291
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-20	-1	2	1	-1	-	-	-	-6	-24
Ergebnis vor Umstruk- turierung und Steuern	-24	50	22	44	-72	19	42	79	-7	153
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Ergebnis vor Steuern	-24	50	22	44	-72	19	42	59	-7	133
Ertragsteuern	-	-	-	-	-	-	-	-	40	40
Ergebnis nach Steuern	-24	50	22	44	-72	19	42	59	-48	92
Segmentvermögen	7 729	20 460	42 309	15 535	20 116	8 122	16 487	65 742	1 107	197 607
davon aus nach der Equity- Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen	45	-	-	-	-	-	-	273	-	318
Segmentverbindlichkeiten	7 270	6 216	45 699	3 152	4 548	677	667	125 800	3 579	197 607
Gesamtrisikobeitrag	4 799	11 569	6 293	7 138	36 234	4 610	10 375	13 602	-27 812	66 809
Eigenkapitalbindung ¹⁾	384	926	447	571	2 899	369	814	1 085	161	7 655
CIR	144,3 %	37,8 %	62,6 %	37,3 %	24,1 %	22,1 %	24,7 %			57,2 %
RoRaC/RoE ²⁾	-19,8 %	19,4 %	19,4 %	26,5 %	-9,9 %	18,5 %	17,8 %			6,9 %

(in Mio €)	31.3.2015	31.3.2014
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	6 778	7 655
Neubewertungsrücklage	568	267
Ergebnis nach Steuern	626	369
Bilanzielles Eigenkapital	7 972	8 291

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital.

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC: (Ergebnis vor Steuern/4) / gebundenes Kernkapital (9 Prozent (8 Prozent) des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

Auf Unternehmensebene RoE: (Ergebnis vor Steuern/4) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital - Neubewertungsrücklage - Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(6) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten.

Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	945	992	- 5
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	185	217	- 15
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	851	927	- 8
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	14	10	40
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	3	- 67
aus Beteiligungen	6	4	50
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	167	122	37
	2 169	2 275	- 5
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	446	490	- 9
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	163	214	- 24
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	800	829	- 3
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	50	80	- 38
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	60	56	7
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	136	90	51
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	14	18	- 22
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	- 1	6	> 100
	1 668	1 783	- 6
Gesamt	501	492	2

(7) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	282	388	- 27
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	1	3	- 67
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	43	68	- 37
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	14	12	17
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	13	9	44
	353	480	- 26
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	342	538	- 36
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	1	2	- 50
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	93	14	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	8	24	- 67
Direkte Forderungsabschreibungen	12	1	> 100
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	1	1	-
	457	580	- 21
Gesamt	104	100	4

(8) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Provisionserträge aus dem Bankgeschäft	75	65	15
Provisionserträge aus dem Nicht-Bankgeschäft	4	5	- 20
	79	70	13
Provisionsaufwendungen			
Provisionsaufwendungen aus dem Bankgeschäft	24	17	41
Provisionsaufwendungen aus dem Nicht-Bankgeschäft	-	13	- 100
	24	30	- 20
Gesamt	55	40	38

(9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	53	45	18
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	9	–	–
Ergebnis aus Derivaten	335	75	> 100
Zinsrisiken	131	78	68
Währungsrisiken	131	–31	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	61	3	> 100
Kreditderivate	12	25	–52
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	53	41	29
	450	161	> 100
Devisenergebnis	–66	6	> 100
Sonstiges Ergebnis	1	1	–
	385	168	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	8	5	60
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	44	22	100
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	–263	–175	50
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	–91	–28	> 100
	–302	–176	72
Gesamt	83	–8	> 100

(10) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	443	105	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	- 409	- 111	> 100
	34	- 6	> 100
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	- 8	- 127	- 94
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	33	146	- 77
	25	19	32
Gesamt	59	13	> 100

(11) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlageergebnis werden Veräußerungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.–31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.–31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	9	- 1	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	59	33	79
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	3	-	-
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 3	-	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 67	2	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	2	1	100
	- 6	36	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 1	-	-
Gesamt	2	35	- 94

(12) Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus Personalaufwand, Anderen Ver-

waltungsaufwendungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

	1.1.– 31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand	154	162	- 5
Andere Verwaltungsaufwendungen	113	111	2
Abschreibungen	17	18	- 6
Gesamt	284	291	- 2

(13) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.– 31.3. 2015 (in Mio €)	1.1.– 31.3. 2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	6	305	- 98
aus dem Versicherungsgeschäft	-	262	- 100
aus sonstigem Geschäft	68	36	89
	74	603	- 88
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	70	509	- 86
aus dem Versicherungsgeschäft	-	88	- 100
aus sonstigem Geschäft	81	30	> 100
	151	627	- 76
Gesamt	- 77	- 24	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen in der Berichtsperiode in Höhe von 70 Mio € (9 Mio €) Aufwendungen für den erwarteten Jahresbeitrag zum einheitlichen europäischen Bankenabwicklungsfonds. Im Vorjahr betrafen sie überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich Sonstige betriebliche Erträge in Höhe von 0 Mio € (262 Mio €) sowie Sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 0 Mio € (88 Mio €). Die Veränderungen resultieren aus der Entkonsolidierung der Versicherungsgesellschaften der Öffentlichen Versicherung Braunschweig, Braun-

schweig, sowie der zugehörigen Tochterunternehmen zum 30. September 2014.

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (27 Mio € (15 Mio €)) sowie Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (20 Mio € (8 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (25 Mio € (7 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (13 Mio € (5 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (8 Mio € (0 Mio €)).

(14) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis betrifft in Höhe von 6 Mio € (10 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

(15) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Der Vorjahreswert in Höhe von 10 Mio € resultiert aus der Garantiegebühr für eine im zweiten Quartal 2014 beendete Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und damit in Verbindung stehenden Aufwendungen für Dienstleistungen.

(16) Ertragsteuern

Die Ermittlung der Ertragsteuern im Zwischenabschluss erfolgt auf Basis der erwarteten Ertragsteuerquote für das gesamte Jahr. Der zugrunde liegende Steuersatz basiert auf den zum Stichtag gültigen oder verabschiedeten gesetzlichen Vorschriften.

Erläuterungen zur Bilanz

(17) Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	2 471	1 991	24
Ausländische Kreditinstitute	3 503	2 845	23
	5 974	4 836	24
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 291	1 143	13
befristet	13 285	13 703	- 3
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	3 145	2 117	49
befristet	1 754	1 766	- 1
	19 475	18 729	4
Gesamt	25 449	23 565	8

(18) Forderungen an Kunden

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 504	1 287	17
Ausländische Kunden	358	21	> 100
	1 862	1 308	42
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 269	3 131	4
befristet	74 201	74 209	-
Ausländische Kunden			
täglich fällig	911	667	37
befristet	31 040	28 940	7
	109 421	106 947	2
Gesamt	111 283	108 255	3

(19) Risikovorsorge

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen	2 320	2 243	3
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	7	7	-
Portfoliowertberichtigungen	547	497	10
Gesamt	2 874	2 747	5

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen ¹⁾		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
1.1.	2 243	1 754	7	14	497	478	74	124	2 821	2 370
Zuführungen	342	538	1	2	93	14	8	24	444	578
Auflösungen	282	388	1	3	43	68	14	12	340	471
Inanspruchnahmen	92	39	-	-	-	-	-	-	92	39
Unwinding	-19	-18	-	-	-	-	-	-	-19	-18
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	127	14	-	-	1	1	2	-8	130	7
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-	-	-	-1	-	-	-	-1
31.3.	2 319	1 861	7	13	548	424	70	128	2 944	2 426

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (3) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(20) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 517	2 951	19
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61	55	11
Positive Fair Value aus Derivaten	11 316	8 898	27
Forderungen des Handelsbestandes	1 590	2 451	-35
	16 484	14 355	15
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	265	257	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 787	1 694	5
	2 052	1 951	5
Gesamt	18 536	16 306	14

(21) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28

bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 349	3 181	5
Finanzanlagen der Kategorie AfS			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	39 177	41 312	- 5
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	133	164	- 19
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	370	334	11
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	130	129	1
	39 810	41 939	- 5
Gesamt	43 159	45 120	- 4

(22) Sachanlagen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	292	295	- 1
Betriebs- und Geschäftsausstattung	51	53	- 4
Schiffe	205	198	4
Sonstige Sachanlagen	23	22	5
Gesamt	571	568	1

(23) Immaterielle Vermögenswerte

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	25	25	-
Selbst erstellt	36	42	- 14
	61	67	- 9
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	64	60	7
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14	12	17
Gesamt	139	139	-

(24) Zum Verkauf bestimmte Vermögenwerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenwerte mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 52 Mio € (56 Mio €) enthalten zum 31. März 2015 Sachanlagen (Schiffe) in Höhe von 28 Mio € (33 Mio €), Finanzanlagen in Höhe von 22 Mio € (22 Mio €) sowie sonstige Aktiva in Höhe von 2 Mio € (1 Mio €).

Die Schiffe sind im Rahmen von Erstkonsolidierungen erstmalig zum 31. Dezember 2014 mit ihrem Fair Value bilanziert worden. Im zweiten bzw. dritten Quartal ist eine Restrukturierung der Schiffe vorgesehen.

Bei den zum Verkauf bestimmten Finanzanlagen handelt es sich um Anteile an einem Joint Venture, die vormalig nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Die Vertragsverhandlungen sind abgeschlossen und das Closing hat Anfang des zweiten Quartals stattgefunden. Gemäß IFRS 5.20 wurde im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Anteilen an Unternehmen eine Wert-erhöhung in Höhe von 1 Mio € (-3 Mio €) erfasst. Das sonstige Ergebnis enthält 0 Mio € (1 Mio €) aus zum Verkauf bestimmte Vermögenwerte.

(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	1 796	1 407	28
Ausländische Kreditinstitute	1 176	887	33
	2 972	2 294	30
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	18 497	20 012	-8
Ausländische Kreditinstitute	10 049	8 389	20
	28 546	28 401	1
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 518	3 117	-19
befristet	21 139	21 491	-2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 055	1 512	-30
befristet	2 285	2 171	5
	26 997	28 291	-5
Gesamt	58 515	58 986	-1

(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 443	1 650	- 13
Ausländische Kunden	15	15	-
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	40	78	- 49
Ausländische Kunden	1	1	-
	1 499	1 744	- 14
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	8 912	10 896	- 18
Ausländische Kunden	2 110	1 940	9
	11 022	12 836	- 14
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	14 920	13 719	9
befristet	27 255	27 523	- 1
Ausländische Kunden			
täglich fällig	1 180	791	49
befristet	1 367	1 383	- 1
	44 722	43 416	3
Gesamt	57 243	57 996	- 1

(27) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	9 431	9 350	1
Kommunalschuldverschreibungen	11 725	10 106	16
Sonstige Schuldverschreibungen	18 522	19 216	- 4
	39 678	38 672	3
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	2 173	1 726	26
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	167	316	- 47
	2 340	2 042	15
Gesamt	42 018	40 714	3

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 5 191 Mio € (5 140 Mio €) direkt abgesetzt.

(28) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten	12 138	8 996	35
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	406	122	> 100
	12 544	9 118	38
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6 888	6 429	7
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 786	2 598	7
Nachrangkapital	24	24	-
	9 698	9 051	7
Gesamt	22 242	18 169	22

(29) Rückstellungen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 845	2 478	15
Andere Rückstellungen	439	368	19
Gesamt	3 284	2 846	15

In den Anderen Rückstellungen sind in Höhe von 7 Mio € (9 Mio €) Rückstellungen aus Umstrukturierungsmaßnahmen enthalten.

(30) Zum Verkauf bestimmte Passiva

Die Position enthält Verpflichtungen eines zur Veräußerung vorgesehenen Unternehmens in Höhe von 1 Mio € (6 Mio €), die im Zusammenhang mit dem Verkauf eines langfristigen Vermögenswerts steht.

(31) Nachrangkapital

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 745	3 666	2
Genussrechtskapital	149	188	-21
Einlagen stiller Gesellschafter	1 013	992	2
Gesamt	4 907	4 846	1

Sonstige Angaben

(32) Fair-Value-Hierarchie

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsenquotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d.h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-) Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen, sonstige Aktiva und sonstige Passiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z.B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente

(beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente, zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen sowie zum Fair Value bilanzierte zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte und Sonstige Aktiva.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von verzinslichen Wertpapieren und Derivaten bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente und zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Fair-Value-Ermittlung

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit andere Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cash-flow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (Credit-Value-Adjustment (CVA)) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (Debit-Value-Adjustment (DVA)) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im NORD/LB Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting).

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden regelmäßig überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Finanz- und Risikocontrolling durchgeführt bzw. koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des

CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach. Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.3.2015			31.12.2014		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	537	537	–	1 064	1 064	–
Forderungen an Kreditinstitute	26 366	25 449	917	24 455	23 565	890
Forderungen an Kunden	114 067	111 283	2 784	110 532	108 255	2 277
Risikovorsorge	¹⁾	– 2 874	–	¹⁾	– 2 747	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	140 433	133 858	6 575	134 987	129 073	5 914
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	253	–	²⁾	114	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	18 536	18 536	–	16 306	16 306	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 684	3 684	–	3 483	3 483	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	3 160	3 389	– 229	2 968	3 220	– 252
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	39 770	39 770	–	41 901	41 901	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	52	52	–	56	56	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	39	39	–	20	20	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	42	42	–	25	25	–
Gesamt	206 253	200 160	6 346	200 810	195 262	5 662

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

(in Mio €)	31.3.2015			31.12.2014		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 893	58 515	1 378	60 251	58 986	1 265
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 465	57 243	4 222	61 756	57 996	3 760
Verbriefte Verbindlichkeiten	43 053	42 018	1 035	41 691	40 714	977
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	1 352	–	²⁾	1 176	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	22 242	22 242	–	18 169	18 169	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 226	4 226	–	3 926	3 926	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	62	62	–	16	16	–
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 755	4 907	848	5 360	4 846	514
Gesamt	196 697	190 566	7 483	191 170	185 830	6 516

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 40 Mio € (39 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen.

Es ist beabsichtigt, diese Finanzinstrumente weiterhin vollständig im Konzern zu halten.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014
Aktiva								
Handelsaktiva	2 325	847	14 055	13 311	104	197	16 484	14 355
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 264	792	1 253	2 159	–	–	3 517	2 951
Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	61	55	–	–	–	–	61	55
Positive Fair Values aus Derivaten	–	–	11 316	8 898	–	–	11 316	8 898
Zinsrisiken	–	–	9 941	8 060	–	–	9 941	8 060
Währungsrisiken	–	–	1 094	639	–	–	1 094	639
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	256	181	–	–	256	181
Kreditderivate	–	–	25	18	–	–	25	18
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	1 486	2 254	104	197	1 590	2 451
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	802	935	1 250	1 016	–	–	2 052	1 951
Forderungen an Kunden	–	–	265	257	–	–	265	257
Finanzanlagen	802	935	985	759	–	–	1 787	1 694
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	802	935	985	759	–	–	1 787	1 694
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 684	3 483	–	–	3 684	3 483
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 664	2 498	–	–	2 664	2 498
Zinsrisiken	–	–	2 505	2 383	–	–	2 505	2 383
Währungsrisiken	–	–	159	115	–	–	159	115
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	1 020	985	–	–	1 020	985
Zinsrisiken	–	–	1 020	985	–	–	1 020	985
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	13 420	11 124	26 016	30 412	334	365	39 770	41 901
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	13 243	10 918	25 929	30 391	5	5	39 177	41 314
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	131	162	2	2	–	–	133	164
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	46	44	7	19	277	231	330	294
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	78	–	52	129	130	129
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	–	–	52	56	–	–	52	56
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	16	17	26	8	–	–	42	25
Gesamt	16 563	12 923	45 083	48 286	438	562	62 084	61 771

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014
Passiva								
Handelspassiva	355	80	12 188	9 021	1	17	12 544	9 118
Negative Fair Values aus Derivaten	4	3	12 133	8 976	1	17	12 138	8 996
Zinsrisiken	1	2	8 996	7 129	–	16	8 997	7 147
Währungsrisiken	–	–	3 117	1 820	1	1	3 118	1 821
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	1	–	1	–	–	3	2
Kreditderivate	–	–	20	26	–	–	20	26
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelspassiva	351	77	55	45	–	–	406	122
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	33	26	9 656	9 016	9	9	9 698	9 051
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	–	–	566	564	–	–	566	564
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	6 322	5 865	–	–	6 322	5 865
Verbriefte Verbindlichkeiten	33	26	2 744	2 563	9	9	2 786	2 598
Nachrangkapital	–	–	24	24	–	–	24	24
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	4 226	3 926	–	–	4 226	3 926
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro Fair Value Hedge Derivaten	–	–	3 792	3 506	–	–	3 792	3 506
Zinsrisiken	–	–	3 296	3 123	–	–	3 296	3 123
Währungsrisiken	–	–	496	383	–	–	496	383
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair Value Hedge Derivaten	–	–	434	420	–	–	434	420
Zinsrisiken	–	–	434	420	–	–	434	420
Sonstige Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	–	–	–	1	1
Gesamt	389	107	26 070	21 963	10	26	26 469	22 096

Die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen des Level 3 werden mittels Kontrahentenpreis bewertet.

Bei den zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten zum Fair Value bilanziert handelt es sich um nicht wiederkehrende Fair Value-Bewertungen (siehe hierzu Note (24) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.)

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

1.1. – 31.3.2015 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	–	–	359	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	359	–	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	188	–	8	–	–	–
Finanzanlagen	188	–	8	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	188	–	8	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	432	–	3 769	–	–	77
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	432	–	3 769	–	–	–
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	–	–	–	77
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–20	–	–23	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–20	–	–23	–	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Levelinwertung auf Einzelgeschäftsbasis gemäß HFA 47. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u. a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-) Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen. Zum Bilanzstichtag hat es aus dem zuvor genannten Sachverhalt im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Bei den Finanzanlagen der Kategorie AfS gab es Verschiebungen aus Level 3 in Level 2, da beobachtbare Vergleichspreise bzw. -transaktionen für identische Finanzanlagen vorlagen.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	
	2015	2014
1. 1.	197	16
Effekt in der GuV ¹⁾	- 34	7
Zugang durch Kauf oder Emission	3	112
Tilgung/Ausübung	62	-
31. 3.	104	135
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	- 12	7

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (6) Zinsüberschuss und (9) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert					
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
1. 1.	5	57	231	227	129	123
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	-	-	1	2
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	5	32	6	- 1	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	2	14	41	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	35	-	-	-	-
Abgang in Level 1 und 2	-	10	-	-	77	-
31. 3.	5	89	277	274	52	125
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-	-	-	2

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (6) Zinsüberschuss und (11) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

(in Mio €)	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Handelspassiva Negative Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditrisiken	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
	1.1.	16	–	1	1	–
Zugang durch Kauf oder Emission	–	6	–	–	–	–
Abgang durch Verkauf	16	–	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–	–	–	–	3
31.3.	–	6	1	1	–	–

(in Mio €)	Verbriefte Verbindlichkeiten	
	2015	2014
1.1.	9	9
31.3.	9	9

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuftten Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31.3.2015 (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten unbeobachtbaren Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
Verzinsliche Wertpapiere aktiv	5	Fair Value	–	–
Verzinsliche Wertpapiere passiv	–9	historische Volatilitäten	14–34 %	23 %
Stille Beteiligungen	52	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Beteiligungen	258	Diskontierungszinssatz	1,5 % risikoloser Basiszins	+/- 50 Basispunkte
	19	Adjusted Beta	+/- 60 Basispunkte	+/- 600 Basispunkte
Darlehen	104	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 9–12	gemittelttes Rating 9,38
Derivate passiv	–1	historische Volatilitäten	8 %	8 %

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Fair Value, da mangels verfügbarer Marktdaten auf Counterparty-Preise zurückgegriffen wird, die als Level 3-Eingangsparameter qualifizieren. Die Sensitivität wird über eine Preisänderung in Höhe von 10 Prozent approximiert und beträgt 0,5 Mio € (0,5 Mio €).

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 0,7 Mio € (3,8 Mio €) zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair Value Bewertung der Beteiligungen ist der Diskontierungszinssatz bzw. das Adjusted Beta. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Diskontierungszinssatz bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 50 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Das Adjusted Beta wurde bei der Bewertung gestresst, indem dieses jeweils um 60 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Beteiligungen des Level 3 um 15 Mio € (5 Mio €) zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und ver-

schlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 um 0,3 Mio € (1 Mio €) zur Folge.

Es gibt Derivatebewertungen im Rahmen von syndizierten Darlehen, welche dem Level 3 zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich um Termingeschäfte. Darüber hinaus gibt es Derivate, die aufgrund der Nutzung von historischen Volatilitäten dem Level 3 zugeordnet werden.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung dieser Derivate sind das Rating sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Ratings führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des Ratings eine Änderung der Fair Values der Derivate des Level 3 um 0,2 Mio € (0,6 Mio €) zur Folge.

Die Sensitivität der Darlehen in Höhe von 0,3 Mio € (1 Mio €) und der Derivate in Höhe von 0,1 Mio € (0,6 Mio €) berücksichtigt auch Geschäfte, deren Wertentwicklung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund von ökonomisch untrennbarer Beziehungen zwischen einzelnen Grund- und Sicherungsgeschäften keine Effekte in der Gewinn-und-Verlustrechnung (GuV) erzeugt. Dabei handelt es sich um zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate, die den bereits fixierten Verkauf auf Termin abbilden. Wertänderungen für die Darlehen werden durch Wertänderungen der Derivate teilweise kompensiert. Durch diese Kompensation ergibt sich in einer (GuV-relevanten) Nettosicht lediglich eine Sensitivität in Höhe von 0,2 Mio € (0,4 Mio €).

Die verzinslichen Wertpapiere, Beteiligungen und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate und Darlehen unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten bestehen keine relevanten Korrela-

tionen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

(33) Derivative Finanzinstrumente

Die Marktwerte sind im Gegensatz zur Darstellung in der Bilanz vor der bilanziellen Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Zinsrisiken	275 302	259 597	13 465	15 272	12 726	14 422
Währungsrisiken	55 320	54 996	1 253	753	3 616	2 203
Aktien- und sonstige Preisrisiken	458	332	256	181	3	2
Kreditderivate	3 592	3 564	25	18	20	26
Gesamt	334 672	318 489	14 999	16 224	16 365	16 653

(34) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht (siehe Zwischenlagebericht) aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der

Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Irland						
Staat	-1	-1	-	-	23	22
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	33	4	-	-	25	169
Unternehmen/ Sonstige	56	42	-	-	-	-
	88	45	-	-	48	191
Italien						
Staat	26	26	312	269	1 423	1 455
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	18	14	-	-	135	439
Unternehmen/ Sonstige	9	4	-	-	94	82
	53	44	312	269	1 652	1 976
Portugal						
Staat	-3	-6	-	-	135	157
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-2	-3	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	21
	-5	-9	-	-	135	178
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	-	31
	-	-	-	-	-	31
Spanien						
Staat	23	40	-	-	164	215
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	77	72	-	-	1 374	1 528
Unternehmen/ Sonstige	14	11	-	-	14	14
	114	123	-	-	1 552	1 757
Ungarn						
Staat	-	-	-	-	171	165
	-	-	-	-	171	165
Zypern						
Unternehmen/ Sonstige	17	14	-	-	-	-
	17	14	-	-	-	-
Gesamt	267	217	312	269	3 558	4 298

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3072 Mio € (3914 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 221 Mio € (294 Mio €).

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Fair Value	
	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014	31.3.2015	31.12.2014
Griechenland								
Unternehmen/ Sonstige	204	214	57	51	1	1	143	181
	204	214	57	51	1	1	143	181
Irland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	201	233	-	-	-	-	209	238
Unternehmen/ Sonstige	2 411	2 217	-	-	1	3	2 444	2 260
	2 612	2 450	-	-	1	3	2 653	2 498
Italien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	88	84	-	-	-	-	73	68
Unternehmen/ Sonstige	71	47	-	-	-	-	74	49
	159	131	-	-	-	-	147	117
Portugal								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	8	-	-	-	1	-	8
Unternehmen/ Sonstige	30	30	-	-	-	-	30	30
	30	38	-	-	-	1	30	38
Russland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	171	158	-	-	-	-	169	157
Unternehmen/ Sonstige	47	48	-	5	-	-	46	48
	218	206	-	5	-	-	215	205

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Fair Value	
	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014	31.3. 2015	31.12. 2014
Slowenien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	1	-	-	-	-	-	1	-
Unternehmen/ Sonstige	18	-	-	-	-	-	18	-
	19	-	-	-	-	-	19	-
Spanien								
Staat	52	52	-	-	1	-	55	54
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	143	98	-	5	-	-	144	99
Unternehmen/ Sonstige	278	301	48	38	-	-	317	339
	473	451	48	43	1	-	516	492
Ungarn								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	1	-	-	-	-	-	1
Unternehmen/ Sonstige	20	38	-	-	-	-	20	38
	20	39	-	-	-	-	20	39
Zypern								
Unternehmen/ Sonstige	1 294	1 216	61	51	22	29	983	935
	1 294	1 216	61	51	22	29	983	935
Gesamt	5 029	4 745	166	150	25	34	4 726	4 505

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 666 Mio € (709 Mio €). Hiervon entfallen 403 Mio € (423 Mio €) auf Staaten, 215 Mio € (260 Mio €) auf Finanzierungsinsti-

tionen/Versicherungen und 48 Mio € (26 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber, als auch als Sicherheitennehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt -5 Mio € (-11 Mio €).

Weitere Erläuterungen

(35) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß Artikel 25 ff. der CRR:

(in Mio €)	31.3.2015	31.12.2014
Gesamtrisikobetrag	71 908	69 231
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 978	4 837
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	419	382
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	255	220
Eigenmittelanforderungen für Abwicklungsrisiken	1	-
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	100	99
Eigenmittelanforderungen	5 753	5 538

(in Mio €)	31.3.2015	31.12.2014
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 929	4 960
Rücklagen	2 194	2 187
Anrechenbare Komponenten des harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	812	786
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	131	85
- Abzugsposten	- 1 857	- 2 199
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	1 160	1 710
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	-	- 148
Hartes Kernkapital	7 369	7 381
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	620	709
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 514	- 857
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	-	148
Zusätzliches Kernkapital	106	-
Kernkapital	7 475	7 381
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	2 898	2 788
Anrechenbare Komponenten des Ergänzungskapitals bei Tochterunternehmen	345	387
- Abzugsposten	- 1	- 1
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 1 029	- 1 432
Ergänzungskapital	2 213	1 742
Eigenmittel	9 688	9 123

(in %)	31.3.2015	31.12.2014
Harte Kernkapitalquote	10,25 %	10,66 %
Kernkapitalquote	10,40 %	10,66 %
Gesamtkapitalquote	13,47 %	13,18 %

(36) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.3.2015 (in Mio €)	31.12.2014 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 380	5 315	1
	5 380	5 315	1
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	8 859	9 337	-5
Gesamt	14 239	14 652	-3

(37) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.3.2015	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	327	-	227
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	148	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	167	-	228
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
sonstige Darlehen	-	-	-	167	-	215
Forderungen an Kunden	2 859	11	8	321	1	762
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	9	-	31
davon: Darlehen	2 849	10	8	313	1	731
Kommunaldarlehen	2 792	-	-	16	-	697
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	9	-	94	1	26
sonstige Darlehen	57	1	8	203	-	8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	230	-	-	82	-	3
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	150	-	-	82	-	3
davon: Forderungen Handelsbestand	72	-	-	-	-	-
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	92	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	1 996	-	-	17	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 996	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	17	-	-
Gesamt	5 177	11	8	747	1	992

31.3.2015	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	14	-	357	-	99
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	793	31	81	352	4	224
davon: Geldmarktgeschäfte	378	1	-	26	-	-
davon: Spareinlagen	-	-	-	-	1	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	70	-	-	2	-	164
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	38	-	-	2	-	36
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	16	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	596	3	-	-	15
Gesamt	880	641	84	711	4	502
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	423	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	24	-	8
1.1.–31.3.2015						
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	13	15	-	9	-	1
Zinserträge	35	-	-	6	-	9
Übrige Aufwendungen und Erträge	1	-	-	7	-1	-8
Gesamt	23	-15	-	4	-1	-

31.12.2014	Gesell- schaften mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	281	-	229
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	125	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	155	-	230
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
sonstige Darlehen	-	-	-	155	-	217
Forderungen an Kunden	2 815	11	25	323	1	766
davon: Geldmarktgeschäfte	24	-	-	9	-	31
davon: Darlehen	2 771	11	25	314	1	736
Kommunaldarlehen	2 715	-	-	16	-	696
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	10	23	98	1	26
sonstige Darlehen	56	1	2	200	-	14
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	141	-	-	73	-	171
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	85	-	-	73	-	3
davon: Forderungen Handelsbestand	52	-	-	-	-	168
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	142	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	2 011	-	-	16	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 011	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	16	-	-
Gesamt	5 109	11	25	693	1	1 166

31.12.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	386	-	117
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	-
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	610	44	131	359	4	330
davon: Geldmarktgeschäfte	83	27	-	30	-	125
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	60	-	-	1	-	159
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	23	-	-	1	-	28
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	7	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	541	3	-	-	15
Gesamt	678	585	134	746	4	621
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	424	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	20	-	8
1.1.–31.3.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	14	13	-	9	-	15
Zinserträge	40	-	-	7	-	9
Provisionsaufwendungen	1	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	51	-	-	2	-1	-6
Gesamt	76	-13	-	-	-1	-12

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

(38) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Ulrike Brouzi

Thomas S. Bürkle

Eckhard Forst

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands,
OstseeSparkasse Rostock

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Jerichower Land

Edda Döpke
Bankangestellte,
NORD/LB Hannover

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor,
NORD/LB Hannover

Dr. Elke Eller
Mitglied des Markenvorstands, Personal VWN,
Volkswagen AG

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Schaumburg

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin

Ulrich Mägde
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen

Heinrich von Nathusius
IFA ROTORION-Holding GmbH

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

(39) Übersicht der Unternehmen und Investmentfonds im Konsolidierungskreis

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	-
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	-
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	-	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	-
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	-	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig	-	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	-	77,81
Nieba GmbH, Hannover	-	100,00
NOB Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	-
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB Asset Management AG, Hannover	100,00	-
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	-
NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover	-	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	-	-
Fürstenberg Capital II GmbH, Fürstenberg	-	-
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware) / USA	-	-
KMU Gruppe	-	-
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	-	-
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	-	-
GEBAO Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
GEBAO Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
MS „HEDDA SCHULTE“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Niraven Gruppe	-	-
Niraven B.V., Badhoevedorp / Niederlande	-	-
Olympiaweg 4 BV, Rotterdam / Niederlande	-	-
Rochussen CV, Amstelveen / Niederlande	-	-
Rochussenstraat 125 BV, Badhoevedorp / Niederlande	-	-
Zender CV, Amstelveen / Niederlande	-	-
Zenderstraat 27 BV, Amstelveen / Niederlande	-	-
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM ALCO	-	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
caplantic GmbH, Hannover	–	50,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG OLDENBURG Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ²⁾	–	75,00
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	75,00
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ³⁾	–	56,61
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ³⁾	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
Nach IFRS 5 bewertete Unternehmen		
Tochterunternehmen		
KG Schifffahrtsgesellschaft MS Klara mbH & Co., Jork	–	–
Nordic Buxtehude Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	–	–
Nordic Stade Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	–	–
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ¹⁾	43,00	6,00

¹⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

²⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

³⁾ Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Struktur wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

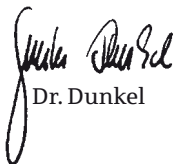
Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäfts-

verlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hannover / Braunschweig / Magdeburg, den 19. Mai 2015

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

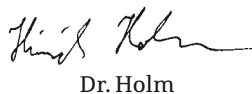
Der Vorstand

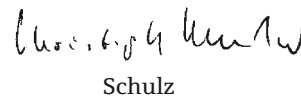

Dr. Dunkel


Brouzi


Bürkle


Forst


Dr. Holm


Schulz

Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2014

F-56	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-105	Erläuterungen zur
F-57	Gesamtergebnisrechnung		Gewinn-und-Verlust-Rechnung
F-58	Bilanz	F-105 (21)	Zinsüberschuss
F-60	Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-106 (22)	Risikovorsorge im Kreditgeschäft
F-62	Kapitalflussrechnung	F-106 (23)	Provisionsüberschuss
F-65	Anhang (Notes)	F-107 (24)	Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten
F-65	Allgemeine Angaben	F-108 (25)	Ergebnis aus Hedge Accounting
F-65	(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	F-108 (26)	Ergebnis aus Finanzanlagen
F-66	(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-109 (27)	Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen
F-69	(3) Angewandte IFRS	F-110 (28)	Verwaltungsaufwand
F-75	(4) Konsolidierungsgrundsätze	F-111 (29)	Sonstiges betriebliches Ergebnis
F-76	(5) Konsolidierungskreis	F-112 (30)	Umstrukturierungsergebnis
F-77	(6) Währungsumrechnung	F-112 (31)	Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierung
F-78	(7) Finanzinstrumente	F-112 (32)	Ertragsteuern
F-88	(8) Risikovorsorge		
F-89	(9) Sachanlagen	F-114	Erläuterungen zur
F-90	(10) Leasinggeschäfte		Gesamtergebnisrechnung
F-90	(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-115	Erläuterungen zur Bilanz
F-91	(12) Immaterielle Vermögenswerte	F-115 (33)	Barreserve
F-92	(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-115 (34)	Forderungen an Kreditinstitute
F-93	(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	F-116 (35)	Forderungen an Kunden
F-94	(15) Andere Rückstellungen	F-116 (36)	Risikovorsorge
F-94	(16) Versicherungsgeschäft	F-117 (37)	Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente
F-96	(17) Ertragsteuern	F-118 (38)	Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte
F-96	(18) Nachrangkapital	F-119 (39)	Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten
F-97	Segmentberichterstattung	F-119 (40)	Finanzanlagen
F-102	(19) Segmentberichtserstattung nach Geschäftsfeldern	F-120 (41)	Sachanlagen
F-104	(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	F-120 (42)	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
		F-122 (43)	Immaterielle Vermögenswerte
		F-123 (44)	Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte
		F-124 (45)	Ertragsteueransprüche

- F-125 (46) Sonstige Aktiva
- F-125 (47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
- F-126 (48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- F-126 (49) Verbriefte Verbindlichkeiten
- F-127 (50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente
- F-127 (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen
- F-128 (52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten
- F-128 (53) Rückstellungen
- F-134 (54) Zum Verkauf bestimmte Passiva
- F-135 (55) Ertragsteuerverpflichtungen
- F-136 (56) Sonstige Passiva
- F-136 (57) Nachrangkapital
- F-137 (58) Eigenkapital

F-139 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

F-140 Sonstige Angaben

F-140 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

- F-140 (59) Fair-Value-Hierarchie
- F-150 (60) Buchwerte nach Bewertungskategorien
- F-151 (61) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien
- F-151 (62) Wertminderungen/ Wertaufholungen nach Bewertungskategorien
- F-152 (63) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen
- F-153 (64) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten
- F-155 (65) Derivative Finanzinstrumente
- F-157 (66) Zugeständnisse aufgrund finanzieller Schwierigkeiten
- F-158 (67) Angaben zu ausgewählten Ländern

- F-161 (68) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen
- F-162 (69) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen
- F-163 (70) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

F-165 Weitere Erläuterungen

- F-165 (71) Eigenkapitalmanagement
- F-166 (72) Aufsichtsrechtliche Grunddaten
- F-168 (73) Fremdwährungsvolumen
- F-169 (74) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten
- F-170 (75) Leasingverhältnisse
- F-171 (76) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen
- F-172 (77) Sonstige finanzielle Verpflichtungen
- F-174 (78) Nachrangige Vermögenswerte
- F-174 (79) Treuhandgeschäfte

F-175 Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

- F-175 (80) Anzahl der Arbeitnehmer
- F-175 (81) Angaben zu Anteilen an Unternehmen
- F-183 (82) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- F-188 (83) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate
- F-190 (84) Aufwendungen für Organe und Organkredite
- F-190 (85) Honorar des Konzernabschlussprüfers
- F-191 (86) Anteilsbesitz

F-197 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Gewinn-und-Verlust-Rechnung

	Notes	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		8 919	9 787	– 9
Zinsaufwendungen		6 934	7 856	– 12
Zinsüberschuss	21	1 985	1 931	3
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	735	846	– 13
Provisionserträge		301	270	11
Provisionsaufwendungen		116	107	8
Provisionsüberschuss	23	185	163	13
Handelsergebnis		730	– 136	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		– 643	219	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	87	83	5
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	43	– 10	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	– 3	11	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	– 37	33	> 100
Verwaltungsaufwand	28	1 125	1 167	– 4
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	– 75	49	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		325	247	32
Umstrukturierungsergebnis	30	– 48	– 38	26
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	31	1	69	– 99
Ergebnis vor Steuern		276	140	97
Ertragsteuern	32	71	– 84	> 100
Konzernergebnis		205	224	– 8
davon:				
den Eigentümern der NORD/LB zustehend		303	171	
davon:				
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		– 98	53	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Gesamtergebnisrechnung

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen.

	1.1.– 31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	205	224	- 8
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	- 684	73	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 2	-	-
Latente Steuern	180	- 23	> 100
	- 506	50	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	325	322	1
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	124	23	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	86	- 36	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	65	- 27	> 100
Latente Steuern	- 129	- 82	57
	471	200	> 100
Sonstiges Ergebnis	- 35	250	> 100
Gesamtergebnis der Periode	170	474	- 64
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	266	409	- 35
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	- 96	65	> 100

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

Bilanz

Aktiva	Notes	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	33	1 064	1 311	- 19
Forderungen an Kreditinstitute	34	23 565	27 481	- 14
Forderungen an Kunden	35	108 255	107 604	1
Risikovorsorge	36	- 2 747	- 2 246	22
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	37	114	- 171	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	38	16 306	13 541	20
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	39	3 483	3 872	- 10
Finanzanlagen	40	45 120	47 043	- 4
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen		318	306	4
Sachanlagen	41	568	623	- 9
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	42	80	101	- 21
Immaterielle Vermögenswerte	43	139	136	2
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	44	56	-	-
Laufende Ertragsteueransprüche	45	57	69	- 17
Latente Ertragsteuern	45	784	741	6
Sonstige Aktiva	46	445	412	8
Summe Aktiva		197 607	200 823	- 2

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2014 (in Mio €)	31. 12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	58 986	59 181	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	57 996	54 859	6
Verbriefte Verbindlichkeiten	49	40 714	50 228	– 19
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	50	1 176	351	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	18 169	15 131	20
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	52	3 926	3 344	17
Rückstellungen	53	2 846	4 304	– 34
Zum Verkauf bestimmte Passiva	54	6	–	–
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	55	73	116	– 37
Latente Ertragsteuern	55	100	48	> 100
Sonstige Passiva	56	867	379	> 100
Nachrangkapital	57	4 846	4 713	3
Eigenkapital	58			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	–
Kapitalrücklage		3 332	3 332	–
Gewinnrücklagen		1 957	2 052	– 5
Neubewertungsrücklage		420	122	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		– 10	– 6	67
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 306	7 107	3
Nicht beherrschende Anteile		596	1 062	– 44
		7 902	8 169	– 3
Summe Passiva		197 607	200 823	– 2

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2013 und 2014 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

(in Mio €)	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 011	-95	-3	6 852	848	7 700
Anpassungen nach IAS 8	-	-	-154	-	-	-154	154	-
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	1 857	-95	-3	6 698	1 002	7 700
Konzernergebnis	-	-	171	-	-	171	53	224
Veränderung aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten	-	-	-	315	21	336	9	345
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-27	-	-	-27	-	-27
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	-24	-24	-12	-36
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	72	-	-	72	1	73
Latente Steuern	-	-	-23	-96	-	-119	14	-105
Sonstiges Ergebnis	-	-	22	219	-3	238	12	250
Gesamtergebnis der Periode	-	-	193	219	-3	409	65	474¹⁾
Ausschüttung	-	-	1	-	-	1	-5	-4
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	4	-2	-	2	-	2
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-3	-	-	-3	-	-3
Eigenkapital zum 31.12.2013	1 607	3 332	2 052	122	-6	7 107	1 062	8 169

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Neubewertungsrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung	Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2014	1 607	3 332	2 052	122	- 6	7 107	1 062	8 169
Konzernergebnis	-	-	303	-	-	303	-98	205
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	421	-70	351	98	449
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	64	-	-	64	-1	63
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	-	-	-	-	74	74	12	86
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	-586	-	-	-586	-98	-684
Latente Steuern	-	-	185	-125	-	60	-9	51
Sonstiges Ergebnis	-	-	-337	296	4	-37	2	-35
Gesamtergebnis der Periode	-	-	-34	296	4	266	-96	170
Ausschüttung	-	-	-1	-	-	-1	-1	-2
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	-60	2	-8	-66	-369	-435
Eigenkapital zum 31.12.2014	1 607	3 332	1 957	420	- 10	7 306	596	7 902

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen, ohne die Konsolidierungsme-

thode zu ändern. Für eine weiterführenden Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (58) Eigenkapital verwiesen.

Kapitalflussrechnung

	1. 1.– 31. 12. 2014 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	205	224	- 8
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	307	156	97
Veränderung der Rückstellungen	229	171	34
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 10	- 8	25
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	694	817	- 15
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 1 868	- 2 077	- 10
Zwischensumme	- 443	- 717	- 38
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	2 849	13 768	- 79
Handelsaktiva	- 2 754	4 298	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 1 651	7 908	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	2 998	- 7 145	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 7 526	- 10 825	- 30
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	5 027	- 7 938	> 100
Erhaltene Zinsen	6 676	7 238	- 8
Erhaltene Dividenden	28	21	33
Gezahlte Zinsen	- 4 754	- 5 616	- 15
Ertragsteuerzahlungen	- 32	- 38	- 16
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	418	954	- 56

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

	1. 1.– 31. 12. 2014 (in Mio €)	1. 1.– 31. 12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	11	54	- 80
Sachanlagen	7	1	> 100
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	- 198	- 20	> 100
Sachanlagen	- 125	- 67	87
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 305	- 32	> 100
Einzahlungen aus sonstigem Kapital	139	51	> 100
Auszahlungen aus sonstigem Kapital	- 307	- 103	> 100
Gezahlte Zinsen für Nachrangkapital	- 202	- 217	- 7
Gezahlte Dividenden	- 2	- 4	- 50
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 372	- 273	36
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	1 311	665	97
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	418	954	- 56
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 305	- 32	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 372	- 273	36
Cashflow insgesamt	- 259	649	> 100
Effekte auf die Barreserve aus Wechselkursänderungen	12	- 3	> 100
Zahlungsmittelbestand zum 31. 12.	1 064	1 311	- 19

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember wird auf Note (33) Barreserve verwiesen.

Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochterunternehmen, über die im Geschäftsjahr Beherrschung erlangt oder verloren wurde, setzen sich wie folgt zusammen:

Aktiva	Übernahme von Beherrschung	Verlust von Beherrschung
(in Mio €)		
Forderungen an Kreditinstitute	–	600
Forderungen an Kunden	–	324
Risikovorsorge	–	1
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (AFV)	–	25
Finanzanlagen	–	4 488
Sachanlagen	33	33
Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	–	22
Immaterielle Vermögenswerte	–	1
Ertragsteueransprüche	–	77
Sonstige Aktiva	1	211
Gesamt	34	5 782

Passiva	Übernahme von Beherrschung	Verlust von Beherrschung
(in Mio €)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	28
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	2 060
Zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (AFV)	–	2
Rückstellungen	–	2 110
Ertragsteuerverpflichtungen	–	48
Sonstige Passiva	6	85
Nachrangkapital	–	20
Eigenkapital	–4	1 429
Gesamt	34	5 782

Anhang (Notes)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2014 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb des Anhangs in Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Angaben nach geografischen Merkmalen. Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich

zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung.

Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt im Einklang mit dem jeweiligen Standard und insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Marktes (Note (7) Finanzinstrumente) i. V. m. Note (59) Fair-Value-Hierarchie), Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. V. m. Note (53) Rückstellungen), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cashflows (Note (8) Risikovorsorge i. V. m. Note (36) Risikovorsorge), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste (Note (17) Ertragsteuern i. V. m. Note (32) Ertragsteuern, Note (45) Ertragsteueransprüche und Note (55) Ertragsteuerverpflichtungen), Bewertung von Rückstellungen (Note (14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen i. V. m. Note (53) Rückstellungen). Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der

Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (59) Fair-Value-Hierarchie verwiesen. Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von

Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM), der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39, die Abgrenzung von Finance Lease und Operating Lease, der Ansatz von Rückstellungen, das Vorliegen von zum Verkauf bestimmten Vermögenswerten sowie die Einwertung der Beherrschung bei Anteilen an Unternehmen.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 17. März 2015 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Seit dem zweiten Quartal 2014 wird bezüglich der Darstellung von Anteilen außenstehender Kommanditisten an vollkonsolidierten Personengesellschaften die Regelung des IAS 32.AG29A angewandt. Danach sind die betreffenden Kommanditanteile grundsätzlich als Verbindlichkeiten auszuweisen. Das negative Eigenkapital der betref-

fenden Personengesellschaften wird vollständig dem Konzern zugewiesen. Dies führt somit zu einer Ausweisänderung zwischen den Positionen Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital und Nicht beherrschende Anteile.

Darüber hinaus ergeben sich aus der erstmaligen rückwirkenden Anwendung des IFRS10 (vgl. Note (3) Angewandte IFRS) zusätzliche Änderungen der Vorjahresvergleichszahlen.

Anpassung der bilanziellen Werte zum 1. Januar 2013:

1.1.2013 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung IFRS 10	Anpassung IAS 8	nach Anpassung
Aktiva				
Forderungen an Kunden	114 577	- 15	-	114 562
Risikovorsorge	- 1 949	2	-	- 1 947
Sonstige Aktiva	649	13	-	662
Summe Aktiva	225 550	-	-	225 550
Passiva				
Eigenkapital				
Gewinnrücklage	2 011	-	- 154	1 857
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	6 852	-	- 154	6 698
Nicht beherrschende Anteile	848	-	154	1 002
	7 700	-	-	7 700
Summe Passiva	225 550	-	-	225 550

Anpassung der bilanziellen Werte zum 31. Dezember 2013:

31. 12. 2013 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung IFRS 10	Anpassung IAS 8	nach Anpassung
Aktiva				
Forderungen an Kunden	107 661	- 57	-	107 604
Risikovorsorge	- 2 248	2	-	- 2 246
Sachanlagen	601	22	-	623
Sonstige Aktiva	401	11	-	412
Summe Aktiva	200 845	- 22	-	200 823
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54 861	- 2	-	54 859
Rückstellungen	4 303	1	-	4 304
Eigenkapital				
Gewinnrücklage	2 220	- 21	- 147	2 052
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 275	- 21	- 147	7 107
Nicht beherrschende Anteile	915	-	147	1 062
	8 190	- 21	-	8 169
Summe Passiva	200 845	- 22	-	200 823

Anpassung der Aufteilung des Konzernergebnisses und des Gesamtergebnisses der Periode bezogen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013:

1. 1. - 31. 12. 2013 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung IFRS 10	Anpassung IAS 8	nach Anpassung
Verwaltungsaufwand	1 166	1	-	1 167
Sonstiges betriebliches Ergebnis	69	- 20	-	49
Konzernergebnis	245	- 21	-	224
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	185	- 21	7	171
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	60	-	- 7	53
Gesamtergebnis der Periode	495	- 21	-	474
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	423	- 21	7	409
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	72	-	- 7	65

Anpassung der Aufteilung der Kapitalflussrechnung bezogen auf den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013:

1.1.–31.12.2013 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung IFRS 10	nach Anpassung
Konzernergebnis	245	- 21	224
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 2 056	- 21	- 2 077
Zwischensumme	- 675	- 42	- 717
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13 711	57	13 768
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	7 923	- 15	7 908
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 7 144	- 1	- 7 145
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 7 939	1	- 7 938
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	954	-	954

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (35) Forderungen an Kunden, (36) Risikovorsorge, (41) Sachanlagen, (46) Sonstige Aktiva, (48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, (53) Rückstellungen, (59) Fair-Value-Hierarchie, (69) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen und (74) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

(3) Angewandte IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2014 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2014 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

IFRS 10 – Konzernabschlüsse

Der im Mai 2011 veröffentlichte IFRS 10 hat die Definition von Beherrschung (control) geändert und einheitliche Regelungen zur Bestimmung der Beherrschung für Tochterunternehmen ein-

schließlich strukturierter Unternehmen geschaffen, die Grundlage für die Beurteilung der Konsolidierungspflicht sind. Beherrschung ist demnach gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die gegenwärtige Entscheidungsmacht über die relevanten Aktivitäten des potenziellen Tochterunternehmens hat, den positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen ausgesetzt ist bzw. Rechte an diesen besitzt und die Möglichkeit hat, die Höhe der eigenen Rückflüsse durch seine Entscheidungsmacht zu beeinflussen. Der Standard ersetzt die diesbezüglichen Regelungen des bisherigen IAS 27 sowie des SIC-12.

Der NORD/LB Konzern hat die Erstanwendung von IFRS 10 beginnend im August 2011 im Rahmen eines Projekts vorbereitet und gemäß den Übergangsvorschriften des IFRS 10 die Beherrschung seiner Beteiligungsunternehmen und kreditfinanzierten Projektgesellschaften zum 1. Januar 2014 neu beurteilt. Ein Schwerpunkt bei der Beurteilung war die Bedeutung von klassischen Kreditgeberrechten und Kreditsicherheiten im Verhältnis zum Kreditnehmer. Im Rahmen der international geführten Fachdiskussion hat sich ergeben, dass in einem Darlehensvertrag enthaltene

Schutzrechte des Kreditgebers unter bestimmten Bedingungen zu Mitwirkungsrechten erstarken und dem Kreditgeber Entscheidungsmacht vermitteln können. Die Erstanwendung nach IFRS 10 hat ergeben, dass der NORD/LB Konzern insgesamt 7 kreditfinanzierte Projektgesellschaften beherrscht. Dementsprechend hat der NORD/LB Konzern diese Projektgesellschaften nach der Erwerbsmethode in den Konzernabschluss einbezogen und die entsprechenden Beträge so angepasst, als ob die Projektgesellschaften bereits zu dem Zeitpunkt, zu dem der NORD/LB Konzern die Beherrschung erlangt hat, konsolidiert worden wären.

Aus der rückwirkenden erstmaligen Anwendung des IFRS 10 ergeben sich die in Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen und in Note (5) Konsolidierungskreis angegebenen Veränderungen.

IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wurde durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Joint Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen. In diesem Fall werden im Konzernabschluss die dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Joint Operation bilanziert.

Aus der rückwirkenden erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss kein Anpassungsbedarf.

IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen

Der IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der möglichen Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben. Erstmals sind auch Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen zu veröffentlichen.

Den aus IFRS 12 resultierenden erweiterten Offenlegungsanforderungen ist der NORD/LB Konzern nachgekommen.

Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde.

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich aufgrund der Übergangleitlinien Vereinfachungen bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften.

IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Das IASB hat im Mai 2011 den überarbeiteten IAS 28 – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen veröffentlicht. Dieser Standard enthält Regelungen zur Anwendung der Equity-Methode bei der Bilanzierung von Investitionen in assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen. Es handelt sich im Wesentlichen um eine Folgeänderung zur Erweiterung des Anwendungsbereiches im Zusammenhang mit IFRS 11. Eine weitere Änderung betrifft die Bilanzierung nach IFRS 5, wenn nur ein Teil eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen oder an einem Gemeinschaftsunternehmen zum Verkauf bestimmt ist. Auf den zu veräußernden Anteil ist IFRS 5 anzuwenden, während der übrige (zurückbehaltene) Anteil bis zur Veräußerung weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren ist.

Für den NORD/LB Konzern ergeben sich aus der Neufassung des IAS 28 keine wesentlichen Effekte.

Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seiner Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als Äquivalent zum Nettoausgleich erläutert.

Aus der Änderung des IAS 32 resultieren keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014.

Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten

Mit diesen Amendments wurde eine Korrektur der mit IFRS 13 eingeführten Angabe bzgl. des erzielbaren Betrages von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten vorgenommen. Zudem wurden neue Offenlegungspflichten für den Fall eingeführt, dass eine Wertminderung oder Wertaufholung vorliegt und der erzielbare Betrag auf Grundlage des Fair Value abzüglich der Kosten der Veräußerung bestimmt wurde.

Aus der Änderung des IAS 36 resultieren keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014.

Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Mit den im Juni 2013 veröffentlichten Änderungen an IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften stellt das IASB klar, dass die Novation eines Derivates mit einer zentralen Gegenpartei (central counterparty) als Abgang des ursprünglichen Derivats und Zugang des novierten Derivats zu bilanzieren ist. Als Novation gilt dabei die Einigung der Vertragsparteien eines Derivats, dass eine oder mehrere zentrale Gegenparteien die ursprünglichen Kontrahenten ersetzen, um neuer Kontrahent für jede ursprüngliche Vertragspartei zu werden. Der Begriff zentrale Gegenpartei umfasst ebenso Gesellschaften, bspw. Mitglieder einer Clearingstelle oder Clearinggesellschaften oder Kunden dieser beiden, die als Vertragspartei auftreten, um eine Zahlungsverrechnung (Clearing) durch eine zentrale Gegenpartei zu erreichen. Bei Novation eines Derivats kann unter bestimmten Voraussetzungen die Hedge-Beziehung trotz Wechsel des Kontrahenten fortgeführt werden.

Auf den vorliegenden Konzernabschluss der NORD/LB ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Ausweisefekte.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2014 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

IFRIC 21 – Abgaben

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben herausgegeben, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist.

Der IFRIC 21 ist – aufgrund der Übernahme in EU-Recht – für den NORD/LB Konzern erstmals verpflichtend ab dem 1. Januar 2015 retrospektiv anzuwenden.

Der IFRIC 21 betrifft inhaltlich die von der NORD/LB zu leistende Bankenabgabe. Für die Bilanzierung der Bankenabgabe im NORD/LB Konzernabschluss ergeben sich jedoch keine wesentlichen Auswirkungen. Für Einzelheiten zur Bankenabgabe siehe Note (29) Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge

Mit der im November 2013 veröffentlichten Anpassung des IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer werden die Vorschriften klargestellt, die sich mit der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen bzw. mit Beiträgen von dritten Parteien zu den Dienstleistungsperioden beschäftigen, wenn die Beiträge mit der Dienstzeit verknüpft sind. Darüber hinaus werden Erleichterungen geschaffen, wenn die Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig sind. Die Amendments sind erstmals für am oder nach dem 1. Februar 2015 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzernabschluss werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 19 erwartet.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010 – 2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011 – 2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Die NORD/LB betreffende Änderungen sind im Konzern grundsätzlich verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Februar 2015 bzw. 1. Januar 2015 beginnen. Aus den jährlichen Verbesserungen der IFRS werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission zum Tag der Aufstellung des Konzernabschlusses noch aus:

IFRS 9 – Finanzinstrumente

Der IASB hat im Juli 2014 sein Projekt zur Ablösung von IAS 39 durch Veröffentlichung der finalen Version von IFRS 9 – Finanzinstrumente abgeschlossen. IFRS 9 enthält insbesondere folgende Regelungsbereiche:

Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen

Der im November 2012 veröffentlichte zweite Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9, enthielt gegenüber der ersten veröffentlichten Fassung insbesondere den Vorschlag, speziell für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein weiteres, drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler

Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor. Diese Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen wurde inhaltlich in den finalen Standard übernommen. Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

Expected Credit Losses

Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

General Hedge Accounting

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, mit der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

IFRS 9 ist – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern wird im Rahmen der Wiederaufnahme des Umsetzungsprojektes in 2016 erfolgen.

IFRS 15 – Umsatzerlöse aus Kundenverträgen

Der IASB und das FASB haben im Mai 2014 einen gemeinsamen Rechnungslegungsstandard zur Erlöserfassung veröffentlicht, der die Vielzahl der bisherigen Regelungen zusammenführt und gleichzeitig einheitliche Grundprinzipien festsetzt, die für alle Branchen und für alle Kategorien von Umsatztransaktionen anwendbar sind. Neben der Einführung eines neuen fünfstufigen Schemas zur Ermittlung der Umsatzrealisierung umfasst der Standard Regelungen zu Detailfragen z.B. zu Mehrkomponentengeschäften und zur Behandlung von Dienstleistungsverträgen und Vertragsanpassungen sowie eine Ausweitung der erforderlichen Anhangangaben.

IFRS 15 wird die Inhalte des IAS 18 – Umsatzerlöse und des IAS 11 – Fertigungsaufträge sowie die Interpretationen IFRIC 13, IFRIC 15 und IFRIC 18 und den SIC 31 ersetzen und tritt – vorbehaltlich der Übernahme in europäisches Recht – für Berichtsperioden beginnend am oder nach dem 1. Januar 2017 in Kraft.

Die potenziell vom neuen Standard zur Umsatzrealisierung betroffenen Bereiche der NORD/LB werden derzeit in Bezug auf mögliche Auswirkungen analysiert. In welchem Umfang es zu einer Veränderung gegenüber der aktuellen Bilanzierungspraxis aufgrund der Neuregelungen im Rahmen des IFRS 15 kommt, kann erst nach Abschluss der Untersuchungen bestimmt werden.

Amendments zu IAS 1 –

Darstellung des Abschlusses

Mit dem am 18. Dezember 2014 veröffentlichten Änderungsstandard werden erste, kurzfristig umsetzbare Vorschläge zur Änderung des IAS 1 – Darstellung des Abschlusses umgesetzt. Die Änderungen betonen das Konzept der Wesentlichkeit, um die Vermittlung relevanter Informationen in IFRS-Abschlüssen zu fördern. Dies soll durch Verzicht auf die Angabe unwesentlicher Informationen, die Möglichkeit für ergänzende Zwischensummen und eine höhere Flexibilität im Aufbau des Anhangs erreicht werden. Zudem erfolgt eine

Klarstellung zur Untergliederung des Sonstigen Ergebnisses (OCI) in der Gesamtergebnisrechnung.

Die Amendments sind – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzernabschluss werden sich keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 1 ergeben.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Amendments zu IFRS 10 und IAS 28 – Veräußerung oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture
- Amendments zu IFRS 11 – Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit
- Amendments zu IAS 16 und IAS 38 – Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2012 – 2014) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Die Änderungen sind im Konzern – vorbehaltlich der Übernahme in EU-Recht – verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen.

Es werden aus diesen Standardänderungen keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Tochterunternehmen. Beherrschung liegt vor, wenn ein Konzernunternehmen die Entscheidungsmacht über die wesentlichen geschäftlichen Aktivitäten eines anderen Unternehmens besitzt, einen Anspruch oder ein Recht auf variable Rückflüsse hat und mit seiner Entscheidungsmacht die Höhe dieser variablen Rückflüsse beeinflussen kann.

Neben originären Beteiligungen untersucht der NORD/LB Konzern auch seine Kundenbeziehungen auf Beherrschungstatbestände.

Die Beurteilung, ob der Konzern kreditfinanzierte Projektgesellschaften, die sich z.B. aufgrund der anhaltenden schwierigen Lage auf den Schifffahrtsmärkten in finanziellen Schwierigkeiten befinden, beherrscht und daher als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen hat, stellt eine wesentliche Ermessensentscheidung dar. Der NORD/LB Konzern ist infolge seiner Kreditbeziehung zu den Gesellschaften stets variablen Rückflüssen ausgesetzt. Für die Frage, ob er die jeweilige Gesellschaft beherrscht ist entscheidend, ob er aufgrund seiner Rechte aus dem Kreditvertrag Bestimmungsmacht über die Gesellschaft hat und ob die Gesellschafter die Stellung als Prinzipal oder als Agent der NORD/LB einnehmen. Letzteres beurteilt die NORD/LB anhand der folgenden drei Faktoren: (1) Art und Umfang der Partizipation der Gesellschafter an den Chancen und Risiken der Gesellschaft, (2) Umfang der Entscheidungsmacht und (3) Kündigungsrechte der Bank. Der NORD/LB Konzern schätzt die Konsolidierungspflicht neu ein, wenn ein Kreditereignis (event of default) eingetreten ist oder sich die Struktur der Gesellschaft verändert hat.

Eine weitere wesentliche Ermessensentscheidung ist die Beurteilung, ob der NORD/LB Konzern aufgrund seiner Tätigkeit als Fondsmanager oder Kapitalverwaltungsgesellschaft einen Fonds be-

herrscht. Der NORD/LB Konzern wird die ersten beiden Kriterien der Beherrschungsdefinition (Entscheidungsmacht und variable Rückflüsse) regelmäßig erfüllen. Für die Frage der Konsolidierungspflicht des Fonds ist entscheidend, ob der Konzern als Prinzipal handelt oder ob er nur als Agent der Investoren agiert, weil diese ihre Entscheidungsmacht auf den NORD/LB Konzern delegiert haben. Für diese Beurteilung wird der Umfang der Entscheidungsmacht des NORD/LB Konzerns, die Kündigungsrechte der Investoren sowie seine Gesamtpartizipation an den Rückflüssen des Fonds im Verhältnis zu anderen Investoren berücksichtigt.

Unternehmenszusammenschlüsse wurden nach der Erwerbsmethode abgebildet. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Ein sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile in Höhe des Anteils am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens ausgewiesen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniselimination konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbzeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst.

Ein Joint Venture ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der die Parteien, die die gemeinschaftliche Führung der Vereinbarung innehaben, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen.

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das der Investor maßgeblichen Einfluss hat.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Nach der Equity-Methode werden die Anteile des NORD/LB Konzerns an dem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture anfänglich mit den Anschaffungskosten angesetzt. Nachfolgend werden die Anteile um den Anteil des Konzerns an dem anfallenden Gewinn oder Verlust oder an dem Sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures erhöht oder vermindert. Wenn der Anteil des NORD/LB Konzerns an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens oder Joint Ventures dem Wert der Anteile an diesem Unternehmen entspricht oder diesen übersteigt, werden keine weiteren Verlustbestandteile erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender Einfluss mehr über das Tochterunternehmen besteht. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Tochterunternehmens werden zu deren Buchwerten ausgebucht. Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen werden ebenfalls ausgebucht. Ein Fair Value der erhaltenden Gegenleistung wird erfasst. Eine am ehemaligen Tochterunternehmen beibehaltene Beteiligung wird zum Fair

Value erfasst. Aus der Erfassung und Ausbuchung resultierende Differenzen werden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. In früheren Perioden im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasste Beträge, die im Zusammenhang mit dieser Tochtergesellschaft stehen, werden in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder, falls durch andere IFRS gefordert, direkt in die Gewinnrücklagen umgebucht.

(5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 50 (57) Tochtergesellschaften einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 2 (1) Joint Ventures und 12 (10) assoziierte Unternehmen erfasst. Ein Joint Venture wird zur Veräußerung gehalten und gemäß IFRS 5.15 zum niedrigeren Betrag aus Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die restlichen assoziierten Unternehmen und das andere Joint Venture werden nach der Equity-Methode bewertet.

Aufgrund der erstmaligen rückwirkenden Anwendung des IFRS 10 wurden die folgenden Gesellschaften im ersten Quartal 2014 neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen: MS „HEDDA Schulte“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg, sowie Niraven B.V. Gruppe, Amsterdam (6 Gesellschaften). Die Gesellschaften stehen im Zusammenhang mit Kreditengagements des NORD/LB Konzerns.

Des Weiteren wurde das Gemeinschaftsunternehmen caplantic GmbH, Hannover, im Rahmen der Equity-Methode zum 1. Januar 2014 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Die im Dezember 2014 neu gegründeten Tochtergesellschaften NOB Beteiligungs KG, Hannover, und NORD/LB Vermögensmanagement S.A., Luxemburg-Findel, werden im Rahmen der Vollkonsolidierung zum Jahresende erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Bei den folgenden drei Schiffsgesellschaften: KG Schifffahrtsgesellschaft MS Klara mbH & Co., Jork, Nordic Stade Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, sowie bei der Nordic Buxtehude Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg, waren die Beherrschungskriterien nach IFRS 10 erfüllt. Diese Gesellschaften werden zum 31. Dezember 2014 erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen.

Außerdem wurde die Capital Management GmbH, Hannover, im Februar 2014 auf die vollkonsolidierte und in NORD/LB Asset Management AG umfirmierte ehemalige NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover, verschmolzen.

Darüber hinaus führten Satzungsänderungen bei der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig (ÖVB Leben), Braunschweig, und der Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig (ÖVB Sach), Braunschweig, zum Verlust der Beherrschung, da die NORD/LB nicht mehr über die Stimmrechtsmehrheit im Entscheidungsorgan der ÖVBS verfügt. Infolge dessen wurden die beiden vormals vollkonsolidierten Gesellschaften im Rahmen einer Übergangskonsolidierung mit Wirkung zum 30. September 2014 als assoziierte Unternehmen at Equity bewertet. Die an der ÖVB Leben und ÖVB Sach gehaltenen Kapitalanteile wurden zum beizulegenden Zeitwert eingebucht und werden in den Folgeperioden nach der Equity Methode bilanziert.

Die zugehörigen Tochterunternehmen Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig, Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig, Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig, Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig sowie die Investmentfonds NORD/LB AM OELB und NORD/LB AM OESB sind mit Wirkung zum 30. September 2014 entkonsolidiert worden. Der Spezialfonds NORD/LB AM 65 wurde im Dezember 2014 aufgelöst und entkonsolidiert.

Durch die Übergangskonsolidierung der ÖVB Sach und ÖVB Leben wurde ein Übergangserfolg in Höhe von 31 Mio € erzielt, welcher komplett auf

die Bewertung der verbleibenden Kapitalbeteiligung zum beizulegenden Zeitwert entfällt und im sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst wurde. Das Nettovermögen hat sich durch die Übergangskonsolidierung um 433 Mio € reduziert.

Durch die Erst- und Entkonsolidierung der übrigen Gesellschaften ergaben sich keine nennenswerte Einflüsse auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (86) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende

Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-

Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d.h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückerwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agios und Disagios) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AfS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agios und Disagios auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss

(AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 diese zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables

(LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten. Zinserträge werden im Zinsüberschuss, Provisionserträge werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit besteht, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben, und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit diese nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der

Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agios und Disagios erfolgt nicht. Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Effekte aus Veränderung des Fair Value sowie das Provisionsergebnis werden im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss (DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z. B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agios und Disagios erfolgt

nicht. Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Ergebnisse aus der Fair-Value-Bewertung sowie das Provisionsergebnis werden im Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ausgewiesen.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen.

Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst. Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert. Zinserträge werden im Zinsüberschuss, Provisionserträge werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

Eine Wertberichtigung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Fak-

toren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger Events, wie insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z.B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

be) *Other Liabilities*

(OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss, Provisionsaufwendungen werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen. Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (60) und (61) dargestellt.

c) *Umwidmung*

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) *Ermittlung des Fair Value*

Die der Wertermittlung von Finanzinstrumenten zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. Im NORD/LB Konzern stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, d.h. der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, d.h. einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Es handelt sich somit um einen Exit Price, d.h. der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

da) Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1, Level 2 und Level 3 eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level zugeordnet, dessen Eingangsdaten einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d. h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)Preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt, wer-

den diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt. Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für Wertpapiere der Aktivseite, für die kein aktiver Markt vorliegt und bei denen zur Bewertung nicht mehr auf Marktpreise zurückgegriffen werden kann, ist für Bewertungszwecke eine Fair-Value-Ermittlung auf Basis von diskontierten Cashflows vorzunehmen. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Marktes wird bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeitspezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weiteren Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschlägen.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beob-

achtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich sowohl institutsspezifische Modelle verwendet als auch Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderem Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von verzinslichen Wertpapieren, Derivaten sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente und zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden regelmäßig überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt bzw. koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener

Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief-Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten erfolgt im NORD/LB Konzern im Wesentlichen gemäß des aktuellen Marktstandards Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting). Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

db) Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumente, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieftete Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedene Bewertungsformen (z. B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle) zum Einsatz. In der Regel wird das Discounted-Cashflow-Model verwendet. Dabei erfolgt die Wertermittlung häufig über eine risikolose Zinsstrukturkurve, die um Risikoaufschläge sowie ggf. weitere Komponenten adjustiert wird. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair-Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Model). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie gegebenenfalls weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in den Notes (59) Fair-Value-Hierarchie.

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt. Dazu gehört das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (59) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird beim Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzuzinsenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des laufenden Jahres, eine Detailplanung für das folgende Jahr und ggf. eine Mittelfristplanung über die darauffolgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont der Planungsphase I hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz spiegelt die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativenanlage hinsichtlich Fristigkeit und Risiko wider und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Dieser setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz gemäß Basiskurve sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und dem Betafaktor dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert der Betafaktor in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als

wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) *Strukturierte Produkte*

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z.B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z.B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d.h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im NORD/LB Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) *Hedge Accounting*

(Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstan-

den. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im NORD/LB Konzern gegenwärtig nicht angewendet. Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgeeffektivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt im Konzern überwiegend die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum

Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt. Die Deutsche Hypo führt den retrospektiven Effektivitätstest mittels der Regressionsmethode durch.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (39) bzw. Note (52) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage gebucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Bei der Absicherung von Zinsrisiken im Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesi-

cherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (68).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im NORD/LB Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wert-

papierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften wird auf Note (63) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen und Note (64) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei können sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt werden, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zugrunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikoversorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalierten Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikoversorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien erkennbar ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung, Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung sowie drohende Insolvenz oder drohende sonstige Sanierungsverfahren zählen zu diesen Kriterien.

Bei Schiffsfinanzierungen sind wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/oder Tilgungsleistungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers bzw. einzelner Schiffe, sowie Insolvenzgefahr.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cashflows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzel-

wertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt.

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst. Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst. Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben.

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3 – 25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasingnehmer, wird der geleaste Gegenstand zum Fair Value oder mit dem Barwert der zukünftigen Mindestleasingzahlungen aktiviert, sofern dieser niedriger als der Fair Value ist; gleichzeitig wird eine Verpflichtung für zukünftig zu zahlende Mietraten passiviert. Anfänglich anfallende direkte Kosten werden zusammen mit dem Vermögenswert (Leasingobjekt) aktiviert. Der Vermögenswert wird unter Sachanlagen, Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien oder Immateriellen Vermögenswerten, die Verpflichtung (zukünftige Leasingraten) als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden ausgewiesen.

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt. Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil

wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene**Immobilien**

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwal-

tungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 25 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter mit entsprechender Qualifikation und aktuellen Erfahrungen.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Unter den Immateriellen Vermögenswerten werden im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Aufwendungen verlässlich ermittelt werden können. Sind die Aktivierungskriterien nicht erfüllt, werden die Kosten sofort erfolgswirksam erfasst. Die aktivierten Kosten für selbst erstellte Software umfassen Aufwendungen für interne und externe Leistungen, die in der Entwicklungsphase angefallen und direkt zurechenbar sind (insbesondere für Customizing sowie Testaktivitäten).

Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 2 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit eines Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern nicht vor.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen, wenn sie im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar sind und eine Veräußerung höchstwahrscheinlich ist. Eine Veräußerung ist dann höchstwahrscheinlich, wenn die zuständige Managementebene einen Plan für den Verkauf beschlossen hat und mit der Suche nach einem Käufer und der Durchführung des Plans aktiv begonnen wurde. Des Weiteren müssen die langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen tatsächlich zum Erwerb für einen Preis angeboten werden, der in einem angemessenen Verhältnis zum gegenwärtigen Fair Value steht. Außerdem muss die Veräußerung erwartungsgemäß innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Einstufung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen und die zur Umsetzung des Plans erforderlichen Maßnahmen müssen den Schluss zulassen, dass wesentliche Änderungen am Plan oder eine Aufhebung des Plans unwahrscheinlich erscheinen.

Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder im Jahr 2014 noch im Jahr 2013 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method, PUC) ermittelt. Planvermögen, die angelegt sind, um leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen zu decken, werden mit ihren Fair Values bewertet und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die im Jahr ihres Entstehens im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Saldo aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen sowie Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) wird mit dem der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegenden Diskontierungs-

zinssatz verzinst. Die daraus resultierenden Nettozinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst. Die übrigen Aufwendungen infolge der Gewährung von Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen, die sich im Wesentlichen aus erdienten Ansprüchen des Geschäftsjahres ergeben, sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter dem Verwaltungsaufwand berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der nach dem Mercer-Yield-Curve-Approach (MYC) ermittelte Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industriefinanzen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt. Für die Abbildung der Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfolgswirksam erfasst. Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde:

(in %)	31.12.2014	31.12.2013
Inland		
Rechnungszins	2,20	3,70
Gehaltsdynamik (gewichtet)	2,08	2,00
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	2,75 / 2,87 / 1,00 / 2,0 / 2,50 / 3,50	2,75 / 2,87 / 1,00 / 2,0 / 2,25 / 3,25
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	3,50	-
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005 G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005 G
Ausland (gewichtete Parameter)		
Rechnungszins	3,47	4,49
Gehaltsdynamik	4,15	4,43
Rentendynamik	2,82	2,81
Sterblichkeit, Invalidität etc.	USA RP-2014, GB S1PMA Light/ S1PFA light base tables with CMI 2014 projections basis, LUX DAV 2004 R	USA RP-2000, GB S1PMA Light/ S1PFA light base tables with CMI 2013 projections basis LUX DAV 2004 R
Inflation	3,21	3,48

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn sich eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit ergibt, eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung des bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung (respektive Übertragung der Verpflichtung auf einen unabhängigen Dritten) am Bilanzstichtag erforderlichen Betrags. Diese Schätzung obliegt dem Management. Dabei werden Erfahrungswerte aus ähnlichen Transaktionen und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen einbezogen. Risiken und Unsicherheiten wird durch die Bewertung der Verpflichtung mit dem wahrscheinlichsten Ereignis aus einer Bandbreite möglicher Ereignisse Rechnung getragen. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23) Provisionsüberschuss, (29) Sonstiges betriebliches Ergebnis, (46) Sonstige Aktiva, (53) Rückstellungen, (56) Sonstige Passiva verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapital-

anlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Werts nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsneh-

mer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) Rechnung. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge, die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS / IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im NORD/LB Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungswert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruchs wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne der CRR sind diese im Rahmen der Übergangsregelungen als hartes Kernkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agios und Disagios werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen).

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Ver-

mittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäftes durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäftes ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital wird auf die Marktsegmente verteilt. In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die verteilten Overheadkosten. Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Geschäftsfeldern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung / Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß CRR/CRD IV inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirk-

sam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. -Inanspruchnahme).

Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Bis zum 30. September 2014 werden hier auch die laufenden Ergebnisse der Öffentlichen Lebensversicherung Braunschweig und Öffentlichen Sachversicherung Braunschweig erfasst (siehe auch Note (5) Konsolidierungskreis).

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstruktur-

analyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen, das Management des Zins- und Währungskursrisikos bis zu Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung. Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten, z.B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern

stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragszielung, der Art oder des Zeitpunktes der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäftes wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder bzgl. des Nachlass- oder Stiftungsmanagements enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und

wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cash-Flow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segmentes Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehen für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung / Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstituts-ebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht

im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungspositionen; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u.a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges lag im vierten Quartal 2014 bei –110 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 295 Mio €, vor allem 273 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 37 Mio € Auflösungen, im Wesentlichen aus den Konsolidierungen, erfasst.

Belastende Einflüsse betreffen mit –45 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus Garantien im Zusammenhang mit Verbriefungstransaktionen und aus Konsolidierungen. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist v.a. aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 41 Mio € negativ; Einflussgrößen sind Bewertungsverluste aus dem kontrahentenspezifischen Ausfallrisiko bei Derivaten US-\$/€-Basis-Spread-Veränderungen bei Währungsderivaten und Bewertungsergebnisse aus der Fair Value Option. Positive Effekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit ca. 43 Mio €.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (–23 Mio €, vor allem aus Impairments auf AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (–37 Mio € infolge negativer Bewertungsänderungen aus Beteiligungen) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (–36 Mio €) schlägt sich vor allem die Bankenabgabe nieder.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 254 Mio €. Aus hier erfassten

Financial Markets Aktivitäten fließen 95 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 49 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (192 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken –82 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im vierten Quartal 2014 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (49 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (1 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn-und-Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

Regionen

Die regionale Verteilung der Erträge vor Risikovorsorge, des Ergebnisses vor Steuern, des Segmentvermögens und der Segmentverbindlichkeiten erfolgt nach dem jeweiligen Sitz der Niederlassung oder des Konzernunternehmens. Konsolidierungssachverhalte werden separat gezeigt.

(19) Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern

1.1.–31.12.2014/ 31.12.2014	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	271	536	171	463	245	295	5	1 985
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	- 3	2	-	721	50	- 37	4	735
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	274	534	171	- 257	195	332	1	1 250
Provisionsüberschuss	39	110	66	45	4	- 45	- 35	185
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	21	- 9	15	8	- 41	91	87
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	43	-	43
Ergebnis aus Finanzanlagen	16	-	-	-	-	- 23	4	- 3
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	- 37	-	- 37
Verwaltungsaufwand	291	284	87	127	71	254	12	1 125
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 17	13	4	1	-	- 36	- 40	- 75
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	24	394	146	- 324	136	- 60	10	325
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	- 49	-	- 48
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	- 1	-	- 1
Ergebnis vor Steuern	24	394	146	- 324	136	- 110	10	276
Steuern	-	-	-	-	-	-	71	71
Ergebnis nach Steuern	24	394	146	- 324	136	- 110	- 61	205
Segmentvermögen	7 729	62 799	15 535	28 238	16 487	65 712	1 107	197 607
davon aus at Equity Gesellschaften	44	-	-	-	-	273	-	318
Segmentverbindlichkeiten	7 270	51 918	3 152	5 225	667	125 797	3 579	197 607
Gesamtrisikobetrag	4 690	17 016	7 258	43 311	9 812	10 608	- 23 463	69 231
Eigenkapitalbindung ¹⁾	387	1 353	581	3 466	771	1 423	- 703	7 277
CIR	98,4 %	41,8 %	37,3 %	24,3 %	27,6 %			51,4 %
RoRaC/RoE ²⁾	5,0 %	26,5 %	22,2 %	- 9,4 %	14,6 %			3,8 %

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	286	495	159	489	258	198	45	1 931
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	45	8	678	79	64	-26	846
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	288	450	151	-188	180	134	71	1 085
Provisionsüberschuss	31	103	56	34	4	-23	-43	163
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	55	12	23	17	-13	-14	83
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-	-	16	-18	11
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	33	-	33
Verwaltungsaufwand	329	285	79	115	74	272	13	1 167
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	8	4	5	-	41	-41	49
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	38	332	144	-242	128	-94	-59	247
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-38	-	-38
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	-69	-	-69
Ergebnis vor Steuern	38	332	144	-242	128	-201	-59	140
Steuern	-	-	-	-	-	-	-85	-84
Ergebnis nach Steuern	38	332	144	-242	128	-201	25	224
Segmentvermögen	10 801	65 457	14 047	26 335	16 374	67 583	226	200 823
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	306	-	306
Segmentverbindlichkeiten	11 145	43 364	2 952	4 974	733	136 308	1 346	200 823
Gesamtrisikobetrag	5 489	15 422	7 231	43 287	13 018	14 156	-30 103	68 500
Eigenkapitalbindung ¹⁾	462	1 237	578	3 463	1 041	1 106	-66	7 822
CIR	93,6 %	43,0 %	34,4 %	20,9 %	26,3 %			51,9 %
RoRaC/RoE ²⁾	8,2 %	19,8 %	19,1 %	-7,0 %	10,1 %			1,8 %

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 277	7 822
Neubewertungsrücklage	420	122
Ergebnis nach Steuern	205	224
Bilanzielles Eigenkapital	7 902	8 169

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital.

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern/gebundenes Kernkapital
(8 Prozent des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Auf Unternehmensebene RoE:
Ergebnis vor Steuern/nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= bilanzielles Eigenkapital-Neubewertungsrücklage-Ergebnis nach Steuern).

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

(20) Angaben nach geografischen Merkmalen

1. 1.–31. 12. 2014/ 31. 12. 2014 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Erträge vor Risikovorsorge ¹⁾	2 098	252	88	63	– 313	2 188
Ergebnis vor Steuern	152	187	70	52	– 185	276
Segmentvermögen	193 858	27 165	4 604	4 025	– 32 044	197 607
Segmentverbindlichkeiten	195 050	25 973	4 604	4 025	– 32 044	197 607
Gesamtrisikobetrag	61 191	9 211	2 176	1 921	– 5 268	69 231
Eigenkapitalbindung	6 718	737	174	154	– 506	7 277
CIR	51,5 %	31,1 %	38,4 %	23,5 %		51,4 %
RoRaC/RoE ¹⁾	2,3 %	25,4 %	40,3 %	33,6 %		3,8 %

1. 1.–31. 12. 2013/ 31. 12. 2013 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Erträge vor Risikovorsorge ¹⁾	2 034	176	100	63	– 125	2 249
Ergebnis vor Steuern	– 50	88	68	49	– 17	140
Segmentvermögen	200 095	27 729	4 547	4 223	– 35 771	200 823
Segmentverbindlichkeiten	202 114	26 704	4 547	4 223	– 36 766	200 823
Gesamtrisikobetrag	61 533	7 343	2 130	1 517	– 4 023	68 500
Eigenkapitalbindung	7 380	587	170	121	– 437	7 822
CIR	55,7 %	43,3 %	34,0 %	23,0 %		51,9 %
RoRaC/RoE ²⁾	– 0,7 %	15,1 %	39,9 %	40,6 %		1,8 %

¹⁾ Erträge vor Risikovorsorge sind definiert als Summe von Zins-, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge-Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen und sonstiges betriebliches Ergebnis.

²⁾ Auf Geschäftsebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent des höheren Wertes aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme)

Auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital
(= bilanzielles Eigenkapital- Neubewertungsrücklage-Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agios und Disagios aus Finanzinstrumenten.

Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3 866	4 190	- 8
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	828	973	- 15
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	3 567	4 067	- 12
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	51	50	2
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18	12	50
aus Beteiligungen	14	11	27
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	574	482	19
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	1	2	-50
	8 919	9 787	- 9
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1 886	2 127	- 11
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	759	1 107	-31
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	3 225	3 646	- 12
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	295	323	- 9
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	240	229	5
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	439	346	27
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71	71	-
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	19	7	> 100
	6 934	7 856	- 12
Gesamt	1 985	1 931	3

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 82 Mio € (77 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 5 269 Mio € (5 646 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 3 325 Mio € (3 809 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	535	336	59
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	9	10	- 10
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	199	25	> 100
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	60	65	- 8
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	37	21	76
	840	457	84
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	1 232	1 030	20
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	2	5	- 60
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	218	80	> 100
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	20	54	- 63
Direkte Forderungsabschreibungen	103	134	- 23
	1 575	1 303	21
Gesamt	735	846	- 13

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	126	106	19
Kontoführung und Zahlungsverkehr	40	41	- 2
Treuhandgeschäft	5	5	-
Wertpapier- und Depotgeschäft	38	36	6
Vermittlungsgeschäft	30	31	- 3
Versicherungsgeschäft	11	8	38
Sonstige Provisionserträge	51	43	19
	301	270	11
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	57	19	> 100
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Wertpapier- und Depotgeschäft	24	23	4
Vermittlungsgeschäft	5	9	- 44
Versicherungsgeschäft	23	32	- 28
Sonstige Provisionsaufwendungen	5	22	- 77
	116	107	8
Gesamt	185	163	13

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 205 Mio € (183 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 83 Mio € (45 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	164	-66	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	4	-75
Ergebnis aus Derivaten	385	-80	> 100
Zinsrisiken	338	-130	> 100
Währungsrisiken	-5	-108	-95
Aktien- und sonstige Preisrisiken	10	57	-82
Kreditderivate	42	101	-58
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	178	-41	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	-	2	-100
	728	-181	> 100
Devisenergebnis	-2	39	> 100
Sonstiges Ergebnis	4	6	-33
	730	-136	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	17	-13	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	89	-45	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-667	383	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	-84	-108	-22
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	1	1	-
	-643	219	> 100
Gesamt	87	83	5

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 4 Mio € (6 Mio €) wird unter dem Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und

saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	706	-395	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-719	373	> 100
	-13	-22	-41
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	-428	136	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	484	-124	> 100
	56	12	> 100
Gesamt	43	-10	> 100

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewer-

tungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	2	-12	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	74	50	48
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	5	18	-72
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-	-2	-100
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-85	-	-
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-5	-14	-64
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	6	-4	> 100
	-5	48	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	-	-25	-100
Ergebnis aus Anteilen an Tochtergesellschaften	1	-	-
Ergebnis aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen	-1	-	-
Gesamt	-3	11	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	5	2	> 100
Aufwendungen	3	–	–
	2	2	–
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	34	37	– 8
Aufwendungen	73	6	> 100
	–39	31	> 100
Gesamt	–37	33	> 100

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.– 31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	486	490	- 1
Soziale Abgaben	68	68	-
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	46	52	- 12
Sonstiger Personalaufwand	6	6	-
	606	616	- 2
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	212	237	- 11
Raum- und Gebäudekosten	45	48	- 6
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	27	28	- 4
Personenbezogener Sachaufwand	20	22	- 9
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	72	67	7
Umlagen und Beiträge	26	18	44
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	5	6	- 17
Sonstige Dienstleistungen	5	9	- 44
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	33	37	- 11
	445	472	- 6
Abschreibungen			
Sachanlagen	40	40	-
Immaterielle Vermögenswerte	32	37	- 14
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
	74	79	- 6
Gesamt	1 125	1 167	- 4

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 1 Mio € (1 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.– 31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	312	327	- 5
aus dem Versicherungsgeschäft	422	540	- 22
aus sonstigem Geschäft	181	226	- 20
	915	1 093	- 16
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	504	455	11
aus dem Versicherungsgeschäft	271	344	- 21
aus sonstigem Geschäft	215	245	- 12
	990	1 044	- 5
Gesamt	- 75	49	> 100

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (380 Mio € (427 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (18 Mio € (83 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (41 Mio € (84 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (38 Mio € (35 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (12 Mio € (11 Mio €)), Kostenerstattungen (12 Mio € (10 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (6 Mio € (1 Mio €)) sowie Erträge aus dem Abgang von sonstigen Verbindlichkeiten (0 Mio € (17 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schadenaufwand (218 Mio €

(284 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (38 Mio € (50 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (58 Mio € (32 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (28 Mio € (27 Mio €)), Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (15 Mio € (46 Mio €)), Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (8 Mio € (5 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (6 Mio € (3 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft einen Betrag in Höhe von 31 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Bankenabgabe.

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 15 Mio € (0 Mio €). Diese resultieren im Wesentlichen aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der anhaltenden Schiffsmarktkrise.

(30) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 46 Mio € (35 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind in Höhe von 2 Mio € (3 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen in Höhe von insgesamt 1 Mio € (69 Mio €) stehen im Zusammenhang mit dem Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der Betrag setzt sich zusammen aus Aufwendungen in Höhe von 10 Mio € (69 Mio €) für eine im zweiten Quartal beendete Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt und damit in Verbindung stehenden Aufwendungen für Dienstleistungen. Dem gegenüber steht ein Ertrag in Höhe von 9 Mio € (0 Mio €) aus der Teilauflösung einer im Vorjahr für diesen Zweck gebildeten Rückstellung.

(32) Ertragsteuern

	1.1.– 31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	80	81	- 1
Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre	- 58	- 61	- 5
	22	20	10
Latente Steuern			
Latente Steuern aus der Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/Steuergutschriften	45	- 122	> 100
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/Steuersätze	- 3	3	> 100
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	7	15	- 53
	49	- 104	> 100
Gesamt	71	- 84	> 100

Der laufende Steueraufwand für das aktuelle Geschäftsjahr ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 0 Mio € (25 Mio €) gemindert. In den latenten

Steuern sind Erträge aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten, Steuergutschriften und temporären Differenzen von 9 Mio € (90 Mio €) enthalten.

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertrag-

steuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2014	1.1.–31.12. 2013
IFRS-Ergebnis vor Steuern	276	140
Erwarteter Ertragsteueraufwand	87	51
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	–5	–7
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	–51	–46
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	–3	3
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	2	1
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	28	22
Auswirkungen steuerfreier Erträge	–9	–37
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	16	–2
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	–9	–82
Sonstige Auswirkungen	15	13
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	71	–84

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland im Jahr 2014 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent). Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum

Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent). Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.-31.12. 2014 Betrag vor Steuern	1.1.-31.12. 2014 Ertrag- steuereffekt	1.1.-31.12. 2014 Betrag nach Steuern	1.1.-31.12. 2013 Betrag vor Steuern	1.1.-31.12. 2013 Ertrag- steuereffekt	1.1.-31.12. 2013 Betrag nach Steuern
Neubewertung der Netto- verbindlichkeit aus leistungs- orientierten Pensionsplänen	-684	180	-504	73	-23	50
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	63	-	63	-27	-	-27
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	449	-129	320	345	-82	263
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	86	-	86	-36	-	-36
Sonstiges Ergebnis	-86	51	-35	355	-105	250

Erläuterungen zur Bilanz

(33) Barreserve

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	97	146	- 34
Guthaben bei Zentralnotenbanken	967	1 165	- 17
Gesamt	1 064	1 311	- 19

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 844 Mio € (775 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

(34) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	1 991	4 415	- 55
Ausländische Kreditinstitute	2 845	2 172	31
	4 836	6 587	- 27
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 143	1 253	- 9
befristet	13 703	15 803	- 13
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 117	1 823	16
befristet	1 766	2 015	- 12
	18 729	20 894	- 10
Gesamt	23 565	27 481	- 14

(35) Forderungen an Kunden

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €) ¹⁾	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 287	1 846	- 30
Ausländische Kunden	21	14	50
	1 308	1 860	- 30
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 131	3 253	- 4
befristet	74 209	75 896	- 2
Ausländische Kunden			
täglich fällig	667	431	55
befristet	28 940	26 164	11
	106 947	105 744	1
Gesamt	108 255	107 604	1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(36) Risikovorsorge

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €) ¹⁾	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	1 890	1 420	33
Ausländische Kunden	353	334	6
	2 243	1 754	28
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	7	14	- 50
	7	14	- 50
Portfoliowertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	1	1	-
Ausländische Kreditinstitute	1	2	- 50
Inländische Kunden	446	382	17
Ausländische Kunden	49	93	- 47
	497	478	4
Gesamt	2 747	2 246	22

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwertberichtigungen		Pauschalierte Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2014	2013 ¹⁾	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.1.	1 754	1 491	14	19	478	437	124	136	2 370	2 083
Zuführungen	1 232	1 030	2	5	218	80	20	54	1 472	1 169
Auflösungen	535	336	9	10	199	25	60	65	803	436
Inanspruchnahmen	214	343	–	–	–	–	3	–	217	343
Unwinding	–82	–77	–	–	–	–	–	–	–82	–77
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	102	–11	–	–	1	–14	–7	–1	96	–26
Änderung des Konsolidierungskreises	–14	–	–	–	–1	–	–	–	–15	–
31.12.	2 243	1 754	7	14	497	478	74	124	2 821	2 370

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten der Aktivseite, für die ein Portfolio-Fair-Value-Hedge besteht.

(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten. Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen

den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	–	10	– 100
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	361	918	– 61
von anderen Emittenten	2 590	2 623	– 1
	2 951	3 551	– 17
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	55	46	20
	55	46	20
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	8 060	5 698	41
Währungsrisiken	639	723	– 12
Aktien- und sonstige Preisrisiken	181	169	7
Kreditderivate	18	13	38
	8 898	6 603	35
Forderungen des Handelsbestandes	2 451	2 320	6
	14 355	12 520	15
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	257	246	4
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 694	765	> 100
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	10	– 100
	1 951	1 021	91
Gesamt	16 306	13 541	20

Für zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 257 Mio € (246 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 7 Mio € (0 Mio €) und kumuliert 11 Mio € (4 Mio €). Die

Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 498	2 116	18
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	985	1 756	- 44
Gesamt	3 483	3 872	- 10

(40) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AfS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IFRS 10, IFRS 11 oder IAS 28 bewertet

werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen und Genussrechte mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 181	3 117	2
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	1 603	1 450	11
von anderen Emittenten	1 578	1 667	- 5
	3 181	3 117	2
Finanzanlagen der Kategorie AfS	41 939	43 926	- 5
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	17 963	18 024	-
von anderen Emittenten	23 349	24 893	- 6
	41 312	42 917	- 4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	55	385	- 86
Investmentanteile	104	138	- 25
Genussscheine	5	13	- 62
	164	536	- 69
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	334	348	- 4
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	129	125	3
	463	473	- 2
Gesamt	45 120	47 043	- 4

(41) Sachanlagen

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €) ¹⁾	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	295	343	- 14
Betriebs- und Geschäftsausstattung	53	59	- 10
Schiffe	198	210	- 6
Sonstige Sachanlagen	22	11	100
Gesamt	568	623	- 9

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (42) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

(42) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.–31.12. 2014	1.1.–31.12. 2013
Mieteinnahmen	12	11
Direkte betriebliche Aufwendungen	6	3

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Schiffe ¹⁾	Sonstige Sachanlagen	Summe	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2013	713	302	268	9	1 292	108
Zugänge	35	11	-	3	49	24
Abgänge	63	47	-	-	110	18
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	23	-	23	-
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	- 1	- 4	-	- 5	-
Summe 31.12.2013	685	265	287	12	1 249	114
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2013	360	228	68	1	657	14
Planmäßige Abschreibungen	13	17	10	-	40	2
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	-	6	-	-	6	-
Abgänge	31	45	-	-	76	3
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-	- 1	-	- 1	-
Summe 31.12.2013	342	206	77	1	626	13
Endbestand per 31.12.2013	343	59	210	11	623	101
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2014	714	265	285	12	1 276	118
Zugänge	-	15	-	12	27	9
Abgänge	19	27	-	-	46	15
Umbuchungen	-	1	-	- 1	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	- 59	- 9	-	-	- 68	- 46
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	1	13	-	14	-
Summe 31.12.2014	636	246	298	23	1 203	66
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2014	371	206	76	1	654	16
Planmäßige Abschreibungen	12	16	12	-	40	2
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	6	-	9	-	15	6
Abgänge	19	22	-	-	41	14
Änderungen des Konsolidierungskreises	- 29	- 7	- 1	-	- 37	- 24
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	-	-	4	-	4	-
Summe 31.12.2014	341	193	100	1	635	- 14
Endbestand per 31.12.2014	295	53	198	22	568	80

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Die Umbuchungen aus den Sonstigen Sachanlagen betreffen vollumfänglich Anlagen im Bau. Von den Zugängen der Als Finanzinvestition

gehaltenen Immobilien entfallen 5 Mio € (24 Mio €) auf einen Erwerb und 4 Mio € (0 Mio €) auf die Aktivierung nachträglicher Anschaffungskosten.

(43) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	25	20	25
Selbst erstellt	42	64	-34
	67	84	-20
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	60	39	54
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	12	13	-8
Gesamt	139	136	2

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Höhe von 74 Mio € (83 Mio €) angefallen. Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 45 Mio € (76 Mio €).

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2 Mio € (0 Mio €) resultierten aus entgeltlich erworbener Software.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 7 Mio € (7 Mio €) vor. Diese entfallen vollständig auf Sonstige Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögenswerte.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)		verbleibender Abschreibungszeitraum (in Jahren)	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Migration von IT-Anwendungen	15	38	2	3
Selbst erstellte Software	11	11	12	13
Markenname	5	5	unbegrenzt	unbegrenzt

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2013	138	237	17	28	420
Zugänge	5	2	1	23	31
Abgänge	11	-	10	-	21
Umbuchungen	2	-	10	-12	-
Summe 31.12.2013	134	239	18	39	430
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2013	117	146	5	10	278
Planmäßige Abschreibungen	8	29	-	-	37
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	-	10	-10	-
Abgänge	11	-	10	-	21
Summe 31.12.2013	114	175	5	-	294
Endbestand per 31.12.2013	20	64	13	39	136
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2014	134	239	18	39	430
Zugänge	10	2	3	23	38
Abgänge	2	-	-	-	2
Umbuchungen	4	2	-4	-2	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-23	-	-	-	-23
Summe 31.12.2014	123	243	17	60	443
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2014	114	175	5	-	294
Planmäßige Abschreibungen	6	26	-	-	32
Wertminderung (außerplanmäßige Abschreibungen)	2	-	-	-	2
Abgänge	2	-	-	-	2
Änderungen des Konsolidierungskreises	-22	-	-	-	-22
Summe 31.12.2014	98	201	5	-	304
Endbestand per 31.12.2014	25	42	12	60	139

(44) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Die nach IFRS 5 zum Verkauf bestimmten Vermögenswerte mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 56 Mio € (0 Mio €) enthalten zum 31. Dezember 2014 Sachanlagen (Schiffe) in Höhe von 33 Mio € (0 Mio €), Finanzanlagen in Höhe von 22 Mio € (0 Mio €) sowie sonstige Aktiva in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €). Die Schiffe sind im Rahmen von Erstkonsolidierungen erstmalig zum 31. Dezember 2014 mit Ihrem Fair Value bilanziert wurden. Im zweiten Quartal ist eine Restrukturierung

der Schiffe vorgesehen. Bei den zum Verkauf bestimmten Finanzanlagen handelt es sich um Anteile an einem Joint Venture, die vormals nach der Equity-Methode bewertet wurden. Derzeit laufen Vertragsverhandlungen. Mit einem Closing wird in der ersten Jahreshälfte 2015 gerechnet. Gemäß IFRS 5.20 wurde im Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen eine Wertminderung in Höhe von 3 Mio € erfasst. Das sonstige Ergebnis enthält 1 Mio € aus zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte.

(45) Ertragsteueransprüche

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	57	69	- 17
Latente Ertragsteuern	784	741	6
Gesamt	841	810	4

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis

(OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2014 216 Mio € (217 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	147	13	> 100
Risikovorsorge	148	132	12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	644	328	96
Finanzanlagen	51	277	- 82
Sachanlagen	64	64	-
Sonstige Aktiva	216	221	- 2
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	559	375	49
Verbriefte Verbindlichkeiten	116	109	6
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	529	282	88
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	1 276	864	48
Rückstellungen	522	368	42
Sonstige Passiva	233	77	> 100
Steuerliche Verlustvorträge	64	69	- 7
Summe	4 569	3 179	44
Saldierung	3 785	2 438	55
Gesamt	784	741	6

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den saldierten latenten Ertragsteueransprüchen aus Finanzanlagen 0 Mio € (198 Mio €) sowie aus Rückstellungen 216 Mio € (19 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden. Für

sämtliche Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer und aus Gewerbesteuer wurden in der Berichtsperiode aktive latente Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(46) Sonstige Aktiva

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	100	20	> 100
Einzugspapiere	–	5	– 100
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	–	193	– 100
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	19	17	12
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	326	177	84
Gesamt	445	412	8

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

Von den Sonstigen Aktiva entfallen insgesamt 246 Mio € (82 Mio €) auf geleistete Initial Margins.

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	1 407	2 046	– 31
Ausländische Kreditinstitute	887	183	> 100
	2 294	2 229	3
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	20 012	18 128	10
Ausländische Kreditinstitute	8 389	7 809	7
	28 401	25 937	9
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	3 117	2 671	17
befristet	21 491	22 374	– 4
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 512	2 037	– 26
befristet	2 171	3 933	– 45
	28 291	31 015	– 9
Gesamt	58 986	59 181	–

(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 650	1 558	6
Ausländische Kunden	15	18	- 17
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	78	343	- 77
Ausländische Kunden	1	2	- 50
	1 744	1 921	- 9
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	10 896	8 164	33
Ausländische Kunden	1 940	2 172	- 11
	12 836	10 336	24
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	13 719	11 738	17
befristet	27 523	29 309	- 6
Ausländische Kunden			
täglich fällig	791	692	14
befristet	1 383	863	60
	43 416	42 602	2
Gesamt	57 996	54 859	6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(49) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	9 350	8 947	5
Kommunalschuldverschreibungen	10 106	13 417	- 25
Sonstige Schuldverschreibungen	19 216	25 730	- 25
	38 672	48 094	- 20
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 726	1 790	- 4
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	316	344	- 8
	2 042	2 134	- 4
Gesamt	40 714	50 228	- 19

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekauft eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 5 140 Mio € (6 984 Mio €) direkt abgesetzt.

**(50) Ausgleichsposten für im
Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte
Finanzinstrumente**

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

**(51) Erfolgswirksam zum Fair Value
bewertete finanzielle Verpflichtungen**

In dieser Position sind die Handelspassiva (HfT)

sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt. Die Handelspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren. In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	7 147	5 666	26
Währungsrisiken	1 821	443	> 100
Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	3	-33
Kreditderivate	26	66	-61
	8 996	6 178	46
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	122	110	11
	9 118	6 288	45
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	6 429	5 680	13
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 598	3 138	-17
Nachrangkapital	24	25	-4
	9 051	8 843	2
Gesamt	18 169	15 131	20

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode - 49 Mio € (- 24 Mio €) und kumuliert - 106 Mio € (- 73 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB-Spreadkurven und des Fair Value, der mit Hilfe der aktuellen

Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB-Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2014 um 1 074 Mio € höher (466 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinste Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	3 506	2 498	40
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	420	846	- 50
Gesamt	3 926	3 344	17

(53) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2 478	1 955	27
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	74	124	- 40
Restrukturierungsrückstellungen	9	11	- 18
Rückstellungen für drohende Verluste	1	27	- 96
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	284	244	16
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	-	1 943	- 100
	368	2 349	- 84
Gesamt	2 846	4 304	- 34

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresabgaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Der Rückgang der Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft ist auf die Entkonsolidierung der Gesellschaften Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig zurückzuführen.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Die Nettoverbindlichkeit aus einem leistungsorientierten Plan leitet sich wie folgt her:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 550	2 021	26
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 71	- 66	8
Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)	2 479	1 955	27

Im NORD/LB Konzern bestehen sowohl leistungsorientierte Pensionszusagen als auch in geringem Umfang beitragsorientierte Pensionszusagen.

Beschreibung der Pensionspläne

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Die Versorgungsansprüche basieren auf jährlichen Leistungsbausteinen, deren Höhe vom individuellen versorgungsfähigen Jahresgehalt abhängt. Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie einem prognostizierten Rententrend abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Das Planvermögen der Versorgungszusagen ist durch Plan Assets überwiegend in Form von festverzinslichen Wertpapieren unterlegt. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen (VO) sind dabei die Gesamtversorgungszusage nach Beamtenrecht, die VO 1973 und die VO 2000.

Die leistungsorientierte Versorgungszusage auf Basis der VO 2000 findet seit 1. Januar 2000 auch bei Mitgliedern des Vorstandes Anwendung. Zusätzlich werden hier in Abhängigkeit von der Funktion des Gremium-Mitgliedes und der Anzahl der Wiederbestellungen in den Vorstand zusätzlich zu den ratierlich erworbenen Versorgungsbausteinen weitere Initialbausteine zugesprochen. Vor dem 1. Januar 2000 in das Unternehmen eingetretene Vorstandsmitglieder erhielten eine individualrechtliche Gesamtversorgungszusage entsprechend der Regelungen bis 31. Dezember 1999.

Sowohl in die VO 1973 als auch in die VO 2000 werden keine weiteren Beschäftigten aufgenommen. Zuletzt wurde die VO 2000 mit Wirkung zum 31. Dezember 2013 geschlossen.

Seit 1. Januar 2014 werden die Versorgungszusagen für neu eintretende Beschäftigte der NORD/LB AöR über die BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V., Berlin, (BVV) als rückgedeckte Unterstützungskasse abgebildet.

Darüber hinaus besteht für alle Mitarbeiter der Bank die Möglichkeit eine zusätzliche Altersversorgung durch Entgeltumwandlung über den BVV Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (Pensionskasse) zu finanzieren.

Risiken aus leistungsorientierten

Pensionsplänen

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der NORD/LB Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Als Anstalt öffentlichen Rechts unterlag die NORD/LB bis einschließlich 17. Juli 2001 der Gewährträgerhaftung. Diese bewirkte, dass Gläubiger und somit auch die Beschäftigten hinsichtlich ihrer Versorgungsansprüche einen Anspruch auf Erfüllung ihrer Forderungen gegen die jeweiligen Anstaltsträger der öffentlich-rechtlichen Anstalt haben. Per 17. Juli 2001 wurde die Gewährträgerhaftung für Sparkassen und Landesbanken durch die Europäische Kommission abgeschafft. Damit fallen alle bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Versorgungszusagen unbegrenzt unter die Gewährträgerhaftung. Ebenfalls von der Gewährträgerhaftung erfasst sind alle bis zum 18. Juli 2005 erteilten Versorgungszusagen, sofern die Versorgungsleistung vor dem 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen werden kann. Alle seit dem 18. Juli 2001 vereinbarten Versorgungszusagen sowie alle nicht unter die Übergangsregelung fallenden Zusagen werden von der NORD/LB gegen eine Beitragsleistung beim Pensionssicherungsverein gegen Insolvenz abgesichert.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u.a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung

und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen. Der NORD/LB Konzern überprüft regelmäßig die Disposition der Pensionsauszahlungen (Liquiditätssteuerung), sowie die Anlagestrategie und -höhe. Die Grundlage zur Ermittlung der Höhe der Anlage und Pensionsauszahlungen zu jedem Stichtag bezieht sich auf die versicherungsmathematischen Gutachten. Das überwiegende Investitionsvolumen ist langfristig in Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA angelegt, die an einem aktiven Markt notiert sind. In gleicher Höhe der Pensionsauszahlungen wird in kurzfristige, hoch fungible sonstige Anlagen investiert. Das Zinsänderungsrisiko wird weitestgehend durch den gleichmäßig rollierenden Charakter der Anlage in Schuldinstrumenten (Staatsanleihen) reduziert. Dem Markt und dem Anlagerisiko wird durch die Beachtung des Mindestratings (AA) der Anlagen und durch den Anlagetyp (i.W. Staatsanleihen) begegnet. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos u.a. bedingt durch die Pensionsauszahlungen wird im Risikobericht beschrieben.

Gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber

Der NORD/LB Konzern ist mit anderen Finanzinstituten in Deutschland Mitgliedsunternehmen des BVV Versorgungskasse des Bankgewerbes e.V. (BVV). Sowohl der Konzern als Arbeitgeber als auch die berechtigten Arbeitnehmer leisten regelmäßig Altersvorsorgebeiträge an den BVV. Die Tarife des BVV sehen feste Rentenzahlungen mit Überschussbeteiligungen vor. Der Konzern klassifiziert den BVV-Plan als leistungsorientierten Plan und behandelt ihn in der Rechnungslegung als beitragsdefinierten Plan, da die verfügbaren Informationen für eine Bilanzierung als leistungsorientierter Plan nicht ausreichen.

Für den BVV gilt die Subsidiärhaftung des Arbeitgebers in Bezug auf die eigenen Mitarbeiter. Die

NORD/LB erachtet die Wahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme aus der Subsidiärhaftung als äußerst gering und bildet für diesen Sachverhalt daher weder eine Eventualverbindlichkeit noch eine Rückstellung.

Die Nettoverbindlichkeit der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

(in Mio €)	Barwert der Verpflichtung		Zeitwert des Planvermögens		Unterdeckung/ Nettoverbindlichkeit		Veränderung (in %)
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	
Anfangsbestand	2 021	2 040	66	65	1 955	1 975	- 1
Laufender Dienstzeitaufwand	38	42	-	-	38	42	- 10
Zinsaufwand	73	73	-3	-2	76	71	7
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	1	-	-	-	1	- 100
Veränderungen aus Konsolidierungen	-205	-	-	-	-205	-	-
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	-	1	-	-	-	1	- 100
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	3	- 1	2	- 1	1	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	- 66	- 63	- 16	- 15	- 50	- 48	4
Beiträge Arbeitgeber	-	-	14	14	- 14	- 14	-
	1 864	2 093	69	65	1 795	2 028	- 11
Neubewertung							
Erfahrungsbedingte Anpassungen	33	- 11	-	-	33	- 11	> 100
Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	1	1	-	-	1	1	-
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	652	- 62	-	-	652	- 62	> 100
Ertarg aus dem Planvermögen (ohne Zinserträge)	-	-	2	1	- 2	- 1	100
Endbestand	2 550	2 021	71	66	2 479	1 955	27

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 209 Mio € (147 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 2012 Mio € (1 581 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 538 Mio € (440 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente			
aktiver Markt	19	18	6
Fremdkapitalinstrumente			
aktiver Markt	25	35	-29
nichtaktiver Markt	12	-	-
	37	35	6
Sonstige Vermögenswerte			
aktiver Markt	11	10	10
nichtaktiver Markt	4	3	33
	15	13	15
Gesamt	71	66	8

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 1 Mio € (2 Mio €) enthalten. Immobilien in Eigennutzung sind nicht im Zeitwert des Planvermögens enthalten.

Die folgende Übersicht zeigt die Fälligkeiten der erwarteten undiskontierten leistungsorientierten Verpflichtungen:

(in Mio €)	Pensions- auszahlungen 31.12.2014	Pensions- auszahlungen 31.12.2013
Weniger als 1 Jahr	-62	-61
zwischen 1 und 2 Jahren	-65	-64
zwischen 2 und 3 Jahren	-67	-67
zwischen 3 und 4 Jahren	-70	-70
zwischen 4 und 5 Jahren	-72	-73
Gesamt	-336	-335

Die Duration der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 20 (15) Jahre und wird jedes Jahr von einem versicherungsmathematischen Gutachter überprüft.

Die Beitragszahlungen für Pläne werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 11 Mio € (11 Mio €) betragen. Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unter-

liegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

(in Mio €)	Anstieg 31.12.2014	Rückgang 31.12.2014	Anstieg 31.12.2013	Rückgang 31.12.2013
Rechnungszins	267	230	311	319
Gehalt	31	30	180	175
Rente	70	67	205	196
Kostensteigerung für medizinische Beihilfe	50	38	31	24
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	101	90	59	212

Für den Rechnungszins wurde eine Sensitivität von $-/+ 0,50$ (0,50) Prozent, für Gehalts- und Rententrend jeweils $-/+ 0,25$ (0,25) Prozent und für Beihilfen 1 (1) Prozent unterstellt. Für die Ermittlung des Effektes auf den Verpflichtungsumfang, der sich ergibt, wenn die Lebenserwartung ansteigt, sind die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten auf 90 (90) Prozent reduziert worden. Dieses Vorgehen führt im Altersbereich von 20 bis

ca. 70 Jahren zu einer Verlängerung der Lebenserwartung um 0,8 bis 1,2 Jahre (0,8 bis 1,2 Jahre), im Altersbereich von ca. 70 bis 90 Jahre um 0,4 bis 0,8 Jahre (0,4 bis 0,8 Jahre) und im Altersbereich oberhalb von ca. 80 Jahren um weniger als 0,4 Jahre (0,4 Jahre). Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurde lediglich eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Inland durchgeführt.

Die Anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
				Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten		
(in Mio €)							
1.1.	124	11	27	165	79	1 943	2 349
Inanspruchnahmen	3	5	14	12	20	33	87
Auflösungen	60	–	13	2	5	305	385
Zuführungen	20	3	1	53	31	499	607
Umbuchungen	–8	–	–	2	–	–	–6
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	1	–	–	–6	–1	–2 104	–2 110
31.12.	74	9	1	200	84	–	368

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Unter den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich werden in Höhe von 90 Mio € (56 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die aus einem 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm resultieren (vgl. auch Note (30) Umstrukturierungsergebnis). Zudem entfallen von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 28 Mio € (31 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 4 Mio € (8 Mio €).

In den Sonstigen Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sind Rückstellungen für Prozess- und Regressrisiken in Höhe von 38 Mio € (27 Mio €) enthalten. Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags und des Zeitpunkts dieser Rückstellungen ergeben sich aufgrund geringer Erfahrungswerte und der Differenziertheit der zugrunde liegenden Sachverhalte.

Die Anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(54) Zum Verkauf bestimmte Passiva

Die Position enthält Verpflichtungen mehrerer zur Veräußerung vorgesehenen Unternehmen in Höhe von 6 Mio € (0 Mio €).

(55) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	73	116	- 37
Latente Ertragssteuern	100	48	> 100
Gesamt	173	164	5

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzern-

bilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2014 79 Mio € (183 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	30	31	- 3
Forderungen an Kunden	329	162	> 100
Risikovorsorge	45	25	80
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	181	114	59
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	979	992	- 1
Finanzanlagen	789	543	45
Immaterielle Vermögenswerte	24	26	- 8
Sachanlagen	21	29	- 28
Sonstige Aktiva	11	12	- 8
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	179	4	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	59	25	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	6	5	20
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	1 211	484	> 100
Rückstellungen	4	5	- 20
Sonstige Passiva	17	29	- 41
Summe	3 885	2 486	56
Saldierung	3 785	2 438	55
Gesamt	100	48	> 100

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzanlagen 79 Mio € (181 Mio €) sowie aus Rück-

stellungen 0 Mio € (2 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

(56) Sonstige Passiva

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	49	35	40
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	1	-
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	58	60	- 3
Rechnungsabgrenzungsposten	14	26	- 46
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	15	21	- 29
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	45	49	- 8
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	-	44	- 100
Sonstige Verbindlichkeiten	685	143	> 100
Gesamt	867	379	> 100

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2015 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

(57) Nachrangkapital

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 666	3 540	4
Genussrechtskapital	188	209	- 10
Einlagen stiller Gesellschafter	992	964	3
Gesamt	4 846	4 713	3

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen zum Berichtsstichtag in Höhe von 2632 Mio € die Voraussetzungen des Art. 63 der seit Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach Art. 62 CRR. Per 31. Dezember 2013 erfüllten die Nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von 2786 Mio € die damals gültigen Vorgaben des §10 Abs. 5a des deutschen Kreditwesengesetzes alte Fassung (KWG a.F.) für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand

für die Nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 154 Mio € (149 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt zum Berichtsstichtag in Höhe von 53 Mio € die Voraussetzungen von Art. 63 CRR für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach Art. 62 CRR. Per 31. Dezember 2013 erfüllte das Genussrechtskapital in Höhe von 60 Mio € die damals gültigen Vorgaben des §10 Abs. 5 KWG a.F. für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 11 Mio € (13 Mio €). Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und

ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar. Hiervon erfüllen zum Berichtstichtag 476 Mio € grundsätzlich die Bedingungen von Art. 63 CRR für die dauerhafte Anrechnung als Ergänzungskapital nach Art. 62 CRR. Davon abweichend werden die Einlagen stiller Gesellschafter aber gemäß den gültigen Übergangsregelungen nach Art. 484 Abs. 4 CRR in Verbindung mit § 31 der Solvabilitätsverordnung bis längstens Ende 2021 anteilig dem zusätzlichen Kernkapital nach Art. 51 CRR zugerechnet. Zum Berichtstichtag beträgt dieser Anteil 80 Prozent der Summe der aufsichtsrechtlichen Buchwerte der Einlagen stiller Gesellschafter bzw. 709 Mio €. Per

31. Dezember 2013 erfüllten die Einlagen stiller Gesellschafter in Höhe der gesamten damaligen Summe ihrer aufsichtsrechtlichen Buchwerte in Höhe von 813 Mio € die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 10 KWG a.F. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 75 Mio € (68 Mio €).

Die tatsächliche Anrechnung in den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln ist zusätzlich abhängig von weiteren Bedingungen (z.B. Restlaufzeiten und ist der aufsichtsrechtlichen Offenlegung zum Eigenkapital zu entnehmen).

(58) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31. 12. 2014 (in Mio €)	31. 12. 2013 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 607	-
Kapitalrücklage	3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen	1 957	2 052	- 5
Neubewertungsrücklage	420	122	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	- 10	- 6	67
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 306	7 107	3
Nicht beherrschende Anteile	596	1 062	- 44
Gesamt	7 902	8 169	- 3

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2014 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (59,13 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (5,57 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,36 Prozent (26,36 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,28 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,66 Prozent) beteiligt.

Die Kapitalrücklage enthält die bei Kapitalerhöhungen von den Trägern der NORD/LB über das Gezeichnete Kapital hinaus gezahlten Beträge

(Agio) sowie stille Einlagen von insgesamt 10 Mio € (10 Mio €), die gemäß ihres wirtschaftlichen Charakters Eigenkapital gemäß IAS 32 darstellen. Die Gewinnbeteiligung für die stillen Einlagen innerhalb der Kapitalrücklage beträgt 1 Mio € (1 Mio €).

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die Effekte aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-

Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter

am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als Nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2013 ergibt sich eine Ausschüttungsquote in Höhe von 0,8 Prozent (4,9 Prozent). Die Ausschüttungsquote gibt das Verhältnis der Ausschüttungen an die Eigentümer und Nicht beherrschenden Anteile in der Berichtsperiode in Bezug auf das Konzernergebnis der Vorperiode an.

Für das Jahr 2014 wird vorgeschlagen, eine Dividende in Höhe von 137 Mio € auszuschütten.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestandes, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(59) Fair-Value-Hierarchie

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2014			31.12.2013		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value ³⁾	Buchwert ³⁾	Differenz
Aktiva						
Barreserve	1 064	1 064	–	1 311	1 311	–
Forderungen an Kreditinstitute	24 455	23 565	890	28 216	27 481	735
Forderungen an Kunden	110 532	108 255	2 277	106 397	107 604	– 1 207
Risikovorsorge	¹⁾	– 2 747	–	¹⁾	– 2 246	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	134 987	129 073	5 914	134 613	132 839	1 774
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	114	–	²⁾	– 171	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	16 306	16 306	–	13 541	13 541	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 483	3 483	–	3 872	3 872	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 968	3 220	– 252	2 864	3 164	– 300
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	41 901	41 901	–	43 879	43 879	–
Zum Verkauf bestimmte finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	56	56	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	20	20	–	17	17	–
Sonstige finanzielle Aktiva zum Fair Value bilanziert	25	25	–	25	25	–
Gesamt	200 810	195 262	5 662	200 122	198 477	1 474

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

³⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(in Mio €)	31.12.2014			31.12.2013		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value ³⁾	Buchwert ³⁾	Differenz
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	60 251	58 986	1 265	59 836	59 181	655
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61 756	57 996	3 760	57 177	54 859	2 318
Verbriefte Verbindlichkeiten	41 691	40 714	977	51 116	50 228	888
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	1 176	–	²⁾	351	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	18 169	18 169	–	15 131	15 131	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 926	3 926	–	3 344	3 344	–
Sonstige finanzielle Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	16	16	–	44	44	–
Sonstige finanzielle Passiva zum Fair Value bilanziert	1	1	–	–	–	–
Nachrangkapital	5 360	4 846	514	5 037	4 713	324
Gesamt	191 170	185 830	6 516	191 685	187 851	4 185

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

³⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 39 Mio € (47 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei um Beteiligungen. Es ist beabsichtigt, diese Finanzinstrumente weiterhin vollständig im Konzern zu halten.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Aktiva								
Handelsaktiva	847	1 569	13 311	10 935	197	16	14 355	12 520
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	792	1 519	2 159	2 032	–	–	2 951	3 551
Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	55	46	–	–	–	–	55	46
Positive Fair Values aus Derivaten	–	4	8 898	6 599	–	–	8 898	6 603
Zinsrisiken	–	1	8 060	5 697	–	–	8 060	5 698
Währungsrisiken	–	3	639	720	–	–	639	723
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	–	181	169	–	–	181	169
Kreditderivate	–	–	18	13	–	–	18	13
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	2 254	2 304	197	16	2 451	2 320
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	935	111	1 016	910	–	–	1 951	1 021
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	6	–	–	–	6
Forderungen an Kunden	–	–	257	240	–	–	257	240
Finanzanlagen	935	111	759	664	–	–	1 694	775
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	935	101	759	664	–	–	1 694	765
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	10	–	–	–	–	–	10
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 483	3 872	–	–	3 483	3 872
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 498	2 116	–	–	2 498	2 116
Zinsrisiken	–	–	2 383	1 948	–	–	2 383	1 948
Währungsrisiken	–	–	115	168	–	–	115	168
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	985	1 756	–	–	985	1 756
Zinsrisiken	–	–	985	1 756	–	–	985	1 756
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	11 124	9 259	30 412	34 213	365	407	41 901	43 879
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10 918	8 681	30 391	34 147	5	57	41 314	42 885
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	162	527	2	9	–	–	164	536
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	44	43	19	25	231	227	294	295
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	8	–	32	129	123	129	163
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte zum Fair Value bilanziert	–	–	56	–	–	–	56	–
Sonstige finanzielle Aktiva zum Fair Value bilanziert	17	17	8	8	–	–	25	25
Gesamt	12 923	10 956	48 286	49 938	562	423	61 771	61 317

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Passiva								
Handelspassiva	80	41	9 021	6 242	17	5	9 118	6 288
Negative Fair Values aus Derivaten	3	4	8 976	6 169	17	5	8 996	6 178
Zinsrisiken	2	2	7 129	5 664	16	–	7 147	5 666
Währungsrisiken	–	–	1 820	442	1	1	1 821	443
Aktien- und sonstige Preisrisiken	1	2	1	1	–	–	2	3
Kreditderivate	–	–	26	62	–	4	26	66
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelspassiva	77	37	45	73	–	–	122	110
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	26	100	9 016	8 735	9	8	9 051	8 843
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	–	–	564	590	–	–	564	590
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	5 865	5 090	–	–	5 865	5 090
Verbriefte Verbindlichkeiten	26	100	2 563	3 030	9	8	2 598	3 138
Nachrangkapital	–	–	24	25	–	–	24	25
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 926	3 344	–	–	3 926	3 344
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	3 506	2 498	–	–	3 506	2 498
Zinsrisiken	–	–	3 123	2 268	–	–	3 123	2 268
Währungsrisiken	–	–	383	230	–	–	383	230
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	420	846	–	–	420	846
Zinsrisiken	–	–	420	846	–	–	420	846
Sonstige finanzielle Passiva zum Fair Value bilanziert	1	–	–	–	–	–	1	–
Gesamt	107	141	21 963	18 321	26	13	22 096	18 475

Die zum Fair Value bilanzierten Finanzanlagen des Level 3 werden mittels Kontrahentenpreis bewertet.

Bei den Zum Verkauf bestimmten finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value bilanziert handelt es sich um nicht wiederkehrende Fair Value Bewertungen (vgl. Note (44) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte).

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2014 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	47	–	18	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	47	–	18	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	386	–	3 782	6	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	386	–	3 782	6	–	–
Handelspassiva	–	–	–	–	–	3
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	3
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	3
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	77	–	13	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	77	–	13	–	–	–
2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	239	–	–	16	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	239	–	–	–	–	–
Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	–	–	–	16	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen	444	–	12	–	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	27 516	5	53	6	–	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27 484	–	53	–	–	2
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	5	–	6	–	1
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	32	–	–	–	–	–
Handelspassiva	–	–	–	3	–	–
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	3	–	–
– Währungsrisiken	–	–	–	1	–	–
– Kreditderivate	–	–	–	2	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	160	–	53	5	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	160	–	53	5	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Levelinwertung auf Einzelgeschäftsbasis gemäß HFA 47. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u. a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-) Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers zwischen Level 1 und Level 2 gegeben.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Transfers aus Level 2 in Level 3 ergeben sich daraus, dass für eine Level 2 Bewertung keine hinreichenden Marktdaten vorhanden sind.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva Forderungen des Handelsbestandes und sonstige Handelsaktiva	
	2014	2013
1. 1.	16	-
Effekt in der GuV ¹⁾	16	-
Zugang durch Kauf oder Emission	181	-
Tilgung/Ausübung	16	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	16
31. 12.	197	16
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	17	- 1

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert					
	Schuldverschreibungen und andere fest- verzinsliche Wertpapiere		Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.1.	57	60	227	217	123	146
Effekt in der GuV ¹⁾	-4	-	-2	-18	6	-5
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	13	-1	8	3	-	-1
Zugang durch Kauf oder Emission	-	-	1	16	-	-
Abgang durch Verkauf	67	-	5	-	-	-
Tilgung/Ausübung	-	-	-2	1	-	17
Zugang aus Level 1 und 2	6	-	-	11	-	-
Abgang in Level 1 und 2	-	2	-	1	-	-
31.12.	5	57	231	227	129	123
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-1	-18	6	-5

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva					
	Negative Fair Values aus Derivaten Zinsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Währungsrisiken		Negative Fair Values aus Derivaten Kreditrisiken	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
1.1.	-	-	1	-	3	4
Effekt in der GuV ¹⁾	-	-	-	-	-	-3
Zugang durch Kauf oder Emission	16	-	-	-	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	-	-	1	-	2
Abgang in Level 1 und 2	-	-	-	-	3	-
31.12.	16	-	1	1	-	3

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen Verbrieft Verbindlichkeiten	
	2014	2013
1.1.	9	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	4
Zugang aus Level 1 und 2	-	5
31.12.	9	9

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31. 12. 2014 (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
Verzinsliche Wertpapiere aktiv	5	Fair Value	-	-
Verzinsliche Wertpapiere passiv	9	historische Volatilitäten	15–35 %	22 %
Stille Beteiligungen	114	Credit Spread	+ / – 100 Basispunkte	+ / – 100 Basispunkte
Beteiligungen	217	Spread	+ / – 100 Basispunkte	+ / – 100 Basispunkte
	29	Adjusted Beta	+ / – 60 Basispunkte	+ / – 600 Basispunkte
Darlehen	86	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 1 A	gemittelt Rating 1(A)
	111	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 8–12	gemittelt Rating 9,30
Termingeschäfte passiv	16	Rating	Ratingklassen (25er DSGV-Skala) 8–10	gemittelt Rating 8,53
Derivate passiv	1	historische Volatilitäten	5 %	5 %

Bei verzinslichen Wertpapieren, die in der Vergangenheit zum Teil über einen Intensitätsspread bewertet wurden, ist aktuell eine Level 2 Bewertung möglich. Darüber hinaus gibt es weitere verzinsliche Wertpapiere, bei denen mangels verfügbarer Marktdaten auf Counterparty-Preise zurückgegriffen wird, die als Level 3 qualifizieren. Die Sensitivität wird über eine Preisänderung in Höhe von 10 Prozent approximiert und beträgt 0,5 Mio €. Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Para-

meter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 3,8 Mio € (6 Mio €) zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der Beteiligungen ist der Spread bzw. das Adjusted Beta. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Das Adjusted Beta wurde bei der Bewertung ebenfalls gestresst, indem dieses jeweils um 60 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Beteiligungen des Level 3 um 5 Mio € (1 Mio €) zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von Darlehen ist das interne Rating. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der Darlehen des Level 3 um 1 Mio € (0 Mio €) zur Folge.

Es gibt Derivatebewertungen im Rahmen von syndizierten Darlehen, welche dem Level 3 zuzuordnen sind. Dabei handelt es sich um Termingeschäfte. Darüber hinaus gibt es Derivate, die aufgrund der Nutzung von historischen Volatilitäten dem Level 3 zugeordnet werden.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung dieser Derivate sind das Rating sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Ratings führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde das Rating durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des Ratings eine Änderung der Fair Values der Derivate des Level 3 um 0,6 Mio € (0 Mio €) zur Folge.

Die Sensitivität der Darlehen und der Derivate in Höhe von jeweils ca. 1 bzw. 0,6 Mio € (0 Mio €) berücksichtigt auch Geschäfte, deren Wertentwicklung aus den nicht am Markt beobachtbaren Parametern aufgrund von ökonomisch untrennbarer Beziehungen zwischen einzelnen Grund- und Sicherungsgeschäften keine Effekte in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) erzeugt. Dabei handelt es sich um zur Syndizierung vorgesehene Darlehen und zugehörige Derivate, die den bereits fixierten Verkauf auf Termin abbilden. Wertänderungen für die Darlehen werden durch Wertänderungen der Derivate teilweise kompensiert. Durch diese Kompensation ergibt sich in einer (GuV-relevanten) Nettosicht lediglich eine Sensitivität in Höhe von 0,4 Mio € (0 Mio €).

Die verzinslichen Wertpapiere, Beteiligungen und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate und Darlehen unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten bestehen keine relevanten Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

Werden für Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, im Anhang Fair-Value-Werte angegeben, so sind diese in die Fair-Value-Hierarchie einzuordnen.

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Aktiva								
Barreserve	1 064	1 311	–	–	–	–	1 064	1 311
Forderungen an Kreditinstitute	817	755	281	789	23 357	26 672	24 455	28 216
Hypothekendarlehen	–	–	–	47	23	26	23	73
Kommunaldarlehen	–	–	–	297	5 464	8 185	5 464	8 482
Grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	–	–	–	–	46	43	46	43
Sonstige Darlehen	–	–	281	328	9 511	10 643	9 792	10 971
Kontokorrent- und Termingeschäfte	725	699	–	–	6 239	5 045	6 964	5 744
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	92	56	–	117	2 074	2 730	2 166	2 903
Forderungen an Kunden	1 857	1 600	935	1 656	107 740	103 141	110 532	106 397
Hypothekendarlehen	–	–	–	25	14 552	14 020	14 552	14 045
Kommunaldarlehen	168	–	798	1 456	31 646	33 702	32 612	35 158
Grundpfandrechtlich besicherte Darlehen	–	–	–	2	5 360	5 015	5 360	5 017
Sonstige Darlehen	1	16	137	173	51 590	45 903	51 728	46 092
Kontokorrent- und Termingeschäfte	121	118	–	–	4 521	4 225	4 642	4 343
Sonstige Forderungen an Kunden	1 567	1 466	–	–	71	276	1 638	1 742
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	12	10	2 950	2 781	6	73	2 968	2 864
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12	3	2 950	2 781	6	32	2 968	2 816
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	–	7	–	–	–	41	–	48
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	96	130	–	1	96	131
Sonstige finanzielle Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	1	–	–	20	16	20	17
Gesamt	3 750	3 677	4 262	5 356	131 123	129 903	139 135	138 936

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	277	325	5 262	4 393	54 712	55 118	60 251	59 836
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 230	190	11 050	10 518	49 476	46 469	61 756	57 177
Verbriefte Verbindlichkeiten	1 630	4 451	38 335	44 644	1 726	2 021	41 691	51 116
Begebene Schuldverschreibungen	30	2 927	37 891	44 184	1 726	1 872	39 647	48 983
Geldmarktpapiere	1 600	1 524	444	460	–	149	2 044	2 133
Sonstige finanzielle Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	–	–	16	44	16	44
Nachrangkapital	344	555	3 276	2 591	1 740	1 891	5 360	5 037
Nachrangige Verbindlichkeiten	–	273	3 109	2 426	954	1 126	4 063	3 825
Genussrechtskapital	–	–	88	86	100	123	188	209
Einlagen stiller Gesellschafter	344	282	79	79	678	634	1 101	995
Sonstiges Nachrangkapital	–	–	–	–	8	8	8	8
Gesamt	3 481	5 521	57 923	62 146	107 670	105 543	169 074	173 210

(60) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	14 355	12 520	15
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 951	1 021	91
Available for Sale Assets	41 939	43 926	–5
Loans and Receivables	132 273	136 028	–3
Gesamt	190 518	193 495	–2
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	9 118	6 288	45
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	9 051	8 843	2
Other Liabilities	162 558	169 028	–4
Gesamt	180 727	184 159	–2

Sicherungsinstrumente für Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(61) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	730	- 136	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	- 643	219	> 100
Available for Sale Assets	- 4	23	> 100
Loans and Receivables	- 741	- 790	- 6
Other Liabilities	- 68	- 38	79
Gesamt	- 726	- 722	1

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusam-

men. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(62) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2014 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	- 84	- 18	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 3	- 25	- 88
Loans and Receivables	- 87	- 43	> 100
Other Liabilities			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 1	- 9	- 89
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	- 776	- 857	- 9
	- 777	- 866	- 10
Gesamt	- 864	- 909	- 5

(63) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2014	Bruttobetrag vor Saldierung	Betrag der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Nettobetrag
				Finanzinstrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier-sicherheiten	Bar-sicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	4 806	3 453	1 353	–	–	–	1 353
Derivate	15 887	3 843	12 044	7 907	–	1 692	2 445
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	1 613	–	1 613	713	888	–	12
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	4 942	3 453	1 489	–	–	–	1 489
Derivate	16 624	3 731	12 893	7 907	–	4 320	666
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	12 969	–	12 969	887	11 738	1	343
31.12.2013							
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	5 958	4 482	1 476	–	–	–	1 476
Derivate	10 086	–	10 086	6 309	311	1 855	1 611
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	3 704	–	3 704	934	2 727	2	41
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	12 649	4 482	8 167	–	–	–	8 167
Derivate	9 398	–	9 398	6 309	–	2 735	354
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	11 565	–	11 565	934	10 599	6	26

Unter der Verrechnung von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kontokorrentkonten wird im NORD/LB Konzern die Saldierung von täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegenden Verpflichtungen gegenüber einem Kontoinhaber mit täglich fälligen Forderungen an denselben Kontoinhaber im Sinne von § 10 RechKredV dargestellt. Dies gilt sofern für die Zins- und Provisionsberechnung vereinbart ist, dass der Kontoinhaber wie bei Buchung über ein einziges Konto gestellt wird. Die Verrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Eine Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen in verschiedenen Währungen erfolgt nicht.

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z. B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur

Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht. Ausgewählte derivative Finanzinstrumente werden mit zentralen Gegenparteien (Clearingstellen) abgeschlossen. Für diese zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente erfolgt eine entsprechende Verrechnung von Forderungen, Verpflichtungen sowie von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten gestellten und erhaltenen Sicherheiten in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Wertpapierleihe und -pensionsgeschäften werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

(64) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Übersicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31.12.2014	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition
(in Mio €)					
Forderungen an Kunden	1 401	–	1 401	–	1 401
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	111	79	111	79	32
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	122	–	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	15 815	16 591	9 528	10 008	– 480
Gesamt	17 449	16 670	11 040	10 087	953

31.12.2013	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	Nettoposition
(in Mio €)					
Forderungen an Kunden	1 419	–	1 419	–	1 419
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	111	32	111	32	79
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	18 789	19 439	11 818	12 547	– 729
Gesamt	20 319	19 471	13 348	12 579	769

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten innerhalb der Positionen Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte sowie Finanzanlagen zum Fair Value bewertet handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte. Diese werden weiterhin in der Konzernbilanz ausgewiesen, da die Zins-, Bonitäts- und sonstigen wesentlichen Risiken und Chancen aus Wertzuwachs und Zinsertrag unverändert in der Bank liegen. Die geleisteten Sicherheiten unter-

liegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

(65) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/+ Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung

gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten. Die Marktwerte sind im Gegensatz zur Darstellung in der Bilanz vor der bilanziellen Saldierung gemäß IAS 32.42 angegeben.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Zinsrisiken						
Zinsswaps	236 597	230 059	14 295	8 874	12 107	7 484
FRAs	2 000	1 729	–	–	–	–
Zinsoptionen						
Käufe	3 600	3 097	798	338	4	4
Verkäufe	7 668	7 934	20	4	2 011	1 101
Caps, Floors	6 664	7 203	89	98	55	64
Börsenkontrakte	1 752	905	–	1	2	2
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 316	1 986	70	87	243	125
	259 597	252 913	15 272	9 402	14 422	8 780
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	25 580	23 545	465	219	480	240
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	29 056	33 311	283	668	1 718	429
Devisenoptionen						
Käufe	170	141	4	3	1	1
Verkäufe	190	142	1	1	4	3
	54 996	57 139	753	891	2 203	673
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	270	290	180	167	1	1
Aktienoptionen						
Käufe	28	87	1	2	–	–
Verkäufe	–	7	–	–	–	1
Börsenkontrakte	34	51	–	–	1	1
	332	435	181	169	2	3
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	218	239	1	3	1	1
Sicherungsgeber	3 346	4 577	17	10	25	65
	3 564	4 816	18	13	26	66
Gesamt	318 489	315 303	16 224	10 475	16 653	9 522

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
bis 3 Monate	18 852	25 491	21 899	20 934	41	85	445	61
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	29 580	28 714	8 632	9 452	201	109	705	903
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	97 987	91 805	14 250	16 253	82	234	2 083	3 429
mehr als 5 Jahre	113 178	106 903	10 215	10 500	8	7	331	423
Gesamt	259 597	252 913	54 996	57 139	332	435	3 564	4 816

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Bruttomarktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgegliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Banken in der OECD	178 057	271 271	8 826	8 231	11 490	8 744
Banken außerhalb der OECD	666	585	12	5	3	7
Öffentliche Stellen in der OECD	6 075	7 380	512	283	187	122
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	133 691	36 067	6 874	1 956	4 973	649
Gesamt	318 489	315 303	16 224	10 475	16 653	9 522

**(66) Zugeständnisse aufgrund
finanzieller Schwierigkeiten**

Finanzielle Vermögenswerte können aus unterschiedlichen Gründen einschließlich Veränderung von Marktbedingungen, Kundenbindung und anderen Faktoren, die nicht im Zusammenhang mit aktuellen oder erwarteten finanziellen Schwierigkeiten von Kunden stehen, restrukturiert bzw. deren Vertragsbedingungen modifiziert werden.

Der NORD/LB Konzern restrukturiert bzw. modifiziert Vertragsbedingungen von finanziellen Vermögenswerten, um Schuldner trotz aktuellen oder erwarteten finanziellen Schwierigkeiten in

die Lage zu versetzen, den Kapitaleinsatz weiterhin vollständig oder teilweise erbringen zu können.

Diese Zugeständnisse werden eingegangen, wenn davon ausgegangen wird, dass der Schuldner die modifizierten Bedingungen vertragsgemäß erfüllen kann.

Bei Zugeständnissen stimmt der NORD/LB Konzern für den Schuldner vorteilhafteren als zuvor vereinbarten Vertragsbedingungen zu, die er vergleichbaren Kunden nicht gewährt hätte.

Die Anpassung von vertraglichen Bedingungen beinhaltet Laufzeitverlängerungen, Veränderungen der Zahlungszeitpunkte für Zinsen und Tilgung sowie Anpassungen an den Covenants.

31.12.2014 (in Mio €)	Bruttobuchwert von finanziellen Vermögenswerten mit Zugeständnissen		Kumulierte Wertberichtigungen	
	Performing Exposure mit Zugeständnissen	Non-Performing Exposure mit Zugeständnissen	Performing Exposure mit Zugeständnissen	Non-Performing Exposure mit Zugeständnissen
Forderungen	2 234	7 138	9	1 716
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	2 234	7 138	9	1 716
Finanzielle Vermögenswerte ohne Handelsaktiva	2 234	7 138	9	1 716
gewährte Kreditzusagen	36	29	-	-

(67) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht (siehe Lagebericht) aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte

bezüglich ausgewählter Länder (inklusive Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Irland						
Staat	-1	-5	-	95	22	27
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	4	-14	-	5	169	238
Unternehmen/ Sonstige	42	11	-	-	-	2
	45	-8	-	100	191	267
Italien						
Staat	26	-	269	221	1 455	1 274
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	14	-5	-	-	439	832
Unternehmen/ Sonstige	4	2	-	-	82	43
	44	-3	269	221	1 976	2 149
Portugal						
Staat	-6	-19	-	-	157	164
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-3	9	-	-	-	126
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	21	21
	-9	-10	-	-	178	311
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	31	32
	-	-	-	-	31	32
Spanien						
Staat	40	-	-	-	215	329
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	72	33	-	-	1 528	1 586
Unternehmen/ Sonstige	11	7	-	-	14	30
	123	40	-	-	1 757	1 945
Ungarn						
Staat	-	-1	-	-	165	189
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	41
	-	-1	-	-	165	230
Zypern						
Staat	14	13	-	-	-	-
	14	13	-	-	-	-
Gesamt	217	31	269	321	4 298	4 934

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 3 914 Mio € (4 947 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder

insgesamt 294 Mio € (82 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (1 Mio €) erfasst.

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Ägypten								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	9	-	-	-	-	-	9
	-	9	-	-	-	-	-	9
Griechenland								
Unternehmen/ Sonstige	214	229	51	21	1	5	181	188
	214	229	51	21	1	5	181	188
Irland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	233	270	-	-	-	3	238	263
Unternehmen/ Sonstige	2 217	1 862	-	-	3	3	2 260	1 873
	2 450	2 132	-	-	3	6	2 498	2 136
Italien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	84	111	-	-	-	-	68	86
Unternehmen/ Sonstige	47	46	-	-	-	-	49	46
	131	157	-	-	-	-	117	132
Portugal								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	8	12	-	-	1	1	8	12
Unternehmen/ Sonstige	30	35	-	-	-	-	30	35
	38	47	-	-	1	1	38	47
Russland								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	158	130	-	-	-	-	157	129
Unternehmen/ Sonstige	48	50	5	-	-	-	48	50
	206	180	5	-	-	-	205	179

(in Mio €)	Loans and Receivables							
	Bruttobuchwert		Einzelwertberichtigungen		Portfoliowertberichtigungen		Fair Value	
	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013	31.12. 2014	31.12. 2013
Slowenien								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	–	25	–	–	–	–	–	25
	–	25	–	–	–	–	–	25
Spanien								
Staat	52	52	–	–	–	1	54	53
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	98	125	5	–	–	1	99	123
Unternehmen/ Sonstige	301	442	38	44	–	1	339	425
	451	619	43	44	–	3	492	601
Ungarn								
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	1	3	–	–	–	–	1	3
Unternehmen/ Sonstige	38	47	–	–	–	–	38	47
	39	50	–	–	–	–	39	50
Zypern								
Unternehmen/ Sonstige	1 216	1 156	51	16	29	20	935	928
	1 216	1 156	51	16	29	20	935	928
Gesamt	4 745	4 604	150	81	34	35	4 505	4 295

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 709 Mio € (1 446 Mio €). Hiervon entfallen 423 Mio € (495 Mio €) auf Staaten, 260 Mio € (950 Mio €) auf Finanzierungsinsti-

tionen/Versicherungen und 26 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber, als auch als Sicherheitennehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt – 11 Mio € (– 41 Mio €).

(68) Grundgeschäfte in effektiven**Sicherungsbeziehungen**

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS 39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäftes nicht ändert. Der Bilanzansatz der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR

und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	850	1 016	- 16
Forderungen an Kunden	7 700	7 333	5
Finanzanlagen	10 337	12 868	- 20
Gesamt	18 887	21 217	- 11
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	891	1 023	- 13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 363	8 802	- 5
Verbriefte Verbindlichkeiten	9 660	10 863	- 11
Nachrangkapital	312	849	- 63
Gesamt	19 226	21 537	- 11

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grund-

geschäfte Teil einer effektiven Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kunden	14 734	5 336	> 100
Finanzanlagen	816	1 008	- 19
Gesamt	15 550	6 344	> 100
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	21 175	14 342	48
Gesamt	21 175	14 342	48

(69) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen

31.12.2014 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21 822	8 758	7 784	10 583	11 055	60 002
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23 057	3 940	7 147	10 601	17 577	62 322
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 072	2 035	12 472	23 187	6 103	45 869
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	184	211	1 522	1 796	9 046	12 759
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	355	388	1 347	4 481	5 305	11 876
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	87	126	472	1 954	2 084	4 723
Zum Verkauf bestimmte Passiva (nur Finanzinstrumente)	–	–	6	–	–	6
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	1	1	–	–	–	2
Nachrangkapital	3	18	1 315	1 276	3 139	5 751
Finanzgarantien	4 417	33	100	646	1 103	6 299
Unwiderrufliche Kreditzusagen	6 069	61	147	2 581	480	9 338
Gesamt	58 067	15 571	32 312	57 105	55 892	218 947

31.12.2013 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre ¹⁾	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22 510	7 978	6 332	13 711	10 266	60 797
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19 512	2 113	6 895	12 596	19 718	60 834
Verbriefte Verbindlichkeiten	5 881	1 475	12 950	29 443	8 924	58 673
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	91	82	556	2 854	10 882	14 465
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	110	275	824	2 460	2 343	6 012
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	147	404	1 612	1 151	3 420
Nachrangkapital	3	17	524	1 945	2 992	5 481
Finanzgarantien	3 496	30	18	659	925	5 128
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 426	248	719	6 736	437	10 566
Gesamt	54 135	12 365	29 222	72 016	57 638	225 376

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(70) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Die folgenden Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für Verpflichtungen übertragen (Buchwerte):

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	15 894	16 073	- 1
Forderungen an Kunden	37 040	40 330	- 8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	830	798	4
Finanzanlagen	21 215	26 270	- 19
Gesamt	74 979	83 471	- 10

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel, wie die im Deckungsstock der Pfandbriefbanken des NORD/LB Konzerns befindlichen Deckungswerte und die Verbriefungstransaktionen zugrunde liegenden Darlehen gestellt. Zudem wurden Sicherheiten für Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte mit Clearing Brokern und an Börsen hinterlegt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 6 118 Mio € (5 101 Mio €). Im Wesentlichen handelt es sich um Barsicherheiten und/oder Wertpapiersicherheiten.

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19 869	21 235	- 6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 209	8 956	3
Verbrieftete Verbindlichkeiten	19 237	20 956	- 8
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 041	8 462	78
Gesamt	63 356	59 609	6

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 1 685 Mio € (2 702 Mio €). Es wurden Sicherheiten,

die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 948 Mio € (206 Mio €).

Wertpapierpensions- und -leihgeschäfte werden hinsichtlich der Besicherung durch eine Bewertung der Geschäfte täglich überwacht. Entsteht eine Unterdeckung, kann der Sicherungsnehmer vom Sicherungsgeber verlangen, eine zusätzliche Sicherheit zur Erhöhung der Deckungssumme zu leisten, sofern ein bestimmter im Vertrag definierter Schwellenwert überschritten wird. Hat der Sicherungsgeber eine Sicherheit geleistet und verändert sich die Marktlage derart, dass eine Überdeckung entsteht, so ist er berechtigt, vom Sicherungsnehmer eine Sicherheitenfreigabe zu verlangen, sofern ein bestimmter im Vertrag

definierter Schwellenwert überschritten wird. Die geleisteten Sicherheiten unterliegen der Vollrechtsübertragung, d.h. der Sicherungsnehmer kann damit grundsätzlich wie ein Eigentümer verfahren und insbesondere Verfügungen in Form von Übereignungen oder Verpfändungen tätigen. Bei einer Wertpapiersicherheit müssen Wertpapiere gleicher Art und Güte belastungsfrei zurückgeliefert bzw. geliefert werden. Eine Rückgabe der gestellten Sicherheiten in Form liquider Mittel ist bei Stellung von Wertpapiersicherheiten nicht ohne Zustimmung des Sicherungsgebers zulässig.

Weitere Erläuterungen

(71) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement für den NORD/LB Konzern erfolgt in der Konzernobergesellschaft NORD/LB. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bildeten im Berichtszeitraum das aus dem bilanziellen Eigenkapital abgeleitete „nachhaltige handelsrechtliche Eigenkapital“ als Größe zur Bemessung der Eigenkapitalrendite, das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital gemäß der seit Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Verordnung Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (CRR) inklusive Berücksichtigung der darin bis Ende 2017 vorgesehenen Übergangsregelungen, das rechnerische harte Kernkapital gemäß der CRR ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen, das aufsichtsrechtliche Kernkapital gemäß der CRR und die gemäß der CRR aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel.

Für die aufsichtsrechtlichen Kapitalgrößen gelten gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapitalquoten, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR besteht. Diese Mindestkapitalquoten betragen im Berichtsjahr 2014 gemäß der CRR für das aufsichtsrechtliche harte Kernkapital 4,0 Prozent, für das aufsichtsrechtliche Kernkapital 5,5 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel 8,0 Prozent. Für die Jahre 2015 bis 2019 sieht die CRR vor, dass die Mindestquoten für das harte Kernkapital, das Kernkapital und die Eigenmittel jeweils stufenweise um bis zu 3,0 Prozentpunkte ansteigen.

Darüber hinaus existierte bis Dezember 2014 eine individuelle kapitalseitige Vorgabe der European Banking Authority (EBA), die auf NORD/LB Konzernebene die Einhaltung einer harten Kernkapitalquote gemäß der CRR ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent erwartet. Die seit Anfang November 2014 für die Aufsicht des NORD/LB Konzerns zuständige Europäische Zentralbank (EZB) hat im Januar 2015 den Erlass einer eigenen kapitalseitigen Vorgabe angekündigt.

Neben diesen aufsichtsrechtlichen Vorgaben sind für einen Teil der o. a. Kapitalgrößen auf Konzernebene interne Ziel-Eigenkapitalquoten festgelegt, die jeweils deutlich höher liegen. So galt auf Konzernebene für die harte Kernkapitalquote inklusive Übergangsregelungen bis zum Jahresende 2014 ein Zielwert von 9,5 Prozent. Ab Anfang 2015 steigt dieses Ziel auf einen Korridorwert von 10,0 bis 10,5 Prozent an.

Die Kernaufgaben des Eigenkapitalmanagements lagen im Berichtsjahr 2014 in der weiteren Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der laufenden Eigenkapitalsteuerung sowohl zur Erreichung der internen Ziel-Eigenkapitalquoten als auch zur dauerhaften Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen bzw. von der Bankaufsicht erwarteten Mindestkapitalquoten.

Die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement werden in Zukunft getrieben sowohl durch die Regelungen der CRR als auch durch aufsichtsrechtliche Sonderanforderungen (z. B. Stresstests) weiter steigen. Die aufsichtsrechtlich und für die konzerninterne Steuerung führende Kapitalgröße wird dabei das harte Kernkapital gemäß der CRR bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements bedarfsorientiert Plan- und Prognoserechnungen der maßgeblichen Kapitalgrößen und der zugehörigen Kapitalquoten. Deren Ist- und Plan-Entwicklung wird an das Management, die Aufsichtsgremien und Träger der Bank und/oder an die Bankaufsicht berichtet. Lassen diese Rechnungen eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der RWA oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungs- oder Optimierungsmaßnahmen.

Die NORD/LB hat in den Jahren 2013 und 2014 die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten auf Konzern- und Einzelinstitutsebene jederzeit eingehalten. Die harte Kernkapitalquote (unter Berücksichtigung der Übergangsregeln), die aufsichtsrechtliche Kernkapitalquote und die auf-

sichtsrechtliche Gesamtkapitalquote am jeweiligen Jahresende sind unter Note (72) Aufsichtsrechtliche Grunddaten ausgewiesen. Die harte Kernkapitalquote gemäß der CRR ohne Berücksichtigung der Übergangsregelungen lag im Berichtsjahr auf Konzernebene oberhalb der von der Bankaufsicht bis Ende 2014 erwarteten Mindestquote von 7,0 Prozent.

(72) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtsrechtlichen Konzerndaten für den Berichtsstichtag wurden entsprechend den ab 1. Januar 2014 geltenden Regelungen der EU-Kapitaladäquanzverordnung (CRR) ermittelt. Die Vergleichszahlen zum 31. Dezember 2013 basieren materiell weiterhin auf den bis Jahresende 2013 gültigen Regelungen des deutschen Kreditwesengesetzes, sind aber an die Logik der CRR-Regelungen angepasst.

(in Mio €)	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Gesamtrisikobetrag	69 231	68 500
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 837	4 933
Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken	382	392
Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken	220	155
Eigenmittelanforderungen aus Kreditwertanpassungen	99	–
Eigenmittelanforderungen	5 538	5 480

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß Art. 25 ff. der CRR:

(in Mio €)	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Gezeichnetes Kapital inklusive Agio	4 960	4 980
Rücklagen	2 187	2 063
Anrechenbare Komponenten des harten Kernkapitals bei Tochterunternehmen	786	-
Sonstige Komponenten des harten Kernkapitals	85	1 517
- Abzugsposten	- 2 199	-
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	1 710	-
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	- 148	- 448
Hartes Kernkapital	7 381	8 112
Eingezahlte Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals	-	813
Komponenten des zusätzlichen Kernkapitals aufgrund Bestandsschutz	709	-
- Abzugsposten	-	- 1 261
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 857	-
Ausgleichsposten zur Vermeidung eines negativen zusätzlichen Kernkapitals	148	448
Kernkapital	7 381	8 112
Eingezahlte Instrumente des Ergänzungskapitals	2 788	2 846
Anrechenbare Komponenten des Ergänzungskapitals bei Tochterunternehmen	387	-
Sonstige Komponenten des Ergänzungskapitals	-	3
- Abzugsposten	- 1	- 1 150
Anpassungen aufgrund Übergangsregelungen	- 1 432	-
Ergänzungskapital	1 742	1 699
Eigenmittel	9 123	9 811
(in %)	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Harte Kernkapitalquote	10,66 %	11,84 %
Kernkapitalquote	10,66 %	11,84 %
Gesamtkapitalquote	13,18 %	14,32 %

(73) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2014 sowie zum 31. Dezember 2013 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.2014	Summe 31.12.2013
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	1 552	232	24	217	2 025	1 692
Forderungen an Kunden	24 046	3 738	140	1 827	29 751	27 540
Risikovorsorge	- 984	- 1	- 4	- 11	- 1 000	- 427
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12 543	2 125	713	3 134	18 515	18 145
Finanzanlagen	3 259	639	340	1 010	5 248	5 146
Sonstige	229	41	40	102	412	360
Gesamt	40 645	6 774	1 253	6 279	54 951	52 456
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6 994	1 665	4	112	8 775	7 534
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 386	196	5	231	2 818	2 981
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 990	8	795	1 022	5 815	5 872
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	25 777	3 719	642	4 120	34 258	31 202
Sonstige	1 678	144	47	148	2 017	910
Gesamt	40 825	5 732	1 493	5 633	53 683	48 499

Bestehende Wechselkursänderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

(74) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €) ¹⁾	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	12 174	16 949	- 28
Forderungen an Kunden	85 184	84 130	1
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	54	- 171	> 100
Handelsaktiva	15 574	5 983	> 100
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	-	6	- 100
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	202	235	- 14
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	586	723	- 19
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 492	3 273	37
Finanzanlagen der Kategorie LaR	2 977	3 052	- 2
Finanzanlagen der Kategorie AfS	28 278	37 277	- 24
Sonstige Aktiva	34	45	- 24
Gesamt	149 555	151 502	- 1
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20 334	19 882	2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25 634	28 105	- 9
Verbriefte Verbindlichkeiten	27 446	36 277	- 24
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	868	228	> 100
Handelspassiva	9 809	5 353	83
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	430	582	- 26
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	5 561	4 988	11
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	1 804	2 430	- 26
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	-	25	- 100
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	4 941	3 014	64
Rückstellungen	77	1 812	- 96
Sonstige Passiva	-	34	- 100
Nachrangkapital	3 180	3 774	- 16
Gesamt	100 084	106 504	- 6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

(75) Leasingverhältnisse

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Es besteht ein Dienstleistungsvertrag mit einer darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarung, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt. Für den Vertrag mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 besteht – neben der Kündigung aus wichtigem Grund – ab 2016 jährlich zum 30. Juni gegen Zahlung eines gestaffelten umsatzabhängigen Ablösebetrages die Möglichkeit zur Sonderkündigung mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr. Preisanpassungen sind aufgrund von Mehr- bzw. Minderabnahmen sowie ab Oktober 2015 jährlich in Abhängigkeit

von der Entwicklung eines Vergleichsindexes möglich. Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Beschränkungen im Sinne des IAS 17.35 d(iii) sind im Vertrag nicht enthalten.

Desweiteren besteht ein Mietvertrag für ein Gebäude im Rahmen der Operating-Lease-Vereinbarungen mit einer Laufzeit von 15 Jahren. Das Mietverhältnis kann bis zu zweimal um weitere zwei oder fünf Jahre verlängert werden. Mietpreisanpassungen sind ab dem vierten Jahr möglich und orientieren sich nach dem Verbraucherpreisindex für Deutschland des statistischen Bundesamtes.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
künftige Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	7	5	40
künftige Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	23	20	15
künftige Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	22	1	> 100
künftige Mindestleasingzahlungen insgesamt	52	26	100

Im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 5 Mio € (3 Mio €) erfasst. Aus unkündbaren Unterleasingverträgen werden zukünftig Erträge in Höhe von 6 Mio € (0 Mio €) erwartet.

Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Operating-Lease-Verträge, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasinggebereigenschaft vorliegt, wurden in 2014 nicht eingegangen.

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasinggeber im Rahmen von Finance-Lease-Vereinbarungen auf. Die NORD/LB hat Wasserleitungen gekauft, die im Rahmen einer Finance-Lease-Vereinbarung vermietet wurden. Dabei ist der Schuldner zur Zahlung eines jährlichen Mietpreises verpflichtet.

Der variable Zins wird jeweils auf Basis des aktuellen LIBOR angepasst. Der Schuldner kann das Leasingobjekt während der Leasingperiode oder am Ende der Leasingperiode zurückkaufen. Die Laufzeit beträgt 30 Jahre und endet im Jahr 2035.

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen bis 1 Jahr	7	7	-
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen 1 Jahr bis 5 Jahre	16	15	7
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen über 5 Jahre	21	20	5
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen insgesamt	44	42	5
zuzüglich Zinsanteil	22	22	-
Mindestleasingzahlungen insgesamt	66	64	3
Bruttoinvestitionen insgesamt	66	64	3
Bruttoinvestitionen bis 1 Jahr	7	7	-
Bruttoinvestitionen 1 Jahr bis 5 Jahre	17	16	6
Bruttoinvestitionen über 5 Jahre	41	41	-
abzüglich noch nicht realisierter Finanzerträge	1	1	-
Nettoinvestitionswert	65	63	3

Durch die Mindestleasingzahlungen sind Restwerte in Höhe von 3 Mio € (3 Mio €) garantiert.

(76) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	5 315	6 779	- 22
	5 315	6 779	- 22
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	9 337	10 566	- 12
Gesamt	14 652	17 345	- 16

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekbank
(Actien-Gesellschaft), Hannover,
- Nieba GmbH, Hannover,
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A.,
Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- NORD/LB Asset Management Holding GmbH,
Hannover,
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A.,
Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunktes von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(77) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deut-

schen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den

verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 3 Mio € (7 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 120 Mio € (135 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 22 Mio € (64 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 1 505 Mio € (1 781 Mio €) gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Der Konzern beabsichtigt zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch eine Finanzgarantie („Northvest“) auf eine externe Drittpartei zu übertragen. Durch die Finanzgarantie werden in 2015 finanzielle Belastungen durch anfallende Gebühren in Höhe von 40 Mio € entstehen. In den Folgejahren werden die Gebühren kontinuierlich bis Garantieende zurückgehen.

Mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, wurde ein Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, beginnt mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 200 Mio €.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist der Konzern verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten. Am 1. Januar 2015 ist die Delegierte Verordnung (EU) 2015/63 der Kommission vom 21. Oktober 2014 im Hinblick auf im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfinanzierungsmechanismen in Kraft getreten. Die Verordnung ergänzt die EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD; Richtlinie 2014/59/EU) und wird nachhaltig zu einer höheren Bankenabgabe führen.

(78) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach

den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	63	14	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	32	79	- 59
Finanzanlagen	634	580	9
Gesamt	729	673	8

(79) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz

gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden. Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2014 (in Mio €)	31.12.2013 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kunden	57	65	- 12
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	10	- 100
Sonstiges Treuhandvermögen	46	55	- 16
Gesamt	103	130	- 21
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	44	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17	31	- 45
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	46	55	- 16
Gesamt	103	130	- 21

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(80) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 1.1.–31.12. 2014	Männlich 1.1.–31.12. 2013	Weiblich 1.1.–31.12. 2014	Weiblich 1.1.–31.12. 2013	Gesamt 1.1.–31.12. 2014	Gesamt 1.1.–31.12. 2013
NORD/LB	2 069	2 101	2 152	2 190	4 221	4 291
Teilkonzern Bremer Landesbank	579	569	574	575	1 153	1 144
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	138	137	64	64	202	201
Deutsche Hypothekbank	223	237	165	173	388	410
Sonstige	102	145	160	201	262	346
Konzern	3 111	3 189	3 115	3 203	6 226	6 392

(81) Angaben zu Anteilen an Unternehmen

Konsolidierte Tochterunternehmen

Von 50 (57) in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind 25 (25) strukturierte Unternehmen. An 14 (11) konsolidierten Unternehmen werden Anteile auch von Dritten gehalten (Anteile ohne beherrschenden Einfluss).

Nicht beherrschende Anteile an 1 (1) Tochterunternehmen waren zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 aufgrund ihres Anteils am Konzerneigenkapital oder am Konzernergebnis für den NORD/LB Konzern von wesentlicher Bedeutung und können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Sitz und Name	Beteiligungsquote nicht beherrschender Anteile (in %)		Stimmrechtsquote nicht beherrschender Anteile (in %)	
	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale – ; Bremen	45,17	45,17	45,17	45,17

Für die Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen (Bremer Landesbank), werden die folgenden Finanzinformationen auf Basis der Beträge des IFRS-Teilkonzern-

abschlusses nach Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, aber vor konzerninternen Eliminierungen, angegeben.

(in Mio €)	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –	
	31.12.2014	31.12.2013
Zinserträge	1 425	1 654
Zinsaufwendungen	988	1 224
Provisionserträge	50	49
Provisionsaufwendungen	7	8
Handelsergebnis	– 14	49
Sonstige Erträge / Aufwendungen	– 435	– 471
Ergebnis nach Steuern	31	49
davon: Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Ergebnis	14	22
Gesamtergebnis der Periode	– 57	73
Forderungen an Kreditinstitute	3 637	4 180
Forderungen an Kunden	22 933	22 726
Weitere Aktiva	5 570	6 109
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11 186	10 972
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9 027	10 009
Weitere Passiva	10 235	10 286
Nettovermögen	1 692	1 748
davon: Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Nettovermögen	764	790
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	– 475	– 894
Cashflow aus Investitionstätigkeit	641	872
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	– 20	11
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	146	– 11

An nicht beherrschende Anteile wurde weder 2013 noch 2014 eine Dividende gezahlt. Gesetzliche, vertragliche oder aufsichtsrechtliche Beschränkungen sowie Schutzrechte nicht beherrschender Anteile können den NORD/LB Konzern in seiner Fähigkeit einschränken, Zugang zu den Vermögenswerten des Konzerns zu erlangen oder diese ungehindert zwischen Konzernunternehmen zu transferieren und Verbindlichkeiten des Konzerns zu begleichen. Im NORD/LB Konzern liegen Beschränkungen im Rahmen gestellter Sicherheiten. Beschränkungen bezüglich des Planvermögens gemäß IAS 19 sowie bezüglich der Mindestliquiditätsreserve vor. Im Hinblick auf

die Beschränkungen im Rahmen der gestellten Sicherheiten wird auf Note (70) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer verwiesen. Die Angaben umfassen auch die im Deckungsstock der Pfandbriefbanken des NORD/LB Konzerns befindlichen Deckungswerte sowie aufgrund von Verbriefungstransaktionen gepoolte Darlehen.

Beschränkungen im Rahmen des Planvermögens sind aus Note (53) Rückstellungen ersichtlich.

Zum Stichtag bestanden an dem Tochterunternehmen Bremer Landesbank wesentliche Anteile ohne beherrschenden Einfluss. Beschränkungen aufgrund von Schutzrechten dieser Anteilseigner

bestanden insofern, dass neben der Satzung ein Staatsvertrag regelt, inwieweit Veränderungen der Trägerschaft und des Beteiligungsverhältnisses zusätzlichen Reglementierungen unterliegen. Angestrebte Veränderungen bedingen qualifizierte Mehrheiten bzw. die Zustimmung aller übrigen Träger.

Wie in der Note (4) Konsolidierungsgrundsätze dargestellt, werden strukturierte Unternehmen konsolidiert, wenn die Beziehung zwischen dem Konzern und den strukturierten Unternehmen zeigt, dass diese vom Konzern beherrscht werden. Zum Stichtag wurde 1 (1) strukturiertes Unternehmen, das Conduit Hannover Funding Company LLC (Hannover Funding), konsolidiert, dem der Konzern vertraglich verpflichtet ist, bei Bedarf finanzielle Hilfe zu gewähren. Die Gesellschaft Hannover Funding kauft Forderungen von Unternehmenskunden an und finanziert diese Transaktionen durch die Ausgabe von Commercial Papers. Die NORD/LB gewährt der Gesellschaft

eine Liquiditätsfazilität dergestalt, dass die Hannover Funding im Fall von Finanzierungs- und Liquiditätsengpässen auf die NORD/LB zurückgreifen kann. Geregelt ist dieser Sachverhalt im sogenannten Liquidity Asset Purchase Agreement (LAPA). Die NORD/LB hat aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Zugriffsmöglichkeiten auf die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten von Hannover Funding.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Unter den in den Konzernabschluss einbezogenen 12 (10) assoziierten Unternehmen und 2 (1) Gemeinschaftsunternehmen ist 1 (1) assoziiertes Unternehmen aufgrund des anteiligen Ergebnisses sowie des anteiligen Gesamtergebnisses des Beteiligungsunternehmens für den Konzern von wesentlicher Bedeutung.

Zum Stichtag hält der NORD/LB Konzern folgende Anteile an diesem Unternehmen:

Sitz und Name	Art der Beziehung	Beteiligungsquote (in %)		Stimmrechtsquote (in %)	
		31.12.2014	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2013
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover; Hannover	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover; Hannover	44,00	44,00	44,00	44,00

Die nachfolgende Tabelle stellt die Finanzinformationen aus dem IFRS-Abschluss dieses Unternehmens nach fortgeschriebenen Anpassungen durch die Anwendung der Equity- Methode nach IAS 28.32-35 dar.

(in Mio €)	LBS	
	31.12.2014	31.12.2013
Zinserträge	271	290
Zinsaufwendungen	131	153
Provisonerträge	44	43
Provisionsaufwendungen	63	59
Handelsergebnis	- 1	-
Sonstige Erträge/Aufwendungen	-86	-92
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	34	29
Sonstiges Ergebnis	102	-63
Gesamtergebnis der Periode	136	-34
Kurzfristige Vermögenswerte	1 043	1 017
Langfristige Vermögenswerte	7 407	6 798
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1 039	929
Langfristige Verbindlichkeiten	6 761	6 371
Nettovermögen	650	515
davon: Anteil des NORD/LB Konzerns	286	226
Kumulierte außerplanmäßige Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert	180	114
Buchwert des Anteils des NORD/LB Konzerns	106	112

Von der LBS wurden weder 2013 noch 2014 Dividenden vereinnahmt. Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzelnen betrachteten unwesentlichen assoziierten Unternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
Buchwert der Anteile an unwesentlichen assoziierten Unternehmen	210	168
Anteil des NORD/LB Konzerns am		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	20	23
Sonstiges Ergebnis	- 1	1
Gesamtergebnis	19	24

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
Buchwert der Anteile an unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen	2	27
Anteil des NORD/LB Konzerns am		
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1	2
Gesamtergebnis	1	2

Gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden zum Stichtag Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 4 Mio € (2 Mio €).

Nicht konsolidierte strukturierte Unternehmen

Der NORD/LB Konzern ist bei strukturierten Unternehmen engagiert, die in den Konzernabschluss nicht als Tochterunternehmen einbezogen werden.

Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, die derart konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht der dominierende Faktor bei der Beurteilung sind, wer diese Unternehmen beherrscht. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Stimmrechte sich nur auf administrative Aufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch vertragliche Vereinbarungen gesteuert werden.

Im NORD/LB Konzern liegen strukturierte Unternehmen in Form von Verbriefungsgesellschaften, Fondsgesellschaften, Leasingobjektgesellschaften und anderen kreditfinanzierten Objekt- und Projektgesellschaften vor.

Gegenstand dieser Anhangangabe sind strukturierte Unternehmen, die der Konzern nicht konsolidiert, weil er diese nicht über Stimmrechte, vertragliche Rechte, Finanzierungsvereinbarungen oder andere Mittel beherrscht.

Verbriefungsgesellschaften

Verbriefungsgesellschaften investieren finanzielle Mittel in diversifizierte Pools von Vermögenswerten. Dazu zählen unter anderem festverzinsliche Wertpapiere, Firmenkredite sowie gewerbliche

und private Immobilienkredite. Die Verbriefungsvehikel finanzieren diese Käufe durch die Emission verschiedener Tranchen von Schuld- und Eigenkapitaltiteln, deren Rückzahlung an die Performance der Vermögenswerte der Vehikel gekoppelt ist. Der Konzern kann Vermögenswerte synthetisch oder tatsächlich an Verbriefungsgesellschaften übertragen und diesen liquide Mittel in Form von Finanzierungen bereitstellen.

Fondsgesellschaften

Der NORD/LB Konzern investiert in Fonds, die von Dritten gesponsert werden. Eine Konzerngesellschaft kann zudem die Funktion eines Fondsmanagers, einer Kapitalverwaltungsgesellschaft oder eine andere Funktion ausüben. Die Finanzierung der Fonds ist in der Regel durch die dem Fonds zugrunde liegenden Vermögenswerte besichert. Konzerngesellschaften stellen auch Anschubfinanzierungen in Form von Seed-Money bereit.

Leasingobjektgesellschaften

Der NORD/LB Konzern tritt als Kreditgeber von Gesellschaften auf, die ausschließlich zum Zwecke des Erwerbs bzw. zur Entwicklung unterschiedlicher Gewerbeimmobilien im Regelfall durch namhafte Leasinggesellschaften gegründet werden. Die Finanzierung ist dabei durch die finanzierte Immobilie besichert. Geführt werden die Leasingobjektgesellschaften typischerweise in der Rechtsform einer GmbH & Co. KG. Aufgrund bestehender vertraglicher Vereinbarungen werden diese überwiegend durch den jeweiligen

Leasingnehmer gesteuert. Die Finanzierung von Leasingobjektgesellschaften findet auch im Bereich von Projektfinanzierungen sowie im Rahmen von Flugzeugengagements statt.

Objekt- und Projektfinanzierungen

Der Konzern stellt Finanzierungsmittel für strukturierte Unternehmen zur Verfügung, die in der Regel jeweils einen Vermögenswert halten, wie z.B. eine Immobilie oder ein Flugzeug. Diese strukturierten Unternehmen haben in vielen Fällen die Rechtsform einer Personengesellschaft. Das Eigenkapital dieser Gesellschaften ist im Vergleich zu der bereitgestellten Fremdfinanzierung sehr gering.

Anteile an strukturierten Unternehmen

Anteile des Konzerns an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen bestehen aus vertraglichen oder nichtvertraglichen Engagements zu diesen Unternehmen, durch die der Konzern variablen Rückflüssen aus der Leistungskraft der strukturierten Unternehmen ausgesetzt ist. Beispiele von Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen umfassen Schuld- oder Eigenkapitalinstrumente, Liquiditätsfazilitäten, Garantien und verschiedene derivative Instrumente, durch die der Konzern Risiken aus strukturierten Einheiten absorbiert.

Anteile an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beinhalten keine Instrumente, durch die der Konzern ausschließlich Risiken auf das strukturierte Unternehmen transferiert. Wenn der Konzern zum Beispiel Kreditausfallversicherungen von nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen kauft, deren Zweck es ist, Kreditrisiken auf einen Investor zu übertragen, überträgt der Konzern dieses Risiko auf das strukturierte Unternehmen und trägt es nicht mehr selbst. Eine solche Kreditausfallversicherung stellt daher keinen Anteil an einem strukturierten Unternehmen dar.

Einnahmen aus Anteilen an strukturierten Unternehmen

Der Konzern erzielt Einnahmen aus fondsbezogenen Asset-Management-Leistungen, die sich an der Wertänderung des Fondsvermögens orientieren und teilweise auch erfolgsbezogen sind. Desweiteren werden Dividendenerträge inklusive Ausschüttungen von Fonds sowie Devisengewinne vereinnahmt. Zinserträge werden durch die Finanzierung von strukturierten Unternehmen erzielt. Sämtliche Erträge, die sich aus dem Handel von Derivaten mit strukturierten Unternehmen und den Wertveränderungen der gehaltenen Wertpapiere ergeben, sind im Gewinn oder Verlust unter dem Posten Handelsergebnis erfasst.

Größe von strukturierten Unternehmen

Die Größe eines strukturierten Unternehmens wird durch die Art der Geschäftstätigkeit des strukturierten Unternehmens bestimmt. Sie kann daher von Unternehmen zu Unternehmen unterschiedlich festzulegen sein. Der NORD/LB Konzern sieht die folgenden Kennzahlen als angemessene Indikatoren für die Größe der strukturierten Unternehmen an:

- Verbriefungsgesellschaften: das aktuelle Gesamtvolumen der emittierten Tranchen
- Investment-Fonds: Fondsvermögen
- (Leasing-)Objektgesellschaften: Bilanzsumme der (Leasing-)Objektgesellschaft
- Sonstige Gesellschaften: Summe der Vermögenswerte

Maximales Verlustrisiko

Das maximal mögliche Verlustrisiko ist der maximale Verlust, den der Konzern aus seinem Engagement an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Gesamtergebnisrechnung zu erfassen haben könnte. Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen bleiben bei der Ermittlung genauso außer Betracht, wie die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Verlustes. Das maximal mögliche Verlustrisiko muss daher nicht mit dem wirtschaftlichen Risiko übereinstimmen.

Das maximal mögliche Verlustrisiko bestimmt sich nach der Art des Engagements an einem strukturierten Unternehmen. Das maximal mögliche Verlustrisiko von Forderungen aus Kreditgeschäften einschließlich Schuldverschreibungen besteht im Buchwert, der in der Bilanz abge-

bildet ist. Das gleiche gilt für Handelsaktiva sowie für ABS-, MBS- und CDO-Positionen. Der maximal mögliche Verlust von außerbilanziellen Geschäften, wie zum Beispiel Garantien, Liquiditätsfazilitäten und Kreditzusagen, stellt deren Nennwert dar. Für Derivate stellt das maximal mögliche Verlustrisiko ebenfalls deren Nennwert dar.

Die folgende Tabelle zeigt nach Art des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens die Buchwerte der Engagements des Konzerns, die in der Konzernbilanz erfasst sind, sowie den maximal möglichen Verlust, der aus diesen Anteilen resultieren könnte. Sie gibt auch eine Indikation über die Größe der nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen. Die Werte bilden nicht das wirtschaftliche Risiko des Konzerns aus diesen Beteiligungen ab, da sie keine Sicherheiten oder Sicherungsbeziehungen berücksichtigen.

	Verbriefungs- gesellschaften (Investor)	Fondsgesell- schaften	Leasingobjekt- gesellschaften	Objekt- und Projektfinan- zierungen	Sonstige	Summe
(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Größe des nicht konsolidierten strukturierten Unternehmens	63 581	50 528	1 885	74	5	116 073
Forderungen an Kunden	1 297	–	724	21	–	2 042
Risikovorsorge	–	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	211	60	–	–	–	271
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	586	94	–	–	5	685
Sonstige Aktiva	–	17	–	–	–	17
Vermögenswerte, die in der Bilanz des NORD/LB Konzerns ausgewiesen werden	2 094	171	724	21	5	3 015
Maximales Verlustrisiko	2 094	1 597	724	21	5	4 441

Der NORD/LB Konzern wird als Sponsor eines strukturierten Unternehmens angesehen, wenn Marktteilnehmer ihn in begründeter Weise mit dem strukturierten Unternehmen in Verbindung bringen. Sponsorship liegt im NORD/LB Konzern vor, wenn

- der NORD/LB Konzern an der Gründung des strukturierten Unternehmens beteiligt war und an Zielsetzung und Design mitgewirkt hat,
- die Firma des strukturierten Unternehmens Bestandteile enthält, die eine Verbindung zum NORD/LB Konzern herstellen,
- das Management der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten des strukturierten Unternehmens auf Basis einer vom Konzern entwickelten Strategie erfolgt, oder
- der NORD/LB Konzern die Vermögenswerte, bevor sie in das strukturierte Unternehmen eingebracht worden sind, ausgegeben oder gekauft hatte (d.h. die NORD/LB ist Originator des strukturierten Unternehmens).

Erträge aus gesponserten nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen, an denen der NORD/LB Konzern zum Stichtag keinen Anteil hält, liegen in der Berichtsperiode in Höhe von 4 Mio € vor. Diese stehen im Zusammenhang mit Verbriefungsgesellschaften, an deren Gründung der NORD/LB Konzern beteiligt war bzw. Originator ist. Die Erträge beinhalten in Höhe von 2 Mio € Erträge aus Transfers von Vermögenswerten; die Buchwerte dieser Vermögenswerte betragen zum Zeitpunkt des Transfers 38 Mio €. Ein Betrag in Höhe von 2 Mio € betrifft zudem die Ausbuchung einer Einzelwertberichtigung bezüglich einer in Abwicklung befindlichen Gesellschaft.

(82) Beziehungen zu nahe stehenden**Unternehmen und Personen**

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, deren Tochterunternehmen und Joint Ventures sowie die Unterstützungskassen und von nahestehenden Personen beherrschte oder unter gemeinschaftlicher Führung stehende Unternehmen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2013 und 2014 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	281	-	229
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	125	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	155	-	230
davon: Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
davon: sonstige Darlehen	-	-	-	155	-	217
Forderungen an Kunden	2 815	11	25	323	1	766
davon: Geldmarktgeschäfte	24	-	-	9	-	31
davon: Darlehen	2 771	11	25	314	1	736
Kommunaldarlehen	2 715	-	-	16	-	696
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	10	23	98	1	26
sonstige Darlehen	56	1	2	200	-	14
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	141	-	-	73	-	171
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	85	-	-	73	-	3
davon: Forderungen Handelsbestand	52	-	-	-	-	168
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	142	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	2 011	-	-	16	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 011	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	16	-	-
Gesamt	5 109	11	25	693	1	1 166

31.12.2014	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	386	-	117
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	610	44	131	359	4	330
davon: Spareinlagen	-	-	-	-	1	-
davon: Geldmarktgeschäfte	83	27	-	30	-	125
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	60	-	-	1	-	159
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	23	-	-	1	-	28
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	7	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	541	3	-	-	15
Gesamt	678	585	134	746	4	621
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	424	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	-	-	-	20	-	8
1.1.-31.12.2014						
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	50	54	-	36	-	14
Zinserträge	149	1	-	26	-	43
Provisionsaufwendungen	1	-	-	-	-	-
Provisionserträge	-	-	-	1	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	164	-	-	26	-6	-23
Gesamt	262	-53	1	17	-6	6

31.12.2013	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	602	-	228
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	205	-	-
davon: Darlehen	-	-	-	397	-	228
Kommunaldarlehen	-	-	-	-	-	13
sonstige Darlehen	-	-	-	397	-	215
Forderungen an Kunden	3 010	40	8	326	1	917
davon: Geldmarktgeschäfte	39	-	-	-	-	36
davon: Darlehen	2 971	39	8	326	1	881
Kommunaldarlehen	2 915	-	-	16	-	820
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	-	15	-	106	-	27
sonstige Darlehen	56	24	8	204	1	34
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	270	-	-	48	-	91
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	-	-	-	-	-
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	30	-	-	48	-	3
davon: Forderungen Handelsbestand	24	-	-	-	-	88
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	47	-	-	-	-	-
Finanzanlagen	2 250	-	-	17	-	-
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 250	-	-	-	-	-
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	-	-	-	17	-	-
Gesamt	5 577	40	8	993	1	1 236

31.12.2013	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	452	-	118
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	53
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	134	-	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347	33	85	282	3	288
davon: Geldmarktgeschäfte	26	16	-	21	-	152
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	-	-	-	-	134
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	15	-	-	-	-	11
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	9	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	496	3	-	-	15
Gesamt	396	529	88	734	3	555
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	2 541	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	3 000	1	1	11	-	8
1.1.-31.12.2013	Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss	Tochterunternehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Personen in Schlüsselpositionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	40	49	-	36	-	16
Zinserträge	160	3	1	38	-	42
Provisionsaufwendungen	18	-	-	-	-	-
Provisionserträge	-	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	- 136	-	-	- 13	- 5	13
Gesamt	- 34	- 46	1	- 11	- 5	39

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €).

Das durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantierte Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) zur Refinanzierung des

NORD/LB Konzerns ist im ersten Quartal 2014 planmäßig ausgelaufen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Maximalsalden für Geschäfte der NORD/LB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in der Berichtsperiode und im Vorjahr.

(in Mio €)	2014	2013
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	868	1 037
Forderungen an Kunden	4 432	4 302
Sonstige offene Aktiva	2 554	2 776
Gesamt	7 854	8 115
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	520	575
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 829	1 152
Sonstige offene Passiva	788	723
Gesamt	3 137	2 450
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	541	4 194
Gewährte Garantien und Bürgschaften	32	5 271

Die Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)	2014	31.12.2013
Kurzfristig fällige Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis	6	5
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	1
Andere langfristig fällige Leistungen	2	-
Gesamtvergütung	9	6

Die Gesamtbezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (84) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(83) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Thomas S. Bürkle
(seit 1. Januar 2014)

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)

Eckhard Forst

Ulrike Brouzi

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbandes
Niedersachsen

Martin Kind
Geschäftsführer,
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG
(bis zum 30. Juni 2014)

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands,
OstseeSparkasse Rostock

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Jerichower Land

Ulrich Mägde
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Edda Döpke
Bankangestellte,
NORD/LB Hannover

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor,
NORD/LB Hannover

Heinrich von Nathusius
IFA ROTORION-Holding GmbH

Dr. Elke Eller
Mitglied des Markenvorstands, Personal VWN,
Volkswagen AG (seit 1. Juli 2014)

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Zum 31. Dezember 2014 wurden von den benannten Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel Continental AG, Hannover
Ulrike Brouzi	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel NORD/LB Asset Management, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter
Thomas Bürkle	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	NORD/LB Asset Management, Hannover Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH (bis 1. Juni 2014) Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Christoph Schulz	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

(84) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Mio €)	1. 1. – 31. 12. 2014	1. 1. – 31. 12. 2013
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4	4
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4	4
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	1	1

Die Gesamtbezüge der aktiven Aufsichtsratsmitglieder beträgt 478 TEUR € (431 TEUR €).

Im Jahr 2014 sind Zusagen für Bezüge, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen in Höhe von 1 Mio € (0 Mio €) erteilt worden.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 64 Mio € (52 Mio €).

(85) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	1. 1. – 31. 12. 2014	1. 1. – 31. 12. 2013
Honorare des Konzernabschlussprüfers für		
Abschlussprüfungsleistungen	5 418	5 187
Andere Bestätigungsleistungen	2 038	2 098
Sonstige Leistungen	2 460	1 761

(86) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab

20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach §315a HGB; auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	-
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	-
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	-
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	-	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	-
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ²⁾	-	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ²⁾	-	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	-	77,81
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	-	100,00
NOB Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover ³⁾	100,00	-
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	-	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	-	100,00
NORD/LB Asset Management AG, Hannover	100,00	-
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	-	100,00
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00	-
NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg ³⁾	-	100,00
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ²⁾	-	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	-

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	-	-
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	-	-
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	-	-
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware) / USA	-	-
KG Schifffahrtsgesellschaft MS Klara mbH & Co., Jork	-	-
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	-	-
MS „Hedda Schulte“ Shipping GmbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
MT „NORDIC STAR“ Tankschifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	-	-
Niraven Gruppe	-	-
Niraven B.V., Badhoevedorp / Niederlande	-	-
Olympiaweg 4 BV, Rotterdam / Niederlande	-	-
Rochussen CV, Amstelveen / Niederlande	-	-
Rochussenstraat 125 BV, Badhoevedorp / Niederlande	-	-
Zender CV, Amstelveen / Niederlande	-	-
Zenderstraat 27 BV, Amstelveen / Niederlande	-	-
NORD/LB Objekt Magdeburg GmbH & Co. KG, Pullach im Isartal	-	-
OLIVIA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
OLYMPIA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
PANDORA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
PRIMAVERA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
QUADRIGA Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	-	-
ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM ALCO	-	100,00

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
ad) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
caplantic GmbH, Hannover	–	50,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹²⁾	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ¹²⁾	–	75,00
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁹⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–
ae) Nach IFRS 5 bewertete Unternehmen		
Tochterunternehmen		
KG Schifffahrtsgesellschaft MS Klara mbH & Co., Jork	–	–
Nordic Buxtehude Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	–	–
Nordic Stade Schifffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG	–	–
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ⁴⁾	43,00	6,00

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	8 015	907
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ²⁾	100,00	9 061	–
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig ¹⁰⁾	66,67	1 052	444
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware) / USA	100,00	8 018	–2 798
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington (Delaware) / USA ¹⁰⁾	100,00	7 875	–146
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal ¹⁰⁾	90,00	1 023	17
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ¹⁰⁾	100,00	15 272	4
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware) / USA ¹⁰⁾	100,00	10 769	3 590
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg / Weser ^{2) 10)}	98,00	3 088	–
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ¹⁰⁾	100,00	1 121	679
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware) / USA ¹⁰⁾	100,00	3 225	441
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ¹⁰⁾	100,00	31 006	3 212
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{2) 11)}	100,00	1 278	–
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{9) 10)}	72,70	–2 623	564
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures / Assoziierte Unternehmen / Sonstige			
Adler Funding LLC, Dover / USA ¹⁰⁾	21,88	5 630	–958
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ¹⁰⁾	50,00	4 100	403
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ¹⁰⁾	20,89	15 794	306
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ¹⁰⁾	20,44	14 782	2 157
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ¹⁰⁾	20,46	11 090	306
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen	50,00	–2 698	–379
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 8 GbR, Bremen	50,00	–1 035	–279
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{6) 10)}	52,56	6 825	3 596
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ¹⁰⁾	22,70	–15 172	–3 655
LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{9) 10)}	24,29	–115 633	–48
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ¹⁰⁾	50,00	2 735	250
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ^{7) 11)}	66,01	8 142	–1 575
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ¹⁰⁾	26,00	11 876	835
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ¹⁰⁾	39,82	10 938	501
NBV Beteiligungs-GmbH, Hannover ¹⁰⁾	42,66	14 996	2 218
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ¹⁰⁾	20,00	5 050	–910
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ¹⁰⁾	21,72	19 086	419

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio € ⁸⁾	
BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	50,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Galimondo S. a. r. l., Luxemburg-Findel, Luxemburg ³⁾	100,00
General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,00
New Owner Participant – N666DN OP, L. P., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB G-MTN S. A., Luxemburg-Findel / Luxemburg	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
N666DN LP LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
Skandifinanz AG, Zürich / Schweiz	100,00
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH i. L., Bremen	100,00
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover	90,00

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁴⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

⁵⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

⁶⁾ Aufgrund des Stimmrechtsanteils von 50,00 Prozent erfolgt keine Zuordnung als Tochterunternehmen.

⁷⁾ Aufgrund der Widerlegung der Control Definition bzw. des maßgeblichen Einflusses wird dieses Unternehmen als sonstige Beteiligung eingestuft.

⁸⁾ Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB.

⁹⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁰⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2013 vor.

¹¹⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2012 vor.

¹²⁾ Aufgrund der gesellschaftsrechtlichen Struktur wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungs-
formular abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Norddeutschen Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie

die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 19. März 2015



Ufer

Wirtschaftsprüfer

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Leitz

Wirtschaftsprüfer

Einzelabschluss 2014

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

Bilanz zum 31. Dezember 2014	F-200
Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	F-204
Anhang	F-206
Angaben zur Bilanzierung	F-206
Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-213
Sonstige Angaben	F-225
Bestätigungsvermerk	F-250

Jahresabschluss

Aktivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2013 Tsd €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		60 333 650,86		61 943
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		716 908 420,72		986 535
darunter: bei der Deutschen Bundesbank _____ € 594 807 546,72			777 242 071,58	1 048 478 (650 542)
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) Hypothekendarlehen		44 329 294,14		41 546
b) Kommunalkredite		10 075 768 801,35		12 918 441
c) andere Forderungen		14 146 215 246,11		13 770 067
darunter: täglich fällig _____ € 3 871 630 941,77			24 266 313 341,60	26 730 054 (2 644 928)
gegen Beleihung von Wertpapieren € 0,00				(0)
3. Forderungen an Kunden				
a) Hypothekendarlehen		4 940 756 813,18		4 730 086
b) Kommunalkredite		19 524 241 931,20		22 363 641
c) andere Forderungen		33 640 280 457,02		31 853 044
darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren € 0,00			58 105 279 201,40	58 946 771 (0)
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	12 752 745,44			6 025
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten	12 355 036,65			10 878
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 0,00		25 107 782,09		16 903 (0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	8 588 013 123,80			8 716 025
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 8 522 509 630,09				(8 628 349)
bb) von anderen Emittenten	17 031 302 325,13			16 293 446
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank _____ € 14 803 842 182,08		25 619 315 448,93		25 009 471 (13 922 752)
c) eigene Schuldverschreibungen		217 255 459,94		385 994
Nennbetrag _____ € 212 072 746,07				(381 010)
			25 861 678 690,96	25 412 368
Übertrag			109 010 513 305,54	112 154 574

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktivseite

	€	€	€	31.12.2013 Tsd €
Übertrag			109 010 513 305,54	112 154 574
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1 249 696 739,03	1 208 606
5a. Handelsbestand			11 515 629 470,60	8 827 061
6. Beteiligungen			138 628 373,26	94 780
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	296 480,46			(4 197)
an Finanzdienstleistungsinstituten €	266 670,94			(2 226)
7. Anteile an verbundenen Unternehmen			1 967 564 545,25	1 952 346
darunter:				
an Kreditinstituten _____ €	1 458 201 750,52			(1 407 729)
an Finanzdienstleistungsinstituten €	0,00			(0)
8. Treuhandvermögen			4 450 467 308,71	4 542 444
darunter: Treuhandkredite _____ €	4 450 467 308,71			(4 542 444)
9. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		52 048 127,53		50 231
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		43 131 400,06		32 512
d) Geleistete Anzahlungen		0,00		68
			95 179 527,59	82 811
10. Sachanlagen			203 958 477,54	218 858
11. Sonstige Vermögensgegenstände			1 453 233 780,17	1 432 221
12. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		389 981 867,10		449 638
b) andere		547 283 647,40		673 649
			937 265 514,50	1 123 287
Summe der Aktiva			131 022 137 042,19	131 620 085

Passivseite

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	31.12.2013 Tsd €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		15 308 313,70		50 866
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		1 036 736 727,13		1 245 552
c) andere Verbindlichkeiten		39 307 052 209,50		39 535 971
			40 359 097 250,33	40 832 389
darunter:				
täglich fällig _____ € 5 984 539 333,61				(5 111 391)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 116 593 697,27				(342 406)
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		785 988 168,71		360 524
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		9 094 930 901,78		9 838 051
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	1 453 841 015,29			1 369 325
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	71 097 052,64	1 524 938 067,93		332 392
d) andere Verbindlichkeiten		28 740 126 000,90		25 209 433
			40 145 983 139,32	37 109 725
darunter:				
täglich fällig _____ € 12 253 684 041,17				(12 248 847)
zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe € 0,00				(0)
und öffentliche Namenspfandbriefe _____ € 0,00				(0)
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	2 216 446 992,59			1 742 124
ab) öffentliche Pfandbriefe	7 694 012 964,09			8 575 029
ac) sonstige Schuldverschreibungen	14 318 340 977,18	24 228 800 933,86		21 886 320
b) andere verbriefte Verbindlichkeiten		399 197 104,36		418 855
			24 627 998 038,22	32 622 328
darunter:				
Geldmarktpapiere _____ € 316 177 807,62				(234 653)
3a. Handelsbestand			5 927 076 458,58	2 295 562
4. Treuhandverbindlichkeiten			4 450 467 308,71	4 542 444
darunter: Treuhandkredite _____ € 4 450 467 308,71				(4 542 444)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2 608 316 195,77	1 483 913
Übertrag			118 118 938 390,93	118 886 361

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Passivseite

	€	€	€	31.12.2013 Tsd €
Übertrag			118 118 938 390,93	118 886 361
6. Rechnungsabgrenzungsposten				
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		462 514 805,79		521 201
b) andere		340 917 211,53		406 737
			803 432 017,32	927 938
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		960 121 165,05		828 704
b) Steuerrückstellungen		75 230 684,84		105 260
c) andere Rückstellungen		457 060 732,80		418 010
			1 492 412 582,69	1 351 974
8. Nachrangige Verbindlichkeiten			2 817 572 575,53	2 667 538
9. Genusssrechtskapital			95 000 000,00	115 000
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig €	95 000 000,00			(55 000)
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			912 632 805,66	927 633
davon: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB €	60 000 000,00			(75 000)
11. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital				
aa) Stammkapital	1 607 257 810,00			1 607 258
ab) Kapitaleinlage gem. § 15 Abs. 1 Staatsvertrag	0,00			0
ac) sonstige Kapitaleinlagen	797 063 092,13	2 404 320 902,13		896 270
b) Kapitalrücklage				
ba) Einlage gem. § 15 Abs. 2 Staatsvertrag	0,00			0
bb) andere Rücklagen	3 324 313 451,76	3 324 313 451,76		3 324 314
c) Gewinnrücklagen		702 546 457,02		692 571
d) Bilanzgewinn		350 967 859,15		223 228
			6 782 148 670,06	6 743 641
Summe der Passiva			131 022 137 042,19	131 620 085
1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		6 074 431 662,69		5 288 696
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			6 074 431 662,69	5 288 696
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		6 858 588 512,16		8 229 815
			6 858 588 512,16	8 229 815

Norddeutsche Landesbank Girozentrale

	€	€	€	2013 Tsd €
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 473 983 628,50			2 663 020
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	485 448 623,35			521 134
c) laufende Erträge aus dem Handelsbestand	888 651 665,50	3 848 083 917,35		835 204
2. Zinsaufwendungen		2 518 130 677,06		2 847 681
			1 329 953 240,29	1 171 677
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		10 104 558,73		9 974
b) Beteiligungen		12 161 675,81		12 284
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		33 108 149,33		40 088
			55 374 383,87	62 346
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinn- abführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			35 734 010,07	64 137
5. Provisionserträge		234 223 615,93		203 971
6. Provisionsaufwendungen		95 843 575,87		121 059
			138 380 040,06	82 912
7. Nettoertrag des Handelsbestands			16 186 072,34	160 736
8. Sonstige betriebliche Erträge			105 755 621,83	124 199
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	301 034 715,75			298 106
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	160 681 714,80	461 716 430,55		81 878
darunter: für Altersversorgung _____ €	6 139 814,26			(35 711)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		353 581 364,65		358 902
			815 297 795,20	738 886
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			37 002 163,84	36 018
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			170 228 964,78	161 424
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			472 356 212,31	473 191
Übertrag			186 498 232,33	256 488

Gewinn-und-Verlust-Rechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	€	€	2013 Tsd €
Übertrag			186 498 232,33	256 488
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			98 821 919,16	9 257
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			27 660 569,94	7 845
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			257 659 581,55	257 900
16. Außerordentliche Erträge		0,00		0
17. Außerordentliche Aufwendungen		54 332 126,66		46 546
18. Außerordentliches Ergebnis			- 54 332 126,66	- 46 546
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		- 8 094 763,61		- 6 766
20. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen		3 916 997,68		- 7 138
			4 177 765,93	- 13 904
21. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags abgeführte Gewinne			69 790 564,67	70 630
22. Jahresüberschuss			137 714 656,15	154 628
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			213 253 203,00	68 600
24. Bilanzgewinn			350 967 859,15	223 228

Anhang

I. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und Grundsätzen der Währungsumrechnung

(Im nachfolgenden Text sind Vorjahreszahlen für das Berichtsjahr 2014 bzw. den 31. Dezember 2013 in Klammern angegeben.)

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale Hannover, Braunschweig, Magdeburg (NORD/LB) zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie des Pfandbriefgesetzes (PfandBG) erstellt.

Die Gliederung der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung basiert auf der RechKredV.

Die Bilanz ist gemäß § 268 Abs. 1 HGB unter Berücksichtigung einer teilweisen Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt worden.

Im Jahr 2012 hat sich die NORD/LB mit ihren Trägern vor dem damaligen Hintergrund verschärfter Anforderungen an die Mindest-Kernkapitalausstattung von Banken seitens der European Banking Authority (EBA) und mit Blick auf die damals für die Zukunft erwarteten Basel III-Regelungen auf ein Kapitalstärkungsprogramm verständigt. Voraussetzung für die Umsetzung zentraler Maßnahmen dieses Kapitalstärkungsprogramms bildete eine beihilferechtliche Prüfung und Genehmigung der Maßnahmen durch die EU-Kommission auf Basis eines von der NORD/LB eingereichten Umstrukturierungsplans 2012. Eine dieser Maßnahmen betraf eine Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt für die Mezzanine-Tranche eines in eine Verbriefungsstruktur eingebrachten Kreditportfolios der NORD/LB. Diese Garantie wurde von der NORD/LB zum 30. Juni 2014 frühzeitig beendet. Die Aufwendungen dafür sind im Ergebnis aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen abgebildet.

Auch aufgrund der seit Jahresbeginn 2014 gültigen aufsichtsrechtlichen Neuregelungen in der Europäischen Union bezüglich der Anforderungen an die Mindestkapitalausstattung von Banken (Capital Requirement Regulation) wurden einzelne Bestandteile des Kapitalstärkungsprogramms aus 2012 im abgelaufenen Berichtszeitraum fortgeführt (Begrenzung der risikogewichteten Aktiva, Optimierung der Eigenkapitalstruktur). Zur Begrenzung der risikogewichteten Aktiva lässt sich die NORD/LB seit März 2014 von privaten Investoren Teile eines Kreditportfolios garantieren. Im Vergleich zu der im Berichtszeitraum beendeten Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt ist diese Garantie von privaten Investoren für die NORD/LB im Sinne einer aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalentlastung effizienter. Die dafür gezahlte Prämie ist unter den Provisionsaufwendungen ausgewiesen.

Auch weitere Zusagen der NORD/LB im Rahmen des Umstrukturierungsplans haben 2014 fortgewirkt. Hierzu zählt insbesondere ein Effizienzsteigerungsprogramm, für das auch 2014 Aufwendungen angefallen sind, die im Rahmen des Umstrukturierungsergebnisses ausgewiesen werden.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Handelsbestand

Finanzinstrumente des Handelsbestands werden gemäß § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlags bewertet. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts im Vergleich zum letzten Bilanzstichtag bzw. zu den Anschaffungskosten – das Bewertungsergebnis – wird im Posten „Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands“ erfasst. Aufwendungen aus der Zuführung zum Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB werden nicht im Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands, sondern im Posten „Aufwendungen aus der Zu-

führung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken“ erfasst. Bezüglich der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte wird auf das Kapitel „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Die laufenden Zinserträge und -aufwendungen aus dem Handelsgeschäft werden im Zinsergebnis gezeigt. Die Dividendenerträge aus dem Handelsgeschäft werden im Posten „Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht fest verzinslichen Wertpapieren“ erfasst.

Da es bei der NORD/LB derzeit keine bestandsmäßige Abweichung zwischen dem bilanziellen Handelsbestand und dem aufsichtsrechtlichen Handelsbuch gibt, hat die NORD/LB den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten Value-at-Risk (VaR) unmittelbar als Risikoabschlag im Sinne von § 340e Abs. 3 Satz 1 HGB verwendet, d.h. den für bankaufsichtsrechtliche Zwecke ermittelten VaR-Betrag von den Handelsaktiva abgesetzt. Die verwendete VaR-Berechnungsmethode ist die Historische Simulation.

Die bankaufsichtsrechtlich verwendeten und damit auch für die handelsrechtliche Bilanzierung maßgeblichen VaR-Parameter sind:

- Verwendung eines korrelierten VaR für die folgenden Risikoarten:
 - Allgemeines Zinsrisiko,
 - Besonderes Zinsrisiko (emittentenspezifisches Credit Spread-Risiko, kein Ausfallrisiko),
 - Währungsrisiko,
 - Aktienkursrisiko,
 - Optionspreisisiko;
- Konfidenzniveau: 99 %;
- Haltedauer: 10 Tage;
- Beobachtungszeitraum: 1 Jahr.

Die Bewertung des Handelsbestands erfolgt zum Mittelkurs. Darüber hinaus werden die Effekte aus der Einbeziehung der kontrahentenspezifischen Ausfallrisiken bei OTC-Derivaten erfasst. Zudem wendet die Bank bei der Bewertung der besicherten OTC-Derivate, bei denen sich OIS Discounting zum aktuellen Marktstandard entwickelt hat, OIS Discounting an.

Angewandte Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – Nicht-Handelsbestand (Bankbuch)

Die Barreserve wird zum Nennwert bilanziert.

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute werden zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten bilanziert. Soweit bei Hypothekendarlehen und anderen Forderungen Unterschiedsbeträge zwischen Nennbeträgen und Anschaffungskosten bestehen, die Zinscharakter haben, erfolgt die Bilanzierung gemäß § 340e Abs. 2 HGB zum Nennbetrag. Die Unterschiedsbeträge werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Erkennbare Risiken im Kreditgeschäft werden durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Vorsorgen für Länderrisiken wurden nach unveränderten Grundsätzen ermittelt. Für sonstige allgemeine Kreditrisiken bestehen angemessene Pauschalwertberichtigungen. Die Berechnung der Pauschalwertberichtigung erfolgt weiterhin in Anlehnung an die Verlautbarungen des BFA 1/1990 und des BMF-Rundschreibens vom 10. Januar 1994.

Wertpapiere der Liquiditätsreserve werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bewertet, soweit keine voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorliegen.

Strukturierte Produkte werden gemäß IDW RS HFA 22 in ihre Bestandteile (Basisinstrument sowie eingebettete Derivate) zerlegt und getrennt bilanziert. Für die Bestandteile werden die jeweils maßgeblichen Bilanzierungsmethoden angewendet. Die getrennten Derivate werden bei der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs berücksichtigt oder in Bewertungseinheiten einbezogen. Bei strukturierten Produkten, die zum beizulegenden Zeitwert oder zum strengen Niederstwertprinzip bewertet werden, wird keine getrennte Bilanzierung vorgenommen.

Optionsprämien und Future-Margin-Zahlungen aus noch nicht fälligen Geschäften sowie anteilige Zinsen aus Zinsswapgeschäften werden unter den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Noch nicht amortisierte Beträge aus Zinsbegrenzungsvereinbarungen bzw. noch nicht amortisierte Upfront Beträge aus Zinsswapgeschäften sind in den Rechnungsabgrenzungsposten enthalten.

Für Credit Default Swaps (CDS), bei denen die Bank in der Sicherungsgeber-Position ist, erfolgt die bilanzielle Behandlung analog der Verfahrensweise bei Eventualforderungen und -verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungen. Ist mit einer Inanspruchnahme aus dem CDS zu rechnen, werden Rückstellungen gebildet. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsgeber-Position werden im Provisionsergebnis ausgewiesen. Wurden CDS zur Sicherung von Wertpapieren (die Bank ist in der Sicherungsnehmer-Position) abgeschlossen, wird die Sicherungswirkung des CDS bei der Bemessung des Abschreibungsbedarfs für das Wertpapier berücksichtigt. Dem Risiko einer zweifelhaften Bonität des Sicherungsgebers (Gegenpartei des CDS-Kontrakts) ist gesondert Rechnung zu tragen; dies erfolgt entsprechend der Vorgehensweise wie bei einer Garantie. Erfolgskomponenten aus CDS in der Sicherungsnehmer-Position werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

In den Fällen, in denen Risiken aus dem Nicht-Handelsbestand in den Handelsbestand transferiert werden, erfolgt eine handelsrechtliche Berücksichtigung der internen Geschäfte im Rahmen des Stellvertreterprinzips analog zu externen Geschäften.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder im Falle einer dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert und bei zeitlich begrenzter Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Dabei werden die Nutzungsdauern in Anlehnung an die wirtschaftlichen Möglichkeiten zu Grunde gelegt. Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB sind im Berichtsjahr in Höhe von 4,8 Mio € angefallen. Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1 000 € liegen, werden als Sammelposten aktiviert und über fünf Jahre pauschal mit jeweils 20 Prozent pro Jahr abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten 150 € nicht übersteigen, werden entsprechend der steuerrechtlichen Vorgehensweise im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und weist selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aus. Hierbei werden die auf die Entwicklungsphase anfallenden externen Kosten und internen Entwicklungsleistungen zum Ansatz gebracht. Die Nutzungsdauer für selbst erstellte Software wird grundsätzlich auf fünf Jahre festgelegt.

Erworbene Software wird planmäßig, sofern vertraglich nicht anderweitig geregelt, über 3 Jahre abgeschrieben.

Soweit voraussichtlich dauernde Wertminderungen eingetreten sind, nimmt die NORD/LB außerplanmäßige Abschreibungen vor. Bestehen die Gründe hierfür nicht mehr, werden Zuschreibungen bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sind mit ihren Erfüllungsbeträgen passiviert worden. Unterschiedsbeträge zwischen Aufnahme- und Rückzahlungsbeträgen mit Zinscharakter werden unter den Abgrenzungsposten ausgewiesen und planmäßig aufgelöst.

Zerobonds werden mit dem Kursbetrag bei Ausgabe zuzüglich Aufzinsung gemäß ihrer Kaufrendite bilanziert.

Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag bewertet. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank nach Maßgabe der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) ermittelten und bekannt gegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst. Erträge und Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen werden in den Sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen ausgewiesen.

Die Bank macht vom Wahlrecht zur Aufrechnung von Aufwendungen und Erträgen gem. § 340f Abs. 3 HGB Gebrauch.

Ermittlung von Zeitwerten

Beizulegende Zeitwerte sind zum einen für bilanzielle Zwecke (Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbestands zum beizulegenden Zeitwert) und zum anderen für Offenlegungszwecke (Angabe des beizulegenden Zeitwerts für derivative Finanzinstrumente des Anlagebestands) zu ermitteln. Für beide

Verwendungszwecke werden die beizulegenden Zeitwerte gleichermaßen wie folgt ermittelt.

Für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert unmittelbar dem Börsen- bzw. Marktpreis, d. h. es werden in diesem Fall keine Anpassungen oder Barwertberechnungen vorgenommen, um den beizulegenden Zeitwert zu ermitteln. Sofern öffentlich notierte Börsenpreise verfügbar sind, werden diese verwendet. Andernfalls wird auf andere Preisquellen zurückgegriffen (z. B. Quotierungen von Market Makern). Beispiele für in einem aktiven Markt gehandelte Finanzinstrumente sind bei der NORD/LB börsengehandelte Wertpapiere, börsengehandelte Optionen sowie Futures.

In allen übrigen Fällen ist der beizulegende Zeitwert durch Anwendung allgemein anerkannter Bewertungsmethoden zu bestimmen. Zu den allgemein anerkannten und von der NORD/LB eingesetzten Bewertungsmethoden zählen im Bereich der originären und derivativen Handelsgeschäfte folgende Methoden:

Bewertungsmethode	Anwendungsbereich	Wesentliche Einflussgrößen (Input-Parameter)
Discounted Cashflow-Methode	Illiquide verzinsliche Wertpapiere	Swapkurven, Bonitätsinformationen
	Credit Default Swaps	Swapkurven, Credit-Spreads, ggf. Bonitätsinformationen
	Zinsswaps, FRAs	Swapkurven
	Wertpapiertermingeschäfte	Kontrakt Daten, konkrete Wertpapierterminkurse, Swapkurven
	Zins-Währungsswaps, Devisentermingeschäfte	Swapkurven in den getauschten Währungen, Basisswap-Spreads, Devisenkurs
Hull & White-Modell für Optionen	Bermudan Swaptions	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises / Kurses, risikoloser Zins, Swapsatz, Mean Reversion
Black-Scholes Modell	FX-Optionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins beider Währungen
	OTC-Aktienoptionen (europäisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Barone-Adesi, Whaley-Modell	OTC-Aktienoptionen (amerikanisch)	Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises, risikoloser Zins, Underlying (Aktie), Dividende
Black-76 Modell	Caps und Floors Swaptions Bondoptionen	Wechselkurse, Volatilität des zugrundeliegenden Marktpreises/Kurses, risikoloser Zins
CVA/DVA-Add-On Verfahren	alle Derivate	interne Ratings, Swapkurven

Die wesentlichen Einflussgrößen konnten für alle anhand der oben genannten Bewertungsmethoden bewerteten Handelsgeschäfte verlässlich ermittelt werden, sodass bei der NORD/LB keine Fälle auftraten, in denen die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts nicht möglich war.

Bilanzierung von Wertpapierleihe

Die NORD/LB ordnet bei Wertpapierleihgeschäften das wirtschaftliche Eigentum dem Verleiher zu. Dies hat zur Folge, dass verliehene Wertpapiere in der Bilanz der NORD/LB verbleiben und nach Bewertungsregeln der jeweiligen Wertpapierkategorie (regelmäßig handelt es sich um Wertpapiere des Handelsbestands) bewertet werden. Entleiht sich die NORD/LB Wertpapiere, so werden die Wertpapiere nicht durch die NORD/LB ausgewiesen, da das wirtschaftliche Eigentum nicht auf sie übergegangen ist.

Pensionsverpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen der NORD/LB werden seit Inkrafttreten des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der Projected-Unit-Credit-Methode, bewertet. Bei diesem Verfahren werden die am Stichtag laufenden Renten und der auf die bisherige Dienstzeit entfallende, erdiente Teil der Anwartschaften bewertet. Zusätzlich berücksichtigt werden die hierauf entfallenden, künftig zu erwartenden Erhöhungen durch Gehaltssteigerungen oder Rentenanpassungen. Der versicherungsmathematische Verpflichtungsbarwert wird

ermittelt, indem die erwarteten zukünftigen Versorgungsleistungen (der Erfüllungsbetrag im Sinne von § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB) gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst werden. Dabei wird von der Vereinfachungsregelung nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB Gebrauch gemacht und pauschal der Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren angesetzt.

Zum 1. Januar 2014 betrug der Barwert der Pensionsverpflichtungen nach BilMoG 1 043 275 Tsd €. Der sich aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen durch das BilMoG zum 1. Januar 2010 ergebende Unterschiedsbetrag beläuft sich für die Anstalt öffentlichen Rechts auf 301 921 Tsd €. Unter Anwendung der Vereinfachungsregel gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wird der Zuführungsbetrag auf 15 Jahre verteilt. Der Betrag belief sich im Jahr 2014 nach Berücksichtigung von Erstattungen auf 18 746 Tsd € und wurde im außerordentlichen Aufwand gezeigt. Der Erstanwendungseffekt der ausländischen Niederlassung New York wurde davon abweichend aber bereits 2010 in voller Höhe erfolgswirksam zugeführt. Die Rückstellung betrug zum 31. Dezember 2014 960 121 Tsd €, wobei eine Verpflichtung von 196 258 Tsd € nicht bilanziert wird.

Bei der Ermittlung der Pensionsverpflichtungen wurden folgende Annahmen für Bank Inland verwendet:

	31.12.2014	31.12.2013
Rechnungszins	4,54 %	4,88 %
Gehaltssteigerungen	2,00 %	2,00 %
Rentensteigerungen	2,75 %/2,87 %/1,00 %	2,75 %/2,87 %/1,00 %
Fluktuation	3,00 %	3,00 %

Die Bewertung der Pensionsrückstellung der NORD/LB erfolgte auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

Für die Niederlassung New York hat die Bank eine Verrechnung des Deckungsvermögens mit den zugehörigen Altersversorgungsverpflichtun-

gen nach § 246 Abs. 2 HGB neue Fassung vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung betrug zum Bilanzstichtag umgerechnet 4883 Tsd €. Demgegenüber stand zum 31. Dezember 2014 der Zeitwert des Deckungsvermögens in Höhe von 3738 Tsd €. Die Anschaffungskosten belaufen sich auf 2 443 Tsd €.

Die Zuführung zu der Pensionsverpflichtung betrug für das Jahr 2014 213 Tsd €. Demgegenüber steht ein Ertrag aus dem Deckungsvermögen in Höhe von 422 Tsd €.

Für mittelbare Pensionsverpflichtungen der Niederlassung London bestand zum 31. Dezember 2014 eine Unterdeckung von 4 506 Tsd €.

Für die Mitarbeiter der NORD/LB besteht auf Grundlage einer Dienstvereinbarung die Möglichkeit, durch Zeitguthaben und Entgeltumwandlung Wertguthaben auf langfristige Zeitwertkonten einzubringen, die über einen Treuhänder in einem Spezialfonds angelegt werden.

Hierbei handelt es sich um eine wertpapiergebundene Zusage, sodass gemäß § 253 Abs. 1 HGB die entsprechende Rückstellung in Höhe des Zeitwertes des Fondsvermögens anzusetzen und mit dem Deckungsvermögen zu saldieren ist.

Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Zeitwert des Spezialfonds 5,3 Mio € bei Anschaffungskosten in Höhe von 5,3 Mio €.

Die Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen und den korrespondierenden Rückstellungen werden im Sonstigen betrieblichen Ergebnis verrechnet.

Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt im Nicht-Handelsbestand nach den Grundsätzen des § 256 a i.V.m. § 340h HGB („besondere Deckung“) und der Stellungnahme des IDW RS BFA 4, da die Bank das Währungsrisiko über separate Währungspositionen steuert und die einzelnen Währungsposten in die Währungspositionen übernimmt. Die besondere Deckung umfasst somit alle Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebenden Geschäfte, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet sind, Finanzinstrumente sind und auf fremde Währung lauten.

Die Umrechnung von Vermögenswerten und Verpflichtungen sowie die Bewertung von Devisentermingeschäften und noch nicht abgewickelten

Kassageschäften erfolgt zum Devisenkassamittelkurs (EZB-Referenzkurs) bzw. zu Kursen aus sonstigen zuverlässigen Quellen des Bilanzstichtags.

Für Termingeschäfte im Nicht-Handelsbestand wird eine Bewertung der anteiligen, noch nicht amortisierten Swapaufschläge bzw. -abschläge mit den aktuellen Swapsätzen für die Restlaufzeit der Geschäfte durchgeführt.

Die Ergebnisse aus der Reststellenbewertung werden je Währung aufgerechnet, Verluste zurückgestellt. Verbleibende positive Ergebnisse, wie unrealisierte Gewinne aus offenen Positionen, werden nicht berücksichtigt.

Für Finanzinstrumente des Handelsbestands erfolgt die Währungsumrechnung im Einklang mit entsprechenden Bewertungs- und Bilanzierungsgrundsätzen. Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen werden im Posten Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands ausgewiesen.

Die Ergebnisse aus Währungsumrechnungen bei Finanzinstrumenten des Nicht-Handelsbestands werden saldiert in den Sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Insgesamt beläuft sich der Betrag der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände und Verpflichtungen der NORD/LB auf 43 685,3 Mio € (41 043,1 Mio €) bzw. 41 968,4 Mio € (41 119,9 Mio €).

Die Bilanzierungsleitwährung der ausländischen Niederlassungen London, Shanghai und Singapur ist Euro. Hingegen ist die Leitwährung der Niederlassung New York USD. Alle Geschäftsvorfälle werden in Originalwährungen gebucht. Die Umrechnung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie der außerbilanziellen Geschäfte in die Leitwährung erfolgt zum jeweiligen EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden täglich zum EZB-Referenzkurs in die Leitwährung umgerechnet. Die Konvertierung der Bilanz und GuV der Niederlassung New York von der Leitwährung USD in die Berichtswährung Euro erfolgt mit dem EZB-Referenzkurs des Bilanzstichtages.

Bildung und Bilanzierung von Bewertungseinheiten

Bei der NORD/LB werden in folgenden Fällen ökonomische Sicherungsbeziehungen durch die Bildung von Bewertungseinheiten auch bilanziell nachvollzogen:

- Einzelgeschäftsbezogene Zinssicherungen von festverzinslichen Wertpapieren der Liquiditätsreserve durch Zinsswaps (1 065 264 Tsd € ; Vorjahr: 831 768 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherungen der bestimmten strukturierten Emissionen zugrundeliegenden Aktienpreis- oder Währungskursrisiken durch aktienpreis- oder währungskursbezogene Derivate (347 562 Tsd €; Vorjahr: 313 047 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Sicherung des Währungsrisikos aus der hoch wahrscheinlichen Rückzahlung einer auf USD lautenden begebenen Hybridkapitalanleihe durch einen Währungsswap (411 828 Tsd €; Vorjahr: 362 555 Tsd €);
- Einzelgeschäftsbezogene Weitergabe des gegenüber Kunden abgesicherten Inflationsrisikos an den Markt (145 957 Tsd €; Vorjahr: 142 679 Tsd €).

Neben den vorgenannten als Bewertungseinheiten abgebildeten Sicherungsbeziehungen bestehen folgende wirtschaftliche Sicherungszusammenhänge, die nicht durch Bildung von Bewertungseinheiten, sondern durch die im Folgenden genannten Maßnahmen bilanziell nachvollzogen werden:

- Währungssicherungen im Bankbuch. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird durch die Umrechnung der Fremdwährungs-Aktiva, Fremdwährungs-Passiva und schwebenden Währungsgeschäften gemäß § 256a HGB i.V.m. § 340h HGB bilanziell nachvollzogen.

- Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung (Gesamtbanksteuerung). Der wirtschaftliche Steuerungs-zusammenhang fließt unter Einbeziehung aller zinstragenden Bankbuch-Aktiva und -Passiva sowie aller Zinsderivate des Bankbuchs in eine Einwertung der Erfüllung der Voraussetzungen zur verlustfreien Bewertung des Bankbuchs ein.
- Absicherung des Ausfallrisikos aus Bankbuch-Aktiva durch CDS-Kontrakte. Der wirtschaftliche Sicherungszusammenhang wird bilanziell abgebildet, indem die Sicherungswirkung der CDS-Kontrakte bei der Bemessung des Wertberichtigungsbedarfs für die gesicherten Aktiva wie eine Kreditsicherheit berücksichtigt wird.

Soweit handelsbilanzielle Bewertungseinheiten gebildet werden, kommt bei der NORD/LB die Einfrierungsmethode zur Anwendung.

Verlustfreie Bewertung von zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs (Zinsbuchs)

Zinsbezogene Finanzinstrumente des Bankbuchs (Zinsbuchs) werden nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 einer verlustfreien Bewertung unterzogen. Übersteigt der Wert der Leistungsverpflichtung aus dem zinstragenden Geschäft den Wert seines Gegenleistungsanspruchs, ist eine Drohverlustrückstellung in Höhe des Verpflichtungsüberschusses zu bilden.

Im Rahmen der barwertigen Betrachtungsweise stellt die NORD/LB die zum Abschlussstichtag abgezinsten Zahlungsströme aller bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands unter Berücksichtigung der erwarteten Refinanzierungs-, Risiko- und Verwaltungskosten ihren Buchwerten gegenüber. Zum Bilanzstichtag liegt ein Verpflichtungsüberschuss nicht vor.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Die nachfolgenden Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Bilanz und Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfolgen entsprechend der Reihenfolge der Ausweispositionen:

Erläuterungen zur Bilanz	Aktiva	
(in Tsd €)	31. 12. 2014	31. 12. 2013
2. Forderungen an Kreditinstitute		
mit einer Restlaufzeit von		
täglich fällig	3 828 852	4 173 057
bis 3 Monaten	5 020 662	6 233 983
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 119 734	3 205 188
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	5 363 735	7 479 240
mehr als 5 Jahren	5 933 330	5 638 585
Bilanzausweis	24 266 313	26 730 053
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	5 131 771	6 081 251
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	344 421	861 844
nachrangige Forderungen	685 695	873 395
als Deckung des Altbestandes verwendet	471 723	905 431
In den gesamten Forderungen an Kreditinstitute sind enthalten:		
Forderungen an angeschlossene Sparkassen	5 608 943	6 499 249
3. Forderungen an Kunden		
mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	5 288 860	5 613 257
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 101 170	4 637 843
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	15 762 341	15 490 935
mehr als 5 Jahren	33 952 908	33 204 736
Bilanzausweis	58 105 279	58 946 771
darunter		
Forderungen an verbundene Unternehmen	598 175	686 667
Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	335 999	251 191
nachrangige Forderungen	38 393	20 042
als Deckung des Altbestandes verwendet	1 914 159	2 986 519
mit unbestimmter Laufzeit	1 849 875	1 725 559
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
a) Geldmarktpapiere		
aa) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	12 753	6 025
darunter		
im Folgejahr fällig	12 753	6 025
börsenfähige, nicht börsennotierte Geldmarktpapiere	12 753	6 025

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
ab) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	12 355	10 878
darunter		
im Folgejahr fällig	12 355	10 878
börsenfähige und börsennotierte Geldmarktpapiere	–	10 878
b) Anleihen und Schuldverschreibungen		
ba) von öffentlichen Emittenten		
Bilanzausweis	8 588 013	8 716 025
darunter		
im Folgejahr fällig	2 254 401	1 369 817
börsenfähige und börsennotierte Schuldverschreibungen	8 546 400	8 676 004
börsenfähige, nicht börsennotierte Schuldverschreibungen	41 613	40 022
als Deckung des Altbestandes verwendet	448 150	395 378
bb) von anderen Emittenten		
Bilanzausweis	17 031 302	16 293 446
darunter		
im Folgejahr fällig	6 648 006	2 756 390
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	16 305 371	15 524 896
börsenfähige, nicht börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	725 931	768 772
Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	2 860 428	2 582 616
nachrangige Schuldverschreibungen	495 399	665 908
c) eigene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	217 255	385 994
darunter		
im Folgejahr fällig	134 722	137 561
börsenfähige und börsennotierte Anleihen und Schuldverschreibungen	217 255	385 994
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Bilanzausweis	1 249 697	1 208 606
darunter		
börsenfähige und börsennotierte Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	291	1 460
5a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	11 515 629	8 827 061
darunter		
derivative Finanzinstrumente	5 941 423	2 380 065
Forderungen	2 222 255	2 437 830
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3 206 527	3 872 995
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	152 783	139 505
Risikoabschlag	7 359	3 333

Aktiva

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
6. Beteiligungen		
Bilanzausweis	138 628	94 780
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	10 836	10 836
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
7. Anteile an verbundenen Unternehmen		
Bilanzausweis	1 967 565	1 952 346
darunter		
börsenfähige, nicht börsennotierte Anteile	1 055 373	1 003 391
Der Anteilsbesitz ist unter III. Ziff. 9 aufgeführt.		
8. Treuhandvermögen		
Bilanzausweis	4 450 467	4 542 444
darunter		
Forderungen an Kreditinstitute	596 313	526 018
Forderungen an Kunden	3 854 154	4 016 426
9. Immaterielle Anlagewerte		
Bilanzausweis	95 180	82 811
darunter		
selbst erstellte Software	52 048	50 231
Im Berichtsjahr 2014 sind bei der Erstellung von Software Entwicklungskosten in Höhe von 15,4 Mio € (7,0 Mio €) angefallen, Forschungskosten dagegen keine.		
10. Sachanlagen		
Bilanzausweis	203 958	218 858
darunter		
im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Gebäude	165 799	170 299
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38 159	48 559
12. Sonstige Vermögensgegenstände		
Bilanzausweis	1 453 234	1 432 221
darunter		
als wesentliche Positionen werden ausgewiesen:		
Optionsprämien und Margins	713 269	612 077
anteilige und fällige Zinsen aus Zinstauschgeschäften	555 216	735 142
nicht umgliederte Posten auf Zwischenkonten	99 565	18 595
Forderungen an Finanzbehörden	43 920	42 797
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	20 048	-
anteilige Zinsansprüche aus flat gehandelten Wertpapieren des Handelsbestands	12 343	14 234
13. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	937 266	1 123 287
darunter		
Agioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	318 686	358 061
Disagio aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	71 296	91 577

Aktiva

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich:

(in Tsd €)	Anschaffungs-/Herstellungskosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Bilanzausweis 31.12.2014	Bilanzausweis 31.12.2013	Abschreibungen des Berichtsjahres
Immaterielle Anlagewerte	183 333	29 215	8	117 360	95 180	82 811	16 774
Sachanlagen	475 296	9 293	15 981	264 650	203 958	218 858	20 227
		Veränderung ¹⁾					
Beteiligungen		43 848			138 628	94 780	
Anteile an verbundenen Unternehmen		15 219			1 967 565	1 952 346	
Wertpapiere des Anlagevermögens		- 1 302 039			9 509 243	10 811 282	
darunter:							
Anleihen und Schuldverschreibungen		- 1 178 655			9 509 243	10 687 897	
Aktien		- 123 384			-	123 384	

¹⁾ Von der nach § 34 Abs. 3 RechKredV möglichen Zusammenfassung wurde Gebrauch gemacht.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		
a) täglich fällig		
Bilanzausweis	5 984 539	5 111 391
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	176 356	111 978
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	17 066 567	18 517 190
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	4 506 169	2 565 580
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	4 226 536	5 157 624
mehr als 5 Jahren	8 575 286	9 480 604
Bilanzausweis	34 374 558	35 720 998
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	339 379	356 944
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	306 824	320 093
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände ¹⁾	14 685 728	16 800 243
In den gesamten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind enthalten:		
Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen ²⁾	2 739 273	3 078 949
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
a) Spareinlagen		
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist bis 3 Monaten		
Bilanzausweis	1 453 841	1 369 325
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	42 759	39 716
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	10 083	238 139
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	16 893	54 346
mehr als 5 Jahren	1 362	191
Bilanzausweis	71 097	332 392

¹⁾ Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repos). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Offenmarktgeschäfte bei der Deutschen Bundesbank gestellt.

²⁾ Bei den Verbindlichkeiten gegenüber angeschlossenen Sparkassen wurde der Vorjahresbetrag korrigiert.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
b) andere Verbindlichkeiten		
ba) täglich fällig		
Bilanzausweis	12 253 684	12 248 847
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	65 103	68 831
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	151 328	88 095
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	8 429 157	4 112 797
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	3 030 639	2 610 038
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	3 996 256	4 797 545
mehr als 5 Jahren	10 911 309	11 638 781
Bilanzausweis	26 367 361	23 159 161
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	116 979	135 371
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	313 752	329 462
als Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	177 267	-
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		
a) begebene Schuldverschreibungen		
Bilanzausweis	24 228 801	32 203 473
darunter		
im Folgejahr fällig	8 822 723	10 658 128
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1 401 127	3 557 602
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67 502	77 508
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		
darunter mit einer Restlaufzeit von		
bis 3 Monaten	233 571	154 649
mehr als 3 Monaten bis 1 Jahr	83 328	80 004
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahren	1 648	111 290
mehr als 5 Jahren	80 650	72 912
Bilanzausweis	399 197	418 855
3a. Handelsbestand		
Bilanzausweis	5 927 076	2 295 562
darunter		
derivative Finanzinstrumente	5 804 870	2 185 602
Verbindlichkeiten (aus Wertpapier-Short-Positionen)	122 206	109 960
4. Treuhandverbindlichkeiten		
Bilanzausweis	4 450 467	4 542 444
darunter		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾	1 599 613	1 605 103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 850 854	2 937 341

¹⁾ Darin ist das Eigenkapital der Investitionsbank Sachsen-Anhalt in Höhe von 150,9 Mio € enthalten.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 608 316	1 483 913
darunter		
als wesentliche Posten werden ausgewiesen:		
Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	1 609 136	340 608
erhaltene Prämien für Optionsgeschäfte	457 275	526 299
Zinsverpflichtungen aus Zinstauschgeschäften	364 177	410 247
Zinsverpflichtungen für Genußscheine, nachrangige Verbindlichkeiten und Kapitaleinlagen	113 440	113 051
nicht umgegliederte Posten auf Zwischenkonten	36 775	46 899
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Lieferungen und Leistungen	16 779	31 331
6. Rechnungsabgrenzungsposten		
Bilanzausweis	803 432	927 938
darunter		
Agioabgrenzung aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	421 937	472 667
Disagioabgrenzung gemäß § 340e Abs. 2 HGB	40 887	47 630
7. Rückstellungen		
Die NORD/LB bildet Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, Steuerrückstellungen und andere Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten.		
Unter den anderen Rückstellungen werden im Wesentlichen folgende Posten ausgewiesen:		
Rückstellungen für Ungewisse Verbindlichkeiten		
Personalkosten – Sonstige	187 166	179 318
Risiken aus dem Kreditgeschäft	84 762	77 309
Personalkosten – Umstrukturierungsrückstellungen (Effizienzsteigerungsprogramm)	73 098	46 088
Rechtsrisiken	36 400	24 348
Sonstige	75 635	90 947
	457 061	418 010
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		
Bilanzausweis	2 817 573	2 667 538
darunter ¹⁾		
vor Ablauf von zwei Jahren fällig gemäß KWG	–	1 190 968
vor Ablauf von fünf Jahren fällig gemäß CRR	1 410 245	–

Für die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden von der NORD/LB Zinsen in Höhe von 143 698 Tsd € (123 767 Tsd €) aufgewandt. Die Mittelaufnahmen, die jeweils 10 % des Gesamtbetrages übersteigen, sind wie folgt ausgestaltet:

Währungsbetrag	Zinssatz	fällig am
580 Mio €	5,75 % p. a.	1. 12. 2015
350 Mio €	6,00 % p. a.	29. 6. 2020
500 Mio USD	6,25 % p. a.	10. 4. 2024

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nur für den Fall, dass sich die Besteuerung ändert, die zu Zusatzzahlungen an den Erwerber führt.
Die Bedingungen der Nachrangigkeit dieser Mittel entsprechen den geltenden gesetzlichen Rechtsvorschriften.
Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

¹⁾ Die differenzierte Darstellung ergibt sich aufgrund der in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 unterschiedlich geltenden Rechtsvorschriften für die aufsichtliche Ermittlung des Eigenkapitals.

Passiva

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
10. Genussrechtskapital		
Bilanzausweis	95 000	115 000
darunter ¹⁾		
vor Ablauf von zwei Jahren fällig gemäß KWG	–	55 000
vor Ablauf von fünf Jahren fällig gemäß CRR	95 000	–

Sämtliche Tranchen des von der NORD/LB emittierten Genussrechtskapitals werden im Zeitraum der nächsten 5 Jahre fällig und erfüllen somit die Bedingungen des Artikels 64 CRR. Von diesem Genussrechtskapital kann die NORD/LB einen Betrag in Höhe von 12,0 Mio € als aufsichtsrechtliches Ergänzungskapital anrechnen.

11. Eigenkapital

Im Bilanzgewinn ist der Gewinnvortrag des Vorjahres in Höhe von 213 253 203,00 € enthalten.

Von den im Bestand der NORD/LB befindlichen stillen Einlagen, die in der Bilanz unter den sonstigen Kapitaleinlagen ausgewiesen werden, sind zum 31. Dezember 2014 Einlagen mit einem Nominalbetrag von 0,0 Mio € gekündigt worden.

Im Rahmen der Maßnahmen zur Stärkung des Eigenkapitals erwarb die NORD/LB 2012 indirekt durch das Land Niedersachsen gehaltene Capital Notes in Höhe von 400 Mio €. Diese Wertpapiere wurden von Zweckgesellschaften zur Refinanzierung stiller Einlagen bei der NORD/LB emittiert. Im Jahr 2013 erfolgte darüber hinaus die Einziehung und Rückzahlung der 2012 von der NORD/LB angekauften Capital Notes durch die Zweckgesellschaften Fürstenberg Capital Erste GmbH sowie Fürstenberg Capital II GmbH. Zeitgleich dazu wurden stille Einlagen der beiden Zweckgesellschaften in gleicher Höhe aufgehoben.

Dieses Verfahren hat die NORD/LB auch im abgelaufenen Berichtsjahr fortgeführt. Dazu wurden von den verbliebenen Capital Notes 2013 im Rahmen eines Tendersverfahrens weitere Papiere in Höhe von 92,2 Mio € angekauft und 2014 zurückgezahlt. Im Vorjahr wurden diese Capital Notes auf der Aktivseite unter den Schuldverschreibungen ausgewiesen. Die von den in Fürstenberg beheimateten Zweckgesellschaften an der NORD/LB gehaltenen Stillen Einlagen wurden in gleichem Maße reduziert.

Vorab hatte die NORD/LB 2013 nachrangige Verbindlichkeiten von nominal 300 Mio € aufgenommen, um eine Vorgabe der Bankaufsicht umzusetzen, aufsichtsrechtlich für angemessenen Kapitalersatz für die durch den Kauf der Capital Notes aus der aufsichtsrechtlichen Anrechnung entfallenden stillen Einlagen zu sorgen.

1. Eventualverbindlichkeiten

Innerhalb der Eventualverbindlichkeiten bestehen zum 31. Dezember 2014 neun Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen aus dem Kreditgeschäft von wesentlicher Bedeutung. Die Einzelbeträge umfassen eine Spanne zwischen 53,9 Mio € und 149,8 Mio €.

Gegenüber Kunden bestehen für die NORD/LB maximale Verpflichtungen aus Avalen bis zur Höhe von 4 177,4 Mio € und Akkreditiven bis zur Höhe von 185,7 Mio €.

Das Risiko der Inanspruchnahme aus Eventualverbindlichkeiten wird als gering eingeschätzt, da die Verpflichtungen kreditmäßig beordnet und überwacht werden. Eine Risikovorsorge wurde in Höhe von 57,1 Mio € (50,0 Mio €) dotiert.

2. Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen verteilen sich im Berichtsjahr 2014 wie folgt auf:

– Wirtschaftsunternehmen	6 226 073
– Kreditinstitute	310 042
– Öffentliche Haushalte	220 532
– Privatpersonen	101 942

Aufgrund durchgeführter Bonitätsanalysen, der kreditmäßige Beordnung und Überwachung der anderen Verpflichtungen ist im Wesentlichen davon auszugehen, dass die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen werden. Risiken können sich aus der Verschlechterung der Bonität der Kunden ergeben, für die eine entsprechende Rückstellung gebildet wird. Die Rückstellung beträgt 23,7 Mio € (6,7 Mio €).

3. Harte Patronatserklärungen

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:

- Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
- Nieba GmbH, Hannover,
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
- Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz.

¹⁾ Die differenzierte Darstellung ergibt sich aufgrund der in den Geschäftsjahren 2013 und 2014 unterschiedlich geltenden Rechtsvorschriften für die aufsichtliche Ermittlung des Eigenkapitals.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

Der Gesamtsaldo aus den GuV-Posten 1., 3., 5., 7. und 8. verteilt sich auf die folgenden Regionen:

(in Tsd €)	Bundesrepublik Deutschland	Europa (ohne Bundesrepublik Deutschland)	Nordamerika	Asien	Gesamtsaldo
1. Zinserträge	3 561 789 (3 713 362)	90 968 (93 200)	101 986 (117 270)	93 341 (95 526)	3 848 084 (4 019 358)
3. Laufende Erträge	55 374 (62 346)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	55 374 (62 346)
5. Provisionserträge	182 934 (162 847)	12 036 (14 447)	28 310 (21 916)	10 944 (4 761)	234 224 (203 971)
7. Nettoertrag des Handelsbestands	20 764 (159 606)	260 (– 196)	– 7 004 (1 629)	2 166 (– 303)	16 186 (160 736)
8. Sonstige betriebliche Erträge	103 238 (123 547)	1 625 (234)	541 (207)	352 (212)	105 756 (124 200)
GuV-Posten	3 924 099 (4 221 708)	104 889 (107 685)	123 833 (141 022)	106 803 (100 196)	4 259 624 (4 570 611)

(in Tsd €)	2014	2013
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Nettoertrag aus Wertpapieren	156 750	-
Nettoaufwand aus Wertpapieren	-	59 391
Nettoertrag aus Forderungen (Namenspapiere)	161 061	-
Nettoaufwand aus Forderungen (Namenspapiere)	-	42 240
Nettoertrag aus Derivaten	-	240 186
Nettoaufwand aus Derivaten	- 328 130	-
Ertrag aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	-	4 833
Aufwand aus der Veränderung des Value at Risk Abschlags	- 4 026	-
Im Nettoergebnis ist ein Betrag in Höhe von 15 000 Tsd € aus der Auflösung des Sonderpostens gemäß § 340e Abs. 4 Satz 2 Nr. 4 HGB enthalten.		
8. Sonstige betriebliche Erträge		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Auflösungen von Rückstellungen	30 172	39 785
Tilgungserträge	23 501	-
Erträge aus dem Weiterverkauf von Hard- und Software sowie Dienstleistungen	13 925	17 249
Grundstückserträge	5 863	4 889
EDV-Dienstleistungen für Dritte	5 106	5 454
Leistungsverrechnung mit Förderinstituten	4 724	3 349
Devisenertrag des Anlagebuches	4 137	-
Gewinne aus Hedge-Derivaten Eigene Emissionen	1 490	22 289
Buchgewinne aus Sachanlagenabgängen	743	119
Zinserträge aus Steuererstattung	71	4 053
Kostenerstattungen aus Schiffsengagements	10	5 753
Vergleichszahlungen	-	5 670
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen		
Als wesentliche Posten sind zu nennen:		
Zinsaufwendungen aus der Bewertung von Rückstellungen	56 284	54 977
Kursverluste aus Rückkauf Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	55 266	43 085
Zahlungen an den Restrukturierungsfonds für Kreditinstitute	22 410	27 617
Aufwendungen für den Weiterverkauf erworbener Hard- und Software sowie Dienstleistungen	13 906	16 231
Aufwendungen für Leistungen der KSN	12 151	12 481
Zuführung zur Rückstellung für Regressrisiken	5 532	-
Zinsaufwendungen aus Steuernachzahlungen	1 673	208
Konzessionsabgabe BLSK	1 100	1 450
Aufwendungen für Schadensfälle aus operationellen Risiken	502	268
18. Außerordentliche Aufwendungen		
Die außerordentlichen Aufwendungen enthalten neben den Übergangseffekten aus der Bewertung von Rückstellungen mit 18,7 Mio € (18,7 Mio €) in der Folge der Einführung des BilMoG auch Umstrukturierungsaufwendungen in Höhe von 35,6 Mio € (27,8 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um mitarbeiterbezogene Aufwendungen aus Maßnahmen, die der Reduzierung von Sach-, Personal- und Provisionsaufwendungen im Rahmen des Effizienzsteigerungsprogramms dienen.		

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken bestehen für die NORD/LB maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 61,0 Mio € (57,9 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden. Aufgrund der Veröffentlichung der EU-Richtlinie 2014/49/EU und der nationalen Umsetzung 2015 wird sich die Berechnungsmethodik des Einlagensicherungssystems verändern und die Höhe der Einzahlungsverpflichtungen erhöhen.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen für die NORD/LB in Höhe von 0,0 Mio € (30,5 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH i.L.

Die NORD/LB tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Des Weiteren ist die NORD/LB neben dem Land Bremen und dem Sparkassenverband Niedersachsen Träger der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen, und übt zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Die NORD/LB ist zu 100 Prozent an der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) beteiligt. Sie verpflichtet sich, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), die nicht aus Mitteln des für die Deutsche

Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Die NORD/LB hatte sich gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. verpflichtet, ihn von allen Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht für die NORD/LB eine eventuelle Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Gegenüber der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH und der NORD KB Dachfonds II Beteiligungsgesellschaft mbH besteht für die NORD/LB die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von insgesamt rund 2,9 Mio € (7,0 Mio €).

Außerdem ist die NORD/LB zusammen mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG beteiligt. Eine Kommanditistin hat die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis übernimmt die NORD/LB 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung.

Gemäß der Rechtsform haftet die NORD/LB unbeschränkt gegenüber den Gläubigern der Gesellschaft GLB GmbH & Co. OHG. Sämtliche Gesellschafter sind entweder juristische Personen des öffentlichen Rechts (Landesbanken) oder aber Gesellschaften des privaten Rechts, bei denen die Mehrheit der Gesellschaftsanteile unmittelbar oder mittelbar von Personen des öffentlichen Rechts gehalten wird. Nach Verkauf und Abtretung der vormals gehaltenen Direktbeteiligung und der atypisch stillen Beteiligung an der DekaBank im Jahr 2011 betreibt die Gesellschaft keine aktive Geschäftstätigkeit mehr. Wesentliche materielle

Risiken aus der abschließenden Abrechnung entnahmefähiger Gewinnanteile aus Vorjahren nach materieller Bestandskraft der Steuerbescheinigungen der DekaBank bestehen nicht.

Die NORD/LB hat zusammen mit den anderen Kommanditisten der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG die Komplementärin von der Haftung freigestellt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 17,4 Mio € (12,8 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 1 394,0 Mio € (2 138,2 Mio €) gestellt.

Die NORD/LB hat zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch die Finanzgarantie („Northvest“) auf eine externe Drittpartei übertragen. Durch die Finanzgarantie werden 2015 finanzielle Belastungen durch anfallende Gebühren in Höhe von 40 Mio € entstehen. In den Folgejahren werden die Gebühren kontinuierlich bis Garantieende 2024 zurückgehen.

Die NORD/LB hat mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, einen Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, begann mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist

befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 150 Mio €.

Die NORD/LB hat Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen für Grundstücke und Gebäude bis in das Jahr 2044 in Höhe von nominal 401,5 Mio € (340,9 Mio €), davon 275,0 Mio € (293,4 Mio €) gegenüber verbundenen Unternehmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist die NORD/LB verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten. Am 1. Januar 2015 ist die Delegierte Verordnung (EU) 2015/63 der Kommission vom 21. Oktober 2014 im Hinblick auf im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfinanzierungsmechanismen in Kraft getreten. Die Verordnung ergänzt die EU-Richtlinie zur Sanierung und Abwicklung von Finanzinstituten (Bank Recovery and Resolution Directive, BRRD; Richtlinie 2014/59/EU) und wird nachhaltig zu einer höheren Bankenabgabe führen.

III. Sonstige Angaben

1. Mitglieder des Vorstands

Dr. Gunter Dunkel (Vorsitzender)	Thomas Bürkle (seit 1. Januar 2014)
Dr. Johannes-Jörg Riegler (stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)	Eckhard Forst
Ulrike Brouzi	Dr. Hinrich Holm
	Christoph Schulz

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender) Finanzminister des Landes Niedersachsen	Frank Hildebrandt Bankangestellter NORD/LB Braunschweig
Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender) Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen	Martin Kind Geschäftsführer, KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG (bis zum 30. Juni 2014)
Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender) Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt	Frank Klingebiel Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter
Frank Berg Vorsitzender des Vorstands OstseeSparkasse Rostock	Prof. Dr. Susanne Knorre Unternehmensberaterin
Norbert Dierkes Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Jerichower Land	Ulrich Mädge Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg
Edda Döpke Bankangestellte NORD/LB Hannover	Antje Niewisch-Lennartz Justizministerin des Landes Niedersachsen
Ralf Dörries Bankabteilungsdirektor NORD/LB Hannover	Heinrich von Nathusius IFA ROTORION – Holding GmbH
Dr. Elke Eller Mitglied des Markenvorstands, Personal VWN, Volkswagen AG (seit 1. Juli 2014)	Freddy Pedersen ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
Hans-Heinrich Hahne Vorsitzender des Vorstands Sparkasse Schaumburg	Jörg Reinbrecht ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
	Ilse Thonagel Bankangestellte, Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern

3. Angaben zu Mandaten

Zum 31. Dezember 2014 wurden folgende Mandate gemäß § 340 a Abs. 4 Nr. 1 HGB von Angehörigen der NORD/LB wahrgenommen:

Vorstand

Name	Gesellschaft/Firma ¹⁾
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel Continental AG, Hannover
Ulrike Brouzi	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Asset Management, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter
Thomas Bürkle	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Eckhard Forst	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co. KG, Bremen LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	NORD/LB Asset Management, Hannover Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH (bis 1. Juni 2014) Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg
Christoph Schulz	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Andere Mitarbeiter

Name	Gesellschaft/Firma ¹⁾
Dr. Rüdiger Fuhrmann	Niedersächsische Landgesellschaft mbH, Hannover
Dr. Michael Lange	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover
Dr. Ulf Meier	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover
Ingo Wünsche	Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) GmbH, Hannover
Berit Zimmermann	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg
Werner Schilli	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig

¹⁾ Kreditinstitute werden großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

4. Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Tsd €)	2014	2013
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4 198	3 335
Aufsichtsrat	445	386
	4 643	3 721
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4 036	4 081
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	708	1 331
Aufsichtsrat	52	60

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Organmitgliedern und ihren Hinterbliebenen wurden 36 830 Tsd € (33 599 Tsd €) zurückgestellt, wobei eine Verpflichtung von 12 360 Tsd € (12 275 Tsd €) nicht bilanziert wird.

5. Honorare für Abschlussprüfer

Die NORD/LB hat von dem Wahlrecht gemäß § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht, das Abschlussprüferhonorar im Konzernabschluss auszuweisen.

6. Durchschnittliche Anzahl der Arbeitnehmer

	Männlich 2014	Männlich 2013	Weiblich 2014	Weiblich 2013	Gesamt 2014	Gesamt 2013
Mitarbeiter	2 069	2 101	2 152	2 190	4 221	4 291

Auf die Investitionsbank Sachsen-Anhalt und das Landesförderinstitut Mecklenburg-Vorpommern entfällt zusätzliches Personal von 631 Personen (619 Personen).

7. Weitere Angaben

Dritten gegenüber erbrachte Dienstleistungen

Wesentliche für Dritte erbrachte Dienstleistungen beruhen auf:

- Verwaltung von Treuhandvermögen,
- Depotverwaltung,
- Vermittlung von Bausparverträgen, Beteiligungsprodukten, Krediten sowie Versicherungen,
- Vermittlung von Sorten und Edelmetallen für angeschlossene Sparkassen,
- Vermögensverwaltung,
- Vermittlung von Krediten und Beteiligungsprodukten.

*Unterbliebene Abschreibungen
auf niedrigeren beizulegenden Wert*

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ sind wie Anlagevermögen bewertete Wertpapiere

enthalten, bei denen eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterblieben ist. Es handelt sich um folgende Wertpapiere (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr.	Buchwerte	Zeitwerte	unterb. Abschr.
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2013
Anleihen und Schuldverschreibungen	1 568 356	1 496 342	72 013	2 817 125	2 734 870	82 255
Aktien	0	0	0	0	0	0

Die NORD/LB geht bei allen Anleihen und Schuldverschreibungen davon aus, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sind, da die Wertpapiere bis zur Endfälligkeit gehalten werden und es sich bei den Emittenten ausschließlich um Emittenten mit erstklassiger Bonität handelt. Soweit am Bilanzstichtag wirksame handelsbilanzielle Bewertungseinheiten zwischen bestimmten zinstragenden Wertpapieren und Zinsswaps bestehen, ist in die vorstehende Tabelle der Netto-Zeitwert aus Wertpapier und Zinsswap als Zeitwert des Wertpapiers eingegangen.

Für die Aktien besteht eine langfristige Halteabsicht. Abschreibungen sind entsprechend nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorzunehmen. Gründe für eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Bei folgenden Wertpapieren des Anlagevermögens bestehen stille Reserven, d.h. liegt der Zeitwert über dem Buchwert (Angabe von Buchwerten und Zeitwerten jeweils ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	Buchwerte	Zeitwerte	Buchwerte	Zeitwerte
	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	31.12.2013
Anleihen und Schuldverschreibungen	6 189 774	6 518 007	6 545 680	6 873 573
Aktien	0	0	123 384	125 226

*Nicht zum Niederstwert bewertete
börsenfähige Wertpapiere*

In den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ und „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“

sind in folgendem Umfang nicht zum Niederstwert bewertete – d.h. wie Anlagevermögen behandelte – börsenfähige Wertpapiere enthalten (Buchwerte ohne aufgelaufene Zinsen):

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9 427 899	10 665 237
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0

Die nicht zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapiere wurden von den zum Niederstwert bewerteten börsenfähigen Wertpapieren anhand der am Bestand hinterlegten Vermögensart und der gewählten Bewertungsmethode abgegrenzt.

Die folgenden Übersichten beinhalten auch die Angaben nach § 36 RechKredV zu den am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten fremdwährungs-, zinsabhängigen und sonstigen Termingeschäften.

Nicht zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Nicht-Handelsbestands)

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2014	Positive Zeitwerte 31.12.2014	Negative Zeitwerte 31.12.2014	Buchwerte 31.12.2014	Erfasst in Bilanzposten 31.12.2014
Zinsrisiken					
Zinsswaps	5 334	1 413	- 224	219	Aktiva 13./ Passiva 6.
FRAs	-	-	-	-	-
Zinsoptionen					
Käufe	4 591	1 625	-	459	Aktiva 12.
Verkäufe	1 193	-	- 824	- 264	Passiva 5.
Caps, Floors	3 091	16	- 56	- 20	Aktiva 13./ Passiva 6.
Börsenkontrakte	-	-	-	-	-
sonstige Zinstermingeschäfte	1 472	4	- 198	-	-
Zinsrisiken insgesamt	15 681	3 058	- 1 302	394	
Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte	1 977	6	- 28	- 22	Passiva 5.
Währungsswaps/ Zins-Währungsswaps	188	14	-	11	Aktiva 13./ Passiva 5./ Passiva 6.
Devisenoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Währungsrisiken insgesamt	2 165	20	- 28	- 11	
Aktien- und sonstige Preisrisiken					
Termingeschäfte	-	-	-	-	-
Aktienwaps	-	-	-	-	-
Aktienoptionen					
Käufe	-	-	-	-	-
Verkäufe	-	-	-	-	-
Börsenkontrakte	4	-	-	-	-
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	4	-	-	-	
Kreditderivate					
Sicherungsnehmer	44	-	- 1	-	Aktiva
Sicherungsgeber	1 768	16	- 1	12	Aktiva
Kreditderivate insgesamt	1 812	16	- 2	12	
nicht zum Zeitwert bewertete Derivate insgesamt	19 662	3 094	- 1 332	395	

Bei den Derivaten handelt es sich im Wesentlichen um Geschäfte, die zur Deckung von Zins-, Wechselkurs- oder sonstigen Marktpreisrisikopositionen im Anlagebestand abgeschlossen wurden.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung

des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert. Für alle Kontrakte werden Zeitwerte und Buchwerte exklusive Stückzinsen gezeigt. Eine Verrechnung positiver und negativer Zeitwerte von Kontrakten mit der gleichen Gegenpartei wurde nicht vorgenommen.

Alle in der vorstehenden Tabelle enthaltenen Zeitwerte ließen sich verlässlich ermitteln. Bezüglich der angewandten Bewertungsmethoden wird auf den Abschnitt „Ermittlung von Zeitwerten“ verwiesen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate im Außenverhältnis (Derivate des Handelsbestands)

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Geschäftstyp:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2014
Zinsrisiken	
Zinsswaps	165 656
FRAs	1 800
Zinsoptionen	
Käufe	3 555
Verkäufe	6 111
Caps, Floors	4 667
Börsenkontrakte	–
sonstige Zinstermingeschäfte	414
Zinsrisiken insgesamt	182 203
Währungsrisiken	
Devisentermingeschäfte	18 425
Währungsswaps / Zins-Währungsswaps	22 316
Devisenoptionen	
Käufe	162
Verkäufe	184
Währungsrisiken insgesamt	41 087
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Termingeschäfte	–
Aktienwaps	–
Aktienoptionen	
Käufe	28
Verkäufe	–
Börsenkontrakte	30
Aktien- und sonstige Preisrisiken insgesamt	58
Kreditderivate	
Sicherungsnehmer	26
Sicherungsgeber	23
Kreditderivate insgesamt	49
zum Zeitwert bewertete Derivative insgesamt	223 397

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe bzw. Long- und Short-Positionen dar. Bei Aktienoptionen wird zur Berechnung des Nominalwerts der Stichtagskurs des Underlyings mit der Stückzahl multipliziert.

Die Höhe, der Zeitpunkt und die Sicherheit künftiger Zahlungsströme aus Derivaten sind mit

Unsicherheiten behaftet. Die wesentlichen Bedingungen, die hierauf Einfluss haben, sind die zukünftige Entwicklung von Zinssätzen, Wechsel- und Aktienkurse. Darüber hinaus besteht ein Kontrahentenausfallrisiko. Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die Volumina, die diesen Einflussfaktoren unterliegen.

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Risikoart und Restlaufzeit:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2014
Zinsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	9 166
bis 1 Jahr	18 516
bis 5 Jahre	67 934
über 5 Jahre	86 587
	182 203
Währungsrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	13 146
bis 1 Jahr	6 937
bis 5 Jahre	12 338
über 5 Jahre	8 666
	41 087
Aktien- und sonstige Preisrisiken	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	39
bis 1 Jahr	17
bis 5 Jahre	2
über 5 Jahre	–
	58
Kreditderivate	
Restlaufzeiten	
bis 3 Monate	40
bis 1 Jahr	6
bis 5 Jahre	3
über 5 Jahre	–
	49

Zum Zeitwert bewertete Derivate – Gliederung nach Kontrahent:

(in Mio €)	Nominalwerte 31.12.2014
Banken in der OECD	92 112
Banken außerhalb der OECD	92
Öffentliche Stellen in der OECD	5 977
sonstige Kontrahenten ¹⁾	125 216
insgesamt	223 397

¹⁾ inklusive Börsenkontrakte

Angaben zu Bewertungseinheiten

Die NORD/LB hat folgende Vermögensgegenstände, Verpflichtungen und schwebende Geschäfte als Grundgeschäfte in handelsbilanzielle

Bewertungseinheiten einbezogen (Angaben für Vermögensgegenstände und Verpflichtungen in Buchwerten ohne aufgelaufene Zinsen; Angaben für schwebende Geschäfte in Nominalvolumina):

(in Tsd €)	31.12.2014 Grundgeschäft abgesichert gegen			
	Zinsrisiko	Aktienpreisrisiko	Inflationsrisiko	Währungsrisiko
Vermögensgegenstände				
Festverzinsliche Wertpapiere der Liquiditätsreserve	1 153 337	–	–	–
Vermögensgegenstände insgesamt	1 153 337	–	–	–
Schwebende Geschäfte				
von strukturierten Emissionen abgespaltene Derivate				
Aktienpreisbezogene Derivate	–	266 241	–	–
Währungskursbezogene Derivate	–	–	–	81 321
sonstige	–	–	145 957	–
Schwebende Geschäft insgesamt	–	266 241	145 957	81 321
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen¹⁾				
Rückzahlung einer begebenen USD Hybridkapitalanleihe	–	–	–	411 828
mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen insgesamt	–	–	–	411 828
Bewertungseinheiten insgesamt	1 153 337	266 241	145 957	493 149

¹⁾ Bei der mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktion handelt es sich um die Rückzahlung einer von der NORD/LB begebenen auf US-Dollar lautenden Hybridkapitalanleihe. Die Rückzahlung der Anleihe wird mit hoher Wahrscheinlichkeit zum frühestmöglichen Zeitpunkt (30. Juni 2020) erfolgen, da sich ansonsten der zu zahlende Zinskupon erhöht (Step-Up).

Die Gesamtsumme aller in Bewertungseinheiten einbezogenen Grundgeschäfte beträgt damit 2 058 683 Tsd €.

Die prospektive sowie retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt bei allen Bewertungseinheiten anhand der Critical Terms-Match Methode. Grundsätzlich entspricht die Endfälligkeit der Grundgeschäfte der Endfälligkeit der Sicherungsinstrumente. Die Grundgeschäfte sind in den Jahren 2015 bis 2044 fällig.

Latente Steuern

Die Bewertung von Latenten Steuern der NORD/LB Inland erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag gültigen und auch zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent. Dieser kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und den Solidaritätszuschlag. Die Steuersätze der ausländischen Niederlassungen weichen hiervon ab.

Passive Latente Steuern aus dem steuerlich abweichenden Ansatz von Schuldverschreibungen, Immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagen, Handelsbestand und Sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit aktiven Latenten Steuern auf temporäre Differenzen bei Forderungen an Kunden, Pensionsrückstellungen und Sonstigen Rückstellungen saldiert.

Die werthaltigen aktiven Latenten Steuern wurden mit den passiven Latenten Steuern verrechnet. Über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive Steuerlatenzen werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert.

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Nach Abzug von passiven Latenten Steuern verbleiben aktivierte selbst geschaffene Immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 35,2 Mio €. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Zeitwert und den Anschaffungskosten des Deckungsvermö-

gens beträgt nach Abzug von passiven Latenten Steuern 0,8 Mio €. Die im § 268 Abs. 8 HGB für derartige Beträge kodifizierte Ausschüttungssperre kommt für den Gewinn des Berichtsjahres 2014 nicht zum Tragen, da die nach einer möglichen Ausschüttung verbleibenden frei verfügbaren Rücklagen zuzüglich des Gewinnvortrags die Immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Deckungsvermögen übersteigen.

Pensionsgeschäfte

Die Bilanzierung von Wertpapierpensionsgeschäften erfolgt gemäß § 340b HGB. Es werden ausschließlich echte Pensionsgeschäfte durchgeführt.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 5 427,6 Mio € (3 889,3 Mio €) von der NORD/LB übergeben. Das Bonitätsrisiko der Kontrahenten ist überschaubar.

Investmentsondervermögen

Name des Sondervermögens	NORD/LB AM ALCO	NORD/LB Horizont Fonds-TF B	Nordlux Pro-Aktiv-B
Vormals	–	–	–
Art des Sondervermögens	Spezialvermögen	Publikumsfonds	Publikumsfonds
Anlageziel	Der Fonds ist Bestandteil des ALCO-Portfolios und damit Teil der strategischen Anlage.	Der Fonds ist für inflationssensible, konservative Anleger. Die NORD/LB hält einen strategischen Anteil, um positive Argumente im Vertrieb gegenüber Kunden zu haben.	Der Fonds verfolgt das Prinzip einer Vermögensverwaltung, wird aktiv gemanagt und investiert in internationale Kapitalmarktprodukte oder Währungen. Er wurde zum 1.4.2014 neu aufgelegt und befindet sich in der Anschubfinanzierung, die bis Mitte 2016 ausgerichtet ist.
Stichtag	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2014
Sondervermögen (Tsd €)	1 250 373	34 330	16 138
Anteile gesamt	11 902 648	343 492	160 365
Währung der Anteile	Euro	Euro	Euro
Anteile der NORD/LB zum Stichtag	11 902 648	101 720	151 256
Werte der Anteile gem. § 26 InvG zum Stichtag	105,05	99,78	101
Buchwert (Tsd €)	1 224 536	9 944	14 926
Differenz zwischen Marktwert und Buchwert (Tsd €)	25 837	205	292
Im Berichtsjahr erfolgte Ausschüttungen auf die Anteile der NORD/LB (brutto in Tsd €)	7 900	–	–
Berichtsjahr der NORD/LB	1. Jan.–31. Dez.	1. Jan.–31. Dez.	1. Jan.–31. Dez.
Berichtsjahr des Sondervermögens	1. Jan.–31. Dez.	1. Okt.–30. Sep.	1. Okt.–30. Sep.
Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	keine	keine	keine
Gründe für unterbliebene Abschreibung § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	–	–	–
Anhaltspunkte dafür, dass die Wertminderung nicht von Dauer ist	–	–	–

8. Deckungsrechnung

(Altbestand/Emissionen vor dem 19. Juli 2005)

(in Tsd €)	31.12.2014	31.12.2013
Pfandbriefdeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Pfandbriefe	0	0
geloste und gekündigte Stücke	0	0
Namenspfandbriefe (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	0	0
	0	0
Deckungswerte		
Darlehen gegen Grundpfandrechte an Kunden	0	0
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	0	0
Ersatzdeckung	0	0
	0	0
Überdeckung	0	0
Kommunaldeckung		
Deckungspflichtige Verbindlichkeiten		
Kommunalschuldverschreibungen	1 698 223	2 787 210
geloste und gekündigte Stücke	0	0
Namenskommunalschuldverschreibungen (zur Sicherung aufgenommener Darlehen)	0	300 962
	1 698 223	3 088 172
Deckungswerte		
Kommunaldarlehen		
an Kreditinstitute	421 723	905 431
an Kunden	1 914 159	2 886 519
Wertpapiere öffentlicher Emittenten	448 150	395 378
Termingelder öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute	0	0
Ersatzdeckung	50 000	100 000
	2 834 031	4 287 329
Überdeckung	1 135 808	1 199 157

Dieser Altbestand (Deckung und Umlauf) wurde gemäß § 51 PfandBG gekapselt und wird getrennt vom neuen Deckungsregister nach den bis zum

Inkrafttreten des PfandBG geltenden Vorschriften geführt.

9. Deckungsrechnung der NORD/LB gemäß § 28 Pfandbriefgesetz

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Hypothekendarlehen** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte ¹⁾ + 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ – 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ Währungsstress
Hypothekendarlehen					
Gesamtbetrag des Darlehensumsatzes	1 913,2 (1 542,8)	1 981,4 (1 610,5)	1 938,7 (1 560,1)	1 988,9 (1 639,8)	1 938,7 (1 560,1)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	2 955,4 (2 662,6)	3 274,7 (2 884,0)	3 035,8 (2 703,6)	3 325,3 (2 994,5)	3 026,5 (2 686,6)
Überdeckung	1 042,2 (1 119,8)	1 293,3 (1 273,5)	1 097,1 (1 143,5)	1 336,4 (1 354,7)	1 087,8 (1 126,5)
Überdeckung in %	54,5 (72,6)	65,3 (79,1)	56,6 (73,3)	67,2 (82,6)	56,1 (72,2)
Nettoanwert pro Fremdwährungspositionen					
USD	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	55,9 (–)

¹⁾ Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandDarlehensV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Hypothekendarlehen gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 1 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i. S. d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i. S. d. § 19 (1) Nr. 2 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Öffentliche Forderungen i. S. d. § 19 (1) Nr. 3 PfandBG	Gesamt
Deutschland	0,0 (–)	35,0 (–)	0,0 (–)	40,0 (–)	75,0 (–)

¹⁾ im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Hypothekendarlehen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
Darlehensumsatz	1 913,2	1 542,8
Anteil festverzinslicher Darlehen in %	23,56	–
Anteil Derivate	0,0	0,0
Deckungsmasse	2 955,4	2 662,6
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	76,30	–
Anteil Derivate	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Grenzen des § 13 Abs. 1 überschreiten	0,0	–
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 2 überschreiten	0,0	–
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 19 Abs. 1 Nr. 3 überschreiten	0,0	–
Volumengewichteter Durchschnitt der seit der Kreditvergabe verstrichenen Laufzeit in Jahren	6,5	–
Durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf in %	max. 60,0	–

Laufzeitstruktur der Hypothekendarlehen sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	31.12.2014 Pfandbrief- umlauf	31.12.2014 Deckungsmasse	31.12.2013 Pfandbrief- umlauf	31.12.2013 Deckungsmasse
bis zu 6 Monate	64,0	482,4	–	–
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	40,0	180,1	–	–
bis zu 12 Monaten	104,0	662,5	30,0	373,0
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	257,5	132,6	–	–
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	40,0	228,2	–	–
bis zu 2 Jahren	297,5	360,8	74,0	313,0
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	40,0	309,1	257,5	367,1
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	40,0	274,3	0,0	297,2
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	859,2	312,6	0,0	227,9
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	572,5	920,3	1 131,3	1 045,1
mehr als 10 Jahre	0,0	115,8	50,0	39,2
Kennzahlen insgesamt	1 913,2	2 955,4	1 542,8	2 662,5

Verteilung der Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
bis zu 300 Tsd €	1 124,1	–
mehr als 300 Tsd € bis zu 1 Mio €	269,1	–
mehr als 1 Mio € bis zu 10 Mio €	673,7	–
mehr als 10 Mio €	813,5	–
Größenklassen insgesamt	2 880,4	–

Verteilung der Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach Staaten, dabei Aufschlüsselung nach Nutzungsart (wohnwirtschaftlich):

(in Mio €)	Wohnwirtschaftlich genutzte Grundstücke					Gesamt
	Eigentums- wohnungen	Ein- und Zweifami- lienhäuser	Mehrfami- lienhäuser	unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten	Bauplätze	
Deutschland	195,9 (182,8)	712,0 (655,3)	1.101,4 (831,4)	0,0 (0,0)	0,3 (0,6)	2.009,6 (1 670,1)
Luxemburg	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Österreich	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
USA	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)
Forderungen nach Staaten insgesamt	195,9 (182,8)	712,0 (655,3)	1 101,4 (831,4)	0,0 (0,0)	0,3 (0,6)	2 009,6 (1 670,1)

Verteilung der Deckungswerte für Hypothekendarlehen nach Staaten, dabei Aufschlüsselung nach Nutzungsart (gewerblich):

(in Mio €)	Gewerblich genutzte Grundstücke					Bauplätze	Gesamt
	Büro- gebäude	Handels- gebäude	Industrie- gebäude	sonstige gewerblich genutzte Gebäude	unfertige und nicht ertragsfähige Neubauten		
Deutschland	259,7 (266,1)	217,4 (160,0)	8,5 (10,7)	204,4 (174,9)	0,0 (0,0)	0,1 (0,0)	690,1 (611,7)
Luxemburg	119,8 (115,7)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	119,8 (115,7)
Österreich	0,0 (0,0)	8,5 (8,7)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	8,5 (8,7)
USA	52,4 (92,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (3,9)	52,4 (96,3)
Forderungen nach Staaten insgesamt	431,9 (474,2)	225,9 (168,7)	8,5 (10,7)	204,4 (174,9)	0,0 (0,0)	0,1 (3,9)	870,8 (832,4)

Verteilung des Gesamtbetrages der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen bei Hypothekendarlehen nach Staaten:

(in Mio €)	31. 12. 2014 Gesamtbetrag der mindes- tens 90 Tage rückständigen Leistungen	31. 12. 2014 Gesamtbetrag der Deckungs- forderungen, soweit der jewei- lige Rückstand mind. 5 % der Deckungsforde- rung beträgt	31. 12. 2013 Gesamtbetrag der mindes- tens 90 Tage rückständigen Leistungen	31. 12. 2013 Gesamtbetrag der Deckungs- forderungen, soweit der jewei- lige Rückstand mind. 5 % der Deckungsforde- rung beträgt
Deutschland	0,0	0,0	0,0	-
Luxemburg	0,0	0,0	0,0	-
Österreich	0,0	0,0	0,0	-
USA	0,0	0,0	0,0	-
Gesamtbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahmen von Grundstücken zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände

auf die von Hypothekenschuldnern zu entrichtenden Zinsen beträgt für gewerblich genutzte Grundstücke 181 Tsd € (42 Tsd €) und für Wohnzwecken dienende Grundstücke 125 Tsd € (439 Tsd €).

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Öffentlichen Pfandbriefe** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte ¹⁾ + 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ - 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ Währungsstress
Öffentliche Pfandbriefe					
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	15 785,7 (16 519,1)	18 658,4 (18 474,7)	16 505,6 (16 321,3)	19 533,2 (20 645,4)	17 047,7 (16 827,1)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	21 043,8 (23 128,8)	24 285,1 (25 427,1)	21 655,5 (22 811,3)	25 342,4 (28 025,7)	21 772,7 (22 910,8)
Überdeckung	5 258,1 (6 609,7)	5 626,7 (6 952,4)	5 149,9 (6 490,0)	5 809,2 (7 380,3)	4 725,0 (6 083,7)
Überdeckung in %	33,3 (40,0)	30,2 (37,6)	31,2 (39,8)	29,7 (35,7)	27,7 (36,2)
Nettobarwert pro Fremdwährungsposten					
CHF	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	1,7 (-)
JPY	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- 128,3 (-)
USD	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	- 1 719,1 (-)

¹⁾ Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Öffentlichen Pfandbriefe gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i. S. d. § 20 (2) Nr. 1 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i. S. d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i. S. d. § 20 (2) Nr. 2 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Gesamt
Deutschland	0,0 (-)	697,2 (-)	70,0 (-)	697,2 (-)

¹⁾ im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Öffentlichen Pfandbriefen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
Pfandbriefumlauf	15 785,7	16 519,1
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	89,49	-
Anteil Derivate	0,0	0,0
Deckungsmasse	21 043,8	23 128,8
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	84,29	-
Anteil Derivate	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 20 Abs. 2 Nr. 2 überschreiten	0,0	-

Laufzeitstruktur der Öffentlichen Pfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	31. 12. 2014 Pfandbrief- umlauf	31. 12. 2014 Deckungsmasse	31. 12. 2013 Pfandbrief- umlauf	31. 12. 2013 Deckungsmasse
bis zu 6 Monate	703,0	1 263,4	–	–
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	1 380,1	1 999,6	–	–
bis zu 12 Monaten	2 083,1	3 263,0	2 172,4	2 822,9
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	1 292,3	1 055,7	–	–
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	1 179,9	1 053,4	–	–
bis zu 2 Jahren	2 472,2	2 109,2	1 891,1	2 889,3
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	1 326,7	2 677,1	2 155,6	2 259,0
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	1 054,2	1 668,1	831,8	2 438,5
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	2 177,2	1 674,0	1 068,6	1 702,9
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	3 303,1	5 630,9	5 000,6	6 471,8
mehr als 10 Jahre	3 369,2	4 021,6	3 398,9	4 544,4
Kennzahlen insgesamt	15 785,7	21 043,9	16 519,0	23 128,8

Verteilung der Deckungswerte für Öffentliche Pfandbriefe nach Größenklassen:

(in Mio €)	31. 12. 2014	31. 12. 2013
bis zu 10 Mio €	1 913,8	–
mehr als 10 Mio € bis zu 100 Mio €	5 452,7	–
mehr als 100 Mio €	12 980,1	–
Größenklassen insgesamt	20 346,6	–

Verteilung der Deckungswerte für Öffentliche Pfandbriefe nach Staaten, dabei Aufschlüsselung nach Schuldnern (inkl. sichernde Überdeckung gem. § 4 (1) PfandBG):

(in Mio €)	Staat	Regionale Gebiets- körperschaft	Örtliche Gebiets- körperschaft	Sonstige Schuldner	Gesamt
Deutschland	1 385,0 (1 324,1)	6 682,7 (7 943,4)	4 792,8 (4 903,6)	6 308,2 (7 209,6)	19 168,7 (21 380,7)
Belgien	14,5 (3,8)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	14,5 (3,8)
Dänemark	28,1 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	28,1 (0,0)
Finnland	76,8 (26,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	76,8 (26,0)
Frankreich	40,6 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	40,6 (0,0)
Großbritannien	53,8 (53,8)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	53,8 (53,8)
Kanada	76,6 (77,4)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	76,6 (77,4)
Lettland	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	40,1 (42,6)	0,0 (0,0)	40,1 (42,6)
Luxemburg	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	25,0 (70,0)	25,0 (70,0)
Österreich	148,1 (157,5)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	116,1 (183,7)	264,2 (341,2)
Schweiz	0,0 (4,1)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	0,0 (4,1)
USA	541,0 (444,6)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	17,2 (12,1)	558,2 (456,7)
Forderungen nach Staaten insgesamt	2 364,5 (2 091,3)	6 682,7 (7 943,4)	4 832,9 (4 946,2)	6 466,5 (7 475,4)	20 346,6 (22 456,3)

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Schiffspfandbriefe** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte ¹⁾ + 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ - 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ Währungsstress
Schiffspfandbriefe					
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	80,0 (90,0)	81,2 (89,2)	75,3 (81,5)	81,9 (92,7)	81,2 (81,5)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	175,6 (166,8)	191,9 (174,2)	189,2 (165,4)	192,9 (178,9)	163,1 (138,3)
Überdeckung	95,6 (76,8)	110,7 (85,0)	113,9 (83,9)	111,0 (86,2)	81,9 (56,8)
Überdeckung in %	119,5 (85,3)	136,3 (95,3)	151,3 (103,0)	135,5 (93,0)	100,9 (69,7)
Nettobarwert pro Fremdwährungsposten					
USD	- (-)	- (-)	- (-)	- (-)	171,8 (-)

¹⁾ Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Schiffspfandbriefe gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

	Ausgleichs- forderungen i. S. d. § 26 (1) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i. S. d. § 26 (1) Nr. 3 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i. S. d. § 26 (1) Nr. 3 PfandBG davon: gedeckte Schuldver- schreibungen ¹⁾	Öffentliche Forderungen i. S. d. § 26 (1) Nr. 4 PfandBG	Gesamt
(in Mio €)					
Deutschland	0,0 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	16,0 (-)	16,0 (-)

¹⁾ im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Schiffspfandbriefen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31. 12. 2014	31. 12. 2013
Pfandbriefumlauf	80,0	90,0
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	62,50	-
Anteil Derivate	0,0	0,0
Deckungsmasse	175,6	166,8
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	9,11	-
Anteil Derivate	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26 Abs. 1 Nr. 3 überschreiten	0,0	-
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26 Abs. 1 Nr. 4 überschreiten	0,0	-

Laufzeitstruktur der Schiffspfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	31. 12. 2014 Pfandbrief- umlauf	31. 12. 2014 Deckungsmasse	31. 12. 2013 Pfandbrief- umlauf	31. 12. 2013 Deckungsmasse
bis zu 6 Monate	0,0	36,9	-	-
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	0,0	25,2	-	-
bis zu 12 Monaten	0,0	62,1	10,0	58,5
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	0,0	12,5	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0,0	11,4	-	-
bis zu 2 Jahren	0,0	23,9	0,0	41,8
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	50,0	16,9	0,0	26,3
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	30,0	17,8	50,0	15,3
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	0,0	17,0	30,0	8,3
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	0,0	37,3	0,0	10,6
mehr als 10 Jahre	0,0	0,6	0,0	6,0
Kennzahlen insgesamt	80,0	175,6	90,0	166,8

Verteilung der Deckungswerte für Schiffspfandbriefe nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
bis zu 500 Tsd €	0,4	3,3
mehr als 500 Tsd € bis zu 5 Mio €	27,5	79,4
mehr als 5 Mio €	131,7	75,1
Größenklassen insgesamt	159,6	157,8

Verteilung der Deckungswerte für Schiffspfandbriefe nach Staaten, dabei Trennung nach See- und Binnenschiffen:

(in Mio €)	Seeschiffe	Binnenschiffe	Gesamt
Deutschland	115,4 (119,5)	0,0 (0,0)	115,4 (119,5)
Malta	15,2 (0,0)	0,0 (0,0)	15,2 (0,0)
Marshall-Inseln	21,5 (0,0)	0,0 (0,0)	21,5 (0,0)
Zypern	7,5 (38,3)	0,0 (0,0)	7,5 (38,3)
Forderungen nach Staaten insgesamt	159,6 (157,8)	0,0 (0,0)	159,6 (157,8)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen bei Schiffspfandbriefen:

(in Mio €)	Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen ¹⁾	Gesamtbetrag der Deckungsforderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Deckungsforderung beträgt
Forderungen	4,7 (-)	8,6 (-)

¹⁾ Die angegebenen rückständigen Leistungen sind nicht Bestandteil der ausgewiesenen Deckungsmasse.

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Schiffen oder Schiffsbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der

Rückstände auf die von Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen beträgt für Seeschiffe 12 Tsd € (0 Tsd €) und für Binnenschiffe 0 Tsd € (0 Tsd €).

Der Gesamtbetrag der umlaufenden **Flugzeugpfandbriefe** und der dafür verwendeten Deckungswerte gliedert sich wie folgt:

(in Mio €)	Nennwert	Barwert	Risikobarwerte ¹⁾ + 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ – 250 bp	Risikobarwerte ¹⁾ Währungsstress
Flugzeugpfandbriefe					
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	1 006,0 (506,0)	1 049,0 (522,4)	968,0 (479,4)	1 059,0 (539,2)	1 049,0 (479,4)
Gesamtbetrag der Deckungsmasse	1 390,4 (1 258,6)	1 529,9 (1 354,6)	1 456,9 (1 242,4)	1 578,9 (1 442,2)	1 304,2 (1 047,6)
Überdeckung	384,4 (752,6)	480,9 (832,2)	488,9 (763,0)	519,9 (903,0)	255,2 (568,2)
Überdeckung in %	38,2 (148,7)	45,8 (159,3)	50,5 (159,1)	49,1 (167,5)	24,3 (118,5)
Nettoarwert pro Fremdwährungsposten					
GBP	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	51,2 (–)
USD	– (–)	– (–)	– (–)	– (–)	1 256,6 (–)

¹⁾ Statische Methode gem. §§ 5, 6 PfandBarwertV

Angaben zu weiteren Deckungswerten der Flugpfandbriefe gemäß § 28 Abs. 1 Nr. 4, Nr. 5 und Nr. 6:

(in Mio €)	Ausgleichs- forderungen i.S.d. § 26f (1) Nr. 2 PfandBG	Forderungen ggü. Kredit- instituten i.S.d. § 26f (1) Nr. 3 PfandBG	Forderungen ggü. Kreditinsti- tuten i.S.d. § 26f (1) Nr. 3 PfandBG davon: gedeckte Schuldverschrei- bungen ¹⁾	Öffentliche Forderungen i.S.d. § 26f (1) Nr. 4 PfandBG	Gesamt
Deutschland	0,0 (–)	0,0 (–)	0,0 (–)	35,0 (–)	35,0 (–)

¹⁾ im Sinne des Artikel 129 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013

Kennzahlen zu den Flugzeugpfandbriefen und deren Deckungswerten:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
Pfandbriefumlauf	1 006,0	506,0
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe in %	100,0	–
Anteil Derivate	0,0	0,0
Deckungsmasse	1 390,4	1 258,6
Anteil festverzinslicher Deckungswerte in %	60,91	–
Anteil Derivate	0,0	0,0
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26f Abs. 1 Nr. 3 überschreiten	0,0	–
Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen des § 26f Abs. 1 Nr. 4 überschreiten	0,0	–

Laufzeitstruktur der Flugzeugpfandbriefe sowie Zinsbindungsfristen der Deckungswerte:

(in Mio €)	31.12.2014 Pfandbrief- umlauf	31.12.2014 Deckungsmasse	31.12.2013 Pfandbrief- umlauf	31.12.2013 Deckungsmasse
bis zu 6 Monate	0,0	93,8	-	-
mehr als 6 Monate bis zu 12 Monaten	0,0	93,7	-	-
bis zu 12 Monaten	0,0	187,5	0,0	192,0
mehr als 12 Monate bis zu 18 Monaten	0,0	143,4	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	0,0	93,1	-	-
bis zu 2 Jahren	0,0	236,5	0,0	146,4
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	501,0	209,0	0,0	166,3
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	0,0	280,3	501,0	147,8
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	505,0	116,2	0,0	212,8
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	0,0	353,6	5,0	393,3
mehr als 10 Jahre	0,0	7,3	0,0	0,0
Kennzahlen insgesamt	1 006,0	1 390,4	506,0	1 258,6

Verteilung der Deckungswerte für Flugzeugpfandbriefe nach Größenklassen:

(in Mio €)	31.12.2014	31.12.2013
bis zu 500 Tsd €	0,4	0,5
mehr als 500 Tsd € bis zu 5 Mio €	105,1	156,8
mehr als 5 Mio €	1 249,9	1 081,4
Größenklassen insgesamt	1 355,4	1 238,7

Verteilung der Deckungswerte für Flugzeugpfandbriefe nach Staaten, dabei Trennung nach Flugzeugtypen:

(in Mio €)	Business Jet	Freighter	Narrow body	Regional Jet	Turboprop	Ultralarge	Widebody	Gesamt
Deutschland	0,0 (-)	129,6 (-)	139,6 (-)	0,0 (-)	23,2 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	292,4 (244,9)
Frankreich	0,0 (-)	0,0 (-)	15,8 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	56,2 (-)	72,8 (-)	144,8 (113,7)
Großbritannien	0,0 (-)	0,0 (-)	80,8 (-)	12,7 (-)	54,0 (-)	96,3 (-)	17,9 (-)	261,7 (257,6)
Irland	0,0 (-)	0,0 (-)	75,6 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	47,8 (-)	123,4 (116,2)
Norwegen	0,0 (-)	0,0 (-)	38,5 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	38,5 (37,3)
USA	0,0 (-)	0,0 (-)	378,3 (-)	96,8 (-)	0,0 (-)	0,0 (-)	19,5 (-)	494,6 (468,9)
Forderungen nach Staaten insgesamt	0,0 (-)	129,6 (-)	728,6 (-)	109,5 (-)	77,2 (-)	152,5 (-)	158,0 (-)	1 355,4 (1 238,6)

Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen bei Flugzeugpfandbriefen:

(in Mio €)	Gesamtbetrag der mindestens 90 Tage rückständigen Leistungen	Gesamtbetrag der Deckungsforderungen, soweit der jeweilige Rückstand mind. 5 % der Deckungsforderung beträgt
Forderungen	0,0 (-)	0,0 (-)

Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren sowie Übernahme von Flugzeugen oder Flugzeugbauten zur Verhütung von Verlusten sind nicht durchgeführt worden. Der Gesamtbetrag der Rückstände auf die von Darlehensschuldern zu entrichtenden Zinsen beträgt 0 Tsd € (0 Tsd €).

10. Aufstellung des Anteilsbesitzes

Die nachstehende Liste enthält den Anteilsbesitz gemäß § 285 Nr. 11 und 11a HGB sowie Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB. Erfasst sind alle Unternehmen, an denen ein Anteilsbesitz von 20 Prozent oder mehr besteht, soweit sie für

die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht von untergeordneter Bedeutung sind, sowie Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5 Prozent der Stimmrechte überschreiten.

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Verbundene Unternehmen				
1	BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	132	- 8
2	BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	8 015	907
3	BLB Grundbesitz KG, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	47 800	1 942
4	BLB Immobilien GmbH, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	17 180	0
5	BLB Leasing GmbH, Oldenburg ¹⁾⁶⁾⁸⁾	100,00	511	0
6	BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	70	5
7	BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	42 400	4 494
8	Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ³⁾⁶⁾	100,00	9 061	0
9	Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig ²⁾⁵⁾	66,67	1 052	444
10	Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹⁾⁵⁾	50,00	34	2
11	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen ⁶⁾⁸⁾	54,83	1 343 000	3 000
12	Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	56 278	1 437
13	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	100	901
14	Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen ¹⁾⁶⁾	100,00	150	98
15	City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover ⁵⁾	100,00	415	- 1
16	Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington, USA ¹⁾⁴⁾	100,00	8 018	- 2 798
17	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover ³⁾⁶⁾⁸⁾	100,00	913 172	0
18	FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden ²⁾⁵⁾⁹⁾	58,00	- 9	- 114
19	Galimondo S. a. r. l., Luxemburg-Findel, Luxemburg ¹⁾¹¹⁾¹²⁾	100,00	-	-
20	General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington, USA ¹²⁾	100,00	-	-
21	KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ³⁾⁶⁾	100,00	581	0
22	LBT Holding Corporation Inc., Wilmington, USA ⁵⁾	100,00	7 875	- 146
23	LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach i. Isartal ²⁾⁵⁾	90,00	1 023	17
24	MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach i. Isartal ⁶⁾	77,81	7 302	485
25	NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover ¹⁾⁵⁾	100,00	724	- 11
26	NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover ²⁾⁵⁾	90,00	938	- 8
27	New Owner Participant – N666DN OP, L.P., Wilmington, USA ²⁾¹²⁾	100,00	-	-
28	Nieba GmbH, Hannover ³⁾⁶⁾	100,00	162 700	0
29	NOB Beteiligungs GmbH & Co. KG, Hannover ¹⁾¹¹⁾¹²⁾	100,00	27 454	-
30	NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover ⁵⁾	100,00	38	- 1
31	NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ³⁾⁶⁾	100,00	636	0
32	NORD/LB Asset Management AG, Hannover ¹⁾⁶⁾⁸⁾	100,00	6 422	1 187
33	NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover ⁶⁾	100,00	7 929	5 977

Nr.	Name/Sitz	Kapital- anteil (in %)	Eigen- kapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
34	NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxembourg-Findel, Luxembourg ^{1) 6) 7) 8)}	100,00	77 000	1 000
35	NORD/LB G-MTN S.A., Luxembourg-Findel, Luxembourg ⁵⁾	100,00	31	0
36	NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ^{3) 6)}	100,00	25	0
37	NORD/LB Project Holding Ltd., London, Großbritannien ⁵⁾	100,00	706	225
38	NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington, USA ⁵⁾	100,00	10 769	3 590
39	NORD/LB Vermögensmanagement Luxembourg S.A., Luxembourg-Findel, Luxembourg ^{1) 12)}	100,00	–	–
40	Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ⁵⁾	100,00	15 272	4
41	Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxembourg-Findel, Luxembourg ^{6) 7) 8)}	100,00	723 000	29 000
42	Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ^{3) 6)}	100,00	289 520	0
43	NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 6)}	100,00	100	2 760
44	NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen ^{1) 6)}	100,00	1 107	363
45	N666DN LP, LLC, Wilmington, USA ^{1) 12)}	100,00	–	–
46	PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁵⁾	100,00	27	– 1
47	Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ^{1) 3) 5)}	98,00	3 088	0
48	Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover ^{1) 5)}	100,00	23	– 3
49	Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH i. L., Bremen ^{1) 5)}	100,00	197	90
50	SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main ⁵⁾	100,00	824	49
51	Skandifinanz AG, Zürich, Schweiz ^{1) 6)}	100,00	15 864	– 864
52	TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach i. Isartal ⁵⁾	100,00	26	29
53	Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover ^{1) 5)}	100,00	1 121	679
54	Themis 1 Inc., Wilmington, USA ⁵⁾	100,00	3 225	441
55	Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ^{1) 5)}	100,00	31 006	3 212
56	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ^{5) 9)}	72,70	– 2 623	564
57	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover ⁵⁾	79,80	25	– 9
58	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ⁵⁾	90,00	9	2 794
59	Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ^{1) 3) 4)}	100,00	1 278	0

Nr.	Name/Sitz	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
Sonstige Unternehmen von mindestens 20 v.H.				
1	Adler Funding LLC, Dover, USA ^{1) 5)}	21,88	5 630	- 958
2	Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede ^{1) 5)}	32,26	28 345	- 456
3	BREBAU GmbH, Bremen ^{1) 5) 8)}	48,84	60 704	7 892
4	Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ^{1) 5)}	49,00	- 316	- 410
5	Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ⁵⁾	50,00	4 100	403
6	Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ^{5) 8)}	20,89	15 794	306
7	Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ^{5) 8)}	20,44	14 782	2 157
8	caplantic GmbH, Hannover ⁵⁾	50,00	2 209	1 518
9	Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen ^{1) 5) 8)}	27,50	114 078	22 660
10	Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ^{1) 5)}	20,46	11 090	306
11	GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg ^{1) 5)}	22,22	85 778	4 215
12	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ^{1) 6)}	50,00	- 2 698	- 379
13	Grundstücksgemeinschaft Escherweg 8 GbR, Bremen ^{1) 6)}	50,00	- 1 035	- 279
14	Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ^{2) 5)}	52,56	6 825	3 596
15	INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ^{1) 5) 9)}	22,70	- 15 172	- 3 655
16	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover ^{1) 5) 8)}	44,00	297 458	0
17	LHI Leasing GmbH, Pullach i. Isartal ^{2) 6) 8)}	49,00	50 339	4 765
18	LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{5) 9)}	45,17	- 47 119	1 051
19	LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ^{5) 9)}	24,29	- 115 633	- 48
20	Medical Park Hannover GmbH, Hannover ^{1) 5)}	50,00	2 735	250
21	Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁴⁾	66,01	8 142	- 1 575
22	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ⁵⁾	26,00	11 876	835
23	Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ⁵⁾	39,82	10 938	501
24	NBV Beteiligungs-GmbH, Hannover ^{2) 5)}	42,66	14 996	2 218
25	NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover ⁵⁾	28,66	1 881	376
26	Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁵⁾	75,00	35 479	668
27	Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig ⁵⁾	75,00	266 733	6 001
28	Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ^{1) 5)}	20,00	5 050	- 910
29	SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁵⁾	56,61	14 032	566
30	Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover ^{5) 8)}	49,85	28 359	18 134
31	Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ^{1) 5)}	21,72	19 086	419

Bei folgendem Unternehmen ist die NORD/LB unbeschränkt haftende Gesellschafterin (§ 285 Nr. 11 a HGB)

- 1 GLB GmbH & Co. OHG, Frankfurt am Main

Beteiligungen im Sinne von § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB, soweit nicht bereits als verbundenes Unternehmen oder als sonstiger Anteilsbesitz erfasst

- 1 HCI Hammonia Shipping AG, Hamburg
- 2 Niedersächsische Bürgschaftsbank (NBB) Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁴⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2012 vor.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2013 vor.

⁶⁾ Es liegen vorläufige Daten zum 31.12.2014 vor.

⁷⁾ Abschlusswerte nach IAS/IFRS.

⁸⁾ Angabe auch gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 2 HGB (Kreditinstitute werden als große Kapitalgesellschaft interpretiert).

⁹⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor.

¹⁰⁾ Angaben unterbleiben nach § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

¹¹⁾ In 2014 neu gegründet.

¹²⁾ Für die Gesellschaft liegt kein Jahresabschluss vor.

Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, GuV sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) für das Berichtsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche

Umfeld der NORD/LB sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der NORD/LB. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der NORD/LB und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 11. März 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ufer
Wirtschaftsprüfer

Leitz
Wirtschaftsprüfer

Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2013

Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-254	Erläuterungen zur	
Gesamtergebnisrechnung	F-255	Gewinn-und-Verlust-Rechnung	F-293
Bilanz	F-256	(21) Zinsüberschuss	F-293
Eigenkapitalveränderungsrechnung	F-258	(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	F-294
Kapitalflussrechnung	F-260	(23) Provisionsüberschuss	F-294
Anhang (Notes)	F-262	(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	F-295
Allgemeine Angaben	F-262	(25) Ergebnis aus Hedge Accounting	F-296
(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses	F-262	(26) Ergebnis aus Finanzanlagen	F-296
(2) Anpassung der Vorjahreszahlen	F-263	(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	F-297
(3) Angewandte IFRS	F-264	(28) Verwaltungsaufwand	F-297
(4) Konsolidierungsgrundsätze	F-265	(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis	F-298
(5) Konsolidierungskreis	F-266	(30) Umstrukturierungsergebnis	F-299
(6) Währungsumrechnung	F-266	(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	F-299
(7) Finanzinstrumente	F-266	(32) Ertragsteuern	F-299
(8) Risikovorsorge	F-279	Erläuterungen zur	
(9) Sachanlagen	F-280	Gesamtergebnisrechnung	F-301
(10) Leasinggeschäfte	F-281	Erläuterungen zur Bilanz	F-301
(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-281	(33) Barreserve	F-301
(12) Immaterielle Vermögenswerte	F-282	(34) Forderungen an Kreditinstitute	F-302
(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	F-282	(35) Forderungen an Kunden	F-302
(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	F-282	(36) Risikovorsorge	F-303
(15) Andere Rückstellungen	F-283	(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value- Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-303
(16) Versicherungsgeschäft	F-283	(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	F-304
(17) Ertragsteuern	F-285	(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-305
(18) Nachrangkapital	F-285	(40) Finanzanlagen	F-305
Segmentberichterstattung	F-286	(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	F-306
(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern	F-290	(42) Sachanlagen	F-307
(20) Angaben nach geografischen Merkmalen	F-292	(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	F-307

(44) Immaterielle Vermögenswerte	F-309	Weitere Erläuterungen	F-347
(45) Ertragsteueransprüche	F-310	(69) Eigenkapitalmanagement	F-347
(46) Sonstige Aktiva	F-312	(70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten	F-348
(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	F-312	(71) Fremdwährungsvolumen	F-349
(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	F-313	(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	F-350
(49) Verbriefte Verbindlichkeiten	F-313	(73) Leasingverhältnisse	F-351
(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value- Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	F-314	(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen	F-351
(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	F-314	(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen	F-352
(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	F-315	(76) Nachrangige Vermögenswerte	F-354
(53) Rückstellungen	F-315	(77) Treuhandgeschäfte	F-354
(54) Ertragsteuerverpflichtungen	F-320	Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen	F-355
(55) Sonstige Passiva	F-321	(78) Anzahl der Arbeitnehmer	F-355
(56) Nachrangkapital	F-321	(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen	F-355
(57) Eigenkapital	F-322	(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate	F-361
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	F-323	(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite	F-363
Sonstige Angaben	F-324	(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers	F-363
Erläuterungen zu Finanzinstrumenten	F-324	(83) Anteilsbesitz	F-364
(58) Fair-Value-Hierarchie	F-324	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	F-369
(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien	F-334		
(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien	F-335		
(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien	F-335		
(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen	F-336		
(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten	F-337		
(64) Derivative Finanzinstrumente	F-338		
(65) Angaben zu ausgewählten Ländern	F-340		
(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen	F-344		
(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verpflichtungen	F-345		
(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer	F-346		

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

	Notes	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge		9 787	12 280	– 20
Zinsaufwendungen		7 856	10 321	– 24
Zinsüberschuss	21	1 931	1 959	– 1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	22	846	598	41
Provisionserträge		270	277	– 3
Provisionsaufwendungen		107	109	– 2
Provisionsüberschuss	23	163	168	– 3
Handelsergebnis		– 136	517	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option		219	– 640	> 100
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	24	83	– 123	> 100
Ergebnis aus Hedge Accounting	25	– 10	1	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen	26	11	– 5	> 100
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	27	33	– 14	> 100
Verwaltungsaufwand	28	1 166	1 158	1
Sonstiges betriebliches Ergebnis	29	69	– 99	> 100
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern		268	131	> 100
Umstrukturierungsergebnis	30	– 38	– 34	12
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	31	69	19	> 100
Ergebnis vor Steuern		161	78	> 100
Ertragsteuern	32	– 84	– 4	> 100
Konzernergebnis		245	82	> 100
davon: den Eigentümern der NORD/LB zustehend		185	83	
davon: nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		60	– 1	

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Das Gesamtergebnis des NORD/LB Konzerns setzt sich aus den in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV) und den im Sonstigen Ergebnis (Other Comprehensive Income (OCI)) erfassten Erträgen und Aufwendungen zusammen. Die Gesamtergebnisrechnung wurde aufgrund der Änderung des IAS 1 neu gegliedert; siehe hierzu Note (3) Ange wandte IFRS. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	245	82	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden nicht in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	73	– 500	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	–	– 14	– 100
Latente Steuern	– 23	174	> 100
	50	– 340	> 100
Sonstiges Ergebnis, das in Folgeperioden in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wird			
Veränderungen aus Available for Sale (AFS) Finanzinstrumenten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	322	877	– 63
Umgliederung aufgrund von Gewinn-/Verlustrealisierungen	23	– 31	> 100
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten			
Unrealisierte Gewinne/Verluste	– 36	– 2	> 100
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	– 27	54	> 100
Latente Steuern	– 82	– 305	– 73
	200	593	– 66
Sonstiges Ergebnis	250	253	– 1
Gesamtergebnis der Periode	495	335	48
davon:			
den Eigentümern der NORD/LB zustehend	423	308	
davon:			
nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	72	27	

¹⁾ Die Vorjahreswerte wurden angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Zur Aufteilung der latenten Steuern auf die einzelnen Komponenten der Gesamtergebnisrechnung wird auf die Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung verwiesen.

BILANZ

Aktiva	Notes	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barreserve	33	1 311	665	97
Forderungen an Kreditinstitute	34	27 481	34 378	- 20
Forderungen an Kunden	35	107 661	114 577	- 6
Risikovorsorge	36	- 2 248	- 1 949	15
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	37	- 171	- 3	> 100
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	38	13 541	17 920	- 24
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	39	3 872	4 924	- 21
Finanzanlagen	40	47 043	52 423	- 10
Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen	41	306	318	- 4
Sachanlagen	42	601	635	- 5
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	43	101	94	7
Immaterielle Vermögenswerte	44	136	142	- 4
Laufende Ertragsteueransprüche	45	69	50	38
Latente Ertragsteuern	45	741	727	2
Sonstige Aktiva	46	401	649	- 38
Summe Aktiva		200 845	225 550	- 11

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Passiva	Notes	31. 12. 2013 (in Mio €)	31. 12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47	59 181	65 079	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	48	54 861	55 951	- 2
Verbriefte Verbindlichkeiten	49	50 228	60 619	- 17
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	50	351	895	- 61
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	15 131	20 724	- 27
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	52	3 344	4 908	- 32
Rückstellungen	53	4 303	4 137	4
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	54	116	162	- 28
Latente Ertragsteuern	54	48	34	41
Sonstige Passiva	55	379	508	- 25
Nachrangkapital	56	4 713	4 833	- 2
Eigenkapital	57			
Gezeichnetes Kapital		1 607	1 607	-
Kapitalrücklage		3 332	3 332	-
Gewinnrücklagen		2 220	2 011	10
Neubewertungsrücklage		122	- 95	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung		- 6	- 3	100
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital		7 275	6 852	6
Nicht beherrschende Anteile		915	848	8
		8 190	7 700	6
Summe Passiva		200 845	225 550	- 11

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2012 und 2013 ergeben sich aus der nachfolgenden Eigenkapitalveränderungsrechnung:

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 480	- 543	- 3	6 603	- 57	6 546
Anpassungen nach IAS 8	-	-	- 206	- 28	-	- 234	234	-
Angepasstes Eigenkapital zum 1.1.2012	1 494	3 175	2 274	- 571	- 3	6 369	177	6 546
Konzernergebnis	-	-	83	-	-	83	- 1	82
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	769	-	769	77	846
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	40	-	-	40	-	40
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-	-	- 2	- 2
Neubewertung der Nettverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	- 438	-	-	- 438	- 62	- 500
Latente Steuern	-	-	145	- 291	-	- 146	15	- 131
Angepasstes Gesamt- ergebnis der Periode	-	-	- 170	478	-	308	27	335
Ausschüttung	-	-	- 53	-	-	- 53	- 6	- 59
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	113	157	-	-	-	270	654	924
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	59	- 2	-	57	- 8	49
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	- 99	-	-	- 99	4	- 95
Angepasstes Eigenkapital zum 31.12.2012	1 607	3 332	2 011	- 95	- 3	6 852	848	7 700

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Neubewer- tungs- rücklage	Rücklage aus der Währungs- umrechnung	Den Eigen- tümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	Nicht- beherr- schende Anteile	Konzern- Eigenkapital
(in Mio €)								
Eigenkapital zum 1.1.2013	1 607	3 332	2 011	-95	-3	6 852	848	7 700
Konzernergebnis	-	-	185	-	-	185	60	245
Veränderung aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	-	-	-	315	21	336	9	345
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-27	-	-	-27	-	-27
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäfts- einheiten	-	-	-	-	-24	-24	-12	-36
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-	-	72	-	-	72	1	73
Latente Steuern	-	-	-23	-96	-	-119	14	-105
Gesamtergebnis der Periode	-	-	207	219	-3	423	72	495
Ausschüttung	-	-	1	-	-	1	-5	-4
Kapitalerhöhungen/ -herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-	4	-2	-	2	-	2
Konsolidierungseffekte und sonstige Kapitalveränderungen	-	-	-3	-	-	-3	-	-3
Eigenkapital zum 31.12.2013	1 607	3 332	2 220	122	-6	7 275	915	8 190

In den Konsolidierungseffekten und sonstigen Kapitalveränderungen sind im Wesentlichen Transaktionen enthalten, die zu Anteilsveränderungen führen, ohne die Konsolidierungsmethode zu ändern.

Für eine weiterführende Darstellung wird auf die Erläuterungen in Note (57) Eigenkapital verwiesen.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Konzernergebnis	245	82	> 100
Korrektur um zahlungsunwirksame Posten			
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen	156	583	- 73
Veränderung der Rückstellungen	171	199	- 14
Gewinne/Verluste aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen	- 8	- 32	- 75
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	817	589	39
Saldo der sonstigen Anpassungen	- 2 056	- 1 931	6
Zwischensumme	- 675	- 510	32
Veränderungen der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	13 711	359	> 100
Handelsaktiva	4 298	567	> 100
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	7 923	272	> 100
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	- 7 144	1 278	> 100
Verbriefte Verbindlichkeiten	- 10 825	- 5 393	> 100
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	- 7 939	1 960	> 100
Erhaltene Zinsen	7 238	8 207	- 12
Erhaltene Dividenden	21	49	- 57
Gezahlte Zinsen	- 5 616	- 6 630	- 15
Ertragsteuerzahlungen	- 38	- 44	- 14
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	954	115	> 100

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzahlungen aus der Veräußerung von			
Finanzanlagen	54	22	> 100
Sachanlagen	1	31	- 97
Auszahlungen für den Erwerb von			
Finanzanlagen	- 20	- 8	> 100
Sachanlagen	- 67	- 85	- 21
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-	25	- 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 32	- 15	> 100
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	-	893	- 100
Auszahlungen an Eigentümer der NORD/LB und Inhaber nicht beherrschender Anteile	-	- 131	- 100
Einzahlungen aus sonstigem Kapital	51	40	28
Auszahlungen aus sonstigem Kapital	- 103	- 728	- 86
Gezahlte Zinsen für Nachrangkapital	- 217	- 245	- 11
Gezahlte Dividenden	- 4	- 57	- 93
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 273	- 228	20
Zahlungsmittelbestand zum 1. 1.	665	796	- 16
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	954	115	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 32	- 15	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 273	- 228	20
Cashflow insgesamt	649	- 128	> 100
Effekte aus Wechselkursänderungen	- 3	- 3	-
Zahlungsmittelbestand zum 31. 12.	1 311	665	88

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Bezüglich des Zahlungsmittelbestandes zum 31. Dezember wird auf Note (33) Barreserve verwiesen.

ANHANG (NOTES)

Allgemeine Angaben

(1) Grundlagen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, Hannover, Braunschweig, Magdeburg, (NORD/LB) zum 31. Dezember 2013 wurde auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 (IAS-Verordnung) in Übereinstimmung mit den in der EU geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) aufgestellt. Maßgeblich waren diejenigen Standards, die zum Ende des Geschäftsjahres veröffentlicht und von der Europäischen Union übernommen waren. Ferner wurden die nationalen Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) im Rahmen des § 315a HGB berücksichtigt. Die NORD/LB als handelsrechtlicher Konzern wird im Folgenden als NORD/LB Konzern bezeichnet.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 umfasst die Gewinn-und-Verlust-Rechnung (GuV), die Gesamtergebnisrechnung, die Bilanz, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung sowie den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung erfolgt innerhalb der Notes (Note (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern sowie Note (20) Angaben nach geografischen Merkmalen). Die Berichterstattung zu Art und Umfang der Risiken aus Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt im Wesentlichen im Rahmen des Risikoberichts als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Die Bewertung von Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Davon ausgenommen sind insbesondere diejenigen Finanzinstrumente nach IAS 39, welche zum Fair Value bewertet werden. Die Bilanzierung und Bewertung wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) vorgenommen. Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden nachfolgend dargestellt.

Den im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen liegen Annahmen und Parameter zugrunde, die auf einer sachgerechten Ausübung von Ermessensspielräumen durch das Management beruhen. Die Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend überprüft und basieren auf Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Dabei findet die globale Entwicklung sowie das branchenspezifische Umfeld Berücksichtigung.

Die Vornahme von Schätzungen und Beurteilungen erfolgt im Einklang mit dem jeweiligen Standard und insbesondere hinsichtlich folgender Sachverhalte: Ermittlung der Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen des Level 2 und des Level 3 einschließlich der Einschätzung des Vorliegens eines aktiven bzw. inaktiven Markts, Bewertung von Pensionsrückstellungen hinsichtlich den der Ermittlung zugrunde liegenden Parametern (Note (14) i.V.m. Note (53)), Bemessung der Risikovorsorge bezüglich zukünftiger Cashflows (Note (8) i.V.m. Note (36)), Ermittlung latenter Steueransprüche in Bezug auf die Werthaltigkeit noch nicht genutzter steuerlicher Verluste. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen dargelegt. Zur Auswirkung der Verwendung von Annahmen bei der Bewertung der Finanzinstrumente des Level 3 wird auf die entsprechenden Angaben zur Sensitivität in Note (58) Fair-Value-Hierarchie verwiesen.

Die Schätzungen und Beurteilungen selbst sowie die zugrunde liegenden Beurteilungsfaktoren und Schätzverfahren werden regelmäßig überprüft und mit den tatsächlich eingetretenen Ereignissen abgeglichen. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt und falls die Änderung die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betrifft, entsprechend in dieser und den folgenden Perioden beachtet.

Abgesehen von Schätzungen sind in Bezug auf die Bilanzierung und Bewertung im NORD/LB Konzern die folgenden wesentlichen Ermessensentscheidungen des Managements zu nennen: Die Nutzung der Fair-Value-Option für Finanzinstrumente, der Verzicht auf die Kategorisierung von Finanzinstrumenten als Held to Maturity (HtM) sowie der Verzicht auf die Anwendung der Umklassifizierungsregelungen des IAS 39.

Berichtswährung des Konzernabschlusses ist Euro. Alle Beträge sind, sofern nicht besonders darauf hingewiesen wird, in Millionen Euro (Mio €) kaufmännisch gerundet dargestellt. Die Zahlen des Vorjahres sind nachfolgend in Klammern angegeben.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 18. März 2014 vom Vorstand unterzeichnet und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

(2) Anpassung der Vorjahreszahlen

Im vorliegenden Konzernabschluss wurden die Vorjahresvergleichszahlen auf Grundlage von IAS 8.42 in den folgenden Punkten angepasst:

Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Ausweis der Eigenkapitalbestandteile des Teilkonzerns der Öffentlichen Versicherung Braunschweig (ÖVBS) geändert.

Ein Teil des Bestandes, welcher in der Vergangenheit unter den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital ausgewiesen wurde, wird seitdem in den nicht beherrschenden Anteilen gezeigt. Die Darstellung wurde für das Jahr 2012 retrospektiv angepasst.

Darüber hinaus werden seit dem Geschäftsjahr 2013 die Beteiligungserträge der ÖVBS, welche in der Vergangenheit aus dem Konzernabschluss eliminiert wurden, im Zinsüberschuss gezeigt. Eine Anpassung wurde für das Jahr 2012 retrospektiv vorgenommen.

In Folge dessen wird die Beteiligungsertragseliminierung der ÖVBS an die NORD/LB rückgängig gemacht.

31. 12. 2012 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Passiva			
Gewinnrücklage	2 192	– 181	2 011
Neubewertungsrücklage	– 13	– 82	– 95
den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 115	– 263	6 852
Nicht beherrschende Anteile	585	263	848
<hr/>			
1. 1.–31. 12. 2012 (in Mio €)	vor Anpassung	Anpassung	nach Anpassung
Zinserträge	12 278	2	12 280
Ergebnis vor Steuern	76	2	78
Ertragsteuern	– 4	–	– 4
Konzernergebnis	80	2	82
davon Eigentümern der NORD/LB zustehend	82	1	83
davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen	– 2	1	– 1

Die jeweiligen Anpassungen wurden auch in den folgenden Notes berücksichtigt: (19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern, (20) Angaben nach geografischen Merkmalen, (21) Zinsüberschuss, (32) Ertragsteuern und (57) Eigenkapital.

(3) Angewandte IFRS

Im vorliegenden Konzernabschluss werden alle Standards, Interpretationen und deren jeweilige Änderungen angewendet, sofern sie durch die EU im Rahmen des Endorsement-Prozesses anerkannt wurden und für den NORD/LB Konzern im Berichtsjahr 2013 einschlägig sind.

In der Berichtsperiode wurden folgende zum 1. Januar 2013 für den NORD/LB Konzern erstmals anzuwendende Standards und Standardänderungen berücksichtigt:

- **IAS 19 (rev. 2011) – Leistungen an Arbeitnehmer**

Im Juni 2011 hat das IASB den geänderten IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer veröffentlicht. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sind demzufolge unmittelbar im Sonstigen Ergebnis (OCI) zu zeigen, d.h. das vormals gültige Wahlrecht zur Anwendung der sogenannten Korridormethode wurde abgeschafft. Daneben darf die Verzinsung des Planvermögens nicht mehr auf Basis der zugrunde liegenden Vermögenswerte geschätzt werden, vielmehr ist eine Verzinsung in Höhe des Diskontierungszinssatzes zu erfassen. Zudem sind erweiterte Anhangangaben zu veröffentlichen. Die sich dadurch im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 für den NORD/LB Konzern ergebenden Veränderungen an den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden betreffen im Wesentlichen die Erfassung der Kosten und Steuern aus Leistungsplänen. Der erwartete Ertrag aus dem Planvermögen wird seit 2013 mit einem normierten Zinssatz, der dem Diskontierungszinssatz der Verpflichtung entspricht, ermittelt. Darüber hinaus erfolgt die Bilanzierung und Bewertung der im Rahmen von Altersteilzeit zugesagten Aufstockungsbeträge erstmalig nach den Vorschriften für andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer.

Aufgrund der untergeordneten Bedeutung der Auswirkungen des IAS 19 (rev. 2011) für den Konzern, wurde auf eine Anpassung der Vorjahreswerte verzichtet. Da der NORD/LB Konzern bereits unter den bisherigen Regelungen des IAS 19 versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst hat, ergeben sich auch aus dieser Änderung keine Auswirkungen.

- **IFRS 13 – Bewertung zum beizulegenden Zeitwert**

In dem im Mai 2011 veröffentlichten und prospektiv anzuwendenden IFRS 13 – Fair-Value-Measurement wurden erstmals die verschiedenen Vorschriften zur Fair-Value-Ermittlung in den einzelnen Standards zu einem einheitlichen Rahmenwerk zusammengefasst und gleichzeitig in Teilbereichen modifiziert bzw. ausgeweitet; lediglich für IAS 17 und IFRS 2 wird es weiter eigene Regelungen geben.

Die im Rahmen des neuen Standards erfolgten Konkretisierungen betreffen unter anderem die Definition des Fair Value, die Einführung veränderter Herangehensweisen insbesondere im Kontext der Bestimmung relevanter Märkte (Hauptmarkt bzw. vorteilhaftester Markt), die Level-Zuordnung sowie die Bilanzierung eines day-one-profit/loss und die Anwendung einer Geld-Brief-Spanne bei der Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen.

Aus der Einführung des IFRS 13 resultieren keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verpflichtungen des NORD/LB Konzerns. Im Zusammenhang mit den erweiterten Offenlegungsanforderungen des Standards wurde eine Beschreibung des Prozesses der Fair-Value-Bewertung in die Anhangangaben aufgenommen. Weiterhin erfolgt eine detailliertere auf das Risiko bezogene Darstellung der Levelangaben für Finanzinstrumente, die in der Bilanz zum Fair Value bewertet werden sowie eine erstmalige Darstellung der Levelangaben auch für Finanzinstrumente, deren Fair Value ausschließlich für Offenlegungszwecke ermittelt wird.

- **Amendments zu IAS 1 – Darstellung von Posten des Sonstigen Ergebnisses**

Die im Juni 2011 durch das IASB im Rahmen des Financial-Statement-Presentation-Projekts herausgegebenen Änderungen des IAS 1 gliedern die Gesamtergebnisrechnung neu. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) sind danach zu unterteilen, ob sie in die Gewinn- und Verlust-Rechnung umgliedert (recycled) werden können oder nicht. Im Falle eines Vor-Steuer-Ausweises des OCI ist bezüglich der latenten Steuern analog zu verfahren und eine Aufteilung in umgliederbare und nicht-umgliederbare Posten vorzunehmen.

Die Anpassungen an IAS 1 führen zu einer entsprechenden Darstellungsänderung in der Gesamtergebnisrechnung des NORD/LB Konzerns.

- **Amendments zu IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte**

Die Änderungen an IAS 12 – Latente Steuern: Rückgewinnung zugrunde liegender Vermögenswerte stellen klar, dass die Bewertung der latenten Steuern für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, die unter Verwendung des Fair-Value-Modells in IAS 40 bewertet werden, auf Basis der widerlegbaren Vermutung der Realisierung des Buchwerts durch Verkauf erfolgt.

Auf den Konzernabschluss der NORD/LB ergeben sich aufgrund dieser neuen Regelung keine Auswirkungen.

- **Amendments zu IFRS 7 – Angaben: Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Amendments zu IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung wurde im Dezember 2011 eine Ergänzung der Angabevorschriften des IFRS 7 bzgl. der bilanziellen Saldierung vorgenommen. Damit sollen die Abschlussadressaten die Möglichkeit erhalten, eine verbesserte Beurteilung potenzieller Effekte aus bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen einschließlich der Rechte auf Saldierung von Finanzinstrumenten und deren Auswirkung auf die Finanzlage eines Unternehmens vornehmen zu können. Die Änderungen werden für den NORD/LB Konzern rückwirkend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, angewendet.

Aus den Amendments resultieren erweiterte Offenlegungsanforderungen, die im NORD/LB Konzernabschluss erstmalig zum 31. Dezember 2013 anzugeben sind.

- **Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2009 – 2011) im Rahmen des annual improvements process des IASB**

Die im Mai 2012 veröffentlichten Änderungen im Rahmen des jährlichen Verbesserungsprojekts für den Zyklus 2009–2011 umfassen Klarstellungen in Bezug auf IFRS 1 – Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards, IAS 1 – Darstellung des Abschlusses, IAS 16 – Sachanlagen, IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung und IAS 34 – Zwischenberichterstattung.

Aus den jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2009 – 2011) resultieren keine wesentlichen Effekte auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Von der vorzeitigen Anwendung der folgenden, in europäisches Recht übernommenen Standards und Standardänderungen, die erst nach dem 31. Dezember 2013 für den NORD/LB Konzernabschluss umzusetzen sind, wurde zulässigerweise abgesehen:

- **IFRS 10 – Konzernabschlüsse**

Mit diesem Standard wird der Begriff der Beherrschung („control“) neu und umfassend definiert. Beherrscht ein Unternehmen ein anderes Unternehmen, hat das Mutterunternehmen das Tochterunternehmen zu konsolidieren. Nach dem neuen Konzept ist Beherrschung gegeben, wenn das potenzielle Mutterunternehmen die Entscheidungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderer Rechte über das potenzielle Tochterunternehmen hat, es an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch seine Entscheidungsgewalt beeinflussen kann. Der neue Standard ist für IFRS-Anwender in der EU erstmals in den Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. IFRS 10 ist – mit bestimmten Ausnahmen – retrospektiv anzuwenden.

Der NORD/LB Konzern hat die Erstanwendung von IFRS 10 beginnend im August 2011 im Rahmen eines Projekts vorbereitet. Allerdings ist die Bedeutung von klassischen Kreditsicherungsrechten im Verhältnis zum Kreditnehmer im Rahmen der neuen Beherrschungsdefinition des IFRS 10 Gegenstand einer noch andauernden Fachdiskussion, die international geführt wird. So sind beispielsweise in Deutschland Fragestellungen in diesem Bereich Gegenstand einer Arbeitsgruppe beim Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW). Zum Aufstellungszeitpunkt des vorliegenden Konzernabschlusses hat sich in wesentlichen Bereichen noch keine einheitliche Auffassung herausgebildet.

Unabhängig davon geht der NORD/LB Konzern davon aus, dass sich die Zahl der in ihren Konzernabschluss einzubeziehenden Einheiten aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 erhöhen wird. Vorbehaltlich der im vorhergehenden Absatz dargestellten noch laufenden Fachdiskussion zu klassischen Kreditsicherungsrechten machen wir folgende Angaben zur Beurteilung der möglichen Auswirkungen: Es werden voraussichtlich wenige Einheiten im Wege der Vollkonsolidierung neu in den Konzernabschluss einzubeziehen sein, weil zum 1. Januar 2014 bereits bestehende wirtschaftliche und rechtliche Beziehungen zu diesen Einheiten unter den neuen Regelungen von IFRS 10 als Beherrschungstatbestände einzustufen sind. Einheiten, bei denen die Vollkonsolidierung aufgrund der Erstanwendung von IFRS 10 zu beenden ist, werden voraussichtlich nicht vorliegen. Bei Anwendung auf die Verhältnisse im Jahr 2013 würden sich nur geringfügige Auswirkungen auf die Konzernbilanzsumme und das Konzernjahresergebnis ergeben. Auch für 2014 erwarten wir nur geringfügige Auswirkungen auf die Konzernbilanzsumme und das Konzernjahresergebnis.

Der NORD/LB Konzern verfolgt die Entwicklung der Fachdiskussion um die mögliche Beherrschung von Kreditnehmern im Zusammenhang mit der Kreditbesicherung intensiv. Derzeit kann noch keine verlässliche Angabe gemacht werden, ob und welche Auswirkungen sich daraus zusätzlich zu den im vorstehenden Absatz dargestellten Erwartungen ergeben werden.

- **IFRS 11 – Gemeinschaftliche Vereinbarungen**

Der IAS 31 – Anteile an Gemeinschaftsunternehmen wird durch den im Mai 2011 veröffentlichten und ab 1. Januar 2014 anzuwendenden IFRS 11 ersetzt. Dieser regelt die Bilanzierung von Sachverhalten, in denen ein Unternehmen gemeinschaftliche Führung (Jointly Control) über ein Gemeinschaftsunternehmen (Joint Venture) hat oder eine gemeinschaftliche Tätigkeit (Joint Operation) ausübt. Gegenüber dem bisherigen Standard gibt es zwei wesentliche Änderungen. Zum einen wurde für die Konsolidierung von Joint Ventures das Wahlrecht zur Quotenkonsolidierung abgeschafft, d.h. eine Konsolidierung ist nur noch auf Basis der Equity-Methode analog IAS 28 zulässig. Zum anderen wurde die neue Kategorie Joint Operations aufgenommen, für die eine Bilanzierung von dem Konzern zurechenbaren Vermögenswerten und Verbindlichkeiten vorgesehen ist.

Aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 11 resultiert für den NORD/LB Konzernabschluss sowohl für das Jahr 2013 als auch das Jahr 2014 voraussichtlich kein Anpassungsbedarf.

- **IFRS 12 – Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen**

Der neue IFRS 12 fasst die Offenlegungsanforderungen zu Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen in einem Standard zusammen. Ziel ist die Bereitstellung von Informationen über die Art der Einflussnahmemöglichkeiten auf die genannten Unternehmen und die damit verbundenen Risiken sowie die Effekte, die sich aus der Einflussnahme auf Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung und Cashflow ergeben. IFRS 12 ist erstmals für am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden.

Durch den IFRS 12 ergeben sich für den NORD/LB Konzernabschluss erweiterte Offenlegungspflichten. Dies betrifft insbesondere die Angaben zu nicht konsolidierten, strukturierten Unternehmen (Zweckgesellschaften).

- **Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen und Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangsleitlinien (Amendments zu IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12)**

Das IASB hat im Juni 2012 Amendments veröffentlicht, die zu einer Konkretisierung und Klarstellung der Übergangsvorschriften in IFRS 10 – Konzernabschlüsse führen. Darüber hinaus werden Erleichterungen gewährt, indem die angepassten Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendung unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt werden und die Angabepflicht von vergleichenden Informationen zu unkonsolidierten Zweckgesellschaften bei Erstanwendung des IFRS 12 gestrichen wurde. Die Änderungen treten aufgrund der Übernahme in europäisches Recht für Berichtsperioden beginnend am oder ab dem 1. Januar 2014 in Kraft.

Für den NORD/LB Konzern wird aufgrund der Übergangsleitlinien eine Vereinfachung bei der Erstanwendung der neuen Konsolidierungsvorschriften erwartet.

- **Amendments zu IAS 32 – Saldierung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verpflichtungen**

Im Dezember 2011 hat das IASB mit der Veröffentlichung der Änderungen an IAS 32 – Finanzinstrumente: Darstellung seine Anforderungen für die bilanzielle Saldierung von Finanzinstrumenten klargestellt. Die Änderungen konkretisieren im Wesentlichen die Anwendungsleitlinien und sollen die bestehenden Inkonsistenzen bei der Anwendung der Saldierungskriterien beseitigen. Es werden insbesondere die Bedeutung des „gegenwärtigen Rechtsanspruchs zur Aufrechnung“ und die Bedingungen für Systeme mit Bruttoausgleich als äquivalent zum Nettoausgleich erläutert. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzernabschluss werden keine Auswirkungen aus den Änderungen an IAS 32 erwartet.

- **Amendments zu IAS 39 – Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften**

Das IASB hat im Juni 2013 ein Amendment des IAS 39 veröffentlicht. Die Ergänzung führt eine Ausnahme von der Beendigung von Sicherungsbeziehungen ein. Diese gilt, wenn aufgrund regulatorischer Anforderungen eine Novation im Kontext einer Abwicklung des Sicherungsinstruments über einen zentralen Kontrahenten vorgenommen wird. Die Amendments sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für den NORD/LB Konzern werden auch bei verpflichtender Anwendung der durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) eingeführte Clearingpflicht keine Auswirkungen auf das Bestandsgeschäft im Hedge Accounting erwartet. Eine finale Aussage kann erst nach der verpflichtenden Anwendung von EMIR getroffen werden.

Des Weiteren wurde von einer vorzeitigen Anwendung der nachfolgenden Standardänderungen bzw. Standardneufassungen abgesehen:

- IAS 27 (geändert 2011) – Einzelabschlüsse
- IAS 28 (geändert 2011) – Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- Amendments zu IAS 36 – Wertminderung von Vermögenswerten – Angaben zum erzielbaren Betrag bei nicht-finanziellen Vermögenswerten

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Januar 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 27, IAS 28 und IAS 36 werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Für die folgenden Standards, Standardänderungen und Interpretationen steht die Übernahme in europäisches Recht durch die EU-Kommission noch aus:

- **IFRS 9 – Finanzinstrumente**

Im Rahmen des Projekts zur Ablösung von IAS 39 wurde im Oktober 2010 eine überarbeitete Version des im November 2009 herausgegebenen IFRS 9 veröffentlicht. Die erste der drei Phasen beinhaltet Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten sowie finanziellen Verpflichtungen. Für die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten nach IFRS 9 waren zunächst nur zwei Möglichkeiten vorgesehen: die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value. Im November 2012 ist ein Entwurf zur Änderung der Kategorisierungs- und Bewertungsregelungen des IFRS 9 veröffentlicht worden, der insbesondere den Vorschlag enthält, für finanzielle Vermögenswerte in Form von Schuldinstrumenten ein drittes Bewertungsmodell einzuführen. Dieses sieht eine Bewertung von Instrumenten zum Fair Value mit erfolgsneutraler Erfassung der Wertänderungen im Sonstigen Ergebnis (OCI) vor.

Die Kategorisierung richtet sich künftig nach dem Geschäftsmodell des bilanzierenden Unternehmens und den vertraglich vereinbarten Zahlungsströmen des Vermögenswerts. Des Weiteren sind die Regelungen für eingebettete Derivate und die Umwidmung modifiziert worden. Die Regelungen in Bezug auf finanzielle Verpflichtungen sind weitgehend unverändert gegenüber IAS 39. Der wesentlichste Unterschied zur bisherigen Regelung betrifft die Anwendung der Fair-Value-Option. Die bonitätsinduzierten Bewertungsänderungen von finanziellen Verpflichtungen werden zukünftig grundsätzlich im Sonstigen Ergebnis (OCI) gezeigt, der verbleibende Teil der Wertänderung ist weiterhin in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu erfassen.

Im ersten Halbjahr 2013 wurde die zweite Phase des IFRS 9 zum Thema Impairment veröffentlicht. Im Anwendungsbereich der zweiten Phase liegen neben Finanzinstrumenten unter anderem auch Kreditzusagen und Finanzgarantien. Das neue Wertminderungsmodell sieht eine Abkehr vom Konzept der eingetretenen Verluste (Incurred Loss) hin zum Konzept der erwarteten Verluste (Expected Loss) vor. Nach dem neuen Wertminderungsmodell werden Finanzinstrumente, Kreditzusagen oder Finanzgarantien in Abhängigkeit der Veränderung ihrer Kreditqualität im Vergleich zum Zugangszeitpunkt in drei Stufen (stages) unterteilt. Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle richtet sich nach der Zuordnung eines Finanzinstruments, einer Kreditzusage oder einer Finanzgarantie in die entsprechenden Stufen. In Stufe 1 werden die erwarteten Kreditausfälle in Höhe des Expected Loss mit einem Betrachtungshorizont von einem Jahr berechnet. In Stufe 2 und 3 erfolgt die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle über die gesamte Restlaufzeit (Lifetime Expected Loss).

Hinsichtlich der Phase 3 zum Hedge Accounting hat das IASB eine weitere Aufteilung des Themas in die Teilbereiche General Hedge Accounting (Phase 3a) und Macro Hedge Accounting (Phase 3b) beschlossen. Im vierten Quartal 2013 wurde ein Standard zum General Hedge Accounting veröffentlicht. Die Veröffentlichung eines Entwurfs zum Macro Hedge Accounting wird nunmehr nicht vor dem Jahr 2018 erwartet. Bis dahin bleiben die Regelungen des IAS 39 zum Portfolio-Fair-Value-Hedge für Zinsrisiken bestehen und werden nicht in den IFRS 9 überführt. Der Standard zum General Hedge Accounting verfolgt die Zielsetzung, in der bilanziellen Abbildung von Sicherungsbeziehungen in geschlossenen Portfolios stärker als bisher das betriebliche Risikomanagement widerzuspiegeln. In diesem Zusammenhang wurde gegenüber den Regelungen im IAS 39 die Rolle von qualitativen Anwendungskriterien im Vergleich zu den quantitativen Anwendungskriterien gestärkt. Darüber hinaus wird der Kreis der Grund- und Sicherungsgeschäfte, die für Hedge Accounting in Frage kommen, deutlich erweitert und es wurden zusätzliche Designationsmöglichkeiten geschaffen. Hinsichtlich der Wirksamkeit von Sicherungsbeziehungen soll künftig nicht mehr auf eine starre prozentuale Effektivitätsschwelle abgestellt werden.

Die im Dezember 2011 herausgegebenen Amendments zu IFRS 9 und IFRS 7 – Zeitpunkt des verpflichtenden Inkrafttretens von IFRS 9 und Angaben zum Übergang ermöglichen den Verzicht auf Vorjahreszahlen bei der Erstanwendung des IFRS 9 und führen zusätzliche Angabepflichten im Übergangszeitpunkt ein.

Das IASB hat im vierten Quartal 2013 beschlossen, den bisher gültigen Erstanwendungszeitpunkt 1. Januar 2015 zu streichen und ein neues Datum erst zu benennen, wenn ein Ausgang der Diskussionen insbesondere der Phasen zu Kategorisierung und Bewertung sowie zu Wertminderung absehbar ist.

In Bezug auf IFRS 9 werden erhebliche Einflüsse auf die Bilanzierung, die Bewertung und den Ausweis in zukünftigen Konzernabschlüssen erwartet. Eine Quantifizierung der potenziellen Auswirkungen im NORD/LB Konzern kann erst erfolgen, wenn die endgültigen Regelungen zu allen Phasen des IFRS 9 durch das IASB verabschiedet wurden.

- **IFRIC 21 – Abgaben**

Im Mai 2013 hat das IASB den IFRIC 21 als Interpretation zu IAS 37 zum Thema Abgaben veröffentlicht, der im Wesentlichen regelt, welche staatlich auferlegten Abgaben der Beurteilung unterliegen und wann eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, die zu bilanzieren ist. Der IFRIC 21 ist vorbehaltlich einer Endorsierung durch die EU verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, retrospektiv anzuwenden.

Für die Bilanzierung der Bankenabgabe im NORD/LB Konzernabschluss werden keine wesentlichen Auswirkungen erwartet.

Des Weiteren wurden nachfolgende Standardänderungen noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- Amendments zu IAS 19 – Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012) im Rahmen des annual improvements process des IASB
- Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2011–2013) im Rahmen des annual improvements process des IASB

Diese Änderungen sind im Konzern verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder ab dem 1. Juli 2014 beginnen.

Aus den Änderungen der IAS 19 sowie den jährlichen Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2010–2012 und 2011–2013) werden keine wesentlichen Einflüsse auf den NORD/LB Konzernabschluss erwartet.

Die erstmalige Umsetzung der beschriebenen Standardänderungen ist zum jeweiligen Erstanwendungszeitpunkt vorgesehen.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss des NORD/LB Konzerns, der nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt wird, beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens (NORD/LB) und der von ihr beherrschten Unternehmen einschließlich der beherrschten Zweckgesellschaften (Tochtergesellschaften). Beherrschung liegt vor, sobald ein Konzernunternehmen die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode vorgenommen. Dabei werden alle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem Fair Value unter Berücksichtigung latenter Steuern angesetzt. Der sich im Rahmen der Erstkonsolidierung ergebende Goodwill wird unter den Immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Ein Goodwill wird mindestens jährlich auf seine Werthaltigkeit überprüft und gegebenenfalls außerplanmäßig abgeschrieben. Die nicht dem Mutterunternehmen zustehenden Anteile am Eigenkapital von Tochtergesellschaften werden innerhalb des Konzerneigenkapitals als Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen und mit ihrem entsprechenden Anteil am identifizierbaren Nettovermögen des erworbenen Unternehmens bewertet.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Zwischenergebnisse innerhalb des Konzerns werden im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung konsolidiert.

Die Ergebnisse der im Laufe des Jahres hinzugekommenen oder abgegangenen Tochtergesellschaften werden entsprechend ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Abgangszeitpunkt in der Gewinn- und -Verlust-Rechnung erfasst.

Joint Ventures und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und als Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen ausgewiesen. Die Anschaffungskosten dieser at Equity bewerteten Unternehmen und die Unterschiedsbeträge werden zum Zeitpunkt der Erlangung des maßgeblichen Einflusses bestimmt. Hierbei werden die gleichen Regeln wie bei Tochtergesellschaften angewandt. Die Fortschreibung des at Equity-Werts erfolgt auf Basis der konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergebniswirksam bzw. ergebnisneutral im Sonstigen Ergebnis (OCI). Verluste, die den at Equity-Wert übersteigen, werden nicht erfasst, es sei denn, der Konzern ist rechtliche oder faktische Verpflichtungen eingegangen bzw. leistet Zahlungen an Stelle des at Equity bewerteten Unternehmens.

Bei Transaktionen zwischen einem Konzernunternehmen und einem Joint Venture oder assoziierten Unternehmen werden Gewinne und Verluste im Umfang des Konzernanteils an dem entsprechenden Unternehmen eliminiert.

Eine Entkonsolidierung wird zu dem Zeitpunkt vorgenommen, ab dem kein beherrschender oder maßgeblicher Einfluss mehr besteht.

5) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der NORD/LB als Mutterunternehmen 50 (49) Tochtergesellschaften (einschließlich Zweckgesellschaften nach SIC-12) einbezogen, an denen die NORD/LB direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte hält oder anderweitig beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zudem werden 1 (1) Joint Venture und 10 (10) assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode bewertet.

Im Vergleich zum 31. Dezember 2012 ergibt sich bezüglich des Konsolidierungskreises folgende Änderung:

Die im September 2013 neu gegründeten Tochtergesellschaften BLB Grundbesitz KG und BLBI Investment GmbH & Co. KG, beide Bremen, werden im Rahmen der Vollkonsolidierung seit dem 30. September 2013 konsolidiert.

Im Dezember 2013 wurde der bisher vollkonsolidierte Fonds NORD/LB AM 56 aufgelöst und entkonsolidiert. Gleichzeitig erfolgte ein Übertrag der Liquidität in den Masterfonds NORD/LB AM ALCO, der sich zu 100 Prozent im Eigentum des NORD/LB Konzerns befindet.

Die aus der Veränderung des Konsolidierungskreises resultierenden Effekte haben keinen nennenswerten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des NORD/LB Konzerns.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen können der Note (83) Anteilsbesitz entnommen werden.

(6) Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen und nicht monetäre Posten, die zum Fair Value angesetzt sind, werden mit den Referenzkursen der Europäischen Zentralbank (EZB-Referenzkurse) zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt werden, sind mit historischen Kursen bewertet. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden mit marktgerechten Kursen umgerechnet. Währungsdifferenzen monetärer Posten schlagen sich grundsätzlich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung nieder; bei nicht monetären Posten erfolgt die Vereinnahmung gemäß der Erfassung der Gewinne bzw. Verluste solcher Posten im Sonstigen Ergebnis (OCI) oder in der Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Bei zu konsolidierenden ausländischen Tochtergesellschaften, die eine vom Euro abweichende funktionale Währung haben, werden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit den EZB-Referenzkursen zum Bewertungsstichtag umgerechnet. Die Umrechnung des Eigenkapitals wird, mit Ausnahme der Neubewertungsrücklage (Umrechnung zum Stichtagskurs) und des Jahresergebnisses, auf Basis der historischen Währungskurse umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden zu Periodendurchschnittskursen in die Konzernwährung umgerechnet. Hieraus entstehende Umrechnungsdifferenzen werden als separater Posten im OCI ausgewiesen. Beim Abgang werden die bis dahin aufgelaufenen Umrechnungsdifferenzen in das Abgangsergebnis einbezogen.

(7) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist definiert als Vertrag, der bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verpflichtung oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des NORD/LB Konzerns sind bilanziell entsprechend erfasst. Sie werden gemäß den Vorgaben des IAS 39 den Bewertungskategorien zugeordnet und in Abhängigkeit der Zuordnung bewertet.

Die Finanzinstrumente beinhalten Finanzgarantien gemäß der Definition des IAS 39.

a) Zugang und Abgang von Finanzinstrumenten

Der Bilanzansatz eines finanziellen Vermögenswerts oder einer finanziellen Verpflichtung erfolgt, wenn der Konzern Vertragspartei zu den vertraglichen Regelungen des Finanzinstruments wird. Bei regulären Kassakäufen oder -verkäufen von finanziellen Vermögenswerten fallen Handels- und Erfüllungstag im Allgemeinen auseinander. Für diese regulären Kassakäufe oder -verkäufe besteht ein Wahlrecht der Bilanzierung zum Handelstag (Trade Date

Accounting) oder zum Erfüllungstag (Settlement Date Accounting). Im NORD/LB Konzern erfolgt für alle finanziellen Vermögenswerte bei Ansatz und Abgang Trade Date Accounting.

Die Abgangsvorschriften des IAS 39 richten sich sowohl nach dem Konzept der Chancen und Risiken als auch nach dem der Verfügungsmacht, wobei bei der Prüfung von Ausbuchungsvorgängen die Bewertung der Chancen und Risiken aus dem Eigentum Vorrang vor der Bewertung der Übertragung der Verfügungsmacht hat.

Bei einer nur teilweisen Übertragung der Chancen und Risiken und der Zurückbehaltung von Verfügungsmacht kommt der Continuing-Involvement-Ansatz zur Anwendung. Der finanzielle Vermögenswert wird dabei unter Berücksichtigung spezieller Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden in dem Umfang erfasst, der seinem anhaltenden Engagement (Continuing Involvement) entspricht. Die Höhe des Continuing Involvement bestimmt sich aus dem Umfang, in dem der Konzern weiterhin die Chancen und Risiken von Wertänderungen des übertragenen Vermögenswerts hält.

Eine finanzielle Verpflichtung (oder ein Teil einer finanziellen Verpflichtung) wird ausgebucht, wenn sie erloschen ist, d. h. wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Auch der Rückwerb eigener Schuldtitel fällt unter die Ausbuchung finanzieller Verpflichtungen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert der Verpflichtung (einschließlich Agien und Disagien) bei Rückkauf und dem Kaufpreis werden erfolgswirksam erfasst; bei Wiederveräußerung zu einem späteren Zeitpunkt entsteht eine neue finanzielle Verpflichtung, deren Anschaffungskosten dem Veräußerungserlös entsprechen. Unterschiedsbeträge zwischen diesen neuen Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden nach der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit des Schuldtitels verteilt.

b) Kategorisierung und Bewertung

Die erstmalige Erfassung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Fair Value. Für die im NORD/LB Konzern erfassten Finanzgarantien wird die Nettomethode verwendet. Bei Finanzinstrumenten der Kategorien Loans and Receivables (LaR), Held to Maturity (HtM), Available for Sale (AFS) und Other Liabilities (OL) werden Transaktionskosten in die Anschaffungskosten einbezogen soweit sie direkt zurechenbar sind. Sie werden im Rahmen der effektivzinskonstanten Verteilung der Agien und Disagien auf den Nominalwert bzw. Rückzahlungsbetrag berücksichtigt. Bei Finanzinstrumenten der Kategorie Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (AFV) werden die Transaktionskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen richtet sich danach, welcher Kategorie nach IAS 39 sie zum Zeitpunkt ihres Erwerbs zugeordnet werden:

ba) Loans and Receivables (LaR – Kredite und Forderungen)

Dieser Kategorie werden nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, zugeordnet, soweit sie nicht als Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (AFV) oder Available for Sale (AFS) kategorisiert sind. Die Kategorie LaR ist die umfangreichste im Konzern, da hier im Wesentlichen das gesamte klassische Kredit- und Darlehensgeschäft abgebildet wird. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Zu jedem Bilanzstichtag sowie bei Hinweisen auf potenzielle Wertminderungen werden Loans and Receivables (LaR) auf Werthaltigkeit geprüft und ggf. wertberichtigt (vgl. Notes (8) Risikovorsorge, (22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen). Wertaufholungen werden erfolgswirksam vorgenommen. Die Obergrenze der Wertaufholung bilden die fortgeführten Anschaffungskosten, die sich zum Bewertungszeitpunkt ohne Wertminderungen ergeben hätten.

bb) Held to Maturity (HtM – bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen)

Dieser Kategorie können nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit zugeordnet werden, für die die Absicht und Fähigkeit bestehen, sie bis zur Endfälligkeit zu halten. Eine Zuordnung kann insoweit erfolgen, als dass die Finanzinstrumente nicht als Financial Assets

at Fair Value through Profit or Loss (AFV), als Available for Sale (AFS) oder als Loans and Receivables (LaR) kategorisiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im NORD/LB Konzern findet die Kategorie Held to Maturity (HtM) gegenwärtig keine Anwendung.

bc) Financial Assets or Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss

(AFV – erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte oder Verpflichtungen)

Diese Kategorie gliedert sich in zwei Unterkategorien:

i) Held for Trading (HfT – zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente)

Diese Unterkategorie umfasst Finanzinstrumente (Handelsaktiva und Handelspassiva), die mit der Absicht erworben wurden, diese kurzfristig zu verkaufen oder zurückzuerwerben, und beinhaltet sämtliche Derivate, soweit sie nicht Sicherungsinstrumente im Rahmen des Hedge Accounting darstellen. Handelsaktiva setzen sich im Wesentlichen aus Geldmarktpapieren, Anleihen und Schuldverschreibungen sowie Derivaten mit positivem Fair Value zusammen. Handelspassiva umfassen insbesondere Derivate mit negativem Fair Value sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen. Handelsaktiva und Handelspassiva werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value erfasst. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

ii) Designated at Fair Value through Profit or Loss

(DFV – zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente)

Dieser als Fair-Value-Option bekannten Unterkategorie können, bei Erfüllung bestimmter Voraussetzungen, sämtliche Finanzinstrumente zugeordnet werden. Durch die Ausübung der Fair-Value-Option werden im Konzern vor allem die aus den unterschiedlichen Bewertungsmethoden finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen entstehenden Ansatz- und Bewertungsinkongruenzen vermieden bzw. signifikant verringert (z.B. durch Abbildung wirtschaftlicher Sicherungsbeziehungen von strukturierten Emissionen und zugehörigen Derivaten). Des Weiteren kann durch Zuordnung zu dieser Kategorie auf eine Separierung eingebetteter Derivate in strukturierten Produkten verzichtet werden. Teilweise wird die Kategorie verwendet, weil das Management und die Performance-Messung eines Portfolios auf Basis des Fair Value erfolgt. Weitere Erläuterungen zu Art und Umfang der Anwendung der Fair-Value-Option im Konzern sind den Notes (38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und (51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen zu entnehmen. Finanzinstrumente, für die die Fair-Value-Option angewandt wird, werden im Rahmen der Folgebewertung erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Eine separate effektivzinskonstante Amortisation von Agien und Disagien erfolgt nicht.

bd) Available for Sale (AFS – zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte)

Alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugewiesen wurden, sind dieser Kategorie zugeordnet. Dabei handelt es sich insbesondere um Anleihen und Schuldverschreibungen, Aktien sowie Beteiligungen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden. Die Folgebewertung wird zum Fair Value vorgenommen. Ist der Fair Value für Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wie z. B. bestimmte Aktien oder Beteiligungen, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt (sowie Derivate auf solche, die nur durch Andienung erfüllt werden können), nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Das Ergebnis aus der Fair-Value-Bewertung wird im Sonstigen Ergebnis (OCI) ausgewiesen. Bei Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das in der Neubewertungsrücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Unterschiede zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag werden bei Fremdkapitaltiteln mittels der Effektivzinsmethode erfolgswirksam amortisiert.

Eine Wertberichtigung (Impairment) erfolgt nur bei Vorliegen einer bonitätsinduzierten Wertminderung. Die Überprüfung des Vorliegens einer bonitätsinduzierten Wertminderung wird anhand bestimmter objektiver Faktoren vorgenommen. Objektive Faktoren sind in diesem Zusammenhang die in IAS 39 aufgeführten Trigger

Events, wie insbesondere erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. des Schuldners oder Vertragsbruch, wie z. B. Ausfall oder Verzug der Zins- oder Tilgungszahlungen. Bei Eigenkapitaltiteln ist neben dem Kriterium der Dauerhaftigkeit ein wesentlicher Rückgang des Fair Value unter die Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung.

Bei bonitätsinduzierten Wertminderungen ist der Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert und dem aktuellen Fair Value in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung zu berücksichtigen. Wertaufholungen bei Fremdkapitalinstrumenten werden für den Teil der Aufholung, der dem wertberichtigten Betrag entspricht, erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung und darüber hinaus im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst. Wertaufholungen bei Eigenkapitalinstrumenten – soweit nicht zu Anschaffungskosten bewertet – werden stets im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

be) Other Liabilities (OL – Sonstige finanzielle Verpflichtungen)

Zu dieser Kategorie zählen insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, verbriefte Verbindlichkeiten sowie das Nachrangkapital, soweit diese Passiva nicht im Rahmen der Fair-Value-Option zur Fair-Value-Bewertung designiert wurden. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost) unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Buchwerte und Nettoergebnisse pro Bewertungskategorie werden in den Notes (59) und (60) dargestellt.

c) Umwidmung

Gemäß den Vorschriften des IAS 39 sind unter bestimmten Voraussetzungen Umwidmungen von Finanzinstrumenten aus der Kategorie HfT (Handelsaktiva) in die Kategorien LaR, HtM und AfS und aus der Kategorie AfS in die Kategorien LaR und HtM erlaubt. Im NORD/LB Konzern wurde von diesen Umwidmungswahlrechten kein Gebrauch gemacht.

d) Ermittlung des Fair Value

Die der Wertermittlung von Finanzinstrumenten zugrunde liegende Einheit (unit of account) wird grundsätzlich durch IAS 39 bestimmt. Im NORD/LB Konzern stellt das einzelne Finanzinstrument die Bewertungseinheit dar, sofern IFRS 13 keine Ausnahme vorsieht.

Der Fair Value von Finanzinstrumenten nach IAS 39 i. V. m. IFRS 13 spiegelt den Preis wider, zu dem im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag ein Vermögenswert verkauft oder eine Verbindlichkeit übertragen werden kann, d.h. der Fair Value ist ein marktbezogener und kein unternehmensspezifischer Wert. Nach IFRS 13 ist der Fair Value der Preis, der entweder direkt beobachtbar ist, oder ein durch eine Bewertungsmethode ermittelter Preis, der bei einer gewöhnlichen Transaktion, d.h. einer Veräußerung bzw. einem Transfer, auf dem Hauptmarkt bzw. dem vorteilhaftesten Markt am Bewertungsstichtag zu erzielen wäre. Es handelt sich somit um einen Exit Price, d.h. der Bewertung zum Bewertungsstichtag liegt stets eine fiktive mögliche Markttransaktion zugrunde. Besteht ein Hauptmarkt, stellt der Preis auf diesem Markt den Fair Value dar, unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar ist oder auf Basis einer Bewertungsmethode ermittelt wird. Dies gilt auch dann, wenn der Preis in einem anderen Markt potenziell vorteilhafter ist.

da) Finanzinstrumente, die zum Fair Value in der Bilanz ausgewiesen werden

Im NORD/LB Konzern wird die dreistufige Fair-Value-Hierarchie mit der im IFRS 13 vorgesehenen Terminologie Level 1 (Mark to Market), Level 2 (Mark to Matrix) und Level 3 (Mark to Model) eingesetzt.

Der jeweilige Level bestimmt sich nach den verwendeten Eingangsdaten, die zur Bewertung herangezogen werden, und spiegelt die Marktnähe der in die Ermittlung des Fair Value eingehenden Variablen wider. Werden bei der Fair-Value-Ermittlung Eingangsdaten aus verschiedenen Leveln der Hierarchie verwendet, wird der sich ergebene Fair Value des jeweiligen Finanzinstruments dem niedrigsten Level der Eingangsdaten zugeordnet, welche einen wesentlichen Einfluss auf die Fair-Value-Bewertung haben.

Level 1

Im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie wird ein Finanzinstrument in Level 1 eingestuft, soweit dieses auf einem aktiven Markt gehandelt wird und zur Bestimmung des Fair Value öffentlich notierte Börsenkurse oder tatsächlich gehandelte Preise am Over-The-Counter-Markt (OTC-Markt) Anwendung finden. Sofern keine Börsenkurse oder tatsächlich gehandelten Preise am OTC-Markt erhältlich sind, werden bei der Bewertung zur Wertermittlung grundsätzlich ausführbare Preisnotierungen von Händlern bzw. Brokern genutzt. Dabei finden beim Rückgriff auf andere beobachtbare Preisquellen als Börsen Quotierungen Verwendung, die von anderen Banken oder Market Makern eingestellt werden. Diese Instrumente werden dann Level 1 zugeordnet, wenn für diese Brokerquotierungen ein aktiver Markt vorliegt, d. h. dass nur geringe Geld-Brief-Spannen existieren und mehrere Preislieferanten mit nur geringfügig abweichenden Preisen existieren. Stellen die Brokerquotierungen (Misch-)preise dar oder erfolgt die Preisfeststellung auf einem nicht aktiven Markt werden diese nicht Level 1, sondern Level 2 der Bewertungshierarchie zugeordnet, soweit es sich um bindende Angebote oder beobachtbare Preise bzw. Markttransaktionen handelt.

Die Übernahme der Level 1-Preise erfolgt ohne Anpassung. Zu Level 1-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen und sonstige Aktiva.

Level 2

Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden bzw. -modelle sowie über externe Pricing Services ermittelt, sofern die Bewertung dort ganz oder in wesentlichen Teilen über beobachtbare Eingangsdaten wie Spread-Kurven erfolgt (Level 2). Im Bereich der Bewertung von Finanzinstrumenten zählen hierzu unter üblichen Marktbedingungen am Markt etablierte Bewertungsmodelle (z. B. Discounted-Cashflow-Methode, Hull & White-Modell für Optionen), deren Berechnungen grundsätzlich auf an einem aktiven Markt verfügbaren Eingangsparametern basieren. Es gilt die Maßgabe, dass Einflussgrößen in die Bewertung einbezogen werden, die ein Marktteilnehmer bei der Preisfestsetzung berücksichtigen würde. Die entsprechenden Parameter werden – sofern möglich – dem Markt entnommen, auf dem das Instrument emittiert oder erworben wurde.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten und für auf inaktiven Märkten notierte Wertpapiere eingesetzt. In die Modelle fließen verschiedene Parameter ein, wie beispielsweise Marktpreise und andere Marktnotierungen, risikolose Zinskurven, Risikoaufschläge, Wechselkurse und Volatilitäten. Für notwendige Modellparametrisierungen wird stets ein marktüblicher Ansatz gewählt.

Für die Level 2-Bewertungen werden im Allgemeinen diejenigen Marktdaten verwendet, die bereits als Grundlage für das Risikocontrolling Anwendung finden.

Für Wertpapiere der Aktivseite für die am 31. Dezember 2013 kein aktiver Markt vorlag und bei denen zur Bewertung nicht auf Marktpreise zurückgegriffen werden konnte, sind für Bewertungszwecke einer Fair-Value-Ermittlung nach dem Mark-to-Matrix-Verfahren auf Basis von diskontierten Cashflows vorgenommen worden. Bei der Discounted-Cashflow-Methode werden alle Zahlungen mit der um den Credit Spread adjustierten risikolosen Zinskurve diskontiert. Die Spreads werden auf Grundlage vergleichbarer Finanzinstrumente (beispielsweise unter Berücksichtigung des jeweiligen Marktsegments und der Emittentenbonität) ermittelt.

Die Feststellung, welches Finanzinstrument im NORD/LB Konzern auf diese Weise zu bewerten ist, erfolgt auf Einzeltitelbasis und einer darauf aufbauenden Trennung in aktive und inaktive Märkte. Eine veränderte Einschätzung des Markts wird kontinuierlich bei der Bewertung herangezogen. Die Identifizierung, Analyse und Beurteilung von Finanzinstrumenten auf inaktiven Märkten erfolgt in verschiedenen Bereichen des Konzerns, wodurch eine möglichst objektive Einschätzung der Inaktivität gewährleistet wird. Das Bewertungsmodell für Finanzinstrumente für die keine quotierten Preise auf aktiven Märkten nutzbar sind, basiert dabei auf laufzeit-spezifischen Zinssätzen, der Bonität des jeweiligen Emittenten und gegebenenfalls weitere Komponenten wie beispielsweise Fremdwährungsaufschläge.

Zu Level 2-Finanzinstrumenten gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Level 3

Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt existiert und für deren Bewertung nicht auf Marktpreise und nicht vollständig auf beobachtbare Marktparameter zurückgegriffen werden kann, sind dem Level 3 zuzuordnen. Im Vergleich und in Abgrenzung zur Level 2-Bewertung werden bei der Level 3-Bewertung grundsätzlich institutspezifische Modelle verwendet oder Daten in wesentlichem Umfang einbezogen, welche nicht am Markt beobachtbar sind. Die in diesen Methoden verwendeten Eingangsparameter beinhalten unter anderen Annahmen über Zahlungsströme, Verlustschätzungen und den Diskontierungszinssatz und werden soweit möglich marktnah erhoben.

Teilweise werden über das Level 3-Verfahren Bestände von Credit-Default-Swaps (CDS) sowie Asset-Backed-Securities (ABS)/Mortgage-Backed-Securities (MBS) bewertet, bei denen der Markt als inaktiv eingestuft wurde. Darüber hinaus werden auch weitere verzinsliche Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet. Ebenso findet die Level 3-Bewertung einzelner Tranchen von Collateralized-Debt-Obligations (CDO) und Equity-Strukturen statt. Zu Level 3-Finanzinstrumenten insgesamt gehören Handelsaktiva und -passiva, Hedge-Accounting-Derivate, zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzinstrumente sowie zum Fair Value bilanzierte Finanzanlagen.

Fair-Value-Ermittlung

Sämtliche im Konzern eingesetzte Bewertungsmodelle werden periodisch überprüft. Die Fair Values unterliegen internen Kontrollen und Verfahren im NORD/LB Konzern. Diese Kontrollen und Verfahren werden im Bereich Finanzen bzw. Risikocontrolling durchgeführt beziehungsweise koordiniert. Die Modelle, die einfließenden Daten und die daraus resultierenden Fair Values werden regelmäßig überprüft.

Bei der Wertermittlung werden alle relevanten Faktoren wie Geld-Brief-Spanne, Kontrahentenausfallrisiken oder geschäftstypische Diskontierungsfaktoren in angemessener Weise berücksichtigt. Im Kontext der Geld-Brief Spanne erfolgt eine Bewertung grundsätzlich zum Mittelkurs bzw. Mittelnotation. Betroffene Finanzinstrumente sind insbesondere Wertpapiere oder Verbindlichkeiten, deren Fair Values auf Preisnotierungen an aktiven Märkten beruhen sowie Finanzinstrumente wie z. B. OTC-Derivate, deren Fair Value mittels einer Bewertungsmethode ermittelt wird und für die die Mittelnotation einen beobachtbaren Inputparameter der Bewertungsmethode darstellt.

Zudem wurde das Wahlrecht zur Ermittlung des Kontrahentenausfallrisikos (Credit-Value-Adjustment (CVA)/Debit-Value-Adjustment (DVA)) auf Basis der Nettorisikoposition nach IFRS 13.48 in Anspruch genommen. Eine Allokation des CVA/DVA auf Einzelgeschäfte in der Bilanz erfolgt auf Grundlage des sogenannten Relative-Credit-Adjustment-Approach.

Für Derivate von OTC-Märkten liegen im Allgemeinen keine quotierten Preise vor, sodass der Fair Value mit anderen Bewertungsverfahren ermittelt wird. Die Bewertung erfolgt zunächst über Cashflow-Modelle ohne Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos. Bei der korrekten Fair-Value-Bewertung müssen sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten (CVA) als auch das eigene Kreditausfallrisiko (DVA) berücksichtigt werden. Die Berücksichtigung erfolgt mittels eines Add-On-Verfahrens.

Für die Bewertung von besicherten OTC-Derivaten hat der NORD/LB Konzern im Wesentlichen auf den aktuellen Marktstandard Overnight-Index-Swap-Discounting (OIS-Discounting) umgestellt. Dies bedeutet, dass besicherte Derivate nicht mehr mit dem tenorspezifischen Zinssatz diskontiert werden, sondern mit der OIS-Zinskurve. Die Diskontierung im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von ungesicherten Derivaten erfolgt weiterhin mit einem tenorspezifischen Zinssatz.

Für Teile der zum Fair Value bewerteten Verbindlichkeiten des NORD/LB Konzerns gilt die Gewährträgerhaftung des Landes Niedersachsen, des Landes Sachsen-Anhalt und des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Effekt der Garantie wird bei der Fair-Value-Bewertung der Verbindlichkeiten berücksichtigt.

db) Finanzinstrumente, die für Offenlegungszwecke mit dem Fair Value ausgewiesen werden

Grundsätzlich gelten für Finanzinstrumente, für die ein Fair Value allein für Offenlegungszwecke ermittelt wird, dieselben Vorschriften zur Ermittlung des Fair Value, wie für Finanzinstrumenten, deren Fair Value in der Bilanz ausgewiesen wird. Zu diesen Finanzinstrumenten zählen beispielsweise die Barreserve, Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, gewisse Schuldverschreibungen und Unternehmensanteile sowie verbrieft Verbindlichkeiten und das Nachrangkapital.

Für die Barreserve sowie kurzfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Sichteinlagen) wird aufgrund der Kurzfristigkeit der Nominalwert als Fair Value angesehen.

Für Wertpapiere und Verbindlichkeiten kommen in der Praxis analog der in der Bilanz zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente verschiedenen Bewertungsformen (z. B. Markt- oder Vergleichspreise oder Bewertungsmodelle), in der Regel aber ein Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Modell), zum Einsatz. Zur Wertermittlung in diesem Bewertungsmodell wird häufig eine risikolose Zinsstrukturkurve herangezogen und um Risikoaufschläge sowie ggf. weitere Komponenten adjustiert. Für Verbindlichkeiten wird dabei das eigene Kreditausfallrisiko der NORD/LB als Risikoaufschlag herangezogen. Eine entsprechende Levelzuordnung in die bestehende Fair-Value-Hierarchie wird je nach Signifikanz der Eingangsdaten vorgenommen.

Für langfristige Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie für Einlagen stehen keine beobachtbaren Marktpreise zur Verfügung, da weder beobachtbare Primär- noch Sekundärmärkte existieren. Die Ermittlung des Fair Value für diese Finanzinstrumente erfolgt mit Hilfe anerkannter Bewertungsverfahren (Discounted-Cashflow-Modell). Eingangsdaten dieses Modells sind der risikolose Zinssatz, ein Risikoaufschlag sowie gegebenenfalls weitere Aufschläge zur Abdeckung von Verwaltungs- und Eigenkapitalkosten.

Finanzinstrumente sind dem Level 3 zuzuordnen, sofern im Verfahren die von der NORD/LB verwandten internen Ratings des Internal Ratings Based-Approach (gemäß Basel II) genutzt werden. Dies gilt unabhängig davon, dass die internen Daten für die aufsichtsrechtliche Zulassungsprüfung mit Daten aus öffentlich verfügbaren Ratings kalibriert wurden, welche Grundlage von Preisentscheidungen von Marktteilnehmern sind.

Weitere Angaben zur Fair-Value-Hierarchie und den Fair Values von Finanzinstrumenten finden sich in der Note (58) Fair-Value-Hierarchie.

e) Bewertung von Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen

Beteiligungen, die nicht unter IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 fallen, werden zum Fair Value bewertet. Sofern der Fair Value bei Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt, nicht verlässlich ermittelbar ist, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Soweit Beteiligungen auf einem aktiven Markt gehandelt werden, findet zur Bestimmung des Fair Value der Markt-/Börsenpreis Verwendung. Für den Fall, dass nicht auf Preisnotierungen auf aktiven Märkten zurückgegriffen werden kann, wird der Fair Value über anerkannte Bewertungsmethoden ermittelt. Dazu gehören neben einer Peer Group-Bewertung das im NORD/LB Konzern grundsätzlich angewandte Ertragswertverfahren. Dieses Verfahren wird in der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 dem Level 3 zugeordnet (vgl. Note (58) Fair-Value-Hierarchie).

Der Fair Value wird im Ertragswertverfahren aus dem Barwert der mit dem Eigentum an dem Unternehmen verbundenen zukünftigen Nettozuflüsse an die Unternehmenseigner (Zukunftserfolgswert) ermittelt.

Die zur Ermittlung des Ertragswerts abzustimmenden Nettoeinnahmen der Unternehmenseigner ergeben sich vorrangig aus den Ausschüttungen der vom Unternehmen erwirtschafteten finanziellen Überschüsse. Ausgangspunkt der Ermittlung des Fair Value einer Beteiligung ist folglich eine Prognose über die Ergebnisentwicklung des Jahres 2013 sowie eine Detailplanung für das Jahr 2014 und ggf. Mittelfristplanung über die folgenden bis zu vier Jahre (Planungsphase I). Für die Folgejahre, die über den Planungshorizont hinausgehen, wird regelmäßig eine ewige Lebensdauer des Unternehmens unterstellt. Dazu wird eine ewige Rente ermittelt, die den nachhaltigen Zustand des Beteiligungsunternehmens widerspiegeln soll (Planungsphase II). Diese erwarteten Zukunftserfolge werden unter Berücksichtigung der erwarteten Ausschüttungen auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Der verwendete Diskontierungszinssatz repräsentiert die Rendite aus einer zur Investition in das Beteiligungsunternehmen adäquaten Alternativenanlage hinsichtlich Fristigkeit sowie Risiko und wird auf Basis eines Kapitalmarktmodells abgeleitet. Der Diskontierungszinssatz setzt sich aus den Komponenten risikofreier Zinssatz sowie Risikozuschlag aufgrund der Unsicherheit künftiger finanzieller Überschüsse zusammen. Der Risikozuschlag stellt dabei das Produkt aus einer durchschnittlichen Marktrisikoprämie und des Betafaktors dar, der die unternehmensspezifische Risikostruktur des jeweils zu bewertenden Unternehmens zum Ausdruck bringt. Als relatives Maß beschreibt der Betafaktor, in welchem Umfang die Rendite des betreffenden Anteils an dem Beteiligungsunternehmen die Veränderungen der Rendite des Marktportfolios nachvollzieht.

Zur Bewertung von Beteiligungen an nicht börsennotierten Unternehmen werden Vergleichsgruppen vergleichbarer börsengehandelter Titel gebildet und für jeden Einzelwert das Beta in Relation zum jeweils breitesten Landesindex berechnet. In Summe fließt der auf diese Weise ermittelte Betafaktor der Vergleichsgruppe als wesentlich wertbestimmender Multiplikator in die Berechnung des Kapitalisierungszinses ein.

f) Strukturierte Produkte

Strukturierte Produkte setzen sich aus zwei Bestandteilen zusammen; einem Basisvertrag (Host Contract, z. B. Wertpapier) und einem oder mehreren eingebetteten derivativen Finanzinstrumenten (Embedded Derivatives, z. B. Swaps, Futures, Caps). Beide Bestandteile sind Gegenstand nur eines Vertrages über das strukturierte Produkt, d. h. diese Produkte bilden eine rechtliche Einheit und können aufgrund der Vertragseinheit nicht getrennt voneinander gehandelt werden.

Nach IAS 39 ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu trennen und als eigenständiges Derivat zu bilanzieren, sofern folgende Kriterien kumulativ erfüllt sind:

- Die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats sind nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden.
- Ein eigenständiges Derivat mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete derivative Finanzinstrument würde die Definition eines derivativen Finanzinstruments erfüllen.
- Das strukturierte Produkt wird nicht erfolgswirksam zum Fair Value angesetzt.

Im NORD/LB Konzern werden trennungspflichtige Finanzinstrumente – sofern nicht der Kategorie AFV zugeordnet – getrennt bewertet und ausgewiesen. Die Bilanzierung und Bewertung des Basisvertrags folgt den Vorschriften der zugewiesenen Kategorie des Finanzinstruments, die des eingebetteten Derivats erfolgt als Teil der Handelsaktiva bzw. Handelspassiva oder als Sicherungsderivat ergebniswirksam zum Fair Value.

g) Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen)

Unter Hedge Accounting wird die bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen verstanden. In diesem Rahmen werden Hedge-Beziehungen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften gebildet. Ziel ist es, Schwankungen des Jahresergebnisses und des Eigenkapitals zu vermeiden bzw. zu reduzieren, die aus der unterschiedlichen Bewertung der Grund- und Sicherungsgeschäfte resultieren.

Es werden drei Grundformen von Hedge-Beziehungen unterschieden, die eine unterschiedliche Behandlung beim Hedge Accounting erfordern. Beim Fair-Value-Hedge werden (Teile von) Vermögenswerte(n) bzw. Verpflichtungen gegen Wertänderungen des Fair Value abgesichert. Einem solchen Wertschwankungsrisiko unterliegen insbesondere

die Emissions- und Kreditgeschäfte des Konzerns und die Wertpapierbestände der Liquiditätssteuerung, sofern es sich um zinstragende Wertpapiere handelt. Es werden sowohl Einzelgeschäfte als auch Portfolios mittels Fair-Value-Hedges abgesichert. Derzeit erfolgt ausschließlich eine Absicherung des Fair Value gegen das Zinsrisiko. Die Wertänderungen der Fair Values aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen werden in währungsreinen Portfolios in Euro und US-Dollar abgesichert. Zur Absicherung dieses Risikos werden Zins- bzw. Zinswährungsswaps verwendet.

Die beiden anderen Grundformen Cashflow-Hedge und Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb werden im NORD/LB Konzern gegenwärtig nicht angewendet.

Sicherungsbeziehungen dürfen lediglich nach den Regeln des Hedge Accounting bilanziert werden, wenn die restriktiven Voraussetzungen des IAS 39 erfüllt wurden. Die Anforderungen des Hedge Accounting, insbesondere der Nachweis der Hedgereeaktivität, müssen zu allen Bilanzstichtagen und für alle Sicherungsbeziehungen erfüllt sein. Für die prospektive Durchführung von Effektivitätstests werden im Konzern die Critical-Term-Match-Methode, die Marktdatenshift- sowie die Regressionsmethode eingesetzt. Für retrospektive Effektivitätstests kommt im Konzern überwiegend die modifizierte Dollar-Offset-Methode zum Einsatz, die das bei geringen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft auftretende Problem der kleinen Zahl durch eine zusätzliche Toleranzgrenze berücksichtigt. Die Deutsche Hypo führt den retrospektiven Effektivtest mittels Regressionsmethode durch.

Im Portfolio-Fair-Value-Hedge werden im Hinblick auf den retrospektiven Effektivitätstest die Abgänge aus den abgesicherten Portfolios von Grundgeschäften nach der Bottom-Layer-Methode behandelt.

Gemäß den Regelungen des Fair-Value-Hedge-Accounting werden die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value als positive bzw. negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten bilanziert (Note (39) bzw. Note (52) Positive bzw. Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten). Die Bewertungsänderungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst (Note (25) Ergebnis aus Hedge Accounting). Für den gesicherten Vermögenswert bzw. die gesicherte Verpflichtung werden die aus dem gesicherten Risiko resultierenden Fair-Value-Änderungen ebenfalls ergebniswirksam in der Position Ergebnis aus Hedge Accounting vereinnahmt.

Bei Anwendung des Hedge Accounting für Finanzinstrumente der Kategorie AfS ist der Teil der Wertänderung, der auf abgesicherte Risiken entfällt, erfolgswirksam im Ergebnis aus Hedge Accounting erfasst, während der nicht auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Teil in der Neubewertungsrücklage verbucht wird.

Im Rahmen des Mikro-Hedge-Accounting werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente um die Veränderung des Fair Value, die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführen ist, im Bilanzansatz sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite korrigiert (Hedge Adjustment).

Bei der Absicherung von Zinsrisiken werden die Fair-Value-Änderungen der aktivischen und passivischen Grundgeschäfte bezogen auf das abgesicherte Risiko im Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente jeweils auf der Aktivseite oder der Passivseite der Bilanz ausgewiesen. Grundgeschäfte von AfS-Beständen auf der Aktivseite werden weiterhin zum Full-Fair-Value unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Es befinden sich derzeit Aktiv- sowie Passivbestände im Portfolio-Fair-Value-Hedge.

Eine Hedge-Beziehung endet, wenn das Grund- oder Sicherungsgeschäft ausläuft, veräußert oder ausgeübt wird bzw. die Anforderungen an das Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind; zu den Grundgeschäften in effektiven Sicherungsbeziehungen vgl. Note (66).

h) Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihe

Im Fall echter Wertpapierpensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) führt eine Übertragung des in Pension gegebenen Wertpapiers nicht zu einer Ausbuchung, da das übertragende Unternehmen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an dem Pensionsgegenstand verbundenen Chancen und Risiken zurückbehält. Der übertragene Vermögenswert ist somit weiterhin beim Pensionsgeber zu erfassen und gemäß der jeweiligen Kategorie zu bewerten. Die erhaltene Zahlung ist als finanzielle Verpflichtung zu passivieren (je nach Kontrahent unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten oder Kunden). Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

Reverse-Repo-Geschäfte werden entsprechend als Forderungen an Kreditinstitute oder Kunden bilanziert und der Kategorie LaR zugeordnet. Die dem Geldgeschäft zugrunde liegenden in Pension genommenen Wertpapiere werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Aus diesem Geschäftsvorgang entstehende Zinsen werden laufzeitgerecht als Zinserträge erfasst.

Unechte Wertpapierpensionsgeschäfte wurden im NORD/LB Konzern nicht abgeschlossen.

Die Grundsätze zur Bilanzierung von echten Pensionsgeschäften gelten analog für die Wertpapierleihe. Die verliehenen Wertpapiere werden als Wertpapierbestand ausgewiesen und gemäß IAS 39 bewertet, während entliehene Wertpapiere nicht bilanziert werden. Gestellte Barsicherheiten für Wertpapierleihegeschäfte werden als Forderungen, erhaltene Barsicherheiten als Verpflichtungen ausgewiesen.

Bezüglich Umfang und Volumen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihegeschäften wird auf Note (62) Saldierung von finanziellen Verpflichtungen verwiesen.

i) Verbriefungen

Verschiedene finanzielle Vermögenswerte aus dem Kreditgeschäft werden verbrieft. Dabei wird sowohl der Weg der synthetischen Verbriefung durch den Einsatz von Kreditderivaten als auch die Möglichkeit des echten Forderungsverkaufs an Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities (SPE)) genutzt, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben (True-Sale-Verbriefungen). Die Zins- und Tilgungszahlungen aus den Wertpapieren sind direkt an die Performance der zugrunde liegenden Forderung geknüpft, nicht an die des Emittenten.

Die bilanzielle Behandlung derartiger Transaktionen ist abhängig von der Art und Weise der Verbriefung. Bei synthetischen Verbriefungen verbleiben die Vermögenswerte in der Bilanz und werden gemeinsam mit den abgeschlossenen Kreditderivaten nach den Vorschriften des IAS 39 bilanziert. Bei True-Sale-Verbriefungen werden die Vermögenswerte ausgebucht, wenn die Chancen und Risiken aus diesen Vermögenswerten (nahezu) vollständig auf die SPE übergegangen sind. Bei Verbriefungstransaktionen des NORD/LB Konzerns werden im Regelfall (nahezu) alle Chancen und Risiken auf die SPE bzw. den Erwerber übertragen. Im Fall einer Konsolidierung der SPE verbleiben die Vermögenswerte in der Konzernbilanz.

(8) Risikovorsorge

Den Risiken aus dem bilanziellen Kreditgeschäft wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen, pauschalieren Einzelwertberichtigungen und Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt für alle signifikanten Forderungen auf Einzelgeschäftsebene. Die Risikovorsorge deckt dabei alle erkennbaren Bonitätsrisiken durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen ab. Die Bildung einer Wertberichtigung ist erforderlich, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien erkennbar ist, dass nicht alle vertraglich vereinbarten Zins- und Tilgungsleistungen bzw. sonstige Verpflichtungen termingerecht erfüllt werden. Wesentliche Kriterien für das Vorliegen einer Wertminderung sind beispielsweise der Ausfall oder Verzug bei Zins- und Tilgungsleistungen von mehr als 90 Tagen oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners wie rechnerische und tatsächliche Zahlungsunfähigkeit oder die nachhaltig negative Entwicklung einer Sanierung. Auch Zugeständnisse des Kreditgebers wie Zinsfreistellung, Forderungsverzicht oder Tilgungsstundung sowie drohende Insolvenz oder drohende sonstige Sanierungsverfahren zählen zu diesen Kriterien.

Bei Schiffsfinanzierungen sind wesentliche Hinweise für das Vorliegen einer Wertminderung Stundungen von Zins- und/oder Tilgungsleistungen, Zugeständnisse, wie insbesondere die Gewährung von Sanierungskrediten zur Stützung der Liquidität des Kreditnehmers bzw. einzelner Schiffe, sowie Insolvenzgefahr.

Die Höhe der Einzelwertberichtigung bemisst sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem erzielbaren Betrag als Barwert aller zukünftigen Cashflows.

Liegen bei nicht signifikanten Forderungen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, werden diese Forderungen in eng abgegrenzten Portfolios mit gleichartigen Risikostrukturen zusammengefasst, nach einheitlicher Methodik bewertet und einer entsprechenden pauschalierten Einzelwertberichtigung unterzogen. Die Berechnung erfolgt auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten.

Zur Abdeckung eingetretener aber noch nicht identifizierter Wertminderungen wird eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Die Berechnung erfolgt ebenfalls auf Basis historischer Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten; zusätzlich wird der portfoliospezifische Loss-Identification-Period-Faktor (LIP-Faktor) berücksichtigt.

Seit dem ersten Quartal 2013 erfolgt die Ermittlung der Portfoliowertberichtigung spezifiziert auf Kundenebene. Hiermit wird die Abbildung im Konzernabschluss den tatsächlichen Gegebenheiten und Entwicklungen im branchenspezifischen Umfeld angepasst. Bei unveränderter Ermittlung hätte sich zum 31. Dezember 2013 eine Portfoliowertberichtigung in Höhe von 552 Mio € ergeben. Aufgrund der Spezifizierung ergibt sich zum Jahresende ein Betrag in Höhe von 478 Mio € (vgl. Note (36) Risikovorsorge).

Die bei der Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigung und der Portfoliowertberichtigung verwendeten Parameter sind aus der Basel II-Systematik abgeleitet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge für die bilanziellen Forderungen wird als separater Posten auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

Der Risikovorsorge für das außerbilanzielle Geschäft (Avale, Indossamentsverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird durch Bildung einer Rückstellung für Risiken aus dem Kreditgeschäft Rechnung getragen.

Uneinbringliche Forderungen, für die keine Einzelwertberichtigungen bestehen, werden direkt abgeschrieben. Zahlungseingänge für abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzanlagen der Kategorie LaR werden ausschließlich direkt abgeschrieben.

(9) Sachanlagen

Sachanlagen werden im Zugangszeitpunkt mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen. Abnutzbares Sachanlagevermögen wird im Rahmen der Folgebewertung abzüglich planmäßiger, linearer Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bilanziert. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung werden Zuschreibungen (Wertaufholung) bis maximal zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten vorgenommen. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Sachanlagen werden über die folgenden Zeiträume abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Gebäude	10–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–25
Schiffe	25
Sonstige Sachanlagen	3–25

(10) Leasinggeschäfte

Nach IAS 17 sind Leasingverträge zu Beginn des Leasingverhältnisses als Finance Lease oder Operating Lease zu klassifizieren. Erfolgt eine Übertragung im Wesentlichen aller mit dem Eigentum verbundener Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer, ist das Leasingverhältnis als Finance Lease einzustufen; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasingnehmer. Werden nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer übertragen, ist das Leasingverhältnis als Operating Lease zu klassifizieren; die Bilanzierung des Leasingobjektes erfolgt beim Leasinggeber.

Finance Lease

Gilt der NORD/LB Konzern als Leasinggeber, wird zu Beginn der Laufzeit des Leasingvertrags eine Forderung in Höhe der Zahlungsverpflichtungen des Leasingnehmers aus dem Leasingverhältnis bilanziert. Die Forderung wird zum Nettoinvestitionswert erfasst (Differenz aus Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis und dem noch nicht realisierten Finanzertrag) und unter Forderungen an Kreditinstitute bzw. Kunden ausgewiesen. Eventuelle Nebenkosten werden über die Vertragslaufzeit verteilt.

Die Leasingraten im Rahmen des Finance Lease werden in einen Tilgungs- und einen Zinsanteil aufgespalten. Der Tilgungsanteil wird erfolgsneutral von den Forderungen abgesetzt. Der Zinsanteil wird erfolgswirksam als Zinsertrag vereinnahmt.

Operating Lease

Gilt der Konzern beim Operating Lease als Leasingnehmer, werden die geleisteten Leasingraten als Aufwand unter den Verwaltungsaufwendungen erfasst. Die anfänglichen direkten Kosten (wie z.B. Gutachterkosten) werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

(11) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Properties) sind Grundstücke und Gebäude/-teile, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zweck der Wertsteigerung gehalten werden. Für Immobilien mit einer Fremdnutzung von über 20 Prozent der Grundmietfläche wird untersucht, ob der fremdgenutzte Teil separiert werden kann. Ist dies nicht der Fall, erfolgt die Bilanzierung der gesamten Immobilie unter den Sachanlagen.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt; Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Im Rahmen der Folgebewertung von Investment Properties werden planmäßige, lineare Abschreibungen berücksichtigt. Wertminderungen werden in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Entfallen die Gründe für die vorgenommene Wertminderung, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden über einen Zeitraum von 2 bis 50 Jahren abgeschrieben.

Zur Bestimmung der Fair Values der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wird das Ertragswertverfahren unter Verwendung von Marktdaten herangezogen. Die Bewertung erfolgt teilweise durch unabhängige Gutachter mit entsprechender Qualifikation und aktuellen Erfahrungen.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, welche durch den Konzern erworben wurden, werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden zu Herstellungskosten bilanziert, soweit sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden aktiviert, soweit sie zu einer wesentlichen Verbesserung des Vermögenswerts führen und damit den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswerts erhöhen.

Für immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer berücksichtigt. Wertminderungen werden bei immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer in der Höhe vorgenommen, in der der Buchwert den höheren Wert aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts übersteigt. Wertaufholungen werden bei Wegfall der Gründe für die Wertminderungen vorgenommen, jedoch nicht über die Grenze der fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten hinaus. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Verwaltungsaufwand und die Wertminderungen sowie -aufholungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über einen Zeitraum von 3 bis 15 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich im vierten Quartal auf ihre Werthaltigkeit getestet. Die Überprüfung der Werthaltigkeit eines Goodwill wird auf Basis von Cash Generating Units (CGU) vorgenommen.

(13) Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, deren Buchwerte überwiegend durch den Verkauf und nicht durch den betrieblichen Gebrauch realisiert werden, sind in separaten Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertung der entsprechenden Vermögenswerte erfolgt zum Fair Value abzüglich Veräußerungskosten, sofern dieser niedriger als der Buchwert ist. Die zur Veräußerung bestimmten langfristigen Vermögenswerte werden ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Wertminderungsaufwendungen aus langfristigen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen werden jedoch berücksichtigt.

Ganze Geschäftsbereiche wurden weder im Jahr 2013 noch im Jahr 2012 aufgegeben.

(14) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen werden gemäß IAS 19 – Leistungen an Arbeitnehmer zum Bilanzstichtag von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method, PUC) ermittelt. Planvermögen, die angelegt sind, um leistungsorientierte Pensionszusagen und ähnliche Versorgungsleistungen zu decken, werden mit ihren Fair Values bewertet und mit den entsprechenden Verpflichtungen verrechnet.

Abweichungen zwischen den getroffenen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Entwicklungen sowie Änderungen der Annahmen für die Bewertung leistungsorientierter Pensionspläne und ähnlicher Verpflichtungen führen zu versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die im Jahr ihres Entstehens im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst werden.

Der Saldo aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen sowie Planvermögen (Nettopensionsverpflichtung) wird mit dem der Bewertung der Bruttopensionsverpflichtung zugrunde liegenden Diskontierungszinssatz verzinst. Die daraus resultierenden Nettozinsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter den Zinsaufwendungen erfasst. Die übrigen Aufwendungen infolge der Gewährung von Pensionszusagen und ähnlichen Versorgungsleistungen, die sich im Wesentlichen aus erdienten Ansprüchen des Geschäftsjahres ergeben, sind in der Gewinn- und Verlust-Rechnung unter dem Verwaltungsaufwand berücksichtigt.

Für die Ermittlung der Barwerte der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen werden zusätzlich zu den biometrischen Annahmen der nach dem Mercer-Yield-Curve-Approach (MYC) ermittelte Rechnungszinsfuß (Discount Rate) für hochwertige Industrieanleihen sowie künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungsraten berücksichtigt. Für die Abbildung der Sterblichkeit und Invalidität wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck verwendet. Gewinne oder Verluste aus der Kürzung oder Abgeltung eines leistungsorientierten Plans werden zum Zeitpunkt der Kürzung oder Abgeltung erfolgswirksam erfasst.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen liegen der Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung zugrunde:

(in %)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Inland		
Rechnungszins	3,70	3,60
Gehaltsdynamik	2,00	2,30
Rentendynamik (abhängig von der Versorgungsordnung)	2,75/2,87/1,00/2,0/ 2,25/3,25	2,86
Kostensteigerungsrate für medizinische Beihilfe	–	–
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G	Grundlage Heubeck Sterbetafel 2005G
Ausland (gewichtete Parameter)		
Rechnungszins	4,49	4,49
Gehaltsdynamik	4,43	4,08
Rentendynamik	2,81	2,82
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	USA RP-2000, GB S1PMA Light/S1PFA light base tables with CMI 2013 projections basis LUX DAV 2004 R	
Inflation	3,48	3,10

(15) Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden gemäß IAS 37 und IAS 19 für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet, wenn eine Inanspruchnahme wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist. Die Bewertung von Rückstellungen bemisst sich nach der bestmöglichen Schätzung. Diese beruht auf der Einschätzung des Managements unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und ggf. Gutachten oder Stellungnahmen von Sachverständigen. Dabei werden Risiken und Unsicherheiten berücksichtigt. Künftige Ereignisse, die den zur Erfüllung einer Verpflichtung erforderlichen Betrag beeinflussen können, werden berücksichtigt, wenn objektive Hinweise für deren Eintritt bestehen. Rückstellungen werden abgezinst, sofern der Effekt wesentlich ist.

(16) Versicherungsgeschäft

Das Versicherungsgeschäft wird innerhalb der bestehenden Bilanz- und Ergebnispositionen ausgewiesen. Sofern sich wesentliche Teile einer Bilanz- oder Ergebnisposition auf das branchenspezifische Versicherungsgeschäft beziehen, werden diese Angaben in den entsprechenden Notes dargestellt. Es wird insbesondere auf die Notesangaben (23), (29), (46), (53), (55) verwiesen. Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, werden entsprechend der für den gesamten Konzern geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Die Bilanzierung der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice erfolgt erfolgswirksam zum Fair Value.

Versicherungsunternehmen können während einer Übergangsphase gemäß IFRS 4.13 die versicherungstechnischen Posten nach den bisher angewendeten Rechnungslegungsvorschriften bilanzieren. Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden somit im Einklang mit IFRS 4.25 entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften bilanziert und bewertet. Für die konsolidierten Versicherungsgesellschaften ist dies das deutsche Handelsrecht, insbesondere die §§ 341 bis 341p HGB, das Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz – VAG) und die Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Im Gegensatz zum HGB ist die Bildung einer Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen nach IFRS nicht zulässig.

Die Anwendung deutscher Rechnungslegungsgrundlagen für die Bewertung versicherungstechnischer Verpflichtungen gemäß IFRS 4 beinhaltet auch das Vorsichtsprinzip. Hier ist bei Unsicherheit über die Höhe eines Werts nicht der wahrscheinlichste Wert, sondern tendenziell ein vorsichtiger Wert anzusetzen. Dadurch werden bereits bei der Ermittlung der Werte nach deutschem Handelsrecht die Angemessenheitstests gemäß IFRS 4.14 (b) erfüllt.

Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind nach Maßgabe des koordinierten Ländererlasses vom 9. März 1973 unter Anwendung des 360stel-Systems errechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer werden aus deren Berechnung übernommen. Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers übernommen.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft – einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung – und die entsprechenden Forderungen an Versicherungsnehmer sind für jede Versicherung einzelvertraglich und mit implizit angesetzten Kosten berechnet. Mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen kommt dabei die prospektive Methode zur Anwendung. Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellung im Alt- sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung. Die eingesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen sind von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. hergeleitet worden und tragen den Erfordernissen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) Rechnung.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle werden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft für jeden gemeldeten Versicherungsfall einzeln gebildet und bei neuen Erkenntnissen ggf. angepasst. Die Erfassung von Spätschäden erfolgt in pauschaler Form auf Basis statistischer Schätzverfahren. Die Anteile der Rückversicherer wurden aus deren Berechnung übernommen. Für die beitragsfreien und stornierten Verträge wird eine entsprechende Rückstellung für Rückkäufe gebildet. Die Bilanzierung der Rückstellung für das in Rückdeckung übernommene Geschäft erfolgt entsprechend den Aufgaben des Vorversicherers. Aufgrund des verspäteten Vorliegens endgültiger Abrechnungen wird der Wertansatz teilweise geschätzt.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung enthält Beträge die gemäß Gesetz oder Satzung für zukünftige Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer vorgesehen sind. Die Berechnungen für den in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung der Lebensversicherung enthaltenen Schlussüberschussanteilfonds sind prospektiv und grundsätzlich einzelvertraglich durchgeführt worden. Beträge, die aus zeitlich begrenzten Unterschieden zwischen dem Abschluss nach IAS/IFRS und dem nach deutschem Handelsrecht resultieren, werden bei der Lebensversicherung anteilig einer latenten Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen.

Die Werte der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Lebensversicherung errechnen sich, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen am korrespondierenden Posten „Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice“.

Die Bilanzierung und Bewertung der im NORD/LB Konzern gehaltenen versicherungsspezifischen finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen wird entsprechend der Regelungen in IFRS 4 vorgenommen. Es handelt sich dabei um Depotforderungen und -verbindlichkeiten aus dem aktiven und passiven Rückversicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie um Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft. Die Bilanzierung erfolgt jeweils zum Erfüllungswert. Sofern bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen erforderlich sind, werden diese in der Risikovorsorge ausgewiesen.

(17) Ertragsteuern

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die geleistete Zahlung an bzw. die Erstattung von der jeweiligen Steuerbehörde erwartet wird.

Latente Steueransprüche und -verpflichtungen berechnen sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Buchwert eines Vermögenswerts oder einer Verpflichtung in der Bilanz und dem korrespondierenden Steuerwert. Dabei führen die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen aufgrund der temporären Differenzen voraussichtlich in zukünftigen Perioden zu Ertragsteuerentlastungen oder -belastungseffekten. Sie wurden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Verpflichtung erfüllt wird, zu erwarten ist. Dabei werden unternehmensindividuelle Steuersätze (und Steuervorschriften) verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder beschlossen sind.

Ein latenter Steueranspruch für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften wird nur in dem Umfang bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne zur Verfügung stehen werden, gegen die noch nicht genutzte steuerliche Verluste und noch nicht genutzte Steuergutschriften verwendet werden können.

Die laufenden Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sowie die latenten Steueransprüche und -verpflichtungen werden saldiert, wenn die Voraussetzungen für eine Saldierung gegeben sind. Abzinsungen erfolgen nicht. In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrunde liegenden Sachverhalts werden die latenten Steueransprüche bzw. -verpflichtungen entweder in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung oder im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst.

In der Bilanz sind die Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gesondert ausgewiesen und in tatsächliche und latente Ansprüche und Verpflichtungen des Berichtsjahres aufgeteilt. Der Buchwert eines latenten Steueranspruchs wird zu jedem Bilanzstichtag auf seine Werthaltigkeit überprüft.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Konzerns ist der Ertragsteueraufwand bzw. -ertrag in der Position Ertragsteuern ausgewiesen.

(18) Nachrangkapital

Der Posten Nachrangkapital setzt sich aus verbrieften und unverbrieften nachrangigen Verbindlichkeiten, Genussrechtskapital sowie Einlagen stiller Gesellschafter zusammen. Die Einlagen stiller Gesellschafter des NORD/LB Konzerns sind nach den Vorschriften des IAS 32 aufgrund der vertraglichen Kündigungsregelungen im Wesentlichen als Fremdkapital zu klassifizieren; nach HGB stellen sämtliche stillen Einlagen Eigenkapital dar. Aufsichtsrechtlich im Sinne des KWG sind diese überwiegend als haftendes Eigenkapital anerkannt.

Die Bilanzierung des Nachrangkapitals erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien und Disagien werden nach der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung unter dem Zinsüberschuss vereinnahmt. Abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsen werden dem entsprechenden Posten innerhalb des Nachrangkapitals direkt zugeordnet.

Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung dient der Information über die operativen Geschäftsfelder des Konzerns. Grundlage für die nachfolgende Segmentberichterstattung ist der IFRS 8 „Operating Segments“, der dem „Management Approach“ folgt. Die Segmentinformationen werden im IFRS auf Basis der internen Berichterstattung so dargestellt, wie sie regelmäßig zur Beurteilung der Performance und zur Entscheidung über die Zuteilung von Ressourcen zu den Segmenten intern berichtet werden. In der Segmentberichterstattung sind Korrekturen der Vorjahreswerte berücksichtigt (vgl. Notes (2) Anpassung der Vorjahreszahlen). Des Weiteren sind geänderte Zuordnungen der Vorjahreswerte infolge der ab 2013 neuen Verteilung von Overheadkosten und der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Geschäftssegmente eingearbeitet (s.u.). Die Allokation des Overheads und der Finanzierungserfolge aus gebundenem Eigenkapital stärkt die Fokussierung auf die tatsächliche Ertrags- und Kostenentwicklung des Geschäftsmodells, da den Erträgen der Geschäftssegmente die betriebsnotwendigen Kosten der Bank gegenübergestellt werden. Gleichzeitig wird das Segment Konzernsteuerung/Sonstiges entlastet und die Ergebnistransparenz erhöht.

Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmente werden als Kunden- oder Produktgruppen definiert, die die Organisationsstrukturen und damit die interne Steuerung des Konzerns wiedergeben. Als Basis der Berechnung dienen die internen Ermittlungen der Konzerngesellschaften. Die interne Steuerung fokussiert auf die Vorsteuerergebnisse der operativen Einheiten.

Wesentliches Kriterium zur Bildung von Segmenten ist die möglichst weitgehende Homogenität der dort aggregierten Kunden bezüglich Finanzierungs- und Anlagebedürfnissen sowie nachgefragten Produktspektren. Abhängigkeiten von einzelnen Kunden sind nicht erkennbar. Die in den Segmenten angebotenen Produktspektren sind in den nachfolgenden Erläuterungen beschrieben, und die damit erwirtschafteten Erträge werden in der Übersicht dargestellt. Das angebotene Produktspektrum umfasst das klassische Kreditgeschäft und Konsortialgeschäft, Spar- und Giroprodukte, Wertpapier-, Devisen- und Derivategeschäfte, komplexe strukturierte Finanzierungslösungen, Private Banking Produkte, Liquiditäts- und Risikomanagement, Mergers & Aquisitions sowie Dienstleistungen wie Kontoführung, Zahlungsverkehr, Wertpapiergeschäft, Vermittlungen, Dokumentengeschäft, Kreditbearbeitung, Bürgschaften, Garantien und Beratungsleistungen zur Vermögensverwaltung.

Der Zinsüberschuss der einzelnen Segmente wird nach der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei wird der Zinskonditionenbeitrag jedes Kundengeschäfts durch Abgleich der Kundenkonditionen mit dem zum Abschlusszeitpunkt gültigen strukturkongruenten Marktzinssatz eines fiktiven Gegengeschäfts ermittelt. Dieser Marktzinssatz ist gleichermaßen der Einstandssatz für die Ausgleichsdisposition im Treasury. Daher erfolgt kein Bruttoausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen. Ab 2013 wird der Finanzierungserfolg aus gebundenem Eigenkapital auf die Marktsegmente verteilt (die Vorjahreszahlen wurden angepasst).

In der Bank wird jedes zinstragende Kundengeschäft der Ausgleichsdisposition des Treasury als zentrale Dispositionsstelle zugeführt. Es gibt in der Bank keine direkten Geschäftsbeziehungen zwischen Marktbereichen. Von daher werden keine intersegmentären Erträge in der internen Berichterstattung ausgewiesen.

Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen sowie die ab 2013 verteilten Overheadkosten (Vorjahr wurde angepasst). Die Risikovorsorge ist den Segmenten auf Basis der Ist-Kosten zugerechnet worden. Gesamtbankerfolge wie portfoliobasierte Wertberichtigungen und Ergebnisse aus Hedge Accounting werden nicht den operativen Profit Centern der Bank, sondern dem Segment „Konzernsteuerung/Sonstiges“ zugeordnet.

Im Segmentbericht werden neben den Zahlen der Ergebnisrechnung die zuzuordnenden Risikogewichteten Aktiva (RWA) auf Basis aufsichtsrechtlicher Bestimmungen nach Basel II inkl. Shortfall, Segmentvermögen und -verbindlichkeiten, das gebundene Kapital sowie die Kennzahlen Cost-Income-Ratio (CIR) und Return-on-Equity (RoE) dargestellt. Die Cost-Income-Ratio ist definiert als Verhältnis des Verwaltungsaufwandes zur Summe folgender Erträge: Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, Ergebnis aus Hedge Accounting, Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen sowie Sonstiges betriebliches Ergebnis.

Die Ermittlung des RoRaC (Return on Risk adjusted Capital) in den Segmenten bezieht den Ergebnisbeitrag nach Risikovorsorge und Bewertung auf das gebundene Kapital (hier 8 Prozent des höheren Werts aus RWA-Limit bzw. der Inanspruchnahme).

Um den erhöhten Anforderungen an das Eigenkapital Rechnung zu tragen, gilt seit 2013 für die Ermittlung des gebundenen Kapitals in den Segmenten eine Kapital-Unterlegung von 8 Prozent der Risikogewichteten Aktiva (Vorjahr 7 Prozent). Diese beruhen auf den Regelungen gemäß Solvabilitätsverordnung. Die Kapitalbindung in den Segmenten wird auf Basis von durchschnittlichen Jahreswerten ermittelt. Die Überleitungsgröße zwischen dem in den Segmenten ausgewiesenen gebundenen Kapital und dem nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital auf Unternehmensebene fließt in das Segment Überleitung ein. Eine Überführung vom nachhaltigen handelsrechtlichen Eigenkapital zum bilanziellen Eigenkapital wird separat am Ende der Segmentübersicht ausgewiesen.

Folgende Segmente werden in der Segmentberichterstattung nach Geschäftsfeldern betrachtet:

Privat- und Geschäftskunden

Dieses Segment umfasst neben dem Geschäft mit Privat-, Individual-, Geschäfts- und Gewerbekunden auch das mittelständische Firmenkundengeschäft in der Region Braunschweig. Darüber hinaus werden die Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig und Öffentliche Sachversicherung Braunschweig in diesem Segment erfasst.

Die Produktpalette für das Segment Privat- und Geschäftskunden orientiert sich am Sparkassenfinanzkonzept und umfasst alle üblichen Bankdienstleistungen und -produkte für das Konto- und Kreditgeschäft, das Spar- und Anlagegeschäft sowie die Bereitstellung von Internet Banking und Direct Brokerage. Erweiterte Dienstleistungen für vermögende Privatkunden reichen vom ganzheitlichen Beratungsansatz der Vermögensstrukturanalyse, dem „Financial Planning“, der Vermögensnachfolge bis hin zum Nachlass- und Stiftungsmanagement. Für das mittelständische Firmenkundengeschäft zählen überdies noch Investitionsdarlehen und die Existenzgründungsberatung zur Produktpalette.

Firmenkunden & Markets

Das Segment umschließt, für den Bereich Firmenkunden, neben dem gesamten Firmenkundengeschäft der NORD/LB in den Kernregionen (ohne altes Braunschweiger Land) sowie in den angrenzenden Gebieten insbesondere auch die Bereiche Agrar Banking und Wohnungswirtschaft. Im Bereich Markets sind die im Inland, in den ausländischen Niederlassungen sowie in den Konzernunternehmen im Kundenauftrag ausgeführten Financial Markets Aktivitäten erfasst. Der Bereich Verbundgeschäft umfasst Geschäfte mit der Öffentlichen Hand, das Institutionelle Geschäft mit verbundenen Sparkassen sowie die mit Verbund-Sparkassen konsortial abgewickelten Geschäfte.

Angeboten werden als Full-Service-Anbieter Bankprodukte und Bankdienstleistungen. Die Leistungen erstrecken sich vom klassischen Transaktionsmanagement, über individuelle Unternehmensfinanzierungen bis zum Management des Zins- und Währungskursrisikos oder Lösungen in der betrieblichen Altersvorsorge. Im Segment werden zudem umfassende Problemlösungen bei komplexen Unternehmensfinanzierungen sowie bei der strategischen Positionierung der Firmenkunden entwickelt. Darüber hinaus stellt der Bereich seinen Kunden ein professionelles konzeptionelles Liquiditäts- und Risikomanagement, die Strukturierung von Eigenkapitalmaßnahmen sowie innovative Finanzierungsinstrumente zur Verfügung.

Außerdem werden alternative und vom Massengeschäft losgelöste Produkte inkl. Derivaten angeboten z. B. besondere Arten von Schuldverschreibungen, die hinsichtlich ihrer Verzinsung und Rückzahlung nicht standardisiert sind, sondern stattdessen Alternativen bezüglich einer Ertragszielung, der Art oder des Zeitpunkts der Rückzahlung aufweisen (strukturierte Wertpapiere). Innerhalb des Sekundärgeschäfts wird der Verkauf bzw. Handel mit sämtlichen Arten von Wertpapieren betrieben. Individuelle Lösungen für Institutionelle Kunden wie beispielsweise die Strukturierung von Spezialfonds, Poolfondslösungen sowie Portfoliomanagement-Mandate und institutionelle Publikumsfonds werden ebenfalls angeboten.

Darüber hinaus sind für die Sparkassen Private Banking Produkte, Beteiligungsprodukte in Form von beispielsweise offenen oder geschlossenen Fonds mit Vermögenswerten an in- oder ausländischen Immobilien, Schiffen oder Flugzeugen, Produkte zur individuellen Vermögensverwaltung oder auch das Nachlass- oder Stiftungsmanagement enthalten, die die Sparkassen als direkte Kunden für ihr institutseigenes Handelsgeschäft anfordern oder zur Vervollständigung ihrer Produktpalette in ihrem eigenen Geschäft mit Privat- oder Firmenkunden benötigen.

In den Geschäftssegmenten **Energie- und Infrastrukturkunden, Schiffs- und Flugzeugkunden sowie Immobilienkunden** werden – in der Regel unabhängig von der jeweiligen Branche – klassische Kreditprodukte, innovative Produkte sowie Financial Engineering angeboten. Es handelt sich vorwiegend um zweckgebundene Finanzierungen.

Energie- und Infrastrukturkunden

Zusammengefasst sind hier die weltweiten Geschäftsbeziehungen mit Kunden der Konzernunternehmen NORD/LB und Bremer Landesbank in den Bereichen Infrastruktur, Energie (insbesondere Erneuerbare Energie) und Leasing. Überwiegend werden Projektfinanzierungen, die sich auf ein bestimmtes Projekt oder einen Gegenstand beziehen und entsprechend auf den jeweils individuellen Bedarf zugeschnitten sind, angeboten. Der Aufbau dieser Finanzierungen ist unter Berücksichtigung der jeweiligen politischen und wirtschaftlichen Risiken, rechtlicher und steuerlicher Einflussfaktoren, gesellschaftlicher und sozialer Determinanten sowie optimaler Eigenkapitalstrukturen entwickelt worden. Das Ziel ist die Abgestimmtheit der Projekterfordernisse und Cashflow-Abläufe auf den jeweiligen Kunden.

Schiffs- und Flugzeugkunden

In diesem Segment werden die Aktivitäten in der Schiffs- und Flugzeugfinanzierung der NORD/LB und Bremer Landesbank im In- und Ausland ausgewiesen. Den Kunden des Segments Schiffs- und Flugzeugkunden werden für ihre Projekte bei Bedarf kurz- bis langfristige Finanzierungen, wie Eigenkapitalvor- und Zwischenfinanzierungen sowie Bauzeitfinanzierungen (kurz- und mittelfristig) und Endfinanzierungen (langfristig) angeboten. Durch die Bereitstellung von Krediten oder Garantien erfolgt eine objektbezogene und in der Regel objektbesicherte Finanzierung von Schiffen oder Flugzeugen. Produkte wie beispielsweise Swap-, Options-, Future- oder Forward-Geschäfte komplettieren das Angebot.

Immobilienkunden

Hier werden die nationale und internationale gewerbliche Immobilienfinanzierung der NORD/LB und der Deutschen Hypo sowie das Sozialimmobiliengeschäft der Bremer Landesbank aggregiert. Es handelt sich in der Regel um strukturierte Finanzierungen großvolumiger gewerblicher Immobilienprojekte und -portfolios im In- und Ausland. Dabei werden sowohl Zwischenfinanzierungen für neu zu erstellende Bauvorhaben als auch langfristige Darlehn für bestehende Objekte angeboten.

Konzernsteuerung/Sonstiges

Dieses Segment deckt alle sonstigen Erfolgsgrößen mit direktem Bezug zur Geschäftstätigkeit ab wie: nicht in den Segmenten erfasste Konzernunternehmen; nicht auf die Segmente zugeordnete Erfolgsbestandteile auf Gesamtinstitutsebene; Portfoliobasierte Wertberichtigungen; nicht im wirtschaftlichen Erfolg der Geschäftsfelder ausgewiesene Ergebnisse aus Finanzinstrumenten (insbesondere aus zentralen Bewertungseffekten), aus Finanzanlagen und aus Hedge Accounting; Gesamtbankprojekte; Konsolidierungsposten; Erfolge aus Zinsänderungsrisikosteuerung, Ausgleichsdisposition, Liquiditätsmanagement und selbst induzierten Assets (insbesondere Treasury und Bank Asset Allocation). Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis wird u. a. die Bankenabgabe ausgewiesen.

Das Ergebnis nach Steuern in Konzernsteuerung/Sonstiges lag 2013 bei –179 Mio €.

Positive Beiträge resultieren aus dem Zinsüberschuss in Höhe von 198 Mio €, vor allem ca. 214 Mio € aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten, 71 Mio € aus nicht auf die Segmente verteilten Anlage- und Finanzierungserfolgen, –29 Mio € aus sonstigen Konzernunternehmen sowie –59 Mio € aus Konsolidierungen. Darüber hinaus werden in diesem Segment in der Risikovorsorge ca. 59 Mio € Zuführungen zu den Portfoliobasierten Wertberichtigungen erfasst.

Belastende Einflüsse betreffen mit –23 Mio € den Provisionsüberschuss, insbesondere aus den sonstigen Konzernunternehmen sowie Konsolidierungseffekten. Weitere Negativeffekte stammen aus dem Hedge Accounting Ergebnis mit –10 Mio €. Das Ergebnis aus zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten ist vor allem aus den hier ausgewiesenen zentralen Bewertungseffekten mit 13 Mio € negativ; positive Einflußgrößen wie zinsniveau- und bonitätsbedingte Bewertungseffekte bei Derivaten konnten negative Einflüsse aus der Einengung des US-\$/€-Basis-Spreads bei Währungsderivaten und infolge von Bewertungsverlusten in der Fair-Value-Option aus der Verbesserung des NORD/LB eigenen Creditspreads nahezu kompensieren.

Weiter werden in diesem Segment Effekte aus dem Ergebnis aus Finanzanlagen (16 Mio €, vor allem aus dem Verkauf von AfS-Positionen) sowie aus dem Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen (33 Mio €) ausgewiesen. Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis (61 Mio €) können die Beiträge der sonstigen Konzernunternehmen (76 Mio €) und Veräußerungsgewinne aus dem Bereich Treasury (59 Mio €) die Konsolidierungsposten und die Bankenabgabe (insgesamt –73 Mio €) kompensieren.

Die Verwaltungskosten in diesem Segment belaufen sich auf 271 Mio €. Aus hier erfassten Financial Markets Aktivitäten fließen 102 Mio € Verwaltungsaufwendungen in dieses Segment, aus den sonstigen Konzernunternehmen 46 Mio €. Weitere Verwaltungsaufwendungen (214 Mio €) in diesem Segment tragen Gesamtbankprojekte und nicht verteilte Restkosten der Service Center. Entlastend wirken –91 Mio € Konsolidierungen.

Darüber hinaus fielen im Jahr 2013 Aufwendungen aus Umstrukturierungen (38 Mio €) und Aufwendungen aus öffentlichen Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen (69 Mio €) an.

Überleitungen

Hier werden die Überleitungspositionen vom internen Rechnungswesen zu den Konzerngesamtzahlen der Gewinn- und Verlust-Rechnung gezeigt sowie Umgliederungen von Erfolgspositionen, die in der internen Steuerung anders als im externen Ausweis ausgewiesen werden. Der bei der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalunterlegung ermittelte Shortfall ist im internen Berichtswesen umgerechnet in Risikoaktiva den operativen Einheiten zugeordnet; der sich zur aufsichtsrechtlichen Risikoaktiva-Meldung ergebende Korrekturposten fließt in die Überleitung ein.

(19) Segmentierung nach Geschäftsfeldern

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steue- rung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	286	495	159	489	258	198	45	1 931
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2	45	8	678	79	64	-26	846
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	288	450	151	- 188	180	134	71	1 085
Provisionsüberschuss	31	103	56	34	4	-23	-43	163
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	3	55	12	23	17	-13	-14	83
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	-10	-	-10
Ergebnis aus Finanzanlagen	13	-	-	-	-	16	-18	11
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	33	-	33
Verwaltungsaufwand	329	285	79	115	74	271	13	1 166
Sonstiges betriebliches Ergebnis	32	8	4	5	-	61	-41	69
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	38	332	144	- 242	128	- 72	- 59	268
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	-38	-	-38
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	69	-	69
Ergebnis vor Steuern	38	332	144	- 242	128	- 179	- 59	161
Steuern	-	-	-	-	-	-	-85	-85
Ergebnis nach Steuern	38	332	144	- 242	128	- 179	25	245
Segmentvermögen	10 801	65 457	14 047	26 335	16 374	67 605	226	200 845
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	306	-	306
Segmentverbindlichkeiten	11 145	43 364	2 952	4 974	733	136 330	1 346	200 845
Risikoaktiva	5 489	15 422	7 231	43 287	13 018	14 156	-30 109	68 494
Eigenkapitalbindung ¹⁾	462	1 237	578	3 463	1 041	1 106	-66	7 822
CIR	93,6 %	43,0 %	34,4 %	20,9 %	26,3 %			51,4 %
RoRaC/RoE ²⁾	8,2 %	19,8 %	19,1 %	-7,0 %	10,1 %			2,1 %

1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012	Privat- und Ge- schäfts- kunden	Firmen- kunden & Markets	Energie und Infra- struktur- kunden	Schiffs- und Flugzeug- kunden	Immo- bilien- kunden	Konzern- steuer- ung/ Sonstiges	Über- leitung	NORD/LB Konzern
(in Mio €)								
Zinsüberschuss vor Risikovorsorge	283	500	167	510	268	143	88	1 959
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1	87	30	500	132	- 153	1	598
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	282	413	137	9	136	295	88	1 360
Provisionsüberschuss	25	94	51	57	13	- 25	- 48	168
Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten	12	112	3	11	4	- 284	20	- 123
Ergebnis aus Hedge Accounting	-	-	-	-	-	10	- 9	1
Ergebnis aus Finanzanlagen	10	-	-	-	-	- 16	-	- 5
Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen	-	-	-	-	-	- 14	-	- 14
Verwaltungsaufwand	324	274	77	103	76	295	9	1 158
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9	7	4	- 2	1	- 65	- 53	- 99
Ergebnis vor Umstrukturierung und Steuern	15	353	119	- 29	77	- 393	- 11	131
Umstrukturierungsergebnis	-	-	-	-	-	- 34	-	- 34
Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen	-	-	-	-	-	19	-	19
Ergebnis vor Steuern	15	353	119	- 29	77	- 446	- 11	79
Steuern	-	-	-	-	-	-	- 4	- 4
Ergebnis nach Steuern	15	353	119	- 29	77	- 446	- 7	82
Segmentvermögen	11 798	65 459	14 745	27 780	18 308	84 838	2 622	225 550
davon aus at Equity Gesellschaften	-	-	-	-	-	318	-	318
Segmentverbindlichkeiten	10 917	48 175	3 098	4 261	905	155 114	3 080	225 550
Risikoaktiva	5 641	15 686	8 062	37 736	16 768	14 101	- 20 133	77 863
Eigenkapitalbindung ¹⁾	411	1 100	564	2 642	1 174	969	853	7 712
CIR	98,3 %	38,4 %	34,0 %	18,0 %	26,7 %			61,2 %
RoRaC/RoE ²⁾	3,6 %	25,9 %	18,3 %	- 1,1 %	6,3 %			1,0 %

¹⁾ Überleitung nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital zu bilanziellem Eigenkapital:

(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012
Nachhaltiges handelsrechtliches Eigenkapital	7 822	7 712
Neubewertungsrücklage	122	- 95
Ergebnis nach Steuern	245	82
Bilanzielles Eigenkapital	8 190	7 700

²⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent (7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:
Ergebnis vor Steuern / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (=bilanzielles Eigenkapital –
Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden
Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen
zu geringfügigen Differenzen kommen.

(20) Angaben nach geografischen Merkmalen

1.1.–31.12.2013/ 31.12.2013 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 28	88	68	49	- 17	161
Segmentvermögen	200 116	27 729	4 547	4 223	- 35 771	200 845
Segmentverbindlichkeiten	202 135	26 704	4 547	4 223	- 36 765	200 845
Risikoaktiva	61 533	7 343	2 130	1 517	- 4 029	68 494
Eigenkapitalbindung	7 380	587	170	121	- 437	7 822
CIR	55,1 %	43,3 %	34,0 %	23,0 %		51,4 %
RoRaC/RoE ¹⁾	- 0,4 %	15,1 %	39,9 %	40,6 %		2,1 %

1.1.–31.12.2012/ 31.12.2012 (in Mio €)	Bundes- republik Deutschland	Europa ohne Deutschland	Amerika	Asien	Konsoli- dierung	NORD/LB Konzern
Ergebnis vor Steuern	- 128	119	111	53	- 77	79
Segmentvermögen	230 608	29 920	5 526	4 133	- 44 637	225 550
Segmentverbindlichkeiten	230 608	29 920	5 526	4 133	- 44 637	225 550
Risikoaktiva	69 643	7 312	3 298	1 735	- 4 125	77 863
Eigenkapitalbindung	7 249	512	231	121	- 401	7 712
CIR	64,5 %	28,5 %	28,6 %	20,4 %		61,2 %
RoRaC/RoE ¹⁾	- 1,8 %	23,3 %	47,9 %	43,7 %		1,0 %

¹⁾ auf Geschäftsebene RoRaC:
Ergebnis vor Steuern / gebundenes Kernkapital
(8 Prozent (7 Prozent) des höheren Werts aus RWA-Limit
bzw. der Inanspruchnahme)

auf Unternehmensebene RoE:
(Ergebnis vor Steuern) / nachhaltiges handelsrechtliches
Eigenkapital (= bilanzielles Eigenkapital – Neubewertungsrücklage – Ergebnis nach Steuern)

Aufgrund der Darstellung kann es in den vorliegenden Tabellen bei der Reproduktion von mathematischen Operationen zu geringfügigen Differenzen kommen.

Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlust-Rechnung

(21) Zinsüberschuss

Die Positionen Zinserträge und -aufwendungen enthalten gezahlte und erhaltene Zinsen, Zinsabgrenzungen sowie zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der nach IAS 32 unter bestimmten Voraussetzungen zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Zinserträge			
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	4 190	4 798	- 13
Zinserträge aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	973	1 271	- 23
Zinserträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinserträge aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	4 067	5 730	- 29
Zinserträge aus der Fair-Value-Option	50	64	- 22
Laufende Erträge			
aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	12	9	33
aus Beteiligungen	11	40	- 73
Zinserträge aus sonstiger Amortisierung	482	355	36
Sonstige Zinserträge und zinsähnliche Erträge	2	13	- 85
	9 787	12 280	- 20
Zinsaufwendungen			
Zinsaufwendungen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	2 127	2 527	- 16
Zinsaufwendungen aus verbrieften Verbindlichkeiten	1 107	1 605	- 31
Zinsaufwendungen aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten			
Zinsaufwendungen aus Handelsbestand und Hedge-Accounting-Derivaten	3 646	5 274	- 31
Zinsaufwendungen aus der Fair-Value-Option	323	324	-
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	229	245	- 7
Zinsaufwendungen aus sonstiger Amortisierung	346	261	33
Zinsaufwendungen für Rückstellungen und Verbindlichkeiten	71	79	- 10
Sonstige Zinsaufwendungen und zinsähnliche Aufwendungen	7	6	17
	7 856	10 321	- 24
Gesamt	1 931	1 959	- 1

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sind Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen (Unwinding) in Höhe von 77 Mio € (61 Mio €) enthalten.

Die Zinserträge beinhalten 5 646 Mio € (6 424 Mio €) Erträge aus Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden. Von den Zinsaufwendungen entfallen 3 809 Mio € (4 638 Mio €) auf Finanzinstrumente, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

(22) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Erträge aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Auflösung von Einzelwertberichtigungen	336	299	12
Auflösung von pauschalierten Einzelwertberichtigungen	10	13	- 23
Auflösung von Portfoliowertberichtigungen	25	175	- 86
Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	65	69	- 6
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	21	25	- 16
	457	581	- 21
Aufwendungen aus der Risikovorsorge im Kreditgeschäft			
Zuführung von Einzelwertberichtigungen	1 030	939	10
Zuführung zu pauschalierten Einzelwertberichtigungen	5	5	-
Zuführung zu Portfoliowertberichtigungen	80	44	82
Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	54	98	- 45
Direkte Forderungsabschreibungen	134	92	46
Prämienzahlungen für Kreditversicherungen	-	1	- 100
	1 303	1 179	11
Gesamt	846	598	41

(23) Provisionsüberschuss

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Provisionserträge			
Kredit- und Avalgeschäft	106	127	- 17
Kontoführung und Zahlungsverkehr	41	41	-
Treuhandgeschäft	5	10	- 50
Wertpapier- und Depotgeschäft	36	29	24
Vermittlungsgeschäft	31	30	3
Versicherungsgeschäft	8	8	-
Sonstige Provisionserträge	43	32	34
	270	277	- 3
Provisionsaufwendungen			
Kredit- und Avalgeschäft	19	17	12
Kontoführung und Zahlungsverkehr	2	2	-
Treuhandgeschäft	-	4	- 100
Wertpapier- und Depotgeschäft	23	21	10
Vermittlungsgeschäft	9	5	80
Versicherungsgeschäft	32	31	3
Sonstige Provisionsaufwendungen	22	29	- 24
	107	109	- 2
Gesamt	163	168	- 3

Die Provisionserträge beinhalten Erträge aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 183 Mio € (197 Mio €). Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 45 Mio € (40 Mio €).

(24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsergebnis			
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 66	123	> 100
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4	2	100
Ergebnis aus Derivaten	- 80	304	> 100
Zinsrisiken	- 130	200	> 100
Währungsrisiken	- 108	- 243	- 56
Aktien- und sonstige Preisrisiken	57	63	- 10
Kreditderivate	101	284	- 64
Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Forderungen	- 41	78	> 100
Ergebnis aus sonstigem Handelsgeschäft	2	-	-
	- 181	507	> 100
Devisenergebnis	39	8	> 100
Sonstiges Ergebnis	6	2	> 100
	- 136	517	> 100
Ergebnis aus der Fair-Value-Option			
Ergebnis aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	- 13	12	> 100
Ergebnis aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	- 45	- 29	55
Ergebnis aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	1	1	-
Ergebnis aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	383	- 299	> 100
Ergebnis aus Verbrieften Verbindlichkeiten	- 108	- 325	- 67
Ergebnis aus sonstigem Geschäft	1	-	-
	219	- 640	> 100
Gesamt	83	- 123	> 100

Das Provisionsergebnis aus Handelsaktivitäten in Höhe von 6 Mio € (2 Mio €) wird unter dem Sonstigen Ergebnis ausgewiesen.

(25) Ergebnis aus Hedge Accounting

Das Ergebnis aus Hedge Accounting umfasst saldierte, auf das gesicherte Risiko bezogene Fair-Value-Änderungen der Grundgeschäfte und saldierte Fair-Value-Änderungen der Sicherungsinstrumente in effektiven Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Hedgeergebnis im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	-395	-106	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	373	70	> 100
	- 22	- 36	- 39
Hedgeergebnis im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges			
aus gesicherten Grundgeschäften	136	-385	> 100
aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-124	422	> 100
	12	37	- 68
Gesamt	- 10	1	> 100

(26) Ergebnis aus Finanzanlagen

Im Finanzanlagenergebnis werden Veräußerungsergebnisse und erfolgswirksame Bewertungsergebnisse aus Wertpapieren und Unternehmensanteilen des Finanzanlagenbestandes gezeigt.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie LaR	- 12	- 2	> 100
Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS (ohne Beteiligungsverhältnisse)			
Ergebnis aus dem Abgang von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	50	34	47
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	18	13	38
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-2	-2	-
Ergebnis aus Wertberichtigungen von			
Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	-	-2	100
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	-14	-6	> 100
Sonstigen Finanzanlagen der Kategorie AfS	-4	-16	-75
	48	21	> 100
Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen – nicht konsolidiert	- 25	- 24	4
Gesamt	11	- 5	> 100

(27) Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen

Nachfolgend ist das Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen dargestellt. Es beinhaltet die ergebniswirksamen Erfolgsbeiträge aus Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bewertet werden.

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Anteile an Joint Ventures			
Erträge	2	3	- 33
	2	3	- 33
Anteile an assoziierten Unternehmen			
Erträge	37	41	- 10
Aufwendungen	6	58	- 90
	31	- 17	> 100
Gesamt	33	- 14	> 100

(28) Verwaltungsaufwand

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Personalaufwand			
Löhne und Gehälter	490	492	-
Soziale Abgaben	68	68	-
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	52	37	41
Sonstiger Personalaufwand	6	6	-
	616	603	2
Andere Verwaltungsaufwendungen			
EDV- und Kommunikationskosten	237	215	10
Raum- und Gebäudekosten	48	45	7
Aufwand für Marketing, Kommunikation und Repräsentation	28	48	- 42
Personenbezogener Sachaufwand	22	25	- 12
Rechts-, Prüfungs-, Gutachter- und Beratungskosten	67	64	5
Umlagen und Beiträge	18	20	- 10
Aufwand für Betriebs- und Geschäftsausstattung	6	6	-
Sonstige Dienstleistungen	9	9	-
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	37	34	9
	472	466	1
Abschreibungen			
Sachanlagen	39	45	- 13
Immaterielle Vermögenswerte	37	42	- 12
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	-
	78	89	- 12
Gesamt	1 166	1 158	1

Im Personalaufwand sind Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne in Höhe von 52 Mio € (37 Mio €) erfasst.

(29) Sonstiges betriebliches Ergebnis

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Sonstige betriebliche Erträge			
aus der Auflösung von Rückstellungen	327	269	22
aus dem Versicherungsgeschäft	540	497	9
aus sonstigem Geschäft	226	183	23
	1 093	949	15
Sonstige betriebliche Aufwendungen			
aus der Zuführung zu Rückstellungen	455	441	3
aus dem Versicherungsgeschäft	344	315	9
aus sonstigem Geschäft	225	292	- 23
	1 024	1 048	- 2
Gesamt	69	- 99	> 100

Die Erträge aus der Auflösung sowie die Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen betreffen überwiegend versicherungstechnische Rückstellungen.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich im Wesentlichen aus Prämieinnahmen (427 Mio € (417 Mio €)) und Erträgen aus Rückversicherungsverträgen (83 Mio € (50 Mio €)).

Die Erträge aus sonstigem Geschäft beinhalten Erträge aus dem Abgang von Forderungen (84 Mio € (54 Mio €)), Erträge aus dem Rückkauf eigener Schuldverschreibungen (41 Mio € (2 Mio €)), Erträge aus der Vercharterung von Schiffen im Zusammenhang mit Restrukturierungsengagements im Kreditgeschäft (35 Mio € (42 Mio €)), Mieteinnahmen aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien (11 Mio € (10 Mio €)), Kostenerstattungen (10 Mio € (11 Mio €)) sowie Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen (0 Mio € (25 Mio €)).

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen im Wesentlichen aus Schaden- aufwand (284 Mio € (258 Mio €)) und Aufwand aus Rückversicherungen (50 Mio € (49 Mio €)).

Die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft enthalten vorrangig Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Schuld- verschreibungen (47 Mio € (38 Mio €)), Aufwendungen aus Abgängen von sonstigen Verbindlichkeiten (32 Mio € (0 Mio €)), Aufwendungen zur Erzielung von Chartererlösen aus Schiffen (27 Mio € (23 Mio €)), Aufwendungen aus sonstigen Steuern (14 Mio € (3 Mio €)), Aufwendungen aus Verlustübernahme (8 Mio € (7 Mio €)) sowie Aufwendungen aus Abgängen von Forderungen (5 Mio € (99 Mio €)). Zudem beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft einen Betrag in Höhe von 37 Mio € (37 Mio €) für die gemäß Restrukturierungsfonds-Verordnung festgelegte Banken- abgabe.

Weiterhin beinhalten die Aufwendungen aus sonstigem Geschäft außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0 Mio € (44 Mio €). Der Vorjahreswert resultiert aus gesunkenen Marktwerten auf Schiffe im Rahmen der bestehen- den Schiffsmarktkrise.

(30) Umstrukturierungsergebnis

Das Umstrukturierungsergebnis betrifft Maßnahmen mit dem Ziel der dauerhaften Zukunftssicherung und Wahrung der Wettbewerbsfähigkeit des NORD/LB Konzerns, deren Sach- und Personalaufwendungen aufgrund ihrer Bedeutung separat ausgewiesen werden. Die Umstrukturierungserfordernisse stehen im Zusammenhang mit einem im Jahr 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm sowie einem aus EU-Vorgaben resultierenden Kapitalstärkungsprogramm. Das Ergebnis beinhaltet in Höhe von 35 Mio € (27 Mio €) Aufwendungen aus der Zuführung zu Umstrukturierungsrückstellungen für bereits kontrahierte Vereinbarungen über die Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Darüber hinaus sind im Wesentlichen in Höhe von 3 Mio € (5 Mio €) Aufwendungen im Rahmen von Projekten mit dem Ziel der Hebung signifikanter Kostensynergien enthalten.

(31) Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen

Die Aufwendungen für öffentliche Garantien in Verbindung mit Umstrukturierungen betreffen das Kapitalstärkungsprogramm des NORD/LB Konzerns. Der ausgewiesene Betrag in Höhe von 69 Mio € (19 Mio €) resultiert im Wesentlichen aus einer Prämienzahlung im Zusammenhang mit einer Garantie der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

(32) Ertragsteuern

	1.1.– 31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.– 31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag			
Steueraufwand/-ertrag für das laufende Jahr	81	112	– 28
Steueraufwand/-ertrag für Vorjahre	– 61	– 9	> 100
	20	103	– 81
Latente Steuern			
Latente Steuern aus der Entstehung/Umkehrung temporärer Differenzen sowie bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste/Steuerergutschriften	– 122	– 94	30
Latente Steuern aus Änderungen der Steuergesetzgebung/Steuersätze	3	– 4	> 100
Latente Steuern aufgrund bisher nicht berücksichtigter temporärer Differenzen früherer Perioden	15	– 9	> 100
	– 104	– 107	– 3
Gesamt	– 84	– 4	> 100

Der laufende Steueraufwand für das aktuelle Geschäftsjahr ist aufgrund der Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste um 25 Mio € (36 Mio €) gemindert. In den latenten Steuern sind Erträge aus bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten, Steuergutschriften und temporären Differenzen von 90 Mio € (51 Mio €) enthalten.

Die nachfolgende steuerliche Überleitungsrechnung zeigt eine Analyse des Unterschiedsbetrags zwischen dem erwarteten Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des deutschen Ertragsteuersatzes auf das IFRS-Ergebnis vor Steuern ergeben würde, und dem tatsächlich ausgewiesenen Ertragsteueraufwand.

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013	1.1.– 31.12. 2012
IFRS-Ergebnis vor Steuern	161	78
Erwarteter Ertragsteueraufwand	51	25
Überleitungseffekte:		
Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze	– 7	– 2
Im Berichtsjahr erfasste Steuern aus Vorjahren	– 46	– 18
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	3	– 2
Nicht anrechenbare Ertragsteuern	1	2
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	22	47
Auswirkungen steuerfreier Erträge	– 37	– 27
Auswirkungen permanenter Effekte bilanzieller Natur	– 2	– 6
Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen	– 82	– 44
Sonstige Auswirkungen	13	21
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	– 84	– 4

Der erwartete Ertragsteueraufwand in der steuerlichen Überleitungsrechnung errechnet sich aus dem in Deutschland im Jahr 2013 geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von ca. 15,6 Prozent. Es ergibt sich somit ein inländischer Ertragsteuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Bewertung der latenten Steuern der inländischen Konzerneinheiten erfolgt mit dem zum Bilanzstichtag geltenden bzw. zukünftig geltenden Steuersatz von 31,5 Prozent (31,5 Prozent).

Die Auswirkungen wegen abweichender Steuersätze basieren auf unterschiedlichen Steuersätzen in den einzelnen Ländern. In den Auswirkungen von Wertberichtigungen/Ansatzkorrekturen sind unter anderem die Effekte aus dem nachträglich erhöhten oder verminderten Ansatz von Verlustvorträgen enthalten.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Auf die einzelnen Komponenten des Sonstigen Ergebnisses (OCI) der Gesamtergebnisrechnung entfallen die Ertragsteuereffekte wie folgt:

(in Mio €)	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.	1.1.– 31.12.
	2013	2013	2013	2012	2012	2012
	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach	Betrag vor	Ertrag-	Betrag nach
	Steuern	steuereffekt	Steuern	Steuern	steuereffekt	Steuern
Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen	73	- 23	50	- 500	174	- 326
Bewertungsänderungen von at Equity bewerteten Unternehmen	- 27	-	- 27	40	-	40
Veränderungen aus Available for Sale (AfS) Finanzinstrumenten	345	- 82	263	846	- 305	541
Umrechnungsdifferenzen ausländischer Geschäftseinheiten	- 36	-	- 36	- 2	-	- 2
Sonstiges Ergebnis	355	- 105	250	384	- 131	253

Erläuterungen zur Bilanz

(33) Barreserve

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Kassenbestand	146	214	- 32
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1 165	451	> 100
Gesamt	1 311	665	97

Die Guthaben bei Zentralnotenbanken entfallen mit 775 Mio € (103 Mio €) auf Guthaben bei der Deutschen Bundesbank.

(34) Forderungen an Kreditinstitute

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	4 415	5 804	- 24
Ausländische Kreditinstitute	2 172	2 606	- 17
	6 587	8 410	- 22
Andere Forderungen			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 253	1 621	- 23
befristet	15 803	19 850	- 20
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	1 823	2 488	- 27
befristet	2 015	2 009	-
	20 894	25 968	- 20
Gesamt	27 481	34 378	- 20

(35) Forderungen an Kunden

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	1 846	2 822	- 35
Ausländische Kunden	14	28	- 50
	1 860	2 850	- 35
Andere Forderungen			
Inländische Kunden			
täglich fällig	3 296	3 168	4
befristet	75 896	79 050	- 4
Ausländische Kunden			
täglich fällig	431	359	20
befristet	26 178	29 150	- 10
	105 801	111 727	- 5
Gesamt	107 661	114 577	- 6

(36) Risikovorsorge

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	1 422	1 163	22
Ausländische Kunden	334	330	1
	1 756	1 493	18
Pauschalierte Einzelwertberichtigungen			
Inländische Kunden	14	19	-26
	14	19	-26
Portfoliowertberichtigungen			
Inländische Kreditinstitute	1	2	-50
Ausländische Kreditinstitute	2	1	100
Inländische Kunden	382	383	-
Ausländische Kunden	93	51	82
	478	437	9
Gesamt	2 248	1 949	15

Die aktivisch ausgewiesene Risikovorsorge und die Rückstellungen im Kreditgeschäft haben sich wie folgt entwickelt:

(in Mio €)	Einzelwert- berichtigungen		Pauschalierte Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Rückstellungen im Kreditgeschäft		Summe	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	1 493	1 159	19	28	437	580	136	113	2 085	1 880
Zuführungen	1 030	939	5	5	80	44	54	98	1 169	1 086
Auflösungen	336	299	10	13	25	175	65	69	436	556
Inanspruchnahmen	343	250	-	1	-	-	-	-	343	251
Unwinding	-77	-63	-	-	-	-	-	-1	-77	-64
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	-11	7	-	-	-14	-12	-1	-5	-26	-10
31.12.	1 756	1 493	14	19	478	437	124	136	2 372	2 085

(37) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von Vermögenswerten der Aktivseite, für die ein Portfolio-Fair-Value-Hedge besteht.

(38) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte

In dieser Position sind die Handelsaktiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Vermögenswerte (DFV) enthalten.

Die Handelsaktivitäten des Konzerns umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsaktiva			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Geldmarktpapiere			
von anderen Emittenten	10	16	- 38
Anleihen und Schuldverschreibungen			
von öffentlichen Emittenten	918	996	- 8
von anderen Emittenten	2 623	1 808	45
	3 541	2 804	26
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	46	26	77
Investmentanteile	-	1	- 100
	46	27	70
Positive Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 698	10 771	- 47
Währungsrisiken	723	953	- 24
Aktien- und sonstige Preisrisiken	169	61	> 100
Kreditderivate	13	18	- 28
	6 603	11 803	- 44
Forderungen des Handelsbestands	2 320	1 783	30
Sonstige Handelsaktiva	-	- 1	- 100
	12 520	16 432	- 24
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte			
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	246	365	- 33
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	765	1 112	- 31
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	- 9
	1 021	1 488	- 31
Gesamt	13 541	17 920	- 24

Für zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen in Höhe von 246 Mio € (366 Mio €) besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 246 Mio € (366 Mio €).

Die Veränderung des Fair Value, welche auf Änderungen des Kreditrisikos der zur Fair-Value-Bewertung designierten Forderungen zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode 0 Mio € (2 Mio €) und kumuliert 4 Mio € (4 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung zweier Fair Values, die auf Basis der am Jahresanfang gültigen Marktdaten ermittelt werden. Der genannte Betrag ergibt sich durch die alleinige Veränderung der relevanten Spreadkurven, die im Laufe des Berichtsjahres stattfindet.

(39) Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst positive Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 116	3 073	- 31
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	1 756	1 851	- 5
Gesamt	3 872	4 924	- 21

(40) Finanzanlagen

Der Bilanzposten Finanzanlagen umfasst alle als Available for Sale (AFS) kategorisierten Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an Unternehmen, die nicht gemäß IAS 27, IAS 28 oder IAS 31 bewertet werden, sowie als Loans and Receivables (LaR) kategorisierte Finanzanlagen.

Beteiligungen am Eigenkapital anderer Unternehmen sowie stille Beteiligungen mit Verlustbeteiligung sind der Kategorie AfS zugeordnet.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 117	3 830	- 19
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	1 450	1 842	- 21
von anderen Emittenten	1 667	1 988	- 16
	3 117	3 830	- 19
Finanzanlagen der Kategorie AfS	43 926	48 593	- 10
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
von öffentlichen Emittenten	18 024	19 840	- 9
von anderen Emittenten	24 893	27 768	- 10
	42 917	47 608	- 10
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			
Aktien	385	291	32
Investmentanteile	138	150	- 8
Genussscheine	13	13	-
	536	454	18
Anteile an Unternehmen – nicht konsolidiert	348	384	- 9
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	125	147	- 15
	43 926	48 593	- 10
Gesamt	47 043	52 423	- 10

(41) Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an Joint Ventures i.S.d. IAS 31 und assoziierten Unternehmen i.S.d. IAS 28 werden nach der Equity-Methode bewertet und gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Joint Ventures			
Finanzdienstleistungsinstitute	26	27	- 4
Assoziierte Unternehmen			
Kreditinstitute	144	161	- 11
Andere Unternehmen	136	130	5
	280	291	- 4
Gesamt	306	318	- 4

Die Entwicklung der at Equity bewerteten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Joint Ventures	Assoziierte Unternehmen	Gesamt
1.1.2012	26	361	387
Zugänge	3	74	77
Abgänge	2	87	89
Abschreibungen	-	57	57
31.12.2012	27	291	318
Zugänge	2	38	- 40
Abgänge	2	44	46
Abschreibungen	-	6	6
31.12.2013	27	279	306

Der Ausweis der anteiligen Jahresergebnisse der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen erfolgt unter den Zugängen und Abgängen, während Wertminderungen unter den Abschreibungen dargestellt werden. Vereinnahmte Ausschüttungen sind unter den Abgängen ausgewiesen.

Die Anteile an at Equity bewerteten Unternehmen haben sich mit 306 Mio € (318 Mio €) gegenüber dem Vorjahr um -12 Mio € verringert. Die Entwicklung innerhalb des Geschäftsjahres 2013 ergibt sich aus den anteiligen Jahresergebnissen in Höhe von 33 Mio € (-14 Mio €), Eigenkapitalveränderungen in Höhe von 27 Mio € (40 Mio €) und vereinnahmten Ausschüttungen in Höhe von 18 Mio € (22 Mio €) der nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen, die unter den Zugängen und Abgängen ausgewiesen werden.

Im Geschäftsjahr fielen außerplanmäßige Abschreibungen auf den Equity-Wert der LBS in Höhe von 5 Mio € und der NORD KB Beteiligungsgesellschaft mbH in Höhe von 1 Mio € an.

Die nachfolgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode bewerteten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Werte sind anteilig dargestellt, bezogen auf den Kapitalanteil des NORD/LB Konzerns am jeweiligen Unternehmen.

(in Mio €)	Joint Ventures 31.12.2013	Joint Ventures 31.12.2012	Assoziierte Unternehmen 31.12.2013	Assoziierte Unternehmen 31.12.2012
kurzfristige Vermögenswerte	50	70	832	827
langfristige Vermögenswerte	29	25	3 186	3 320
kurzfristige Verbindlichkeiten	34	51	694	563
langfristige Verbindlichkeiten	18	18	2 982	3 209
Summe der Erträge	27	27	568	535
Summe der Aufwendungen	25	25	536	506
Eventualverbindlichkeiten	53	110	42	53

(42) Sachanlagen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Grundstücke und Gebäude	343	353	- 3
Betriebs- und Geschäftsausstattung	59	74	- 20
Schiffe	188	200	- 6
Sonstige Sachanlagen	11	8	38
Gesamt	601	635	- 5

Die Entwicklung der Sachanlagen ist unter Note (43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien dargestellt.

(43) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die Ergebnisse aus Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	1.1.– 31.12. 2013	1.1.– 31.12. 2012
Mieteinnahmen	11	10
Direkte betriebliche Aufwendungen	3	3

Die Entwicklung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die Entwicklung der kumulierten Abschreibungen für Sachanlagen und für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien stellen sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Schiffe	Sonstige Sach- anlagen	Summe	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1. 1. 2012	682	303	270	4	1 259	110
Zugänge	35	16	–	5	56	22
Abgänge	4	17	–	–	21	22
Änderungen des Konsolidierungskreises	–	–	–	–	–	–2
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–2	–	–2	–
Summe 31. 12. 2012	713	302	268	9	1 292	108
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2012	337	221	12	1	571	17
Planmäßige Abschreibungen	13	20	12	–	45	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	–	44	–	44	–
Zugänge	10	–	–	–	10	–
Abgänge	–	13	–	–	13	5
Summe 31. 12. 2012	360	228	68	1	657	14
Endbestand per 31. 12. 2012	353	74	200	8	635	94
Anschaffungs- und Herstell- ungskosten per 1. 1. 2013	713	302	268	9	1 292	108
Zugänge	35	11	–	3	49	24
Abgänge	63	47	–	–	110	18
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–1	–4	–	–5	–
Summe 31. 12. 2013	685	265	264	12	1 226	114
Kumulierte Abschreibungen per 1. 1. 2013	360	228	68	1	657	14
Planmäßige Abschreibungen	13	17	9	–	39	2
Wertminderungen (außer- planmäßige Abschreibungen)	–	6	–	–	6	–
Abgänge	31	45	–	–	76	3
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–	–	–1	–	–1	–
Summe 31. 12. 2013	342	206	76	1	625	13
Endbestand per 31. 12. 2013	343	59	188	11	601	101

Die Zugänge der Als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien stellen vollständige Erwerbe dar.

(44) Immaterielle Vermögenswerte

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Software			
Entgeltlich erworben	20	21	- 5
Selbst erstellt	64	91	- 30
	84	112	- 25
Immaterielle Vermögenswerte in Entwicklung	39	18	> 100
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13	12	8
Gesamt	136	142	- 4

Die in Entwicklung befindlichen immateriellen Vermögenswerte betreffen im Wesentlichen selbst erstellte Software. Vollständig abgeschriebene Software wird weiterhin eingesetzt.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung sind in Höhe von 83 Mio € (93 Mio €) angefallen. Der nicht aktivierungsfähige Forschungsaufwand für selbst erstellte Software beträgt 76 Mio € (83 Mio €).

Immaterielle Vermögenswerte mit zeitlich unbestimmter Nutzungsdauer liegen im NORD/LB Konzern in Höhe von 7 Mio € (7 Mio €) vor. Diese entfallen vollständig auf Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte.

Die wesentlichen immateriellen Vermögenswerte des NORD/LB Konzerns sind nachfolgend aufgeführt:

	Buchwert (in Mio €)		verbleibender Abschreibungszeitraum (in Jahren)	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Migration von IT-Anwendungen	38	52	3	4
Selbst erstellte Software	11	12	13	14
Markenname	5	5	unbegrenzt	unbegrenzt

Die Entwicklung der Immateriellen Vermögenswerte stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Software Entgeltlich erworben	Software Selbst erstellt	Sonstige Entgeltlich erworben	Sonstige Selbst erstellt	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2012	121	231	17	18	387
Zugänge	7	6	–	21	34
Abgänge	1	–	–	–	1
Umbuchungen	11	–	–	–11	–
Summe 31.12.2012	138	237	17	28	420
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2012	106	113	5	10	234
Planmäßige Abschreibungen	9	33	–	–	42
Wertminderungen (außerplanmäßige Abschreibungen)	3	–	–	–	3
Abgänge	1	–	–	–	1
Summe 31.12.2012	117	146	5	10	278
Endbestand per 31.12.2012	21	91	12	18	142
Anschaffungs- und Herstellungskosten per 1.1.2013	138	237	17	28	420
Zugänge	5	2	1	23	31
Abgänge	11	–	10	–	21
Umbuchungen	2	–	10	–12	–
Summe 31.12.2013	134	239	18	39	430
Kumulierte Abschreibungen per 1.1.2013	117	146	5	10	278
Planmäßige Abschreibungen	8	29	–	–	37
Umbuchungen	–	–	10	–10	–
Abgänge	11	–	10	–	21
Summe 31.12.2013	114	175	5	–	294
Endbestand per 31.12.2013	20	64	13	39	136

(45) Ertragsteueransprüche

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteueransprüche	69	50	38
Latente Ertragsteuern	741	727	2
Gesamt	810	777	4

Aktive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerentlastungen aus temporären Unterschieden zwischen Vermögenswerten und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der aktiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2013 217 Mio € (372 Mio €).

Latente Ertragsteueransprüche wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten sowie noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten gebildet:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	13	19	- 32
Risikovorsorge	132	128	3
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	328	514	- 36
Finanzanlagen	277	535	- 48
Sachanlagen	64	42	52
Sonstige Aktiva	221	73	> 100
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	375	652	- 42
Verbriefte Verbindlichkeiten	109	180	- 39
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	282	455	- 38
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	864	1 407	- 39
Rückstellungen	368	377	- 2
Sonstige Passiva	77	113	- 32
Steuerliche Verlustvorträge	69	18	> 100
Summe	3 179	4 513	- 30
Saldierung	2 438	3 786	- 36
Gesamt	741	727	2

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Ertragsteueransprüchen aus Finanzanlagen 198 Mio € (332 Mio €) sowie aus Rückstellungen 19 Mio € (40 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

Für Verlustvorträge aus Körperschaftsteuer in Höhe von 1 Mio € (7 Mio €) und aus Gewerbesteuer in Höhe von 1 Mio € (7 Mio €) wurden aufgrund eines zeitlich beschränkten Planungshorizontes und der dadurch bedingten nicht ausreichenden Wahrscheinlichkeit der Nutzung per 31. Dezember 2013 keine latenten Steuern angesetzt. Die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(46) Sonstige Aktiva

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen auf Zwischenkonten	20	142	- 86
Einzugspapiere	5	1	> 100
Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich	193	157	23
Erstattungsansprüche aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	17	19	- 11
Sonstige Aktiva einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten	166	330	- 50
Gesamt	401	649	- 38

Bei den Forderungen auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten. Weiterhin sind Forderungen im Zusammenhang mit dem Wertpapierhandelsgeschäft enthalten.

Die Vermögenswerte aus dem Versicherungsbereich betreffen Vermögenswerte aus Erst- und Rückversicherungsverträgen (1 Mio € (1 Mio €)) und Vermögenswerte aus abgegebener Rückversicherung (192 Mio € (156 Mio €)).

Unter den Erstattungsansprüchen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden weiterberechnete Pensionsrückstellungen zugunsten konzernfremder Personen berücksichtigt.

Von den Sonstigen Aktiva entfallen insgesamt 82 Mio € (0 Mio €) auf eine geleistete Initial Margin.

(47) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Einlagen von anderen Banken			
Inländische Kreditinstitute	2 046	737	> 100
Ausländische Kreditinstitute	183	38	> 100
	2 229	775	> 100
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kreditinstitute	18 128	20 739	- 13
Ausländische Kreditinstitute	7 809	9 715	- 20
	25 937	30 454	- 15
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 671	5 084	- 47
befristet	22 374	22 938	- 2
Ausländische Kreditinstitute			
täglich fällig	2 037	1 200	70
befristet	3 933	4 628	- 15
	31 015	33 850	- 8
Gesamt	59 181	65 079	- 9

(48) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Spareinlagen			
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten			
Inländische Kunden	1 558	911	71
Ausländische Kunden	18	16	13
Mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten			
Inländische Kunden	343	407	- 16
Ausländische Kunden	2	2	-
	1 921	1 336	44
Verbindlichkeiten aus Geldmarktgeschäften			
Inländische Kunden	8 164	7 275	12
Ausländische Kunden	2 172	1 860	17
	10 336	9 135	13
Andere Verbindlichkeiten			
Inländische Kunden			
täglich fällig	11 738	11 708	-
befristet	29 311	31 844	- 8
Ausländische Kunden			
täglich fällig	692	1 018	- 32
befristet	863	910	- 5
	42 604	45 480	- 6
Gesamt	54 861	55 951	- 2

(49) Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Begebene Schuldverschreibungen			
Pfandbriefe	8 947	9 732	- 8
Kommunalschuldverschreibungen	13 417	13 345	1
Sonstige Schuldverschreibungen	25 730	35 249	- 27
	48 094	58 326	- 18
Geldmarktpapiere			
Commercial Papers	1 790	1 651	8
Einlagenzertifikate (Certificates of Deposit)	344	240	43
Sonstige Geldmarktpapiere	-	402	- 100
	2 134	2 293	- 7
Gesamt	50 228	60 619	- 17

Von den Verbrieften Verbindlichkeiten sind zurückgekaufte eigene Schuldverschreibungen in Höhe von 6 984 Mio € (7 962 Mio €) direkt abgesetzt.

(50) Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente

Die Position umfasst die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführenden Fair-Value-Änderungen von finanziellen Verpflichtungen bei Portfolio-Fair-Value-Hedges für Geschäfte, die als Other Liabilities (OL) kategorisiert sind.

(51) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen

In dieser Position sind die Handelsspassiva (HfT) sowie die zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen (DFV) dargestellt.

Die Handelsspassiva umfassen negative Fair Values aus derivativen Finanzinstrumenten, welche nicht im Rahmen des Hedge Accounting eingesetzt werden, sowie Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen von Wertpapieren.

In der Kategorie der zur Fair-Value-Bewertung designierten finanziellen Verpflichtungen befinden sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Handelsspassiva			
Negative Fair Values aus Derivaten			
Zinsrisiken	5 666	10 105	- 44
Währungsrisiken	443	820	- 46
Aktien- und sonstige Preisrisiken	3	27	- 89
Kreditderivate	66	169	- 61
	6 178	11 121	- 44
Lieferverbindlichkeiten aus Leerverkäufen	110	214	- 49
	6 288	11 335	- 45
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	5 680	5 920	- 4
Verbrieftete Verbindlichkeiten	3 138	3 443	- 9
Nachrangkapital	25	26	- 4
	8 843	9 389	- 6
Gesamt	15 131	20 724	- 27

Die Veränderung der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen, welche auf Änderungen des Kreditrisikos zurückzuführen ist, beträgt in der Berichtsperiode -24 Mio € (-200 Mio €) und kumuliert -73 Mio € (-52 Mio €).

Die Ermittlung der kreditrisikoinduzierten Fair-Value-Änderung erfolgt im Rahmen einer Differenzbetrachtung. Der genannte Betrag ergibt sich aus der Differenz des zum Stichtag ermittelten Fair Value basierend auf den aktuellen Marktdaten sowie den aktuellen NORD/LB Spreadkurven und des Fair Value, der mit Hilfe der aktuellen Marktdaten und den in der vorangegangenen Berichtsperiode verwendeten NORD/LB Spreadkurven berechnet wird.

Der Buchwert der zur Fair-Value-Bewertung designierten Verpflichtungen ist per 31. Dezember 2013 um 466 Mio € höher (883 Mio € höher) als der entsprechende Rückzahlungsbetrag. Der Differenzbetrag enthält im Wesentlichen Aufzinsungseffekte aus Zerobondemissionen, die durch die für Zerobonds typische abgezinsten Auszahlung und deren Rückzahlung zum Nennwert entstehen.

(52) Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten

Die Position umfasst negative Fair Values der Sicherungsinstrumente in effektiven Mikro- und Portfolio-Fair-Value-Hedge-Beziehungen.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Derivate im Rahmen von Mikro-Fair-Value-Hedges	2 498	3 829	- 35
Derivate im Rahmen von Portfolio-Fair-Value-Hedges	846	1 079	- 22
Gesamt	3 344	4 908	- 32

(53) Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 955	1 975	- 1
Andere Rückstellungen			
Rückstellungen im Kreditgeschäft	124	136	- 9
Restrukturierungsrückstellungen	11	18	- 39
Rückstellungen für drohende Verluste	26	4	> 100
Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	244	182	34
Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 943	1 822	7
	2 348	2 162	9
Gesamt	4 303	4 137	4

Für Risiken, die aus dem Versicherungsgeschäft entstehen, wurden Rückstellungen gebildet die auf bestmögliche Schätzungen der zukünftigen Ausgaben beruhen. Aufgrund des geringen Umfangs des Versicherungsgeschäfts im NORD/LB Konzern haben die Unsicherheiten hinsichtlich des Betrags oder der Fälligkeit dieser Abflüsse keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der NORD/LB.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:

Die Nettoverbindlichkeit aus einem leistungsorientierten Plan leitet sich wie folgt her:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	2 021	2 040	- 1
abzüglich Zeitwert des Planvermögens	- 66	- 65	2
Unterdeckung (Nettoverbindlichkeit)	1 955	1 975	- 1

Im NORD/LB Konzern bestehen sowohl leistungsorientierte Pensionszusagen als auch in geringem Umfang beitragsorientierte Pensionszusagen.

Beschreibung der Pensionspläne

Die betriebliche Altersvorsorge des NORD/LB Konzerns basiert auf mehreren Versorgungssystemen. Zum einen erwerben die Mitarbeiter durch eine festgelegte Beitragszahlung des Konzerns an externe Versorgungsträger eine Anwartschaft auf Versorgungsansprüche (Defined-Contribution-Plan). Die Versorgungsansprüche basieren auf jährlichen Leistungsbausteinen, deren Höhe vom individuellen versorgungsfähigen Jahresgehalt abhängt. Dabei werden die Beiträge zur Altersversorgung unter Anwendung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für beitragsorientierte Pläne als laufender Aufwand erfasst. Pensionsrückstellungen sind nicht zu bilden.

Darüber hinaus erwerben die Mitarbeiter Anwartschaften auf Versorgungsansprüche, bei denen die Versorgungsleistung festgelegt ist und von Faktoren, wie erwarteten Lohn- und Gehaltssteigerungen, Alter, Betriebszugehörigkeit sowie einem prognostizierten Rententrend abhängt (Defined-Benefit-Plan). Im Wesentlichen handelt es sich um verschiedene Rentenbausteine, wobei in Abhängigkeit vom Eintritt des Versicherungsfalls neben der Altersrente auch Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenrente gewährt werden. Zudem bestehen Ansprüche auf Beihilfeleistungen.

Im NORD/LB Konzern bestehen mehrere unterschiedliche Versorgungsordnungen, wobei die Zusagen auf kollektivrechtlichen Dienstvereinbarungen oder auf individuellen vertraglichen Zusagen beruhen. Die wesentlichen Versorgungsordnungen (VO) sind dabei die Gesamtversorgungszusage VO 1973 und die bestehende VO 2000. Für diese Versorgungssysteme werden die Rechnungslegungsvorschriften gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne angewendet.

Die beitragsorientierte Versorgungszusage findet seit 1. Januar 2000 auch bei Mitgliedern des Vorstandes Anwendung. Zusätzlich werden hier in Abhängigkeit von der Funktion des Gremium-Mitgliedes und der Anzahl der Wiederbestellungen in den Vorstand zusätzlich zu den rätierlich erworbenen Versorgungsbausteinen weitere Initialbausteine zugesprochen. Vor dem 1. Januar 2000 in das Unternehmen eingetretene Vorstandsmitglieder erhielten eine individualrechtliche Gesamtversorgungszusage entsprechend der Regelungen bis 31. Dezember 1999.

Risiken aus leistungsorientierten Pensionsplänen

Im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ist der NORD/LB Konzern verschiedenen Risiken ausgesetzt.

Als Anstalt öffentlichen Rechts unterlag die NORD/LB bis einschließlich 17. Juli 2001 der Gewährträgerhaftung. Diese bewirkte, dass Gläubiger und somit auch die Beschäftigten hinsichtlich ihrer Versorgungsansprüche einen Anspruch auf Erfüllung ihrer Forderungen gegen die jeweiligen Anstaltsträger der öffentlich-rechtlichen Anstalt haben. Per 17. Juli 2001 wurde die Gewährträgerhaftung für Sparkassen und Landesbanken durch die Europäische Kommission abgeschafft. Damit fallen alle bis zu diesem Zeitpunkt vereinbarten Versorgungszusagen unbegrenzt unter die Gewährträgerhaftung. Ebenfalls von der Gewährträgerhaftung erfasst sind alle bis zum 18. Juli 2005 erteilten Versorgungszusagen, sofern die Versorgungsleistung vor dem 31. Dezember 2015 in Anspruch genommen werden kann. Alle seit dem 18. Juli 2001 vereinbarten Versorgungszusagen sowie alle nicht unter die Übergangsregelung fallenden Zusagen werden von der NORD/LB gegen eine Beitragsleistung beim Pensionssicherungsverein gegen Insolvenz abgesichert.

Sowohl die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen als auch das Planvermögen können im Zeitablauf Schwankungen unterliegen. Dadurch kann der Finanzierungsstatus negativ oder positiv beeinflusst werden. Die Schwankungen bei den leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen resultieren insbesondere aus der Änderung von finanziellen Annahmen wie den Rechnungszinssätzen, aber auch aus der Änderung demographischer Annahmen wie einer veränderten Lebenserwartung. Bedingt durch die Ausgestaltung der vorhandenen Versorgungszusagen ist die Höhe der zugesagten Leistungen u. a. von der Entwicklung des pensionsfähigen Einkommens, der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung und der Sozialversicherungsrente abhängig. Soweit diese Bemessungsgrößen sich anders entwickeln als bei den Rückstellungsberechnungen vorausgesetzt, könnte ggf. ein Nachfinanzierungsbedarf entstehen.

Der NORD/LB Konzern überprüft regelmäßig die Disposition der Pensionsauszahlungen (Liquiditätssteuerung), sowie die Anlagestrategie und -höhe. Die Grundlage zur Ermittlung der Höhe der Anlage und Pensionsauszahlungen zu jedem Stichtag bezieht sich auf die versicherungsmathematischen Gutachten. Das überwiegende Investitionsvolumen ist langfristig in Staatsanleihen mit einem Rating von mindestens AA angelegt, die an einem aktiven Markt notiert sind. In gleicher Höhe der Pensionsauszahlungen wird in kurzfristige, hoch fungible sonstige Anlagen investiert. Das Zinsänderungsrisiko wird weitestgehend durch den gleichmäßig rollierenden Charakter der Anlage in Schuldinstrumenten (Staatsanleihen) reduziert. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos u. a. bedingt durch die Pensionsauszahlungen wird im Risikobericht beschrieben.

Die Nettoverbindlichkeit der leistungsorientierten Verpflichtung lässt sich vom Anfangs- bis zum Endbestand der Periode unter Berücksichtigung der Auswirkungen der aufgeführten Posten überleiten:

(in Mio €)	Barwert der Verpflichtung		Zeitwert des Planvermögens		Unterdeckung/ Nettoverbindlichkeit		Veränderung (in %)
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	
Anfangsbestand	2 040	1 498	65	61	1 975	1 437	37
Laufender Dienstzeitaufwand	42	27	–	–	42	27	56
Zinsaufwand	73	75	–2	–3	71	72	–1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	1	–	–	–	1	–	–
Effekte aus Abfindungen/Übertragungen (Abgeltungen)	1	–	–	–	1	–	–
Veränderungen aus Währungsumrechnungen	–1	2	–1	–	–	2	–100
Gezahlte Versorgungsleistungen	–63	–62	–15	–15	–48	–47	2
Beiträge Arbeitgeber	–	–	14	13	–14	–13	8
	2 093	1 540	65	62	2 028	1 478	37
Neubewertung							
Erfahrungsbedingte Anpassungen	–11	–	–	–	–11	–	–
Gewinne/Verluste aus der Änderung demografischer Annahmen	1	–	–	–	1	–	–
Gewinne/Verluste aus der Änderung finanzieller Annahmen	–62	500	–	3	–62	497	> 100
Ohne Zinserträge	–	–	1	–	–1	–	–
Endbestand	2 021	2 040	66	65	1 955	1 975	–1

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung beinhaltet neben den Pensionszusagen Zusagen zu Beihilfeleistungen in Höhe von 147 Mio € (178 Mio €).

Die leistungsorientierte Verpflichtung unterteilt sich zum Bilanzstichtag in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 1 581 Mio € (1 609 Mio €), die nicht über einen Fonds finanziert werden, und in Beträge aus leistungsorientierten Plänen in Höhe von 440 Mio € (432 Mio €), die ganz oder teilweise aus einem Fonds finanziert werden.

Der Zeitwert des Planvermögens setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eigenkapitalinstrumente			
aktiver Markt	18	17	6
Fremdkapitalinstrumente			
aktiver Markt	35	39	- 10
Sonstige Vermögenswerte			
aktiver Markt	10	6	67
nichtaktiver Markt	3	3	-
	13	9	44
Gesamt	66	65	2

Im Zeitwert des Planvermögens sind eigene Fremdkapitalinstrumente in Höhe von 2 Mio € (4 Mio €).

Die folgende Übersicht zeigt die Fälligkeiten der erwarteten undiskontierten leistungsorientierten Verpflichtungen:

(in Mio €)	Pensions- auszahlungen
Weniger als 1 Jahr	- 61
zwischen 1 und 2 Jahren	- 64
zwischen 2 und 3 Jahren	- 67
zwischen 3 und 4 Jahren	- 70
zwischen 4 und 5 Jahren	- 73
Gesamt	- 335

Die Duration der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 15 Jahre und wird jedes Jahr von einem versicherungsmathematischen Gutachter überprüft.

Die Beitragszahlungen für Pläne werden in der nächsten Berichtsperiode voraussichtlich 11 Mio € (10 Mio €) betragen.

Aufgrund der versicherungsmathematischen Annahmen unterliegt die leistungsorientierte Verpflichtung Veränderungen. Die folgende Sensitivitätsanalyse gibt die Auswirkungen der aufgeführten Änderungen der jeweiligen Annahme auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung unter den Prämissen an, dass keine Korrelationen vorliegen und die jeweils anderen Annahmen unverändert bleiben.

(in Mio €)	Anstieg	Rückgang
Rechnungszins	311	319
Gehalt	180	175
Rente	205	196
Kostensteigerung für medizinische Beihilfe	31	24
Sterblichkeit, Invalidität, etc.	59	212

Für den Rechnungszins wurde eine Sensitivität von $-/+ 0,50$ Prozent, für Gehalts- und Rententrend jeweils $-/+ 0,25$ Prozent und für Beihilfen 1 Prozent unterstellt. Für die Ermittlung des Effekts auf den Verpflichtungsumfang, der sich ergibt, wenn die Lebenserwartung ansteigt, sind die Sterblichkeitswahrscheinlichkeiten auf 90 Prozent reduziert worden. Dieses Vorgehen führt im Altersbereich von 20 bis ca. 70 Jahren zu einer Verlängerung der Lebenserwartung um 0,8 bis 1,2 Jahre, im Altersbereich von ca. 70 bis 90 Jahre um 0,4 bis 0,8 Jahre und im Altersbereich oberhalb von ca. 80 Jahren um weniger als 0,4 Jahre. Aufgrund von Wesentlichkeitsaspekten wurde lediglich eine Sensitivitätsanalyse in Bezug auf das Inland durchgeführt.

Die Anderen Rückstellungen haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	Rückstellungen im Kreditgeschäft	Restrukturierungsrückstellungen	Rückstellungen für drohende Verluste	Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten	Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich	Summe
(in Mio €)							
1.1.	136	18	4	78	104	1 822	2 162
Inanspruchnahmen	–	8	–	16	12	46	82
Auflösungen	65	–	–	3	33	288	389
Zuführungen	54	1	22	104	20	455	656
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere Veränderungen	–1	–	–	2	–	–	1
31.12.	124	11	26	165	79	1 943	2 348

Die Restrukturierungsrückstellungen stehen in Zusammenhang mit der Umsetzung des im Jahr 2005 initiierten Geschäftsmodells.

Unter den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich werden in Höhe von 56 Mio € (27 Mio €) Rückstellungen aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen ausgewiesen, die aus einem 2011 aufgelegten Effizienzsteigerungsprogramm resultieren (vgl. auch Note (30) Umstrukturierungsergebnis). Zudem entfallen von den Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Personalbereich auf Rückstellungen aufgrund von Vorruhestandsregelungen 31 Mio € (27 Mio €) und auf Rückstellungen für Jubiläumsgelder 8 Mio € (10 Mio €).

Die Rückstellungen aus dem Versicherungsbereich beinhalten im Wesentlichen Deckungsrückstellungen in Höhe von 1 496 Mio € (1 398 Mio €), Rückstellungen für bekannte Schäden in Höhe von 263 Mio € (222 Mio €) sowie Rückstellungen für Beitragsrückerstattungen in Höhe von 121 Mio € (127 Mio €).

Die Anderen Rückstellungen sind im Wesentlichen langfristig fällig.

(54) Ertragsteuerverpflichtungen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Laufende Ertragsteuerverpflichtungen	116	162	- 28
Latente Ertragssteuern	48	34	41
Gesamt	164	196	- 16

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen beinhalten Zahlungsverpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern gegenüber inländischen und ausländischen Steuerbehörden.

Passive latente Steuern bilden die potenziellen Ertragsteuerbelastungen aus temporären Unterschieden zwischen den Werten der Vermögenswerte und Verpflichtungen in der IFRS-Konzernbilanz und den Steuerwerten nach den steuerlichen Vorschriften der Konzernunternehmen ab. Die Summe der passiven latenten Steuern, die im Sonstigen Ergebnis (OCI) erfasst wurde, beträgt zum 31. Dezember 2013 183 Mio € (234 Mio €).

Die latenten Steuerverpflichtungen stehen in Zusammenhang mit folgenden Bilanzposten:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	31	40	- 23
Forderungen an Kunden	162	269	- 40
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	114	158	- 28
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	992	1 333	- 26
Finanzanlagen	543	898	- 40
Immaterielle Vermögenswerte	26	32	- 19
Sachanlagen	29	10	> 100
Sonstige Aktiva	37	41	- 10
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	5	21	- 76
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	484	936	- 48
Rückstellungen	5	5	-
Sonstige Passiva	58	77	- 25
Summe	2 486	3 820	- 35
Saldierung	2 438	3 786	- 36
Gesamt	48	34	41

Neben den latenten Steuern, die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst werden, sind in den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzanlagen 181 Mio € (233 Mio €) sowie aus Rückstellungen 2 Mio € (1 Mio €) enthalten, die über das Sonstige Ergebnis (OCI) gebildet wurden.

(55) Sonstige Passiva

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	35	32	9
Verbindlichkeiten aus Beiträgen	1	1	–
Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen	60	56	7
Rechnungsabgrenzungsposten	26	39	– 33
Verbindlichkeiten aus noch abzuführenden Steuern und Sozialbeiträgen	21	22	– 5
Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten	49	152	– 68
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich	44	46	– 4
Sonstige Verbindlichkeiten	143	160	– 11
Gesamt	379	508	– 25

Die Verbindlichkeiten aus kurzfristigen Arbeitnehmervergütungen setzen sich zusammen aus Resturlaubsansprüchen sowie Bonifikationen und Tantiemen; letztere werden im ersten Halbjahr 2014 an Mitarbeiter im Konzern ausgezahlt.

Bei den Verbindlichkeiten auf Zwischenkonten handelt es sich mehrheitlich um Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft und dem Wertpapierhandelsgeschäft sowie Transaktionen auf Zahlungsverkehrskonten.

Die Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsbereich betreffen Verpflichtungen aus Erst- und Rückversicherungsverträgen in Höhe von 4 Mio € (8 Mio €).

(56) Nachrangkapital

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Nachrangige Verbindlichkeiten	3 540	3 452	3
Genussrechtskapital	209	224	– 7
Einlagen stiller Gesellschafter	964	1 157	– 17
Gesamt	4 713	4 833	– 2

Die Nachrangigen Verbindlichkeiten werden erst nach Befriedigung der Ansprüche aller vorrangigen Gläubiger zurückgezahlt. Sie erfüllen in Höhe von 2 786 Mio € (3 051 Mio €) die Voraussetzungen des §10 Abs. 5a KWG für die Zurechnung zum Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für die Nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 149 Mio € (145 Mio €).

Das Genussrechtskapital besteht ausschließlich aus Namensgenussrechtskapital. Das Genussrechtskapital erfüllt in Höhe von 60 Mio € (193 Mio €) die Bedingungen des §10 Abs. 5 KWG für die Anrechnung als Ergänzungskapital nach §10 Abs. 2b KWG. Der Zinsaufwand für das Genussrechtskapital beträgt 13 Mio € (14 Mio €).

Die Einlagen stiller Gesellschafter stellen aufgrund ihrer vertraglichen Ausgestaltung und ihres wirtschaftlichen Charakters Fremdkapital gemäß IAS 32 dar, erfüllen jedoch in Höhe von 813 Mio € (955 Mio €) die Voraussetzungen für die Anerkennung als Kernkapital nach §10 Abs. 2a Satz 1 Nr. 10 KWG. Der Zinsaufwand für die Einlagen stiller Gesellschafter beträgt 68 Mio € (86 Mio €).

(57) Eigenkapital

Zusammensetzung des Eigenkapitals:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 ¹⁾ (in Mio €)	Veränderung (in %)
Gezeichnetes Kapital	1 607	1 607	–
Kapitalrücklage	3 332	3 332	–
Gewinnrücklagen	2 220	2 011	10
Neubewertungsrücklage	122	– 95	> 100
Rücklage aus der Währungsumrechnung	– 6	– 3	100
Den Eigentümern der NORD/LB zustehendes Eigenkapital	7 275	6 852	6
Nicht beherrschende Anteile	915	848	8
Gesamt	8 190	7 700	6

¹⁾ Bei einzelnen Posten wurden die Vorjahresangaben angepasst, siehe hierzu Note (2) Anpassung der Vorjahreszahlen.

Am Gezeichneten Kapital der NORD/LB sind per 31. Dezember 2013 als Träger das Land Niedersachsen mit 59,13 Prozent (59,13 Prozent), das Land Sachsen-Anhalt mit 5,57 Prozent (5,57 Prozent), der Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) mit 26,36 Prozent (26,36 Prozent), der Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt (SBV) mit 5,28 Prozent (5,28 Prozent) und der Sparkassenbeteiligungszweckverband Mecklenburg-Vorpommern (SZV) mit 3,66 Prozent (3,66 Prozent) beteiligt.

In den Gewinnrücklagen sind die in vorangegangenen Berichtsjahren im Konzern thesaurierten Gewinne, die Einstellungen aus dem Jahresüberschuss abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis, die Effekte aus der Neubewertung der Nettoverbindlichkeit aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie die anteiligen Eigenkapitalveränderungen der nach der Equity-Methode bewerteten assoziierten Unternehmen und Joint Ventures enthalten.

Unter dem Posten Neubewertungsrücklage sind die Auswirkungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie Available for Sale (AfS) ausgewiesen.

Die Rücklage aus der Währungsumrechnung enthält die aus der Anwendung der modifizierten Stichtagskursmethode resultierenden Effekte aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen ausländischer Geschäftseinheiten mit einer vom Euro abweichenden funktionalen Währung.

Neben den Eigentümern des Mutterunternehmens NORD/LB sind noch weitere Gesellschafter am Eigenkapital des NORD/LB Konzerns beteiligt. Diese halten Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen und werden als Nicht beherrschende Anteile im Konzerneigenkapital ausgewiesen.

Für das Jahr 2012 ergibt sich eine Ausschüttungsquote in Höhe von 4,9 Prozent (11,0 Prozent). Die Ausschüttungsquote gibt das Verhältnis der Ausschüttungen an die Eigentümer und nicht beherrschenden Anteile in der Berichtsperiode in Bezug auf das Konzernergebnis der Vorperiode an.

Für das Jahr 2013 wird infolge der Zusagen gegenüber der EU Kommission keine Dividendenausschüttung erfolgen. Stattdessen wird vorgeschlagen, einen Teil des Ergebnisses den Gewinnrücklagen zuzuführen und den restlichen Teil auf neue Rechnung vorzutragen.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung des Zahlungsmittelbestandes des Berichtsjahres durch die Zahlungsströme aus operativer Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit.

Dabei wird der Zahlungsmittelbestand als Barreserve (Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken) definiert.

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ausgehend vom Konzernergebnis nach der indirekten Methode ermittelt. Dabei werden zunächst diejenigen Aufwendungen und Erträge zugerechnet bzw. abgezogen, die im Berichtsjahr nicht zahlungswirksam waren. Zusätzlich werden alle Aufwendungen und Erträge eliminiert, die zahlungswirksam waren, jedoch nicht dem operativen Geschäftsbereich zuzuordnen sind. Diese Zahlungen werden bei den Cashflows aus Investitionstätigkeit oder Finanzierungstätigkeit berücksichtigt.

Den Empfehlungen des IASB entsprechend, werden im Rahmen des Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit Zahlungsvorgänge aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, aus Wertpapieren des Handelsbestands, aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden und aus Verbrieften Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit umfasst Zahlungsvorgänge für den Beteiligungs- und Wertpapierbestand des Finanzanlagevermögens sowie Ein- und Auszahlungen für Sachanlagen und den Erwerb von Tochtergesellschaften.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Zahlungsströme aus Kapitalveränderungen, Zinszahlungen auf das Nachrangkapital sowie Dividendenzahlungen an die Träger des Mutterunternehmens NORD/LB.

Hinsichtlich der Liquiditätsrisikosteuerung des NORD/LB Konzerns wird auf die Ausführungen im Risikobericht verwiesen.

Sonstige Angaben

Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

(58) Fair-Value-Hierarchie

Die Fair Values von Finanzinstrumenten sind in der folgenden Tabelle den Buchwerten gegenübergestellt.

(in Mio €)	31.12.2013			31.12.2012		
	Fair Value	Buchwert	Differenz	Fair Value	Buchwert	Differenz
Aktiva						
Barreserve	1 311	1 311	–	665	665	–
Forderungen an Kreditinstitute	28 216	27 481	735	35 744	34 378	1 366
Forderungen an Kunden	106 454	107 661	– 1 207	115 611	114 577	1 034
Risikovorsorge	¹⁾	– 2 248	–	¹⁾	– 1 949	–
Zwischensumme Forderungen an Kreditinstitute/Kunden (nach Risikovorsorge)	134 670	132 894	1 776	151 355	147 006	4 349
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	– 171	–	²⁾	– 3	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	13 541	13 541	–	17 920	17 920	–
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 872	3 872	–	4 924	4 924	–
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	2 864	3 164	– 300	3 496	3 910	– 414
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	43 879	43 879	–	48 513	48 513	–
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	17	17	–	–	–	–
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	25	25	–	16	16	–
Gesamt	200 179	198 532	1 476	226 889	222 951	3 935
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	59 836	59 181	655	66 429	65 079	1 350
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	57 179	54 861	2 318	59 355	55 951	3 404
Verbriefte Verbindlichkeiten	51 116	50 228	888	61 476	60 619	857
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	²⁾	351	–	²⁾	895	–
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	15 131	15 131	–	20 724	20 724	–
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 344	3 344	–	4 908	4 908	–
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	44	44	–	1	1	–
Nachrangkapital	5 037	4 713	324	5 043	4 833	210
Gesamt	191 687	187 853	4 185	217 936	213 010	5 821

¹⁾ Die Beträge der Risikovorsorge sind in den entsprechenden Fair Values der Forderungen an Kreditinstitute und der Forderungen an Kunden dargestellt.

²⁾ Die Beträge zu der Aktiv- sowie Passivposition „Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente“ sind in den Fair Values der jeweiligen Positionen der abgesicherten Finanzinstrumente dargestellt.

Für Finanzinstrumente in Höhe von 47 Mio € (80 Mio €) konnte ein Fair Value nicht verlässlich ermittelt werden. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beteiligungen.

Die erweiterten Offenlegungsanforderungen des IFRS 13 zur Fair-Value-Hierarchie wurden freiwillig bereits für die Vergleichszahlen berücksichtigt. In den folgenden Tabellen wurden die Vorjahreswerte deshalb retrospektiv erweitert und gem. der Vorgaben des IFRS 13 erweitert.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der zum Fair Value bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen nach der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Aktiva								
Handelsaktiva	1 569	2 852	10 935	13 580	16	–	12 520	16 432
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1 519	2 705	2 032	115	–	–	3 551	2 820
Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	46	27	–	–	–	–	46	27
Positive Fair Values aus Derivaten	4	4	6 599	11 799	–	–	6 603	11 803
Zinsrisiken	1	1	5 697	10 770	–	–	5 698	10 771
Währungsrisiken	3	2	720	951	–	–	723	953
Aktien- und sonstige Preisrisiken	–	1	169	60	–	–	169	61
Kreditderivate	–	–	13	18	–	–	13	18
Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	–	116	2 304	1 666	16	–	2 320	1 782
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	111	871	910	617	–	–	1 021	1 488
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	6	16	–	–	6	16
Forderungen an Kunden	–	–	240	349	–	–	240	349
Finanzanlagen	111	871	664	252	–	–	775	1 123
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	101	860	664	252	–	–	765	1 112
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10	11	–	–	–	–	10	11
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 872	4 924	–	–	3 872	4 924
Positive Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 116	3 073	–	–	2 116	3 073
Zinsrisiken	–	–	1 948	2 824	–	–	1 948	2 824
Währungsrisiken	–	–	168	249	–	–	168	249
Positive Fair Values aus zugeordneten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	1 756	1 851	–	–	1 756	1 851
Zinsrisiken	–	–	1 756	1 851	–	–	1 756	1 851
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	9 259	43 183	34 213	4 907	407	423	43 879	48 513
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8 681	42 575	34 147	4 871	57	60	42 885	47 506
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	527	443	9	10	–	–	536	453
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	43	55	25	26	227	217	295	298
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	8	110	32	–	123	146	163	256
Sonstige Aktiva zum Fair Value bilanziert	17	–	8	16	–	–	25	16
Gesamt	10 956	46 906	49 938	24 044	423	423	61 317	71 373

(in Mio €)	Level 1		Level 2		Level 3		Summe	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
Passiva								
Handelsspassiva	41	215	6 242	11 116	5	4	6 288	11 335
Negative Fair Values aus Derivaten	4	1	6 169	11 116	5	4	6 178	11 121
– Zinsrisiken	2	–	5 664	10 105	–	–	5 666	10 105
– Währungsrisiken	–	–	442	820	1	–	443	820
– Aktien- und sonstige Preisrisiken	2	1	1	26	–	–	3	27
– Kreditderivate	–	–	62	165	4	4	66	169
Lieferverpflichtungen aus Leerverkäufen und sonstige Handelsspassiva	37	214	73	–	–	–	110	214
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	100	222	8 735	9 167	8	–	8 843	9 389
Verbindlichkeiten gegen Kreditinstituten	–	–	590	593	–	–	590	593
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	5 090	5 327	–	–	5 090	5 327
Verbriefte Verbindlichkeiten	100	222	3 030	3 221	8	–	3 138	3 443
Nachrangkapital	–	–	25	26	–	–	25	26
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	–	–	3 344	4 908	–	–	3 344	4 908
Negative Fair Values aus zugeordneten Mikro-Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	2 498	3 829	–	–	2 498	3 829
– Zinsrisiken	–	–	2 268	3 351	–	–	2 268	3 351
– Währungsrisiken	–	–	230	478	–	–	230	478
Negative Fair Values aus zugeordneten Portfolio Fair-Value-Hedge-Derivaten	–	–	846	1 079	–	–	846	1 079
Zinsrisiken	–	–	846	1 079	–	–	846	1 079
Gesamt	141	437	18 321	25 191	13	4	18 475	25 632

Die Handelsaktiva und -passiva des Level 3 enthalten unter anderem CDS auf illiquiden Basisrisiken und CDS, die auf Grundlage alter Rahmenvertragsvereinbarungen der International Swaps and Derivatives Association (ISDA) abgeschlossen wurden. Die Ermittlung der Fair Values für letztere erfolgt auf Basis der indikativen Spreadquotierungen für vergleichbare CDS nach den neuen ISDA Rahmenvertragsvereinbarungen. Dabei werden auch Wertpapier-spreads von liquiden Anleihen der Referenzschuldner einbezogen. Hierdurch wird bei der Fair-Value-Ermittlung berücksichtigt, dass die Erfüllung gemäß den alten ISDA Vereinbarungen im Fall eines Credit Events physisch, d. h. durch Lieferung einer Anleihe erfolgt.

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2013 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	239	–	–	16	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	239	–	–	–	–	–
Forderungen des Handels- bestands und sonstige Handelsaktiva	–	–	–	16	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen	444	–	12	–	–	–
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	444	–	12	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	27 516	5	53	6	–	3
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27 484	–	53	–	–	2
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	5	–	6	–	1
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	32	–	–	–	–	–
Handelspassiva	–	–	–	–3	–	–
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–3	–	–
– Währungsrisiken	–	–	–	–1	–	–
– Kreditderivate	–	–	–	–2	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	–160	–	–53	–5	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–160	–	–53	–5	–	–

Die Transfers innerhalb der Fair-Value-Hierarchie stellen sich wie folgt dar:

2012 (in Mio €)	aus Level 1 in Level 2	aus Level 1 in Level 3	aus Level 2 in Level 1	aus Level 2 in Level 3	aus Level 3 in Level 1	aus Level 3 in Level 2
Handelsaktiva	279	–	–	–	37	7
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	37	–
Positive Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	7
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	7
Forderungen des Handels- bestands und sonstige Handelsaktiva	279	–	–	–	–	–
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	187	–	151	257
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	6
Finanzanlagen	–	–	187	–	151	251
– Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	–	–	187	–	151	251
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	300	2	1 560	–	771	1 805
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	300	2	1 560	–	729	1 778
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	–	–	–	12	–
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	–	–	–	–	–	27
Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AfS	–	–	–	–	30	–
Handelsspassiva	–	–	–	–	–	97
Negative Fair Values aus Derivaten	–	–	–	–	–	97
– Kreditderivate	–	–	–	–	–	97
Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	– 1 350	–	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	– 1 350	–	–	–	–	–

Für die aktivischen Finanzinstrumente erfolgt eine Leveleinwertung auf Einzelgeschäftsbasis. Zum Bilanzstichtag hat es im Vergleich zum letzten Jahresultimo im Wesentlichen Leveltransfers aus Level 1 in Level 2 gegeben. Dies resultiert aus der Anwendung des Anfang 2014 veröffentlichten HFA 47 rückwirkend zum 31. Dezember 2013. Dieser präzisiert die Einstufung der Finanzinstrumente in die verschiedenen Level. Demnach sind u.a. von Preisserviceagenturen auf Basis gemeldeter Preise ermittelte (Misch-)Preise dem Level 2 zuzuordnen. Brokerquotierungen müssen einem „aktiven Markt“ entnommen werden, damit sie dem Level 1 zugeordnet werden dürfen. Liegen wenig Brokerquotierungen vor oder weisen diese große Geld-Brief-Spannen bzw. Preisdifferenzen untereinander auf, so wird nicht von einem aktiven Markt ausgegangen.

Bei der Bewertung der strukturierten Eigenemissionen (dFV) wird stichtagsbezogen die Verwendung von Börsenkursen überprüft. Im Zuge dieser Überprüfung kommt es grundsätzlich bei einzelnen Emissionen zu Verschiebungen zwischen Level 1 und 2 auf Grund veränderter Handelsaktivität. Der Transfer aus Level 2 in Level 3 basiert auf einer im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 13 zum 1. Januar 2013 geänderten Einschätzung der historischen Volatilität.

Der Transferzeitpunkt bezüglich des Transfers zwischen den einzelnen Leveln ist das Ende der Berichtsperiode.

Die Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen in Level 3 der Fair-Value-Hierarchie stellt sich wie folgt dar:

(in Mio €)	Handelsaktiva					
	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Positive Fair Values aus Derivaten Kreditderivate		Forderungen des Handelsbestands und sonstige Handelsaktiva	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	-	52	-	7	-	-
Effekt in der GuV ¹⁾	-	- 1	-	-	-	-
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	-	-	-	-	-	-
Zugang durch Kauf oder Emission	-	9	-	-	-	-
Abgang durch Verkauf	-	9	-	-	-	-
Tilgung/Ausübung	-	14	-	-	-	-
Zugang aus Level 1 und 2	-	-	-	-	16	-
Abgang in Level 1 und 2	-	37	-	7	-	-
Veränderung aus Unternehmens- zusammenschlüssen	-	-	-	-	-	-
Veränderung aus der Währungsumrechnung	-	-	-	-	-	-
31.12.	-	-	-	-	16	-
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	-	-	-	-	- 1	-

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Vermögenswerte				
(in Mio €)	Forderungen an Kreditinstitute		Finanzanlagen Schuldverschreibungen und anderen festverzinsliche Wertpapiere	
	2013	2012	2013	2012
1.1.	–	11	–	455
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–	– 39
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	–	–	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–	–	15
Abgang durch Verkauf	–	–	–	27
Tilgung/Ausübung	–	–	–	2
Zugang aus Level 1 und 2	–	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	–	11	–	397
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	–	–	– 5
31. 12.	–	–	–	–
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert								
(in Mio €)	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		Aktien und andere nicht festverzins- lichen Wertpapiere		Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)		Sonstige Finanzanlagen der Kategorie AFS	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
1.1.	60	2 994	–	15	217	327	146	230
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–	–	– 18	– 14	– 5	– 17
Effekt im Sonstigen Ergebnis (OCI)	– 1	– 107	–	– 1	3	– 71	– 1	– 1
Zugang durch Kauf oder Emission	–	– 2	–	–	16	8	–	–
Abgang durch Verkauf	–	34	–	2	–	–	–	34
Tilgung/Ausübung	–	283	–	–	1	7	17	–
Zugang aus Level 1 und 2	–	2	–	–	11	–	–	–
Abgang in Level 1 und 2	2	2 507	–	12	1	26	–	31
Veränderung aus Unternehmenszusam- menschlüssen	–	–	–	–	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	– 3	–	–	–	–	–	– 1
31. 12.	57	60	–	–	227	217	123	146
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–	– 18	–	– 5	– 20

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (26) Ergebnis aus Finanzanlagen abgebildet.

(in Mio €)	Handelspassiva			
	Negative Fair Values aus Derivaten		Negative Fair Values aus Derivaten	
	Währungsrisiken		Kreditderivate	
	2013	2012	2013	2012
1.1.	–	–	4	105
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–	–3	–2
Zugang durch Kauf oder Emission	–	–	–	–
Abgang durch Verkauf	–	–	–	–
Tilgung/Ausübung	–	–	–	2
Zugang aus Level 1 und 2	1	–	2	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–	–	97
Veränderung aus Unternehmens- zusammenschlüssen	–	–	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	1	–	–	–
31. 12.	1	–	3	4
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–	–	–2

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

(in Mio €)	Zur Fair-Value-Bewertung designierte finanzielle Verpflichtungen	
	Verbrieftete Verbindlichkeiten	
	2013	2012
1.1.	–	–
Effekt in der GuV ¹⁾	–	–
Zugang durch Kauf oder Emission	4	–
Abgang durch Verkauf	–	–
Tilgung/Ausübung	–	–
Zugang aus Level 1 und 2	5	–
Abgang in Level 1 und 2	–	–
Veränderung aus Unternehmenszusammenschlüssen	–	–
Veränderung aus der Währungsumrechnung	–	–
31. 12.	9	–
Nachrichtlich: Effekt in der GuV für noch im Bestand befindliche Finanzinstrumente ¹⁾	–	–

¹⁾ Die dargestellten Effekte enthalten Bewertungs- und Realisierungsergebnisse sowie Zinsabgrenzungen und werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung in den Positionen (21) Zinsüberschuss und (24) Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten abgebildet.

Bei der Fair-Value-Bewertung der in Level 3 eingestuften Finanzinstrumente wurden folgende wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten verwendet.

Produkt	Fair Value 31.12.2013 (in Mio €)	Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value- Bewertung	Bandbreite der verwendeten Eingangsdaten	gewichteter Durchschnitt
ABS-Wertpapiere	8	ABS-Intensitäts- spread	500–2500 Basispunkte	1 340 Basispunkte
	–	Weighted- Average-Life (WAL)	0,04 – 20,08 Jahre	8,89 Jahre
Verzinsliche Wertpapiere	1	Intensitätsspread	+/- 212 Basispunkte	212 Basispunkte
Stille Beteiligungen	107	Credit Spread	+/- 100 Basispunkte	+/- 100 Basispunkte
Derivate	– 2	CDS-Ratingshift	0–5 Ratingstufen	2,05 Ratingstufen

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von ABS-Wertpapieren sind der ABS-Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet, und das Weighted-Average-Life (WAL). Signifikante Änderungen der Eingangsdaten führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurden der ABS-Intensitätsspread und der WAL-Shift-Faktor gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert und das WAL um ein Jahr erhöht bzw. verringert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung des ABS-Intensitätsspreads eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1,6 Mio € zur Folge. Aus der unterstellten Änderung des WAL-Shift-Faktors resultiert eine Änderung der Fair Values der ABS-Papiere des Level 3 um 1,6 Mio €.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung von verzinslichen Wertpapieren ist der Intensitätsspread, welcher sich aus dem Rating und der zugehörigen Ausfallwahrscheinlichkeit ableitet. Signifikante Änderungen dieses Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Intensitätsspread bei der Bewertung gestresst, indem das Rating jeweils um eine Klasse verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values der verzinslichen Wertpapiere des Level 3 um 0,02 Mio € zur Folge.

Wesentlicher unbeobachtbarer Eingangsparameter bei der Fair-Value-Bewertung der stillen Beteiligungen ist der Credit Spread. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der Credit Spread bei der Bewertung gestresst, indem dieser jeweils um 100 Basispunkte verbessert und verschlechtert wurde. Demnach hat eine unterstellte Änderung der annahmebedingten Parameter eine Änderung der Fair Values sämtlicher stiller Beteiligungen des Level 3 um 6 Mio € zur Folge.

Wesentliche unbeobachtbare Eingangsdaten bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten sind der CDS-Ratingshift-Faktor sowie historische Volatilitäten. Auf die beschreibenden Angaben hinsichtlich der Sensitivität von historischen Volatilitäten wird zulässigerweise verzichtet, da die historischen Volatilitäten nicht durch das Unternehmen selbst ermittelt werden, sondern auf ursprünglichen Markttransaktionen beruhen. Signifikante Änderungen des Eingangsparameters CDS-Ratingshift-Faktor führen zu einem signifikant höheren bzw. niedrigeren Fair Value. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wurde der CDS-Ratingshift-Faktor durch eine Verbesserung und Verschlechterung des Ratings um eine Stufe gestresst. Demnach hat eine unterstellte Änderung des CDS-Ratingshift-Faktor eine Änderung der Fair Values der CDS des Level 3 um 1,5 Mio € zur Folge.

Die ABS-Wertpapiere, verzinslichen Wertpapiere und stillen Beteiligungen werden im Wesentlichen unter den Finanzanlagen, die Derivate unter den erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen ausgewiesen.

Für die Fair-Value-Bewertung von Level 3-Finanzinstrumenten relevante Korrelationen zwischen wesentlichen Level 3-Inputparametern bestehen nicht, Auswirkungen auf den Fair Value ergeben sich hieraus somit nicht.

Werden für Vermögenswerte und Verpflichtungen, die in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet werden, im Anhang Fair-Value-Werte angegeben, so sind diese in die Fair-Value-Hierarchie einzuordnen.

(in Mio €)	Level 1 31.12.2013	Level 2 31.12.2013	Level 3 31.12.2013	Summe 31.12.2013
Aktiva				
Barreserve	1311	–	–	1 311
Forderungen an Kreditinstitute	755	789	26 672	28 216
Hypothekendarlehen	–	47	26	73
Kommunaldarlehen	–	297	8 185	8 482
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	–	43	43
Sonstige Darlehen	–	328	10 643	10 971
Kontokorrent- und Termingeschäfte	699	–	5 045	5 744
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	56	117	2 730	2 903
Forderungen an Kunden	1 600	1 656	103 198	106 454
Hypothekendarlehen	–	25	14 020	14 045
Kommunaldarlehen	–	1 456	33 702	35 158
Grundpfandrechtl. besicherte Darlehen	–	2	5 015	5 017
Sonstige Darlehen	16	173	45 960	46 149
Kontokorrent- und Termingeschäfte	118	–	4 225	4 343
Sonstige Forderungen an Kunden	1 466	–	276	1 742
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	10	2 781	73	2 864
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3	2 781	32	2 816
Anteile an Unternehmen (nicht konsolidiert)	7	–	41	48
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	107	1	108
Sonstige Aktiva nicht zum Fair Value bilanziert	1	–	16	17
Gesamt	3 677	5 333	129 960	138 970

(in Mio €)	Level 1 31.12.2013	Level 2 31.12.2013	Level 3 31.12.2013	Summe 31.12.2013
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	325	4 393	55 118	59 836
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	190	10 518	46 471	57 179
Verbriefte Verbindlichkeiten	4 451	44 644	2 021	51 116
Begebene Schuldverschreibungen	2 927	44 184	1 872	48 983
Geldmarktpapiere	1 524	460	149	2 133
Sonstige Passiva nicht zum Fair Value bilanziert	–	–	44	44
Nachrangkapital	555	2 591	1 891	5 037
Nachrangige Verbindlichkeiten	273	2 426	1 126	3 825
Genussrechtskapital	–	86	123	209
Einlagen stiller Gesellschafter	282	79	634	995
Sonstiges Nachrangkapital	–	–	8	8
Gesamt	5 521	62 146	105 545	173 212

(59) Buchwerte nach Bewertungskategorien

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Financial Assets Held for Trading	12 520	16 432	– 24
Financial Assets designated at Fair Value through Profit or Loss	1 021	1 488	– 31
Available for Sale Assets	43 926	48 593	– 10
Loans and Receivables	136 028	150 835	– 10
Gesamt	193 495	217 348	– 11
Passiva			
Financial Liabilities Held for Trading	6 288	11 335	– 45
Financial Liabilities designated at Fair Value through Profit or Loss	8 843	9 389	– 6
Other Liabilities	169 028	186 482	– 9
Gesamt	184 159	207 206	– 11

Sicherungsinstrumente für Hedge Accounting im Sinne des IAS 39 sowie die Barreserve sind nicht enthalten, da sie keiner Bewertungskategorie zugeordnet werden.

(60) Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Financial Instruments Held for Trading	-136	517	> 100
Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss	219	-640	> 100
Available for Sale Assets	23	-3	> 100
Loans and Receivables	-790	-616	28
Other Liabilities	-38	-36	-6
Gesamt	-722	-778	-7

Die Kategorie Financial Instruments Held for Trading betrifft ausschließlich das Handelsergebnis, während in der Kategorie Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss das Ergebnis aus der Fair-Value-Option enthalten ist. Die Kategorie Available for Sale enthält das Ergebnis aus Finanzanlagen der Kategorie AfS und das Ergebnis aus Anteilen an Unternehmen, die nicht konsolidiert werden. Die Kategorie Loans and Receivables setzt sich aus der Risikovorsorge, dem Ergebnis aus LaR-Finanzanlagen sowie dem Ergebnis aus Abgängen von Forderungen zusammen. Die Kategorie Other Liabilities beinhaltet ausschließlich Erträge und Aufwendungen aus dem Rückkauf eigener Verbindlichkeiten.

Die Nettoergebnisse der Bewertungskategorien Financial Instruments Held for Trading und Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss beinhalten das Provisionsergebnis der jeweiligen Geschäfte. Das Ergebnis aus Hedge Accounting ist in den Nettoergebnissen nicht enthalten, da es keiner der Kategorien zugeordnet ist.

(61) Wertminderungen/Wertaufholungen nach Bewertungskategorien

	1.1.–31.12. 2013 (in Mio €)	1.1.–31.12. 2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Available for Sale Assets			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	-18	-24	-25
Ergebnis aus Anteilen an nicht konsolidierten Unternehmen	-25	-13	92
	-43	-37	16
Loans and Receivables			
Ergebnis aus Impairment von Finanzanlagen der Kategorie AfS	-9	3	> 100
Ergebnis aus Impairment von Forderungen	-857	-569	51
	-866	-566	53
Gesamt	-909	-603	-51

(62) Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen

Die Auswirkungen oder potenziellen Auswirkungen von Ansprüchen auf Aufrechnung im Zusammenhang mit finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

31.12.2013	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilan- ziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- sicherheiten	Bar- sicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	5 958	4 482	1 476	–	–	–	1 476
Derivate	10 086	–	10 086	6 309	311	1 855	1 611
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	3 704	–	3 704	934	2 727	2	41
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	12 649	4 482	8 167	–	–	–	8 167
Derivate	9 398	–	9 398	6 309	98	2 637	354
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	11 565	–	11 565	934	10 599	6	26

31.12.2012	Brutto- betrag vor Saldierung	Betrag der bilan- ziellen Saldierung	Netto- betrag nach Saldierung	Master Netting Arrangements u. ä. ohne bilanzielle Saldierung			Netto- betrag
				Finanz- instrumente	Sicherheiten		
					Wertpapier- sicherheiten	Bar- sicherheiten	
(in Mio €)							
Aktiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	4 755	3 391	1 364	–	–	–	1 364
Derivate	16 241	–	16 241	10 625	19	2 663	2 933
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	6 328	–	6 328	3 163	3 150	1	14
Passiva							
Verrechnung von Kontokorrentkonten	11 189	3 391	7 778	–	–	–	7 778
Derivate	15 764	–	15 764	10 625	401	3 926	812
Wertpapierleihe und -pensionsgeschäfte	20 745	–	20 745	3 163	16 776	–	806

Unter der Verrechnung von Kontokorrentkonten wird die Saldierung von täglich fälligen, keinerlei Bindungen unterliegende Verpflichtungen gegenüber einem Kontoinhaber mit täglich fälligen Forderungen an demselben Kontoinhaber im NORD/LB Konzern im Sinne von § 10 RechKredV dargestellt. Dies gilt sofern für die Zins- und Provisionsberechnung vereinbart ist, dass der Kontoinhaber wie bei Buchung über ein einziges Konto gestellt wird. Diese Verrechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 32.42. Eine Verrechnung von Forderungen und Verpflichtungen in verschiedenen Währungen erfolgt nicht.

Das Geschäft mit derivativen Finanzinstrumenten sowie das Wertpapierleihe- und -pensionsgeschäft wird in der Regel auf Basis von bilateral mit dem Kontrahenten geschlossenen Rahmenverträgen durchgeführt. Diese sehen lediglich bedingte Rechte zur Aufrechnung der Forderungen, Verpflichtungen sowie der gestellten und erhaltenen Sicherheiten z.B. bei Vertragsverletzung oder im Insolvenzfall vor. Ein gegenwärtiges Recht zur Aufrechnung gemäß IAS 32.42 besteht folglich nicht.

(63) Übertragung und Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten

Die im NORD/LB Konzern verbliebenen Risiken und Chancen aus übertragenen finanziellen Vermögenswerten sowie die zugehörigen Verbindlichkeiten sind nachfolgend dargestellt. Die Übersicht zeigt zusätzlich, in welchem Umfang sich die Rückgriffsrechte der Erwerber ausschließlich auf die jeweils übertragenen Vermögenswerte beziehen.

31. 12. 2013	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Forderungen an Kunden	1 419	–	1 419	–	1 419
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	111	32	111	32	79
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	18 789	19 439	11 818	12 547	– 729
Gesamt	20 319	19 471	13 348	12 579	769

31. 12. 2012	Vollständige Erfassung finanzieller Vermögenswerte trotz Übertragung		Rückgriffsrecht des Erwerbers betrifft ausschließlich die übertragenen Vermögenswerte		Nettoposition
	Buchwert der Vermögenswerte	Buchwert der zugehörigen Verbindlichkeiten	Fair Value der Vermögenswerte	Fair Value der zugehörigen Verbindlichkeiten	
(in Mio €)					
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	689	3 524	689	3 524	– 2 835
Finanzanlagen nicht zum Fair Value bilanziert	1 248	55	–	–	–
Finanzanlagen zum Fair Value bilanziert	15 486	11 973	11 729	9 149	2 580
Gesamt	17 423	15 552	12 418	12 673	– 255

Bei den übertragenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Wesentlichen um echte Wertpapierpensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte.

(64) Derivative Finanzinstrumente

Der NORD/LB Konzern setzt derivative Finanzinstrumente zur Sicherung im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus wird Handel in derivativen Finanzgeschäften betrieben.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten setzt sich dabei wie folgt zusammen:

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Zinsrisiken						
Zinsswaps	230 059	259 107	8 874	14 676	7 484	12 187
FRAs	1 729	5 185	–	–	–	–
Zinsoptionen						
Käufe	3 097	3 533	338	540	4	4
Verkäufe	7 934	8 856	4	4	1 101	1 941
Caps, Floors	7 203	7 647	98	141	64	91
Börsenkontrakte	905	654	1	1	2	–
Sonstige Zinstermingeschäfte	1 986	2 263	87	84	125	312
	252 913	287 245	9 402	15 446	8 780	14 535
Währungsrisiken						
Devisentermingeschäfte	23 545	16 521	219	200	240	186
Währungsswaps/ Zinswährungsswaps	33 311	43 492	668	989	429	1 103
Devisenoptionen						
Käufe	141	327	3	13	1	–
Verkäufe	142	309	1	–	3	9
Sonstige Währungsgeschäfte	–	144	–	–	–	–
	57 139	60 793	891	1 202	673	1 298
Aktien- und sonstige Preisrisiken						
Aktienwaps	290	149	167	5	1	–
Aktienoptionen						
Käufe	87	306	2	55	–	–
Verkäufe	7	258	–	–	1	26
Börsenkontrakte	51	51	–	1	1	1
	435	764	169	61	3	27
Kreditderivate						
Sicherungsnehmer	239	462	3	14	1	1
Sicherungsgeber	4 577	5 251	10	4	65	168
	4 816	5 713	13	18	66	169
Gesamt	315 303	354 515	10 475	16 727	9 522	16 029

In der nachstehenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der derivativen Finanzinstrumente angegeben.

Nominalwerte (in Mio €)	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien- und sonstige Preisrisiken		Kreditderivate	
	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2012
bis 3 Monate	25 491	27 880	20 934	14 665	85	51	61	640
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	28 714	35 847	9 452	11 640	109	62	903	574
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	91 805	106 282	16 253	20 862	234	643	3 429	3 790
mehr als 5 Jahre	106 903	117 236	10 500	13 626	7	8	423	709
Gesamt	252 913	287 245	57 139	60 793	435	764	4 816	5 713

Die Restlaufzeit wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

In der nachstehenden Tabelle sind die Nominalwerte sowie die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

(in Mio €)	Nominalwerte		Marktwerte positiv		Marktwerte negativ	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Banken in der OECD	271 271	310 727	8 231	13 191	8 744	14 824
Banken außerhalb der OECD	585	497	5	6	7	7
Öffentliche Stellen in der OECD	7 380	7 670	283	439	122	123
Sonstige Kontrahenten (inklusive Börsenkontrakte)	36 067	35 621	1 956	3 091	649	1 075
Gesamt	315 303	354 515	10 475	16 727	9 522	16 029

(65) Angaben zu ausgewählten Ländern

Die folgende Tabelle zeigt abweichend zu dem im Risikobericht aufgeführten Exposure die bilanziellen Werte der Geschäfte bezüglich ausgewählter Länder (inkl. Kreditderivate). Die Angaben zum Staat umfassen dabei auch Regionalregierungen, Kommunen und staatsnahe Unternehmen.

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Ägypten						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-
Griechenland						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	2	-	-	-	-
	-	2	-	-	-	-
Irland						
Staat	-5	-16	95	98	27	24
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-14	-19	5	11	238	378
Unternehmen/ Sonstige	11	28	-	-	2	2
	-8	-7	100	109	267	404
Italien						
Staat	-	4	221	251	1 274	1 335
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-5	-41	-	-	832	1 327
Unternehmen/ Sonstige	2	3	-	-	43	45
	-3	-34	221	251	2 149	2 707
Portugal						
Staat	-19	-31	-	-	164	159
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	9	-1	-	-	126	136
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	21	20
	-10	-32	-	-	311	315

(in Mio €)	Financial Instruments Held for Trading		Financial Instruments designated at Fair Value through Profit or Loss		Available for Sale Assets	
	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Slowenien						
Staat	-	-	-	-	32	31
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	32	31
Spanien						
Staat	-	4	-	-	329	343
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	33	7	-	-	1 586	1 631
Unternehmen/ Sonstige	7	9	-	-	30	36
	40	20	-	-	1 945	2 010
Ungarn						
Staat	-1	-2	-	-	189	203
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	41	66
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-
	-1	-2	-	-	230	269
Zypern						
Staat	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	13	23	-	-	-	-
	13	23	-	-	-	-
Gesamt	31	- 30	321	360	4 934	5 736

Für die Finanzinstrumente der Kategorie Available for Sale mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt 4947 Mio € (5678 Mio €) beträgt das im Eigenkapital kumulierte Bewertungsergebnis bezüglich der genannten ausgewählten Länder insgesamt 82 Mio € (53 Mio €). Zudem wurden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Periode Abschreibungen in Höhe von 1 Mio € (2 Mio €) erfasst.

Loans and Receivables								
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Ägypten								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	9	11	-	-	-	-	9	10
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	9	11	-	-	-	-	9	10
Griechenland								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	229	244	21	15	5	1	188	168
	229	244	21	15	5	1	188	168
Irland								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	270	427	-	-	3	3	263	410
Unternehmen/ Sonstige	1 862	1 696	-	2	3	3	1 873	1 675
	2 132	2 123	-	2	6	6	2 136	2 085
Italien								
Staat	-	18	-	-	-	-	-	18
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	111	123	-	-	-	-	86	91
Unternehmen/ Sonstige	46	52	-	-	-	-	46	53
	157	193	-	-	-	-	132	162
Portugal								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	12	12	-	-	1	1	12	12
Unternehmen/ Sonstige	35	78	-	-	-	-	35	78
	47	90	-	-	1	1	47	90

Loans and Receivables								
	Bruttobuchwert		Einzelwert- berichtigungen		Portfoliowert- berichtigungen		Fair Value	
(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2012
Slowenien								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	25	25	-	-	-	-	25	24
Unternehmen/ Sonstige	-	-	-	-	-	-	-	-
	25	25	-	-	-	-	25	24
Spanien								
Staat	52	52	-	-	1	-	53	40
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	125	135	-	-	1	-	123	131
Unternehmen/ Sonstige	442	459	44	34	1	-	425	462
	619	646	44	34	3	-	601	633
Ungarn								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	3	3	-	-	-	-	3	3
Unternehmen/ Sonstige	47	10	-	-	-	-	47	10
	50	13	-	-	-	-	50	13
Zypern								
Staat	-	-	-	-	-	-	-	-
Finanzierungs- institutionen/ Versicherungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Unternehmen/ Sonstige	1 156	1 146	16	23	20	6	928	1 000
	1 156	1 146	16	23	20	6	928	1 000
Gesamt	4 424	4 491	81	74	35	14	4 116	4 185

Die Nominalwerte der Kreditderivate bezüglich der ausgewählten Länder im Bestand des NORD/LB Konzerns betragen insgesamt 1 446 Mio € (1 531 Mio €). Hiervon entfallen 495 Mio € (479 Mio €) auf Staaten, 950 Mio € (1 051 Mio €) auf Finanzierungsinstitutionen/Versicherungen und 1 Mio € (1 Mio €) auf Unternehmen/Sonstige. Der Konzern tritt sowohl als Sicherheitengeber, als auch als Sicherheitennehmer auf. Der saldierte Fair Value der Kreditderivate beträgt -41 Mio € (-118 Mio €).

(66) Grundgeschäfte in effektiven Sicherungsbeziehungen

Finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, die als Grundgeschäfte Teil einer Sicherungsbeziehung nach IAS39 sind, werden weiterhin zusammen mit den ungesicherten Geschäften in den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen, da die Absicherung Art und Funktion des Grundgeschäfts nicht ändert. Der Bilanzansatz der ansonsten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente (Kategorien LaR und OL) wird jedoch um die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung korrigiert (beim Portfolio-Fair-Value-Hedge durch Ausweis eines separaten Bilanzpostens). Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten der Kategorie AfS erfolgt weiterhin zum Full Fair Value.

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Mikro-Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	1 016	1 259	- 19
Forderungen an Kunden	7 333	7 354	-
Finanzanlagen	12 868	14 486	- 11
Gesamt	21 217	23 099	- 8
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 023	1 252	- 18
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 802	9 831	- 10
Verbriefte Verbindlichkeiten	10 863	12 785	- 15
Nachrangkapital	849	883	- 4
Gesamt	21 537	24 751	- 13

Nachfolgend werden für Informationszwecke die finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen ausgewiesen, die als gesicherte Grundgeschäfte Teil einer effektiven Portfolio Fair-Value-Hedge-Beziehung sind:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kunden	5 336	5 047	6
Finanzanlagen	1 008	1 023	- 1
Gesamt	6 344	6 070	5
Passiva			
Verbriefte Verbindlichkeiten	14 342	18 220	- 21
Gesamt	14 342	18 220	- 21

(67) Restlaufzeiten von finanziellen Verbindlichkeiten

31. 12. 2013 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	22 510	7 978	6 332	13 711	10 266	60 797
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	19 512	2 113	6 895	12 598	19 718	60 836
Verbriefte Verbindlichkeiten	5 881	1 475	12 950	29 443	8 924	58 673
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	91	82	556	2 854	10 882	14 465
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	110	275	824	2 460	2 343	6 012
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	147	404	1 612	1 151	3 420
Nachrangkapital	3	17	524	1 945	2 992	5 481
Finanzgarantien	3 496	30	18	659	925	5 128
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 426	248	719	6 736	437	10 566
Gesamt	55 135	12 365	29 222	72 018	57 638	225 378

31. 12. 2012 (in Mio €)	bis 1 Monat	mehr als 1 Monat bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23 594	14 903	5 630	13 653	10 197	67 977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17 405	3 205	5 630	14 238	21 566	62 044
Verbriefte Verbindlichkeiten	2 753	4 692	11 074	40 360	7 625	66 504
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen (ohne Derivate)	134	35	594	4 790	7 750	13 303
Negative Fair Values aus Handelsderivaten	333	426	1 520	5 099	4 349	11 727
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	106	122	535	2 175	1 851	4 789
Sonstige Passiva (nur Finanzinstrumente)	1	–	–	–	–	1
Nachrangkapital	60	7	394	2 287	2 963	5 711
Finanzgarantien	2 803	31	107	387	1 843	5 171
Unwiderrufliche Kreditzusagen	2 160	53	648	5 165	1 499	9 525
Gesamt	49 349	23 474	26 132	88 154	59 643	246 752

Die Restlaufzeit der undiskontierten finanziellen Verpflichtungen wird definiert als verbleibende Zeit ab dem Abschlussstichtag bis zum vertraglichen Fälligkeitstermin.

(68) Der NORD/LB Konzern als Sicherungsgeber und Sicherungsnehmer

Die folgenden Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für Verpflichtungen übertragen (Buchwerte):

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute	16 073	23 410	- 31
Forderungen an Kunden	40 330	41 992	- 4
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	798	1 532	- 48
Finanzanlagen	26 270	29 645	- 11
Gesamt	83 471	96 579	- 14

Die Sicherheitenstellung erfolgte für Geldaufnahmen im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte). Darüber hinaus wurden Sicherheiten für zweckgebundene Refinanzierungsmittel und Wertpapierleihgeschäfte sowie für Geschäfte mit Clearing Brokern und an Börsen gestellt.

Die Höhe der als Sicherheit gestellten finanziellen Vermögenswerte, bei denen der Sicherungsnehmer das vertrags- bzw. gewohnheitsmäßige Recht hat, die Sicherheiten zu verkaufen bzw. weiter zu verpfänden, beträgt 5 101 Mio € (22 303 Mio €).

Für folgende Verpflichtungen wurden Vermögenswerte als Sicherheit in Höhe der angegebenen Werte übertragen:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21 235	23 377	- 9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8 956	10 584	- 15
Verbriefte Verbindlichkeiten	20 956	25 206	- 17
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	8 462	13 813	- 39
Gesamt	59 609	72 980	- 18

Für erhaltene Sicherheiten insbesondere im Rahmen von Wertpapierpensions- und Wertpapierleihgeschäften, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, beträgt der Fair Value 2 702 Mio € (6 687 Mio €).

Es wurden Sicherheiten, die auch ohne Ausfall des Sicherungsgebers weiterverpfändet bzw. weiterveräußert werden dürfen, verwertet. Die Rückzahlungsverpflichtung zu aktuellen Marktwerten beträgt 206 Mio € (1 691 Mio €).

Weitere Erläuterungen

(69) Eigenkapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement erfolgt in der Konzernobergesellschaft NORD/LB für den Konzern. Ziel ist die Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung in quantitativer und qualitativer Hinsicht, die Erzielung einer angemessenen Eigenkapitalrendite und die dauerhafte Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen Mindestkapitalquoten jeweils auf Konzernebene. Maßgebliche Kapitalgrößen für das Eigenkapitalmanagement bilden bzw. bildeten

- das bilanzielle Eigenkapital,
- das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital („Kernkapital für Solvenzzwecke“),
- die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel,
- das „harte Kernkapital“ in der Logik der ab Jahresbeginn 2014 gültigen EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) mit und ohne Berücksichtigung der bis einschließlich 2021 gültigen Übergangsregelungen sowie
- bis Juli /August 2013 das „harte Kernkapital“ in der Definition der European Banking Authority (EBA).

Für einen Teil dieser Kapitalgrößen sind auf Konzernebene interne Ziel-Eigenkapitalquoten festgelegt, bei denen der Zähler die jeweilige Kapitalgröße bildet und der Nenner jeweils aus den Risikogewichteten Aktiva (RWA) gemäß den Regelungen der Solvabilitätsverordnung besteht.

Daneben gelten gesetzlich vorgeschriebene Mindestkapitalquoten. Diese betragen für das aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapital bis zum Jahresende 2013 4,0 Prozent und für die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel bis auf Weiteres 8,0 Prozent. Darüber hinaus existieren individuelle kapitalseitige Vorgaben der Bankaufsicht. Bezüglich des harten Kernkapitals gemäß Definition der EBA hatte die Bankaufsicht der NORD/LB als eine der systemrelevanten Banken in der EU seit dem 30. Juni 2012 die Einhaltung einer Mindestquote von 9,0 Prozent vorgegeben. Seit Juli /August 2013 ist diese Vorgabe wieder aufgehoben. Stattdessen erwartet die Bankaufsicht von der NORD/LB bis auf Weiteres die Einhaltung einer harten Kernkapitalquote in der Logik der EU-CRR nach Auslauf der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent.

Im Berichtsjahr 2013 lag die Kernaufgabe des Eigenkapitalmanagements in der weiteren Optimierung der Eigenkapitalstruktur sowie in der laufenden Eigenkapitalsteuerung zur Erreichung der internen Ziel-Eigenkapitalquoten und zur dauerhaften Einhaltung der aufsichtsrechtlich vorgegebenen bzw. von der Bankaufsicht erwarteten Mindestkapitalquoten.

Zum Jahresbeginn 2014 wird die EU-Kapitaladäquanzverordnung (EU-CRR) in Kraft treten, mit der die sogenannten „Basel III“-Regelungen in EU-Recht umgesetzt werden. Die EU-CRR sieht für das harte Kernkapital, das Gesamt-Kernkapital und die Eigenmittel jeweils bis 2019 stufenweise teilweise deutlich ansteigende aufsichtsrechtliche Mindestkapitalquoten vor.

Auch dadurch werden die Anforderungen an das Eigenkapitalmanagement in Zukunft weiter steigen. Die aufsichtsrechtlich und für die konzerninterne Steuerung führende Kapitalgröße wird dabei das harte Kernkapital in der Logik der EU-CRR bilden. Zu dessen Stärkung wird auch in Zukunft die Eigenkapitalstruktur des Konzerns weiter optimiert werden.

Darüber hinaus erfolgen im Rahmen des Eigenkapitalmanagements bedarfsorientiert Plan- und Prognoserechnungen der maßgeblichen Kapitalgrößen und der zugehörigen Kapitalquoten. Deren Ist- und Plan-Entwicklung wird an das Management, die Aufsichtsgremien und Träger der Bank und/oder an die Bankaufsicht berichtet. Lassen diese Rechnungen eine Gefährdung der festgelegten Ziel-Kapitalquoten erkennen, erfolgen alternativ oder kumulativ Anpassungsmaßnahmen bezüglich der RWA oder – in Abstimmung mit den Trägern der Bank – auf einzelne Kapitalgrößen gerichtete Beschaffungs- oder Optimierungsmaßnahmen.

Die Bank hat in den Jahren 2012 und 2013 auf Konzernebene jederzeit die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalquoten eingehalten. Die aufsichtsrechtliche Gesamt-Kernkapitalquote (= Kernkapitalquote für Solvenzzwecke) und die

aufsichtsrechtliche Eigenmittelquote (= Gesamtkennziffer) am jeweiligen Jahresende sind unter Note (70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten ausgewiesen. Die von der Bankaufsicht für den Zeitraum vom 30. Juni 2012 bis Juli/August 2013 vorgegebene harte Kernkapitalquote gemäß Definition der EBA von mindestens 9,0 Prozent hat die Bank in diesem Zeitraum übertroffen. Die seit dem zweiten Halbjahr 2013 von der Bankaufsicht erwartete harte Kernkapitalquote in der Logik der EU-CRR nach Auslauf der Übergangsregelungen von mindestens 7,0 Prozent wird die Bank auf Basis ihrer Eigenkapitalplanung einhalten.

(70) Aufsichtsrechtliche Grunddaten

Die nachfolgenden aufsichtrechtlichen Konzerndaten wurden entsprechend den Regelungen der Solvabilitätsverordnung (SolV) ermittelt.

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Risikogewichtete Aktiva	68 494	77 863
Eigenmittelanforderungen für Adressenausfallrisiken	4 933	5 693
Eigenmittelanforderungen für Marktrisikopositionen	155	149
Eigenkapitalanforderungen für das operationelle Risiko	392	387
Eigenmittelanforderungen gemäß SolV	5 480	6 229

Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel für die Institutsgruppe gemäß § 10 i. V. m. § 10a KWG.

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Eingezahltes Kapital	1 656	1 666
Anderes Kapital	10	10
Sonstige Rücklagen	5 387	5 356
Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gem. § 340g HGB	1 497	1 466
Sonstiges Kapital	823	954
Übrige Bestandteile	- 111	- 92
Kernkapital	9 262	9 360
Abzugspositionen vom Kernkapital	- 1 150	- 909
Kernkapital für Solvenzzwecke	8 112	8 451
Längerfristige nachrangige Verbindlichkeiten	2 786	3 051
Genussrechtsverbindlichkeiten	60	193
Übrige Bestandteile	3	- 10
Ergänzungskapital	2 849	3 234
Abzugspositionen vom Ergänzungskapital	- 1 150	- 909
Ergänzungskapital für Solvenzzwecke	1 700	2 325
Modifiziertes verfügbares Eigenkapital	9 811	10 776
Dritttrankapital	-	-
Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 10 KWG	9 811	10 776

(in %)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Gesamtkennziffer gemäß § 2 Abs. 6 SolV	14,32	13,84
Kernkapitalquote	11,84	10,85

(71) Fremdwährungsvolumen

Zum 31. Dezember 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 bestanden im NORD/LB Konzern folgende Vermögenswerte und Verpflichtungen in fremder Währung:

(in Mio €)	USD	GBP	JPY	Sonstige	Summe 31.12.2013	Summe 31.12.2012
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	1 454	23	31	184	1 692	1 062
Forderungen an Kunden	21 790	3 508	522	1 720	27 540	31 560
Risikovorsorge	- 376	- 30	- 11	- 10	- 427	- 422
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	12 992	2 088	693	2 372	18 145	18 979
Finanzanlagen	3 054	740	363	989	5 146	5 844
Sonstige	190	11	32	127	360	668
Gesamt	39 104	6 340	1 630	5 382	52 456	57 691
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5 744	1 721	9	60	7 534	9 601
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2 398	182	5	396	2 981	2 749
Verbriefte Verbindlichkeiten	3 678	6	887	1 301	5 872	6 643
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	23 714	3 560	912	3 016	31 202	31 996
Sonstige	684	74	32	120	910	1 690
Gesamt	36 218	5 543	1 845	4 893	48 499	52 679

Bestehende Wechselkursanderungsrisiken werden durch den Abschluss laufzeitkongruenter Gegengeschäfte eliminiert.

(72) Langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Für Bilanzposten, die sowohl kurzfristige als auch langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten enthalten, werden nachfolgend die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gezeigt, die nach mehr als zwölf Monaten realisiert oder beglichen werden.

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	16 949	17 672	- 4
Forderungen an Kunden	84 145	96 540	- 13
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	- 171	- 3	> 100
Handelsaktiva	5 983	14 554	- 59
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kreditinstitute	6	6	-
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Forderungen an Kunden	235	248	- 5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Finanzanlagen	723	622	16
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 273	4 455	- 27
Finanzanlagen der Kategorie LaR	3 052	3 686	- 17
Finanzanlagen der Kategorie AfS	37 277	38 017	- 2
Sonstige Aktiva	34	37	- 8
Gesamt	151 506	175 834	- 14
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19 882	23 256	- 15
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28 105	34 489	- 19
Verbriefte Verbindlichkeiten	36 277	47 948	- 24
Ausgleichsposten für im Portfolio-Fair-Value-Hedge abgesicherte Finanzinstrumente	228	837	- 73
Handelspassiva	5 353	10 179	- 47
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	582	356	63
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4 988	4 759	5
Zur Fair-Value-Bewertung designierte Verbriefte Verbindlichkeiten	2 430	3 346	- 27
Zur Fair-Value-Bewertung designiertes Nachrangkapital	25	26	- 4
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	3 014	4 562	- 34
Rückstellungen	1 812	1 724	5
Sonstige Passiva	34	32	6
Nachrangkapital	3 774	4 133	- 9
Gesamt	106 504	135 647	- 21

(73) Leasingverhältnisse

Der NORD/LB Konzern tritt als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Vereinbarungen auf.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2013 hat die NORD/LB einen Dienstleistungsvertrag mit einer darin enthaltenen Operating-Lease-Vereinbarung geschlossen, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt. Für den Vertrag mit Laufzeit bis zum 30. Juni 2020 besteht – neben der Kündigung aus wichtigem Grund – ab 2016 jährlich zum 30. Juni gegen Zahlung eines gestaffelten umsatzabhängigen Ablösebetrags die Möglichkeit zur Sonderkündigung mit einer Kündigungsfrist von einem Jahr. Preisanpassungen sind aufgrund von Mehr- bzw. Minderabnahmen sowie ab Oktober 2015 jährlich in Abhängigkeit von der Entwicklung eines Vergleichsindexes möglich. Verlängerungs- und Kaufoptionen sowie Beschränkungen im Sinne des IAS 17.35d(iii) sind im Vertrag nicht enthalten.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Operating-Lease-Vereinbarungen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Künftige Mindestleasingzahlungen			
bis 1 Jahr	5	3	67
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	20	8	> 100
mehr als 5 Jahre	1	–	–
Gesamt	26	11	> 100

Im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen wurden im Berichtsjahr Mindestleasingzahlungen in Höhe von 3 Mio € (1 Mio €) als Aufwand erfasst.

Finance-Lease-Vereinbarungen, bei denen im NORD/LB Konzern die Leasingnehmereigenschaft vorliegt, wurden nicht eingegangen.

Leasingverträge haben für den NORD/LB Konzern als Leasinggeber nur eine geringe Bedeutung.

(74) Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Eventualverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	6 779	5 170	31
	6 779	5 170	31
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen	10 566	9 525	11
Gesamt	17 345	14 695	18

An den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Kreditbürgschaften, handelsbezogene Bürgschaften sowie Eventualverbindlichkeiten aus sonstigen Bürgschaften und Gewährleistungen enthalten.

Die NORD/LB trägt dafür Sorge, dass die nachfolgend genannten Gesellschaften ihre Verpflichtungen erfüllen können:
 Deutsche Hypothekbank (Actien-Gesellschaft), Hannover,
 Nieba GmbH, Hannover,
 Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover,
 NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg,
 Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz

Angaben zur Unsicherheit hinsichtlich des Betrages oder des Zeitpunkts von Vermögensabflüssen sowie Angaben zur Möglichkeit von Ausgleichszahlungen erfolgen aus Gründen der Praktikabilität nicht.

(75) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern tritt für die Verpflichtungen des Sparkassenverbands Niedersachsen (SVN) ein, die aus dessen Mitgliedschaft gegenüber dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband Körperschaft des öffentlichen Rechts und der DekaBank Deutsche Girozentrale entstehen. Daneben besteht gemeinsam mit den anderen Gesellschaftern der DekaBank Deutsche Girozentrale für diese eine Haftung im Rahmen der Trägerfunktion.

Darüber hinaus übt die NORD/LB zusammen mit dem Sparkassenverband Niedersachsen (SVN) und der Landesbank Berlin Holding AG die Trägerfunktion bei der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover aus.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) besteht im Konzern die Verpflichtung, dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. als Träger der Sicherheitsreserve der Landesbanken und Girozentralen, alle Aufwendungen einschließlich Zinsen und Zinsentgang für Hilfsmaßnahmen gemäß der Vereinbarung vom 19. Dezember 2008 zwischen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e.V. und der Deutschen Hypothekbank AG, die nicht aus Mitteln des für die Deutsche Hypothekbank gebildeten Fonds bestritten werden können, zu ersetzen.

Zudem bestand gegenüber dem Bundesverband deutscher Banken e.V. die Verpflichtung, ihn von Verlusten freizustellen, die durch Maßnahmen gemäß § 2 Absatz 2 des Statuts des Einlagensicherungsfonds zu Gunsten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) entstehen. Die Mitwirkung der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) am Einlagensicherungsfonds deutscher Banken wurde zum 31. Dezember 2008 gekündigt. Gemäß § 6 Nr. 8 des Statuts des Einlagensicherungsfonds besteht im Konzern eine evtl. Haftung für zuvor eingegangene Verbindlichkeiten der Deutschen Hypothekbank (Actien-Gesellschaft) fort.

Im Rahmen einer Beteiligung an der Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebenberg mbH & Co. KG, Braunschweig, besteht eine Haftung dahingehend, dass die Kommanditisten die Komplementärin von der Haftung freigestellt haben.

Im Rahmen einer Beteiligung mit anderen Kommanditisten an der Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mbH IDB & Co. – Objekt Zietenterassen – KG hat eine Kommanditistin die Komplementärin von der Haftung freigestellt. Im Innenverhältnis werden im Konzern 50 Prozent der möglichen Verpflichtungen aus dieser Haftungserklärung übernommen.

Hinsichtlich des Verkaufes der Gesellschaften des Teilkonzerns NILEG existiert eine Garantie gegenüber dem Käufer, dass die Steuern für die Zeiträume, für welche noch keine steuerliche Außenprüfung stattgefunden hat, vollständig entrichtet oder entsprechende Rückstellungen gebildet worden sind. In diesem Zusammenhang besteht eine Haftung für etwaige Nachforderungen, sofern der Betrag 0,5 Mio € übersteigt.

Im Zusammenhang mit der Einziehung der Geschäftsanteile an der FinanzIT GmbH, Frankfurt am Main, haben sich die ausscheidenden Gesellschafter NORD/LB, Bremer Landesbank und Landesbank Saar verpflichtet, gemeinsam mit den verbleibenden Gesellschaftern der FinanzIT für Risiken der Gesellschaft aus der Zeit bis zu ihrem Ausscheiden aufzukommen, sofern diese tatsächlich eingetreten und nicht durch bereits gebildete Rückstellungen abgedeckt sind.

Des Weiteren existiert gegenüber Mitarbeitern zweier öffentlich-rechtlicher Versicherungsunternehmen für den Fall der Insolvenz eine Haftung von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Gegenüber zwei Gesellschaften (zwei Gesellschaften) besteht die Verpflichtung zur Gewährung von Gesellschafterdarlehen in Höhe von 7 Mio € (11 Mio €).

Gegenüber der Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen bestehen für den Konzern maximale Nachschussverpflichtungen bis zur Höhe von 135 Mio € (219 Mio €). Sofern ein Stützungsfall eintritt, könnten die Nachschüsse sofort eingefordert werden.

Weitere Nachschussverpflichtungen bestehen in Höhe von 34 Mio € (34 Mio €) neben zusätzlichen Mithaftungen für andere Gesellschafter gegenüber der Liquiditäts-Konsortialbank GmbH.

Zudem ergeben sich Nachschussverpflichtungen aus Beteiligungen an Sicherungseinrichtungen für Versicherungsunternehmen in Höhe von 2 Mio € (1 Mio €). Aufgrund von Mitgliedschaften an weiteren Sicherungseinrichtungen im Rahmen des Versicherungsgeschäfts bestehen neben einer anteiligen Bürgschaft zusätzliche Haftungsrisiken in Höhe von bis zu 4 Mio € (4 Mio €).

Die persönlich haftenden Gesellschafter eines Immobilienfonds sind von ihrer gesetzlichen Haftung freigestellt worden.

Zum Jahresende bestanden Einzahlungsverpflichtungen für Aktien und sonstige Anteile in Höhe von 64 Mio € (19 Mio €).

Im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit hat die NORD/LB Sicherheiten in Form von Wertpapieren in Höhe von nominal 1 781 Mio € gestellt.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Stärkung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals in der NORD/LB in Form der Wandlung stiller Einlagen in Stammkapital und Rücklagen hat die NORD/LB den anderen Trägern der Bremer Landesbank zugesagt, im Falle einer weiteren Thesaurierung von Gewinnen, die erforderlichen Mittel bis zu einer Ausschüttung zu noch auszuhandelnden Bedingungen vorzufinanzieren.

Der Konzern beabsichtigt zum Zweck der Entlastung des regulatorischen Eigenkapitals einen Teil des Kreditrisikos eines genau bestimmten Kreditportfolios durch eine Finanzgarantie („PEGASUS“) auf eine externe Drittpartei zu übertragen. Kommt die Finanzgarantie wie vorgesehen in 2014 wirksam zustande, ergäbe sich daraus eine finanzielle Belastung durch anfallende Gebühren in Höhe von bis zu 36 Mio € für das Jahr 2014 und jeweils bis zu 45 Mio € jährlich während der weiteren Garantielaufzeit.

Mit der Firma Wincor Nixdorf International GmbH, Paderborn, wurde ein Rahmenvertrag zur Regelung der Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Informationstechnologie abgeschlossen. Der Vertrag, der die IT-Infrastrukturleistungen bei einem Service Provider bündelt, beginnt mit Wirkung zum 1. Juli 2013 und ist befristet bis zum 30. Juni 2020. Die jährlichen Kosten sind mengenabhängig; das Gesamtvolumen des Vertrages über die Laufzeit beträgt ca. 200 Mio €.

Die Verpflichtungen aus bestehenden Miet- und Leasingverträgen bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Mit der Restrukturierungsfonds-Verordnung (RstruktFV) ist der Konzern verpflichtet, eine Bankenabgabe zu leisten.

(76) Nachrangige Vermögenswerte

Als nachrangig sind Vermögenswerte anzusehen, wenn sie als Forderungen im Fall der Liquidation oder der Insolvenz des Schuldners erst nach den Forderungen der anderen Gläubiger erfüllt werden. In den Bilanzaktiva sind folgende nachrangige Vermögenswerte enthalten:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	14	20	- 30
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	79	182	- 57
Finanzanlagen	580	745	- 22
Gesamt	673	947	- 29

(77) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte werden entsprechend den Regelungen der IFRS nicht in der Konzernbilanz gezeigt, sind jedoch im Konzern vorhanden.

Die Treuhandgeschäfte des Konzerns gliedern sich wie folgt auf:

	31.12.2013 (in Mio €)	31.12.2012 (in Mio €)	Veränderung (in %)
Treuhandvermögen			
Forderungen an Kunden	65	75	- 13
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	10	11	- 9
Sonstiges Treuhandvermögen	55	67	- 18
Gesamt	130	153	- 15
Treuhandverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	51	- 14
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31	34	- 9
Sonstige Treuhandverbindlichkeiten	55	68	- 19
Gesamt	130	153	- 15

Unternehmen und Personen mit Konzernverbindungen

(78) Anzahl der Arbeitnehmer

Der durchschnittliche Personalbestand im NORD/LB Konzern während des Berichtszeitraums verteilt sich wie folgt:

	Männlich 1.1.–31.12. 2013	Männlich 1.1.–31.12. 2012	Weiblich 1.1.–31.12. 2013	Weiblich 1.1.–31.12. 2012	Gesamt 1.1.–31.12. 2013	Gesamt 1.1.–31.12. 2012
NORD/LB	2 101	2 096	2 190	2 175	4 291	4 271
Teilkonzern Bremer Landesbank	569	548	575	576	1 144	1 124
Teilkonzern NORD/LB Luxembourg	137	149	64	75	201	224
Deutsche Hypothekbank	237	242	173	178	410	420
Öffentliche Versicherungen Braunschweig	321	319	345	338	666	657
Sonstige	145	209	201	102	346	311
Konzern	3 510	3 563	3 548	3 444	7 058	7 007

(79) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Als nahe stehende juristische Personen wurden alle konsolidierten und nicht konsolidierten Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Joint Ventures sowie die Tochterunternehmen von Joint Ventures und assoziierten Unternehmen qualifiziert. Weitere Related Parties des NORD/LB Konzerns sind die Träger der NORD/LB, deren Tochterunternehmen und Joint Ventures sowie die Unterstützungskassen und von nahestehenden Personen beherrschte oder unter gemeinschaftlicher Führung stehende Unternehmen.

Natürliche Personen, die gemäß IAS 24 als nahe stehend betrachtet werden, sind die Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und der Ausschüsse der NORD/LB als Mutterunternehmen sowie deren nahe Familienangehörige.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen.

Der Umfang der Transaktionen (ohne die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden Geschäfte) mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in den Jahren 2012 und 2013 kann den folgenden Aufstellungen entnommen werden:

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	602	–	228
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	205	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	397	–	228
davon: Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	13
davon: sonstige Darlehen	–	–	–	397	–	215
Forderungen an Kunden	3 010	40	8	326	1	917
davon: Geldmarktgeschäfte	39	–	–	–	–	36
davon: Darlehen	2 971	39	8	326	1	881
Kommunaldarlehen	2 915	–	–	16	–	820
Grundpfandrechtl ich besicherte Darlehen	–	15	–	106	–	27
sonstige Darlehen	56	24	8	204	1	34
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	270	–	–	48	–	91
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	215	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	30	–	–	48	–	3
davon: Forderungen Handelsbestand	24	–	–	–	–	88
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	47	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	2 250	–	–	17	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 250	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	17	–	–
Gesamt	5 577	40	8	993	1	1 236

31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	452	-	118
davon: Geldmarktgeschäfte	-	-	-	-	-	53
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	134	-	13
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	347	33	85	282	3	288
davon: Geldmarktgeschäfte	26	16	-	21	-	152
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	1
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	39	-	-	-	-	134
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	15	-	-	-	-	11
Negative Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	9	-	-	-	-	-
Nachrangkapital	1	496	3	-	-	15
Gesamt	396	529	88	734	3	556
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	2 541	-	-	-	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	3 000	1	1	11	-	8
1.1.–31.12.2013	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	40	49	-	36	-	16
Zinserträge	160	3	1	38	-	42
Provisionsaufwendungen	18	-	-	-	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	-136	-	-	-13	-5	13
Gesamt	-34	-46	1	-11	-5	39

31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Aktiva						
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	936	–	256
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	115	–	–
davon: Darlehen	–	–	–	821	–	256
Kommunaldarlehen	–	–	–	–	–	53
sonstige Darlehen	–	–	–	821	–	203
Forderungen an Kunden	2 778	54	34	235	2	403
davon: Geldmarktgeschäfte	–	–	–	–	–	53
davon: Darlehen	2 778	54	34	217	1	350
Kommunaldarlehen	1 325	–	–	18	–	285
Grundpfandrechtl besicherte Darlehen	1 394	23	18	106	1	28
sonstige Darlehen	59	31	16	93	–	37
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	273	–	–	63	–	12
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	183	–	–	–	–	–
davon: Positive Fair Values aus Derivaten	79	–	–	53	–	–
davon: Forderungen Handelsbestand	11	–	–	10	–	12
Positive Fair Values aus Hedge-Accounting-Derivaten	69	–	–	–	–	–
Finanzanlagen	2 287	–	–	–	–	–
davon: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2 287	–	–	–	–	–
davon: Aktien und andere nicht festverzinslichen Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Gesamt	5 407	54	34	1 234	2	671

31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	472	-	128
davon: Einlagen von anderen Banken	-	-	-	158	-	16
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	260	33	120	101	3	296
davon: Geldmarktgeschäfte	45	23	-	21	-	30
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen	51	-	-	-	-	165
davon: Negative Fair Values aus Derivaten	27	-	-	-	-	16
Nachrangkapital	-	512	-	-	-	-
Gesamt	311	545	120	573	3	589
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4 194	-	-	5	-	-
Gewährte Garantien und Bürgschaften	5251	1	1	12	-	11

1. 1. – 31. 12. 2012	Gesellschaf- ten mit maßgeb- lichem Einfluss	Tochter- unter- nehmen	Joint Ventures	Assoziierte Unter- nehmen	Personen in Schlüssel- positionen	Sonstige Related Parties
(in Mio €)						
Zinsaufwendungen	45	76	-	29	-	18
Zinserträge	181	3	1	45	-	23
Provisionsaufwendungen	24	-	-	-	-	-
Provisionserträge	-	-	-	1	-	-
Übrige Aufwendungen und Erträge	113	-	-	-2	-5	-16
Gesamt	225	-73	1	15	-5	-11

Zum Bilanzstichtag bestehen Wertberichtigungen für Forderungen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 Mio € (2 Mio €). Die während des Berichtsjahres erfassten Aufwendungen aus der Risikovorsorge betragen 0 Mio € (1 Mio €).

In der Position erhaltene Garantien und Bürgschaften von Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden Garantien in Höhe von 2 000 Mio € (3 500 Mio €) ausgewiesen, welche ein durch die Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt garantiertes Emissionsprogramm (G-MTN-Programm) betreffen, das der Refinanzierung des NORD/LB Konzerns dient. In der Position gewährte Garantien und Bürgschaften an Gesellschaften mit maßgeblichem Einfluss werden in Höhe von 3 000 Mio € (5 250 Mio €) Garantien ausgewiesen, bei denen es sich um einen Sicherheitenpool von Forderungen handelt, mit dem die benannten erhaltenen Garantien der Länder Niedersachsen und Sachsen-Anhalt besichert werden. Die Laufzeit der Garantien beträgt höchstens fünf Jahre.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Maximalsalden für Geschäfte der NORD/LB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen in der Berichtsperiode und im Vorjahr.

(in Mio €)	2013	2012
Aktiva		
Forderungen an Kreditinstitute	1 037	1 192
Forderungen an Kunden	4 302	3 726
Sonstige offene Aktiva	2 776	2 936
Gesamt	8 115	7 854
Passiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	575	791
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1 152	2 942
Sonstige offene Passiva	723	1 515
Gesamt	2 450	5 248
Erhaltene Garantien und Bürgschaften	4 194	4 225
Gewährte Garantien und Bürgschaften	5 271	5 332

Die Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Mio €)	31.12.2013	31.12.2012
Kurzfristig fällige Leistungen aus dem Arbeitsverhältnis	5	4
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	1
Gesamtvergütung	6	5

Die Gesamtbezüge und Kredite der Organe nach handelsrechtlichen Vorschriften sind in Note (81) Aufwendungen für Organe und Organkredite dargestellt.

(80) Organmitglieder und Verzeichnis der Mandate**1. Mitglieder des Vorstands**

Dr. Gunter Dunkel
(Vorsitzender)

Eckhard Forst

Dr. Johannes-Jörg Riegler
(stv. Vorsitzender bis zum 28. Februar 2014)

Dr. Hinrich Holm

Christoph Schulz

Ulrike Brouzi

Thomas Bürkle
(seit 1. Januar 2014)

2. Mitglieder des Aufsichtsrats

Peter-Jürgen Schneider (Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Niedersachsen
(seit 19. Februar 2013)

Martin Kind
Geschäftsführer,
KIND Hörgeräte GmbH & Co. KG

Hartmut Möllring (Vorsitzender)
(bis 19. Februar 2013)

Frank Klingebiel
Oberbürgermeister der Stadt Salzgitter

Thomas Mang (Erster stv. Vorsitzender)
Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen

Prof. Dr. Susanne Knorre
Unternehmensberaterin
(seit 1. Mai 2013)

Jens Bullerjahn (Zweiter stv. Vorsitzender)
Finanzminister des Landes Sachsen-Anhalt

Ulrich Mädge
Oberbürgermeister der Hansestadt Lüneburg

Frank Berg
Vorsitzender des Vorstands,
OstseeSparkasse Rostock

Antje Niewisch-Lennartz
Justizministerin des Landes Niedersachsen
(seit 1. Juli 2013)

Norbert Dierkes
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Jerichower Land

Heinrich von Nathusius
IFA ROTORION – Holding GmbH

Edda Döpke
Bankangestellte,
NORD/LB Hannover

Freddy Pedersen
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Ralf Dörries
Bankabteilungsdirektor,
NORD/LB Hannover

Jörg Reinbrecht
ver.di Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Hans-Heinrich Hahne
Vorsitzender des Vorstands,
Sparkasse Schaumburg

Ilse Thonagel
Bankangestellte, Landesförderinstitut
Mecklenburg-Vorpommern

Frank Hildebrandt
Bankangestellter,
NORD/LB Braunschweig

Mirja Viertelhaus-Koschig
stv. Vorsitzende des Vorstands, VIEROL AG
(bis 26. April 2013)

Klaus-Peter Wennemann
Unternehmensberater
(bis 30. Juni 2013)

Zum 31. Dezember 2013 wurden von den Vorstandsmitgliedern des NORD/LB Konzerns folgende Mandate bei großen Kapitalgesellschaften wahrgenommen. Dabei werden Kreditinstitute großen Kapitalgesellschaften gleichgestellt.

Name	Gesellschaft/Firma
Dr. Gunter Dunkel	Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Continental AG, Hannover Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel
Dr. Johannes-Jörg Riegler	Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel LHI Leasing GmbH, Pullach
Ulrike Brouzi	NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover Salzgitter AG Stahl und Technologie, Salzgitter (seit 7. Mai 2013)
Eckhard Forst	DEUTSCHE FACTORING BANK Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover LHI Leasing GmbH, Pullach
Dr. Hinrich Holm	Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Magdeburg Investitionsbank Sachsen-Anhalt, Magdeburg LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Liquiditäts- und Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover
Christoph Schulz	LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Berlin und Hannover Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel NORD/LB COVERED FINANCE BANK S.A., Luxemburg-Findel Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover

(81) Aufwendungen für Organe und Organkredite

(in Mio €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Gesamtbezüge der aktiven Organmitglieder		
Vorstand	4	4
	4	4
Gesamtbezüge früherer Organmitglieder und deren Hinterbliebenen		
Vorstand	4	4
	4	4
Gewährte Vorschüsse und Kredite		
Vorstand	1	1
Aufsichtsrat	–	1
	1	2

Im Jahr 2013 sind Zusagen für Bezüge, die vom Eintritt oder Wegfall künftiger Bedingungen abhängen nicht (1 Mio €) erteilt worden.

Gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestehen Pensionsverpflichtungen in Höhe von 52 Mio € (53 Mio €).

(82) Honorar des Konzernabschlussprüfers

(in Tsd €)	31. 12. 2013	31. 12. 2012
Honorare des Konzernabschlussprüfers für		
Abschlussprüfungsleistungen	5 187	5 147
Andere Bestätigungsleistungen	2 098	2 431
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	1 761	608

(83) Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes erfasst alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Joint Ventures und assoziierten Unternehmen sowie den sonstigen Anteilsbesitz ab 20 Prozent. Die Angaben zu den Gesellschaften wurden dem jeweils letzten vorliegenden festgestellten Jahresabschluss entnommen. Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315 a HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile in (%) mittelbar	Anteile in (%) unmittelbar
a) In den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen		
aa) In den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften		
BLB Grundbesitz KG, Bremen	100,00	–
BLBI Investment GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
BLB Immobilien GmbH, Bremen	100,00	–
BLB Leasing GmbH, Oldenburg	100,00	–
Braunschweig-Informationstechnologie-GmbH, Braunschweig	100,00	–
Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg – Girozentrale –, Bremen	–	54,83
Bremische Grundstücks-GmbH, Bremen	100,00	–
Deutsche Hypothekenbank (Actien-Gesellschaft), Hannover	–	100,00
KreditServices Nord GmbH, Braunschweig ²⁾	–	100,00
MALIBO GmbH & Co. Unternehmensbeteiligungs KG, Pullach im Isartal	–	77,81
Nieba GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
Norddeutsche Landesbank Luxembourg S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/FM Norddeutsche Facility Management GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORD/LB Asset Management Holding GmbH, Hannover	–	100,00
NORD/LB Capital Management GmbH, Hannover	100,00	–
NORD/LB COVERED FINANCE BANK S. A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	100,00	–
NORD/LB G-MTN S.A., Luxemburg-Findel/Luxemburg	–	100,00
NORD/LB Kapitalanlagegesellschaft AG, Hannover	100,00	–
Nord-Ostdeutsche Bankbeteiligungs GmbH, Hannover ²⁾	–	100,00
NORDWEST VERMÖGEN Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
NORDWEST VERMÖGEN Vermietungs-GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	–
Öffentliche Facility Management GmbH, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Leben GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Facility Management Sach GmbH & Co. KG, Braunschweig	100,00	–
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	–	75,00
Skandifinanz AG, Zürich/Schweiz	100,00	–

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile (in %) mittelbar	Anteile (in %) unmittelbar
ab) In den Konzernabschluss einbezogene Zweckgesellschaften		
Beteiligungs-Kommanditgesellschaft MS „Buxmelody“ Verwaltungs- und Bereederungs GmbH & Co., Buxtehude	–	–
DEMURO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Pullach im Isartal	–	–
Fürstenberg Capital Erste GmbH, Fürstenberg	–	–
Fürstenberg Capital II. GmbH, Fürstenberg	–	–
GEBAB Ocean Shipping II GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
GEBAB Ocean Shipping III GmbH & Co. KG, Hamburg	–	–
Hannover Funding Company LLC, Dover (Delaware)/USA	–	–
KMU Shipping Invest GmbH, Hamburg	–	–
MT „BALTIC CHAMPION“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „BALTIC COMMODORE“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SCORPIUS“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC SOLAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
MT „NORDIC STAR“ Tankschiffahrtsgesellschaft mbH & Co. KG, Hamburg	–	–
NORD/LB Immobilien-Holding GmbH & Co. Objekt Magdeburg KG, Pullach im Isartal	–	–
„OLIVIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„OLYMPIA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PANDORA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„PRIMAVERA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
„QUADRIGA“ Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Elsfleth	–	–
ac) In den Konzernabschluss einbezogene Investmentfonds		
NORD/LB AM 65	–	100,00
NORD/LB AM ALCO	–	100,00
NORD/LB AM OELB	100,00	–
NORD/LB AM OESB	100,00	–
ad) At Equity in den Konzernabschluss einbezogene Unternehmen/Investmentfonds		
Joint Ventures		
LHI Leasing GmbH, Pullach im Isartal ⁵⁾	43,00	6,00
Assoziierte Unternehmen		
Ammerländer Wohnungsbau-Gesellschaft mbH, Westerstede	32,26	–
BREBAU GmbH, Bremen	48,84	–
Deutsche Factoring Bank Deutsche Factoring GmbH & Co., Bremen	27,50	–
GSG Oldenburg Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Oldenburg	22,22	–
LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover, Hannover	44,00	–
LINOVO Productions GmbH & Co. KG, Pöcking	–	45,17
NORD KB Beteiligungsgesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	–	28,66
SALEG Sachsen-Anhaltinische-Landesentwicklungsgesellschaft mbH, Magdeburg ⁶⁾	–	56,61
Toto-Lotto Niedersachsen GmbH, Hannover	–	49,85
Investmentfonds		
Lazard-Sparkassen Rendite-Plus-Fonds	49,18	–

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)	Eigenkapital ¹⁾ (in Tsd €)	Ergebnis (in Tsd €)
b) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochter- unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
BGG Oldenburg GmbH & Co. KG, Bremen ¹¹⁾	100,00	7 815	910
Braunschweig-Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig ¹²⁾	100,00	8 597	0
Braunschweig Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig ²⁾¹¹⁾	100,00	9 061	0
Deutsche Hypo Delaware Blocker Inc., Wilmington (Delaware)/USA ¹²⁾	100,00	7 059	-2 463
LHI Leasing GmbH & Co. Immobilien KG, Pullach im Isartal ¹²⁾	90,00	1 015	21
Norddeutsche Investitionen Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover ¹²⁾	100,00	15 290	22
NORD/LB RP Investments LLC, Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	6 321	3 147
Porzellanmanufaktur FÜRSTENBERG GmbH, Fürstenberg/Weser ²⁾¹¹⁾	98,00	3 088	0
Schiffsbetriebs-Gesellschaft Bremen mbH, Bremen ¹²⁾	100,00	1 107	12
Themis 1 Inc., Wilmington (Delaware) / USA ¹²⁾	100,00	3 896	-23
Unterstützungseinrichtung der Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg GmbH, Bremen ¹²⁾	100,00	32 603	2 215
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede mit beschränkter Haftung, Braunschweig ²⁾¹¹⁾	100,00	1 278	0
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Objekt Celle-Altenhagen Vermietungs-KG, Hannover ¹⁰⁾¹²⁾	72,70	-3 186	523
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH & Co. Tiefgarage Stade Vermietungs KG, Hannover ¹⁰⁾¹²⁾	90,00	-2 834	18
c) Anteilsbesitz ab 20 Prozent an Unternehmen mit einem Eigenkapital ab +/- 1 Mio €			
Joint Ventures/Assoziierte Unternehmen/Sonstige			
Adler Funding LLC, Dover / USA ¹²⁾	21,88	5 800	9 802
Bremer Spielcasino GmbH & Co. Kommanditgesellschaft, Bremen ³⁾	49,00	-	-
Brocken Verwaltungs- und Vermietungs-GmbH & Co. KG, Wernigerode ¹²⁾	50,00	4 500	415
Bürgschaftsbank Mecklenburg-Vorpommern GmbH, Schwerin ¹²⁾	20,89	15 488	192
Bürgschaftsbank Sachsen-Anhalt GmbH, Magdeburg ¹²⁾	20,44	12 625	760
Gewobau Gesellschaft für Wohnungsbau, Vechta, mbH, Vechta ¹²⁾	20,46	10 854	688
Grundstücksgemeinschaft Escherweg 5 GbR, Bremen ¹¹⁾	50,00	-2 319	-378
Immobilien Development und Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen mit beschränkter Haftung IDB & Co. – Objekt Zietenterrassen – KG, Göttingen ⁷⁾¹²⁾	52,56	3 353	627
INI International Neuroscience Institute Hannover GmbH, Hannover ¹⁵⁾	22,70	-11 857	-726
LUNI Productions GmbH & Co. KG, Pöcking ⁴⁾¹⁰⁾¹²⁾	24,29	-115 653	-83
Medical Park Hannover GmbH, Hannover ¹²⁾	50,00	2 484	233
Medicis Nexus GmbH & Co. KG, Icking ⁸⁾¹⁴⁾	66,01	9 224	720
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern mbH, Schwerin ¹²⁾	26,00	11 040	837
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Niedersachsen (MBG) mit beschränkter Haftung, Hannover ¹²⁾	39,82	10 437	770
NBV Beteiligungs-GmbH, Hamburg ¹²⁾	42,66	19 862	2 211
Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen ¹²⁾	20,00	6 020	60
USPF III Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Düsseldorf ¹³⁾	42,86	1 818	338
Wohnungsbaugesellschaft Wesermarsch mit beschränkter Haftung, Brake ¹²⁾	21,72	18 785	380

Name und Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil (in %)
--------------------------------	-------------------------

**d) Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen
mit einem Eigenkapital unter +/- 1 Mio €**

BGG Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	100,00
BLBI Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00
Braunschweig Advisors GmbH, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grund Objektgesellschaft Driebergen mbH & Co. KG, Braunschweig	100,00
Braunschweig Grundstücksentwicklungsgesellschaft mbH, Braunschweig	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. KG Präsident-Kennedy-Platz, Bremen	100,00
Bremische Grundstücks-GmbH & Co. Wohnanlagen Groß-Bonn, Bremen	100,00
City Center Magdeburg Hasselbach-Passage Grundstücksgesellschaft mbH, Hannover	100,00
FL FINANZ-LEASING GmbH, Wiesbaden	58,00
Flying Sun Shipping Ltd., Valetta / Malta	100,00
General Partner N666DN GP, LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Nienburg KG, Pullach im Isartal	98,00
IRC Verwaltung GmbH & Co. Objekt Unterföhring KG, Pullach im Isartal	98,00
LBT Holding Corporation Inc., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NBN Grundstücks- und Verwaltungs-GmbH, Hannover	100,00
NBN Norddeutsche Beteiligungsgesellschaft für Immobilien in Niedersachsen mbH, Hannover	90,00
New Owner Participant – N666DN OP. L.P., Wilmington (Delaware) / USA	100,00
NORD/Advisors Norddeutsche Financial & Strategic Advisors GmbH, Hannover	100,00
NORD/LB Beteiligungsgesellschaft in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt mbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Informationstechnologie GmbH, Hannover ²⁾	100,00
NORD/LB Project Holding Ltd., London / Großbritannien	100,00
N666DN L.P. LLC, Wilmington (Delaware) / USA	100,00
PLM Grundstücksverwaltung Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Hannover	100,00
RAINBOW LS SHIPPING Ltd., Valetta / Malta	100,00
Ricklinger Kreisel Beteiligungs GmbH, Hannover	100,00
SGK Servicegesellschaft Kreditmanagement mbH, Frankfurt am Main	100,00
TANGENS Grundstücksverwaltung GmbH & Co. Vermietungs-KG, Pullach im Isartal	100,00
Terra Grundbesitzgesellschaft am Aegi mbH, Hannover	100,00
Vermögensverwaltungsgesellschaft Thiede GmbH u. Co. Grundschulen-Vermietungs-KG, Hannover	79,80

Anmerkungen:

¹⁾ Eigenkapitalbegriff entsprechend §§ 266 und 272 HGB abzgl. ausstehender Einlagen.

²⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisübernahmevertrag.

³⁾ Diese Angaben unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 4 HGB.

⁴⁾ Im Geschäftsjahr gegründet.

⁵⁾ Aufgrund gemeinsamer Führung wird dieses Unternehmen als Joint Venture eingestuft.

⁶⁾ Aufgrund von „Potential Voting Rights“ Dritter wird dieses Unternehmen als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

⁷⁾ Aufgrund des Stimmrechtsanteils von 50,00 Prozent erfolgt keine Zuordnung als Tochterunternehmen.

⁸⁾ Aufgrund der Widerlegung der Control Definition bzw. des maßgeblichen Einflusses wird dieses Unternehmen als sonstige Beteiligung eingestuft.

⁹⁾ Angaben zum Eigenkapital und Ergebnis unterbleiben nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 Satz 3 HGB

¹⁰⁾ Eine tatsächliche Überschuldung der Gesellschaft liegt nicht vor

¹¹⁾ Vorläufige Daten per 31. 12. 2013

¹²⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2012 vor

¹³⁾ Es liegen die Daten zum 30. 09. 2012 vor (abweich. Geschäftsjahr)

¹⁴⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2011 vor

¹⁵⁾ Es liegen die Daten zum 31. 12. 2010 vor

**Der Lagebericht ist weder in diesem Registrierungsformular
abgedruckt, noch kraft Verweises einbezogen.**

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

„Wir haben den von der Norddeutsche Landesbank – Girozentrale –, Hannover, Braunschweig und Magdeburg (NORD/LB) aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung des Vorstands der NORD/LB. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.


Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Hannover, 31. März 2014

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ufer

Wirtschaftsprüfer



Leitz

Wirtschaftsprüfer

4. UNTERSCHRIFTENSEITE

Hannover, im August 2015

NORDDEUTSCHE LANDESBANK – GIROZENTRALE –

gez.

Buschermöhle

gez.

Hoepfner